

## TITEL

Zum Jubiläum der IBK: Rund um den See, mit dem Velo, dem Töff, dem Zug, zu Fuss und vielen Fragen.

14-41

## PERSPEKTIVEN

Offene Ateliers und Hackerspaces: Das Maker-Festival «Make Things Anywhere».

46/47

## KULTUR

Von Beizen und Beziehungen: Aktuelle Ausstellungen in Friedrichshafen, Appenzell und St.Gallen.

52/54/60





# **DIE NICHT GEREGET WERDEN**

**Schauspiel von Maria Ursprung  
Uraufführung am 25. Mai 2022**

Saiten Ostschweizer  
Kulturmagazin  
323. Ausgabe,  
Juni 2022,  
29. Jahrgang,  
erscheint monatlich

HERAUSGEBERIN  
Verein Saiten,  
Gutenbergstrasse 2,  
Postfach 2246,  
9001 St.Gallen,  
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION  
Corinne Riedener  
Peter Surber  
Roman Hertler  
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN  
Marc Jenny  
Philip Stuber  
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT  
Irene Brodbeck  
sekretariat@saiten.ch

KALENDER  
Michael Felix Grieder  
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG  
Samuel Bänziger  
Larissa Kasper  
Rosario Florio  
grafik@saiten.ch

KORREKTUR  
Beate Rudolph  
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND  
Dani Fels  
(Co-Präsidium)  
Sarah Lüthy  
(Co-Präsidium)  
Irene Brodbeck

VERTRIEB  
8 days a week  
Rubel Vetsch

DRUCK  
Niedermann  
Druck AG, St.Gallen

AUFLAGE  
5700 Ex.

ANZEIGENTARIFE  
siehe Mediadaten 2022

SAITEN BESTELLEN  
Standardbeitrag  
Fr. 85.-,  
Unterstützungsbeitrag  
Fr. 125.-, Gönner-  
beitrag Fr. 350.-,  
Patenschaft Fr. 1000.-  
Tel. 071 222 30 66,  
sekretariat@saiten.ch

INTERNET  
www.saiten.ch

© 2022: Verein Saiten,  
St.Gallen. Alle Rechte  
vorbehalten. Wir  
freuen uns, wenn  
unsere Inhalte weiter-  
verbreitet werden.  
Anfragen an  
redaktion@saiten.ch.  
Die Rechte der ein-  
zelnen Beiträge blei-  
ben bei Saiten res-  
pektive bei den freien  
Mitarbeitenden.

**Dreissena rostriformis bugensis hat dem Projekt am Ende einige Zusatzschlaufen eingebrockt. Sie hat auch sonst einen zweifelhaften Ruf: Die Quagga-Dreikantmuschel, ursprünglich im Schwarzen Meer beheimatet und 2016 erstmals im Bodensee entdeckt, vermehrt sich seither massenhaft und klemmt sich an allem fest, von Schiffsmotoren bis zu Trinkwasser-Ansaugrohren. Ein Problem, das sich, wenn überhaupt, nur länderübergreifend lösen lässt, denn Muscheln kennen keine Grenzen – und wären damit ein ideales Symbol für die Internationale Bodenseekonferenz IBK. Diese ist vor 50 Jahren gegründet worden, damals um der Seeverschmutzung durch Abwässer Herr zu werden, eine frühe Erfolgsgeschichte grenzüberschreitender Planung. Heute arbeiten unter dem Dach der Bodenseekonferenz sechs Kantone, drei Bundesländer und ein Fürstentum zusammen.**

**Die Titelgeschichte dieser Saitenausgabe ist in Kooperation mit der jubelnden IBK entstanden und von ihr mitfinanziert. Was ist der Bodenseeraum, gibt es ihn real oder nur als Behauptung, wie funktioniert er und wo klemmt es im internationalen Zusammenleben? Solchen Fragen gehen die Autorinnen und Autoren im Heft nach. Judith Schuck klopft bei den Clubs und Kulturhäusern um den See an: Kennt man sich überhaupt? Brigitte Herrmann schildert ihre Grenzgängerei im Rheintal. Karsten Redmann berichtet über den digitalen Wandel im Kulturbereich. Vroni Fischer diskutiert mit Philipp Schönthaler übers Hierbleiben oder Weggehen. Und IBK-Geschäftsführer Klaus-Dieter Schnell gibt im Interview Auskunft über Erfolge und Baustellen und über die Grenzen im Kopf.**

**Zudem hat die Saitenredaktion den See dreifach umrundet, per Velo, mit der Bahn und mit dem Töff – und dabei unter anderem festgestellt, wo es sich am besten radelt, wie es um Anschlüsse steht und auf welchen verschlungenen Wegen Strom, Wasser oder Abfälle die Grenzen überwinden. Schliesslich: eine inspirierte «Gebrauchsanweisung» für Vorarlberg, stellvertretend für weitere Regionen-Kurzporträts, die im Verbund mit anderen Kulturmagazinen entstehen und im Juni online auf saiten.ch erscheinen, begleitend zum Heft. Für die Bildstrecke hat sich Ladina Bischof, als Arbonerin mit dem Bodensee per Du, aufs Schiff begeben. Nicht zu vergessen die Ode von Charles Pfahlbauer jr. an den Ort, der für ihn seit jeher das Mass aller Dinge ist.**

**Ausserdem im Heft: die 30-jährige Aida und das erste Maker-Festival, das Kulturgesehen im weitverzweigten Saiten-Bodenseeraum und der «Redeplatz» mit dem St.Galler Autor und Rollstuhlfahrer Christoph Keller, der auf eine «radikale Normalisierung» im Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten Menschen hofft – natürlich über alle Grenzen hinweg.**

**Was es im übrigen mit den Komplikationen um Dreissena rostriformis bugensis auf sich hat und mit dem Container, mit dem die IBK bis Ende Juli auf Tournee im Bodenseeraum ist: Seite 39. Und wer mit Saiten weiterhin grenzsparend informiert sein will: saiten.ch/abo.**



In eigener Sache

Manche habens vielleicht schon munkeln gehört. Unser unersetzbarer Redaktionskollege Peter Surber verlässt Saiten per Ende Oktober, verbunden mit einer Premiere: Noch nie wurde bei Saiten jemand pensioniert. Grund zur Freude gibts für uns dennoch, denn wir können hiermit offiziell seine Nachfolge verkünden: Gestatten, David Gadze! David, 1980, war von 2012 bis 2020 für die Stadredaktion des «St.Galler Tagblatts» tätig, zuletzt als Ressortleiter. Seither ist er Medienchef des FC St.Gallen. Jetzt zieht es ihn wieder zurück zu seinen schreiberischen Wurzeln: Seine ersten journalistischen Schritte machte er vor fast 20 Jahren als Musikjournalist beim «Rockstar Magazine». Später und auch während seiner Zeit beim «Tagblatt» blieb ihm das freie Schreiben für diverse Publikationen über Rock, Pop und andere Kulturthemen stets ein Anliegen. Wir freuen uns ausserordentlich, David ab Oktober in unserem Kollektiv willkommen zu heissen!

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Aida, Sebastian Bill, Ladina Bischof, Philipp Bürkler, Richard Butz, Sandra Cubranovic, Veronika Fischer, Brigitte Herrmann, Stefan Keller, Urs Oskar Keller, Julia Kubik, Wolfgang Mörth, Torben Nuding, Charles Pfahlbauer jr., Karsten Redmann, Anna Rosenwasser, Jan Rutishauser, Paula Schindler, Kristin Schmidt, Judith Schuck, Florian Vetsch und die Saiten-Redaktion.



6	Reaktionen
6	Viel geklickt
7	Bildfang
8	Licht und Schatten
10	Redeplatz mit Christoph Keller
13	Nebenbei gay von Anna Rosenwasser
13	Warum? von Jan Rutishauser

14 Bodensee

Im E-Bike-Paradies: Wer hat die besten Velorouten, und was sind Saiten-Würstle? Ein Fahrbericht mit dem Normalbike. Von Corinne Riedener 20	Entschleunigt um den See: Unterwegs mit der Bahn und zu Fuss in einer Landschaft, die für Müsiggang gemacht scheint. Von Peter Surber 22	Bodensee-Handel: Wasserkraft, Spitzenlasten, Abwasser und Abfallhandel – mit dem Töff auf Ressourcen-Reportage. Von Roman Hertler 24
Clubs und Kulturhäuser: Nutzen sie die Potentiale der Kulturregion Bodensee? Eine Umfrage von Caserne bis Poolbar. Von Judith Schuck 28	Weniger Lohn, mehr Feiertage: Erfahrungen einer Grenzgängerin, die im Rheintal in der falschen Richtung pendelt. Von Brigitte Herrmann 30	Nicht zu vergessen deine Kühe. Eine Gebrauchsanweisung für Vorarlberg. Von Wolfgang Mörth 31
Provinz ist eine Frage des Standpunkts: Veronika Fischer und Philipp Schönthaler im Gespräch über Hierbleiben oder Weggehen. 32	Wie begegnet Kulturförderung dem digitalen Wandel? Eine Debatte der IBK – und Fragen an die Künstlerin Sarah Elena Müller. Von Karsten Redmann 34	Was verbindet, was trennt? Und wie weit weg sind Berlin, Wien und Bern? Antworten im Interview mit Klaus-Dieter Schnell. Von Peter Surber 36
Im Container um den See: Das Jubiläumsprojekt der IBK. 39	Fotografie: Ladina Bischof	

43 Perspektiven

Wie wird man eine gute Schauspielerin? Und wie vergisst man vor lauter Texten den Rest der Welt nicht? Die Flaschenpost aus Potsdam. Von Paula Schindler 44	Am ersten Maker-Festival öffnen St.Galler Ateliers und Hackerspaces ihre Türen und laden zum Workshop. Teilen statt konsumieren, ist die Devise. Von Philipp Bürkler 46	30 Jahre Aida: Die Schule für fremdsprachige Frauen in St.Gallen blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Drei Auszüge aus der Jubiläumspublikation. 48
--	--	--

51 Kultur

<b>Die Ausstellung «Beziehungsstatus: Offen» in Friedrichshafen untersucht länderübergreifende Geflechte zwischen Kunst und Literatur. Von Richard Butz</b> 52	<b>Der Dokfilm #387 erzählt entlang von Beweisstücken und Aktenbergen von den tödlichen Folgen der Festung Europa. Von Corinne Riedener</b> 54	<b>Signer, die tote Katze und ein Pudel: Im Rahmen von «Night Collection» hat sich die Kunst in einer ehemaligen Appenzeller Beiz eingenistet. Von Kristin Schmidt</b> 55	<b>Der Mundart-«Lüriker» und Schriftsteller Peter Morger hat auch fotografiert. Die Sichtung dieses Nachlasses ist jetzt erschienen. Von Roman Hertler</b> 57
<b>Der Working Atlas von Peter Z. Herzog entwirft ein Multiversum, das den Mainstream radikal herausfordert. Von Florian Vetsch</b> 58	<b>Von himmlischen Sphären bis zu irdischem Freud und Leid: «Perfect Love» im Kunstmuseum St.Gallen. Von Sandra Cubranovic</b> 60	<b>Jazz im Stream, KZ in Überlingen, Obertöne in der Unterwelt, die Traummaschine und ein Schlagergott: der Kulturparcours</b> 61	

62	Kalender
90	Kiosk
91	Kellers Geschichten
93	Pfahlbauer
95	Comic



Nr. 322, Mai 2022

Ein feiner Roman ist das. Er atmet den Geist der 70er-Jahre (verdammte lang her!), ist spannend und dicht erzählt. Aaaber, lieber Florian Vetsch: 1975 gab es noch keine Faxgeräte. Wie im Roman korrekt beschrieben, ratterten damals die Telexgeräte in den Redaktionen und spuckten die Meldungen aus aller Welt auf langen Lochstreifen aus.

Marianne Sax zur Saiten-Besprechung von Frank Heers Roman *Alice* im Maiheft.

Sehr geehrte Frau Rosenwasser, ich gratuliere zu diesem tollen Artikel. Wieviel darf denn Sex in der Schweiz kosten? Hier gehen die Meinungen auseinander. Sie haben es ausgezeichnet verstanden, ein heikles Thema prägnant aus verschiedenen Perspektiven auszuleuchten. Bravo!

Anna Richter zur Nebenbei-gay-Kolumne *Keine Werbung für Analsex* aus dem Aprilheft 2021.

Aus dem angenehm warm geheizten Büro heraus Tschaikowsky canceln - und weiterhin fleissig russisches Öl und Gas konsumieren...

Geri Krebs zum Online-Artikel *Die St.Galler Festspiele sagen Njet*

Ja, genau so sehe ich das auch. Was soll die Absage?? Tschaikowsky ist meines Wissens schon ein paar Jährchen tot...

Klaus Mezger als Antwort auf Geri Krebs' Kommentar zum Online-Artikel *Die St.Galler Festspiele sagen Njet*

**Die Abstimmung ist zwar längst rum und ging grandios unter. Die Schweiz verdreifacht ihre Beiträge an die europäische Grenzschutzagentur Frontex auf 61 Millionen Franken jährlich. Das Argument, man müsse eben dabei sein, um Gutes bewirken zu können, hat offenbar bis weit ins linke Lager verfangen. Das Thema ist mit der Abstimmung natürlich längst nicht vom Tisch. Im Gegenteil: Die Frontex wird stärker aufgerüstet, bleibt im schmutzigen internationalen Rüstungsgeschäft verflochten, und sie wird weiterhin die rassistische europäische Abschottungspolitik an den Aussengrenzen und darüber hinaus durchsetzen und sich an illegalen Pushbacks beteiligen. Vor der Abstimmung haben zwei Aktivist:innen im Palace St.Gallen darüber gesprochen, warum der Glaube, die Frontex liesse sich reformieren, naiv ist. Nachzulesen auf [saiten.ch/frontex-ist-nicht-reformierbar](https://saiten.ch/frontex-ist-nicht-reformierbar).**

**Reformwillen beweisen für einmal die St.Galler Festspiele, allerdings nicht ohne auch dafür kritisiert zu werden: Nur wenige Wochen vor der Premiere der *Jungfrau von Orleans* bringen sie statt Tschaikowski Verdi auf die Bühne. Gleich bleibt immerhin der Stoff: Jeanne d'Arc ist bei beiden Komponisten Operntheema. Wegen des Kriegs in der Ukraine jetzt alles Russische boykottieren? Für besonnene Stimmen kann es darauf nur eine Antwort geben: Nein! So sieht es auch Theaterdirektor Werner Signer, der – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt – aber keine russische Kriegsmusik im St.Galler Klosterpark haben will. Warum es auch gute, oder zumindest bedenkenswerte Gründe für das Tschaikowsky-Cancelling gibt, ist bei Saiten zu lesen: [saiten.ch/die-st-galler-festspiele-sagen-njet](https://saiten.ch/die-st-galler-festspiele-sagen-njet).**

**Theater findet natürlich nicht nur in St.Gallen statt oder nicht statt. Saiten fährt auch immer wieder mal gern in die Peripherie. Zum Beispiel nach Schänis: Dort hat das Theaterensemble Commedia Adebar zur 1050-jährigen Erstnennung der Gemeinde ein Freilichttheater inszeniert. Es behandelte die Vorkommnisse in der Region um 1847 und beantwortete die Frage, warum Schänis damals zur Schicksalsgemeinde für die Eidgenossenschaft wurde. Die Besprechung unter [saiten.ch/es-raschelt-in-den-unterroecken](https://saiten.ch/es-raschelt-in-den-unterroecken). Oder Rorschach: Die Pädagogische Hochschule St.Gallen transformierte Jörg Kruppenachers Fluchtgeschichten zur Zeit des Dritten Reichs in ein eindrückliches Musical mit unverhofftem Aktualitätsbezug. Mehr dazu auf [saiten.ch/von-furtigen-und-hiesigen](https://saiten.ch/von-furtigen-und-hiesigen). Und natürlich Zürich: Dort ist Milo Raus Schiller-Tell-Interpretation angelaufen, unter anderem mit dem St.Galler Inklusionsagenten Cem Kirmizitoprak in einer prominenten Nebenrolle. Die Besprechung auf [saiten.ch/tell-trifft-ins-schwarzweisse](https://saiten.ch/tell-trifft-ins-schwarzweisse)**

## Im Steinachtal der Tränen



Eigentlich hat den Sieg ja niemand so wirklich gewollt, genauso wie sich Johnny Depp und Amber Heard eigentlich nie gegenseitig auf den Deckel geben wollten, und trotzdem werden jetzt im Steinachtal und in seinen Mitläufergebieten der Ostrandzone noch mehr Tränen vergossen als am Hollywood-Starprozess in Amiland. Das Team - Sutter hats gesagt und man hats sogar am Fernsehen gespürt - hatte so grosse Angst davor, den Kübel wieder nicht zu holen, dass es den Sieg vor lauter Selbstüberforderung schon beim Anpfiff verspielte. Und geben wir es doch zu: Wir hätten auch gar nicht gewusst, wohin mit den ungewohnten Gefühlen, die so ein Titelgewinn auslösen kann. Besinnen wir uns daher wieder auf unsere Kernkompetenz des Beschwichtigens, Hüppi beschwichtigt die Boys on Speed, die Vernünftigen beschwichtigen die hyperventilierenden Medien, und alle, die sich nicht so für Fussball erwärmen, haben vielleicht wenigstens ein Nastüechli vörig, um die Tränen vom Buswartebänkli beim Bahnhof zu trocknen. Dieses ist nämlich nicht nur den FC-Fans vorbehalten, wie man bei diesem Nässegrad vielleicht meinen könnte. (hrt)

## Nachhaltig am Theater

Das Theater St.Gallen hat eine neue Schauspielleitung. Und erstmals steht eine Frau an der Spitze der Sparte: Barbara-David Brüesch folgt 2023 auf Jonas Knecht. Ein Signal für Kontinuität: Seit 2016 bereits ist Brüesch als Hausregisseurin mit St.Gallen verbunden, eine ganze Reihe spannender Inszenierungen waren seither von ihr zu sehen. Vieles, was ihr Vorgänger aufgebaut hat, namentlich im Kinder- und Jugendtheater und in der Autor:innenförderung, will sie weiterführen.

Ein neuer Schwerpunkt aber heisst: Nachhaltigkeit. Die Theater müssten in dieser Beziehung radikal umdenken, sagt Barbara-David Brüesch im Gespräch mit Saiten: «Nachhaltigkeit soll zum einen Thema im Spielplan sein, zum andern aber auch in der Produktion umgesetzt werden. Wir müssen mit den Ressourcen auf der Bühne künftig anders umgehen, mit dem Personal, mit Bühnenbildern, mit der Technik. Heute produzieren die Theater ständig Neues. Und Uraufführungen werden kaum an anderen Häusern nachgespielt, was auch für die Autorinnen und Autoren unerfreulich ist. Weniger zu produzieren und Stücke länger zu spielen: Das wäre mein Ziel.»

Neu ist die Forderung zwar nicht. Was den «schonen-deren» Umgang mit Autor:innen und Texten betrifft, war bereits 2008 im Manifest «10 Wünsche für ein künftiges Autorentheater» die Forderung unmissverständlich: «Keine Uraufführungssucht! Bereits entdeckte Autoren wiederentdecken. Qualitätsgeilheit statt Frischfleischwahn!» hiess es darin, und «Mehr Aufführungen einer Inszenierung statt ex und hopp!»

Seither hat sich auf den Bühnen nicht allzuviel geändert - umso mehr aber verschärft die Klimakrise die Diskussion: Neben personellen geht es mehr und mehr auch um materielle Ressourcen. Riesenaufwand für Bühnenbild, Kostüme, Licht, Ton etc., und dann Tschüss nach ein paar wenigen Vorstellungen: Ein solch verschwenderischer Umgang mit Kräften und Materialien lässt sich heute weder ökologisch noch finanziell noch künstlerisch legitimieren.

Man kann gespannt sein, wie sich das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit an den aufwandverwöhnten Staatstheatern auswirken wird - in St.Gallen gerade auch in der üppigsten Sparte, dem Musical, wo die Produktionen aber wenigstens über mehrere Spielzeiten im Programm bleiben.

Die erste Nagelprobe steht mit dem Provisoriumsbaubevor: 2023 wird er in St.Gallen nicht mehr gebraucht, die bisherigen Interessenten bröckeln: In Goldach ist der stattliche Holzbau nach dem jüngsten Nein der Stimmbewölkerung nicht mehr erwünscht, Buchs winkt auch ab, Altstätten dürfte gespalten sein - ein Rückbau ohne Weiterverwendung aber wäre ein Jammer.

Bleibt vielleicht doch, auch wenn der St.Galler Stadtrat weiterhin kein Musikgehör dafür hat, nochmal eine Chance, den Bau in irgendeiner Form für die freie Theater-, Musik- und Performanceszene der Hauptstadt zu nutzen? Zumindest die Diskussion darüber darf ruhig nochmal stattfinden - Themen nicht gleich unter den Tisch zu wischen, ist auch eine Form von Nachhaltigkeit. (Su.)

## Trotz Ja: «Nein zu Frontex»

Die Abstimmung vom 15. Mai über den Schweizer Beitrag an die Grenzschutzagentur Frontex wirft weitere Wellen. Das Komitee des NoFrontex-Referendums kritisiert: «Dieses Ja baut Mauern». Die Schweiz sei damit «mitverantwortlich für Gewalt, Elend und Sterbenlassen an den Aussengrenzen des Schengenraums». Weiter erinnert das Komitee daran, was Frontex konkret heisst:

«Frontex rettet nicht, sondern ist mitschuldig an Gewalt an den europäischen Aussengrenzen. Frontex hat im Mittelmeer keine Seenotrettungsschiffe, sondern beobachtet aus der Luft, wie Menschen ertrinken. Systematisch informiert Frontex die sogenannte libysche Küstenwache über Boote die von Libyen aus in Richtung Italien fahren. Diese fängt Geflüchtete ab und schafft sie gewaltsam zurück nach Libyen. Ein ähnliches Bild bietet sich in der Ägäis: Frontex versorgt die griechischen Kommandos mit Informationen über Grenzübertritte, die diesen dazu dienen, ihr gewaltvolles Pushback Regime durchzusetzen. Frontex ist das Rückgrat dieser Politik - die Agentur stärkt keine Menschenrechte, sondern betrachtet Migrant:innen als Bedrohung und führt einen regelrechten Krieg gegen Migration. Als Frontex-Mitglied ist auch die Schweiz mitschuldig.»

Die vom Ja-Lager geschürten Sorgen um nationale oder europäische Vorteile führten dazu, dass Ungleichheiten zwischen Nord und Süd mit Überwachung und Gewalt aufrechterhalten würden. Der Frontex-Ausbau schütze eine koloniale Weltordnung, welche Menschen von ausserhalb Europas gewaltsam diskriminiert und entrechtet.

«Aktuelle Kriege, aber auch Klimawandel, Wirtschaftskrisen und die andauernde Pandemie erfordern globale Solidarität und eine nachhaltige Politik für alle. Migration lässt sich nicht mit militärischer Abschottung und Frontex kontrollieren - das haben die letzten 20 Jahre gezeigt», heisst es weiter. Stattdessen brauche es antirassistischen Dialog, antikolonialen Widerstand und solidarische Räume für Beziehungen auf Augenhöhe. «Migration ist eine Tatsache, keine Bedrohung. Menschen werden weiterhin Länder verlassen und in Europa eine Perspektive suchen. Gleichzeitig geht auch der Kampf gegen das tödliche EU-Migrationsregime weiter.» (red)



Universität  
Basel  
Philosophisch-Historische  
Fakultät



# MAS Kulturmanagement

Die Weiterbildung für Kulturschaffende,  
Kulturförder\*innen und Kulturveranstalter\*innen.

- › DAS in Kulturreflexivem Management  
Start: 14.10.2022
- › CAS in Kulturpolitik und Kulturrecht  
Start: 26.08.2022
- › CAS in Innovation und Change
- › CAS in Digitalen Kulturen  
Start: 13.01.2023

**JETZT  
INFORMIEREN**

Online unter:  
[kulturmanagement.unibas.ch](http://kulturmanagement.unibas.ch)

**SKM**  
studienangebot  
kulturmanagement

**ERFOLG  
BRAUCHT  
GUTE  
BILDER.**

**HF Fotografie an der  
Schule für Gestaltung St.Gallen**

**Bewirb dich, werde Fotograf\*in:  
Start August 2022**  
[gbssg.ch](http://gbssg.ch)

**Kanton St.Gallen  
Schule für Gestaltung**  
Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) ist die gemeinsame Plattform der Regierungen der Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern.

Weitere Informationen unter [www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org)



### Termine der IBK-Sommertour «grenzenlos»:

- 16.05.–20.05.2022 Konstanz
- 21.05.–25.05.2022 Kreuzlingen
- 31.05.–03.06.2022 Winterthur
- 07.06.–12.06.2022 St.Gallen
- 15.06.–19.06.2022 Wasserau
- 21.06.–25.06.2022 Vaduz
- 28.06.–02.07.2022 Schaffhausen
- 04.07.–10.07.2022 Bregenz
- 11.07.–17.07.2022 Heiden
- 19.07.–24.07.2022 Lindau
- 26.07.–31.07.2022 Friedrichshafen



## «Den Stacheldraht werde ich nicht wegbringen»

Der St.Galler Autor und Rollstuhlfahrer Christoph Keller über die Einladung ans WEF, die Reaktionen auf seine Offenen Briefe und seine Vision einer «radikalen Normalisierung» für behinderte wie nicht behinderte Menschen. Interview und Bild: Peter Surber



Veranstaltung, mit der Armee, die die Wenigen drinnen vor dem Rest draussen schützt. Zu meiner Freude las ich aber auf der WEF-Website einiges über Inklusion und Barrierefreiheit. Darauf habe ich ihm geschrieben. Meine inzwischen 18 Offenen Briefe richten sich in der Regel an Leute, die schon etwas Gutes tun, aber dies noch besser machen könnten. Einem Vollprofi-Diskriminierer würde ich nicht schreiben, das bringt nichts.

Hast du im Brief ans WEF gefordert, dass der Stacheldraht verschwindet?

Den werde ich wohl nicht wegbringen. Und klar: Es ist ein ambivalentes Gefühl, dorthin zu gehen. Weil der Anlass so exklusiv ist. Und weil ich dort auf der anderen Seite des Stacheldrahts bin, den ich zugleich verabscheue. Aber ich bin für Dialog, für reden reden reden. Und mit der Stimme, die ich mittlerweile habe, ist es hoffentlich möglich, gehört zu werden und etwas aufzubauen, was mehr Gerechtigkeit schafft. Den Begriff «Inklusion» benutze ich dabei ungern, er hat schon fast etwas WEF'sches, denn ich will nicht in eine andere Welt «inkludiert» werden, sondern alle sollen in einer Welt leben können, in der es für sie stimmt.

Das Wort «Inklusion» vermittelt: Es gibt aussen und innen, richtig und falsch?

Ich würde eher sagen: mächtig und ohnmächtig. Inklusion klingt in meinen Ohren wie «Bittibätti - lasst mich auch bei euch mitmachen». Was mir dagegen vorschwebt, ist eine radikale Normalisierung in allen Bereichen. Das bedeutet: nicht länger eine nicht-behinderte Welt zum Massstab zu nehmen, die man dann ein bisschen anpasst, solange es nicht zu viel kostet.

Mit deinem bisher letzten Brief hast du den Basler Staatsrechtsprofessor Markus Schefer aufgefordert, seine Stelle als Vertreter der Schweiz bei der Uno-Behindertenrechtskonvention freizugeben für eine Person mit einer Behinderung. Wäre nicht in deinem Sinn eben gerade «radikal normal», dass sich auch jemand ohne Behinderung für behinderte Menschen einsetzen kann?

Natürlich. Aber wir sind in einer Übergangszeit. Wir wären als behinderte Menschen gar nicht dazu in der Lage, uns allein für uns einzusetzen. Es braucht eine Durchmischung, und so weit sind wir in der Schweiz bei weitem noch nicht. Die Realität ist: Behinderte Menschen werden bevormundet. An jeder wichtigen Stelle sitzt garantiert ein Nicht-Behinderter, vom IV-Kader bis zur Politik. Die entscheiden über uns. Und auch sonst ist,

Saiten: Ist das WEF barrierefrei?

Christoph Keller: Ja, so wurde es mir gesagt, ich war aber noch nicht dort. Ursprünglich war ich für einen Auftritt vorgesehen, aber das wurde geändert, ich nehme an wegen der Ukraine, die alle Aktualität beansprucht. Jetzt bin ich als Gast dabei und soll im Januar 2023 meinen Auftritt nachholen. Umso besser, da kann ich mich erst einmal umschaun.

Wie kam es überhaupt dazu, dass du eingeladen wurdest?

Einen meiner Offenen Briefe habe ich an Klaus Schwab gerichtet. Die Antwort war die Einladung. Das WEF ist ja ein schon fast durrenmatt'sches Beispiel von Exklusion, mit dem Stacheldraht um die

wie etwa beim Thurgauer Nationalrat Christian Lohr, noch nicht garantiert, dass sie sich tatsächlich für Menschen mit Behinderung einsetzen.

Christian Lohr setzt sich zu wenig ein?

---

Ich höre zumindest zu wenig. Letztmals war das der Fall, als er eine Rampe bekommen hat, um im Nationalrat seine Reden halten zu können wie alle anderen. Seine Reaktion: Er hat sich riesig darüber gefreut. Das ist typisch, wie wir Menschen mit Behinderung gewohnheitsmässig reagieren, nämlich untertänig. Nicht zu viel verlangen und sich dann schön bedanken: Das ist uns in Fleisch und Blut. Ich bin selber auch so aufgewachsen. Dabei wäre es in einer idealen Welt selbstverständlich, dass eine solche Rampe am ersten Tag da ist.

Nochmal zum Brief an Markus Schefer. Du traust ihm, einem engagierten Juristen ohne akademischen Dünkel nicht zu, dass er solche Anti-Diskriminierungsanliegen einbringen oder durchsetzen kann?

---

Eine komplexe Frage. Zum einen ist die Schweiz von der Uno gerade gerügt worden für Fälle von Diskriminierung im Bereich Behinderung. Das ist vermutlich nicht Schefers Verschulden, aber es ist in seiner Amtszeit gewesen. Ich weiss nicht, was er hätte besser machen können, mutmasslich ist er eine gute Besetzung - aber in unserer nicht-idealen Welt muss es einfach jetzt mal ein Mensch mit Behinderung sein. Er hätte vier Jahre Zeit gehabt, jemanden aufzubauen.

Er hat reagiert auf den Brief?

---

Ja, sofort. Wir treffen uns jetzt zu einem Gespräch. Eine Offene Antwort hätte ich allerdings auch gern gehabt.

Wie sind bis jetzt die Reaktionen auf die Offenen Briefe?

---

Es gibt alles mögliche, von der Einladung ans WEF oder ins Wahlgremium am St.Galler Theater über salbungsvolle Antworten wie jene von Simonetta Sommaruga, die mich auf meinen allerersten Brief quasi weggelobt hat, bis zu Schweigen. Bundesrat Berset hatte ich dazu aufgefordert, die Invalidenversicherung umzubenennen. Darauf kam ein Brief voller Paragraphenreiterei von seinem Sekretariat. Fazit: zu teuer, zu kompliziert, unverhältnismässig... Die Fussballnati hat zwölf Bücher von mir bekommen, leider keine Antwort. Von den Architekten Herzog & de Meuron ebenfalls nicht, dabei war das schon fast ein Fanbrief. Insgesamt ist es hochinteressant, wie die Schweiz reagiert oder eben nicht. Immerhin: Ich bekomme persönlich viele unterstützende Reaktionen.

Susanne Wille von SRF hat auf deinen Offenen Brief an sie breit dargelegt, wie weit das Schweizer Fernsehen schon in Sachen Einbezug von behinderten Menschen und dem Thema Behinderung ist.

---

Ja - ist es aber nicht. Gemäss Statistik haben in der Schweiz rund 20 Prozent der Menschen eine Behinderung. Um Normalisierung zu erreichen, müssen diese Menschen erstens sichtbar gemacht werden - aber zweitens: eben nicht bloss im «Chrüppeli»-Beitrag. Der nächste Sprung ist, behinderte Menschen reden zu lassen über Dinge, die nichts mit Behinderung zu tun haben. Sieht man im Fernsehen eine Person im Rollstuhl, geht es garantiert um den Rollstuhl und wie schlimm das ist und wie toll sie es dennoch meistert. Das will ich durchbrechen.

Wir reden jetzt auch wieder über Rollstühle. Wir tappen in dieselbe Falle.

---

Dann reden wir nächstes Mal doch über meine wunderbaren Bücher. Ich selber habe Auftritte, bei denen es nicht um den Rollstuhl geht. Aber es braucht andere. So wie Cem Kirmizitoprak, der im Zürcher *Wilhelm Tell* von Milo Rau mitspielt. Das schafft Sichtbarkeit und hat Wirkung.

Reden wir also noch über dein Buch - auch wenn es ja auch ein Buch über Behinderung ist.

---

*Every Cripple a Superhero* kommt im englischen Original heraus. Ich hatte das Buch noch auf Englisch geschrieben, dann sind wir in der Schweiz gelandet, es wurde von Florian Vetsch und mir ins Deutsche übersetzt und erschien dann ja zuerst in Saiten, danach im Limmatverlag. Das hat schöne Kreise gezogen, und dann kam der Penguin-Deal zustande, was mich sehr freut. Anfang Juni fahre ich nach London und kann an der Grossveranstaltung «Penguin presents» das Buch vorstellen. Nach dem Hardcover kommt es dann auch als Taschenbuch heraus, dort ist der kleine Penguin dann drauf - das freut mich am meisten. Am 15. September macht das St.Galler Literaturhaus in der Militärkantine ein Penguin-Fest.

Christoph Keller, 1963 in St.Gallen geboren, schreibt auf Deutsch und Englisch. Zuletzt erschienen von ihm der Roman *Der Boden unter den Füssen* (2019), das Buch *Jeder Krüppel ein Superheld: Splitter aus dem Leben in der Exklusion* (2020) und Poetikvorlesungen unter dem Titel *Solange die Löwen nicht schreiben lernen: Vom Lesenschreiben der Welt* (2021). Keller lebt mit seiner Frau, der amerikanischen Lyrikerin Jan Heller Levi, in St.Gallen.

[christophkeller.us](http://christophkeller.us)

---

Am 10. Juni findet im Würth-Haus Rorschach eine Veranstaltung des Netzwerktreffens Kultur inklusive Kultur Ostschweiz statt.

[kulturinkluisiv.ch](http://kulturinkluisiv.ch)  
[stocker96.wixsite.com/netzwerktreffen](http://stocker96.wixsite.com/netzwerktreffen)



**museum  
im lagerhaus  
st.gallen**

## Oboe meets Accordion & Bass

Mélange à Deux Trio Projekt  
Tango, Jazz, Salsa, Pop ...

Samstag, 25. Juni, 20 Uhr  
(Türöffnung 19 Uhr)

# TACTUM

## MUSIK FESTWOCHE MEIRINGEN

8. - 16. JULI 2022

**Klassik – 11 Konzerte vom Feinsten**  
Künstlerischer Leiter: Patrick Demenga

**Der Goldene Bogen**  
Auszeichnung für Sebastian Bohren

**Geigenbauschule Brienz**  
Anlässe zum Thema Tactum

**Vorverkauf**  
kulturticket.ch, Telefon 0900 585 887  
www.musikfestwoche-meiringen.ch

# FEST DER KULTUREN

18. Juni 2022  
Marktgasse | St. Gallen

**STREETFOOD &  
GWELTMARKT**

**INFORMATIONSTÄNDE**

**SPIELE & AKTIONEN**

**FÜR FAMILIEN UND KINDER**

**KONZERTBÜHNE**

17. interkultureller Begegnungstag  
gemeinnützige Organisationen, Migrantenvereine  
Fachstellen und die engagierte Bevölkerung setzen ein  
Zeichen für die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt.

Vielfalt statt Ausgrenzung  
say NO to racism!

[www.begegnungstag.ch](http://www.begegnungstag.ch)

# COMEDIA

Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen  
Tel. 071 245 80 08, [medien@comedia-sg.ch](mailto:medien@comedia-sg.ch)

**«WENN ICH DIE WELT NICHT MEHR ERTRAGE,  
IGLE ICH MICH MIT EINEM BUCH EIN,  
UND DANN BRINGT ES MICH VON ALLEM FORT,  
WIE EIN KLEINES RAUMSCHIFF.» Susan Sontag**

[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch) mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

## Weinen auf dem Standvelo, Teil 2



Letztens war ich mal wieder im Discovelo, und der neue Instruktor hiess wie mein Exfreund.

Aber das war nicht der Grund, weshalb ich während des Trainings ein bisschen weinen musste. (Der Grund war auch nicht, wie damals im Sommer 2020, der Pride-Soundtrack.) Nein, ich musste ein bisschen weinen, weil ich mich wohlfühlte und all meine Energie in dieses Standvelo strampelte, weil ich mich gottsjämmerlich verausgabte.

Erst seit kurzem lerne ich, wieviel intensive Bewegung beitragen kann zur Verarbeitung von Stress. Ich velölte meinen Stress weg, mit Tränli in den Augen und Schweiss auf den Wangen.

Das können nicht alle: sich wohlfühlen beim Sport. Weil viele Sportangebote so gemacht sind, dass nur wenige willkommen sind. Damit meine ich nicht spezifisch mein geliebtes Discovelo, sondern einen Grossteil aller Fitness-Angebote. Allen wird eingeredet, sie brauchen sie. Aber nur wenige Menschen dürfen sich auch wirklich wohlfühlen dort.

Wenn ich in ein Fitnessstudio gehe, trifft eine der beiden Beschriftungen an den Garderoben auf mich zu. Weil ich eine Frau bin. Und weil ich dem Bild entspreche, wie eine Frau zu sein hat: unter anderem cis (also nicht trans) und feminin. Wäre ich trans und/oder hätte einen Stil, der als «maskulin» eingeordnet wird, müsste ich fürchten, von den anderen Frauen in der Umkleidekabine beschissen behandelt zu werden. Und als nonbinäre Person gäbe es schlicht keine Garderobe für mich. Wo würde ich mich umziehen? Hinter einem Fitnessgerät?

Hätte ich mich dann irgendwie umgezogen, fängt im Falle von Gruppenklassen - also mit Instruktor:in - das Diät-Bingo an. Zur Auswahl stehen Floskeln wie «Fett schmelzen», «Pfund purzeln», «sich den Schoggihasen verdienen» oder «die Weihnachtsguetzli abtrainieren». Mach es für den Bikinibody! Mach es für den Bubble Butt! Mach es gegen die Kalorien! Gegen ein gesundes Verhältnis zu deinem Körper. Bestrafe ihn.

Letzteres sagt natürlich niemand explizit, aber letztlich steckt genau das hinter dem Diättalk: gegen den Körper ankämpfen. Und wer jetzt denkt, da müsse man ja nicht hinhören, hat keine Ahnung, wie verbreitet Essstörungen und ein gestörtes Verhältnis zum eigenen Körper sind.

Umso schöner ist es, wenn ich in Sportklassen lande, die mit toxischen Fitness-Normen brechen. Einmal fand ich mich in einer Location wieder, wo es eine grosse Garderobe gab: mit offenem Raum und dahinter Einzelkabinen. Ein anderes Mal fand ich mich in einer Yogalektion wieder, wo der Instruktor explizit nach der Zustimmung fragte, bevor er eine Position korrigierte. Ich war auch schon in Sportlektionen, deren Preis die Teilnehmenden frei bestimmen konnten. Und in solchen, in denen gesagt wurde, jede Person solle auf ihre Grenzen achten und Körper seien verschieden.

Ich will nicht, dass diese positiven Erfahrungen Einzelfälle bleiben. Denn: Was ich als falsch wahrnehme, ist nur die Spitze des Eisbergs. Weil ich eine junge, weisse, schlanke cis Frau bin, ohne sichtbare Behinderungen. Nur schon das hindert mich beispielsweise daran, zu den Langhanteln in einem herkömmlichen Fitnessstudio zu gehen. Mittlerweile gibt es in manchen Fitnessstudios Abteile für Frauen, was cool ist für Frauen. Wenn sowas möglich ist, sollten geschlechterneutrale Toiletten und Garderoben, je mit genug Einzelkabinen, doch auch drinliegen. Und eine Sportwelt, die nicht zwischen richtigem und falschem Körper unterscheidet. Sondern Leute nur aus schönen Gründen zum Heulen bringt.

## Warum?



Als ich in der Schule schreiben lernte, bekam ich einen Vogel. Genauer: einen Pelikan. Einen gelb-blauen Tintenfüller und dazu einen Tintenkiller. Das Yin und Yang eines jeden Schuletuis.

Damit ausgerüstet, lernte ich im Unterricht Schnürlischrift und in der grossen Pause, dass Löschpapier ziemlich gut brennt.

Didaktisch gesehen war nur eines davon wertvoll: These aufstellen, Experiment durchführen, die Turnmatte mit dem neuen Loch zuunterst im Stapel verstecken und Anti-thesen formulieren.

Schnürlischrift hingegen: Wer zuerst absetzt, hat verloren? Warum?! Ich weiss bis heute nicht, wo das H in Rethorik/Rhetorik hingehört, kann es dafür aber sowohl in Block- wie auch in Schnürlischrift falsch schreiben.

Und Tintenfüller? Ebenfalls warum? Niemand verwendet Tintenfüller! Ich wollte schon als Primarschüler lieber einen Kugelschreiber. Schliesslich sind Kugelschreiber wertvoller als Tintenfüller. Oder habt ihr in der Post schon mal einen angeketteten Tintenfüller gesehen? Eben. Kugelschreiber schon. Mit denen ich dann die Etikette auf dem Paket in Blockschrift ausfüllen muss.

Dies ist aber keine Klageschrift darüber, dass wir in der Schule ständig nach X gesucht haben, aber ich zuerst Autofahren lernen musste, um etwas über lebensrettende Massnahmen zu erfahren.

(Seit ich realisiert habe, dass Zugfahrer:innen keinen Nothelfer besuchen müssen, habe ich Angst, in der Bahn einen Unfall zu erleiden. Schliesslich kann ich doch nicht auf einen Neigezug bauen, mich in eine Seitenlage zu versetzen! Und wie viele Leute mit einem GA wissen, dass eine Herzmassage nach dem Takt von Bee Gees *Staying Alive* zu erfolgen hat? Oder - für die Schwarzhumorigen unter uns - nach Queens *Another one bites the dust*?)

Nein, ich bin mir sicher, dass alle diese Sachen in der Schule einen Grund hatten. Nur... warum kenne ich die Gründe nicht? Warum wurde mir so wenig erklärt, warum ich etwas wie lernen würde? Darum bin ich heute für mehr «Warum?» im Leben.

Wenn es an der Käsetheke heisst: «Dörfs au es bitzeli meh sii?» Einfach fragen: «Warum?» Wenn die bessere Hälfte fragt: «Wetsch mi hüroote?» «Warum?»

Wenn Politiker:innen behaupten, dass wir uns mehr Bildung/Umweltschutz/bezahlbaren Wohnraum nicht leisten können: «Warum?»

Und auch wenn jemand sagt: «Hinterfrage alles!» «Warum?»



## Bodensee

Im E-Bike-Paradies: Wer hat die besten Velorouten, und was sind Saiten-Würstle? Ein Fahrbericht mit dem Normalbike. Von Corinne Riedener  20	Entschleunigt um den See: Unterwegs mit der Bahn und zu Fuss in einer Landschaft, die für Müsiggang gemacht scheint. Von Peter Surber  22	Bodensee-Handel: Wasserkraft, Spitzenlasten, Abwasser und Abfallhandel – mit dem Töff auf Ressourcen-Reportage. Von Roman Hertler  24
Clubs und Kulturhäuser: Nutzen sie die Potentiale der Kulturregion Bodensee? Eine Umfrage von Caserne bis Poolbar. Von Judith Schuck  28	Weniger Lohn, mehr Feiertage: Erfahrungen einer Grenzgängerin, die im Rheintal in der falschen Richtung pendelt. Von Brigitte Herrmann  30	Nicht zu vergessen deine Kühe. Eine Gebrauchsanweisung für Vorarlberg. Von Wolfgang Mörth  31
Provinz ist eine Frage des Standpunkts: Veronika Fischer und Philipp Schönthaler im Gespräch über Hierbleiben oder Weggehen.  32	Wie begegnet Kulturförderung dem digitalen Wandel? Eine Debatte der IBK – und Fragen an die Künstlerin Sarah Elena Müller. Von Karsten Redmann  34	Was verbindet, was trennt? Und wie weit weg sind Berlin, Wien und Bern? Antworten im Interview mit Klaus-Dieter Schnell. Von Peter Surber  36
Im Container um den See: Das Jubiläumsprojekt der IBK.  39	Fotografie: Ladina Bischof	

### Zu den Bildern:

Die Bildstrecke hat Ladina Bischof fotografiert. Ladina Bischof, 1985, ist am Bodensee, in Arbon aufgewachsen. Zu ihren Bildern sagt sie: Der Bodensee ist die Begrenzung, aber auch die Gemeinsamkeit der umliegenden Länder. Die Schifffahrt verbindet sie und schenkt uns Räumlichkeiten mit unterschiedlichen Aussichten.









# IM E-BIKE-PARADIES

Die Bodenseeländer wollen vorwärtsmachen mit der Verkehrswende. Wer hat die besten Velorouten, was sind Saiten-Würstle und warum macht Rorschach nicht mehr aus seiner Riviera? Der Erfahrungsbericht. Von Corinne Riedener



Grüsse vom Velo-Highway Richtung Allensbach.

Deutschland ist ein Autoland. Milliarden schwere Autoindustrie, null Tempolimit, autozentrierte Politik auf allen Ebenen. So war es zumindest jahrzehntelang, doch langsam kommt Bewegung auf die Strassen. Das Tempolimit ist plötzlich diskutabel und dutzende Städte und Gemeinden haben Initiativen lanciert, damit Politik und Verwaltung velotechnisch endlich in die Gänge kommen. Baden-Württemberg hat 2016 eine Radstrategie verabschiedet und baut sein Radnetz für den Alltags- und Freizeitveloverkehr seither kontinuierlich aus. Bis 2030 soll das insgesamt 7000 Kilometer lange Netz vollständig sein.

Auch die Schweiz will vorwärtskommen. Im März 2022, sieben Jahre nach der Lancierung der Velo-Initiative und dreieinhalb nach einem deutlichen Votum der Stimmberechtigten an der Urne, hat auch der Nationalrat dem Veloweggesetz endlich zugestimmt. Es verpflichtet die Kantone, innert fünf Jahren ein Velowegnetz zu planen und dieses innert weiteren 15 Jahren zu realisieren. Die Romandie hat schon gut vorgespart, in der Deutschschweiz ist der Weg noch etwas länger. Der Kanton St.Gallen hat zwar gute Konzepte in der Schublade, aber auch ein Ressourcenproblem (mehr zur St.Galler Velopolitik im Aprilheft 2021 von Saiten).

Baden-Württemberg und St.Gallen sind sozusagen Nachbarkantone bzw. -länder, dazwischen liegt nur der See. Perfekte Gelegenheit also für eine Bodenseerundfahrt aus beruflichen Gründen, um die Velowegverhältnisse der jeweiligen Länder zu testen. Und um herauszufinden, ob die seeübergreifende Zusammenarbeit auch in dieser Hinsicht funktioniert. Das gemeinsame

Logo des Bodenseeradwegs – ein Velomensch mit blauem Hinterrad – ist für die nächsten drei Tage unser Wegweiser.

## Halb im Tessin

Das erste Ziel: Zmittag in Bregenz. Der Start ist ei-

nigermassen unspektakulär; Autobahn, Altenrhein, Stadler Rail, China-Schiff, Campingplatz. Nach Gaissau lichtet sich langsam die Landschaft, endlich kommen wir ins Rollen. Schneller als erwartet pedalen wir über helle Kieswege durchs naturgeschützte Rheindelta, über die zwei Brücken nach Hard, und erblicken bald schon die ersten Häuseransammlungen, «die Banlieues von Bregenz», wie meine Begleitung meint, wobei ich eher von «Suburbs» sprechen würde, so gepflegt und begärtet wie hier die Quartiere sind. «Fahrradstrasse» steht überall autogross auf dem Boden, Motorenlärm hört man selten und wenn, dann kommt er von Rasenmähern.

Nach einem Snack nahe der Bregenzer Seebühne, die sich derzeit für Giacomo Puccinis *Madame Butterfly* schick macht (Premiere am 20. Juli), gönnen wir uns einen Spaziergang entlang der Riviera, winken dem überdimensionalen Fliegenpilz beim Bahnübergang zu und stechen via Kunsthaus ins Städtli. Warum macht Rorschach nicht mehr aus seiner Riviera?, fragen wir uns. Hier in Bregenz wähnt man sich halb im Tessin, überall Gartenbeiz, Glace und Gelächter, während man in Rorschach vor allem von Autoposern, Bahnhöfen und Beton umgeben ist.

Die verbleibenden 20 Kilometer bis nach Lindau sind schnell abgerissen. Die Veloroute wird derzeit ausgebaut, wes-

halb wir einen Teil auf der Landstrasse fahren müssen, aber der Teil nach Lochau, der bereits besteht, hat den Namen «Velo-highway» definitiv verdient. Punkt 16 Uhr stellen wir unsere Räder an das Geländer der Lindauer Hafenterrasse, wo reges Treiben herrscht. Überall wird angestossen und flanirt.

In wenigen Tagen wird hier der «Salzburger Stier» verliehen. Vielleicht sind deshalb die Hotelzimmer so rar, wir haben grad noch eines der letzten erwischt. Aber unabhängig davon scheint diese Insel mehrheitlich auf den Tourismus ausgerichtet zu sein. Das kopfsteinbepflasterte Patrizier-Altstädtchen birgt unzählige Einrichtungs-, Spezialitäten- und Modegeschäfte, darüber scheinbar teure Wohnungen, gerne mit Dachterrasse, Wand- und Deckenbemalungen. Das oft migrantische Personal in den Hotels und Restaurants hier dürfte seinen Lebensmittelpunkt woanders haben.

### Umringt von biodiversen Hecken

Tag zwei ist mit 100 Kilometern die längste Etappe. Wir rechnen mit Regen, starten drum zeitig, werden aber trotzdem kurz abgeduscht. In den nächsten zwei Stunden heissen die Autos LI\*NA, LI\*SA oder LI\*BE, die Strassen heissen Krokusweg, Narzissenweg oder Orchideenweg und die anderen Orte heissen irgendwas mit «See»; Seminarhaus am See, Pension am See, Seehotel Schiessmichot und so weiter. Die Sonne kehrt zurück und die Natur ballert raus, was sie hat. Alles steht in voller Blüte; Goldregen, Obstbäume, Kräutergärten. Auch die Häuser unterwegs – oder besser: Anwesen – erschlagen uns mit ihrer Pracht.

Nonnenhorn, Kressbronn, Langenargen. Ferienorte wie im Bilderbuch. Aber hier leben, erträgt man das? Immer wieder stellen wir uns diese Frage. Ab 70 vielleicht, wenn überhaupt. Dieses Idyll hat reichlich wenig zu tun mit der «realen» Welt, hier zelebriert mensch den «Rückzug ins Private», umgeben von biodiversen Hecken, permakulturellen Strassengräben, weinbe-rankten Carports und Bündnis90/Grün-wählenden Nachbarn mit privater Altersvorsorge. Hier muss man sich schon Mühe geben, um anderen Lebensrealitäten nahe zu kommen, etwa migrantischen oder armutsbetroffenen Menschen.

Zugegeben, wir freuen uns, als wir in Friedrichshafen ankommen und in einem bisschen schäbigen Biergarten Fleischkäs-Burger und Wienerli (nur bestellt, weil sie «Saiten-Würstle» heissen) verdrücken, untermalt von italienischen Canzoni aus billigen Boxen. Hurra, das Stadtfeeling ist zurück und mit ihm auch die hässliche 80er-Jahre-Architektur und die leise Angst, dass unsere Satteltaschen weg sind, wenn wir zu unseren Velos zurückkommen. Ein gutes Gefühl, aber wir dürfen nicht lange rasten, denn bis zur Reichenau, wo wir übernachten, sind es noch über 70 Kilometer.

### Velostrassen, doppelspurig!

Die Velowege auf der deutschen Seite des Sees sind ein Traum. Mehrheitlich zumindest. Wenn sie nicht direkt am See entlangführen, sind sie mit meterbreiten Grünstreifen von der Hauptstrasse abgetrennt, inklusive weisser Markierung und Kiesstreifen rechts und links, teilweise sogar doppelspurig oder mit Leitplanken. Von solch sicheren Fahrbahnen können wir in der Ostschweiz nur träumen (noch). Einziger Nachteil: In den Ortschaften führen die Routen teilweise im Zickzack an allen möglichen Kreuzungen und Restaurants vorbei. Das ständige Bremsen und Beschleunigen mindert den Fahrfluss und kostet Kraft (und Kilometer), ist aber sicher förderlich für die lokale Wirtschaft, da man durchaus spontan mal einkehrt an einer hübschen Ecke.

Damit sind wir bei der Frage nach dem politischen Willen für diese Verkehrswende angelangt. Ich würde ja gerne glau-

ben, dass die Politik die Zeichen der Zeit endlich erkannt hat und den Fuss- und Veloverkehr im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit fördern will, auch mit ordentlich finanziellen Mitteln. Meine Begleitung ist da wesentlich abgeklärter und sagt: «Mach dir keine Illusionen, es geht nur übers Portemonnaie. Gäbe es nicht so viele Velotourist:innen hier, hätte man zumindest den Bodenseeradweg nie so schnell und gründlich ausgebaut. Die Politiker:innen hier sind nicht grüner als die in der Schweiz.»

Apropos Velotourist:innen: Schätzungsweise 90 Prozent unserer Gefährt:innen in diesen drei Tagen sind auf E-Bikes unterwegs. Auf dickbereiften Mountainbikes mit Lenkern so breit wie bei Harleys düsen sie uns entgegen, die meisten deutlich in der zweiten Lebenshälfte, top ausgerüstet mit Visierhelm und Funktionskleidung, gerade aufgerichtet und mit einem ent-rückten Lächeln im Gesicht. Wozu die Funktionskleidung?, fragen wir uns, die schwitzen doch gar nicht, ganz im Gegensatz zu uns mit unseren «Bio-Bikes».

Als wir nach einer kurzen Kletterpartie über den Bodanrück auf der Reichenau ankommen, ist es bereits halb sechs. Der Rückenwind hat uns über den Damm getragen und langsam lockern die Beine. Die Klosterinsel mit den vielen Gewächshäusern ist die grösste Insel des Bodensees, misst aber gerade einmal 4,3 Quadratkilometer. Auch hier: pures Idyll, aber abgesehen vom Kloster recht landwirtschaftliches Flair und viel Auslauf. Der Spaziergang zum Znacht tut uns gut, zum Apéro gibts Bodensee-Bio-Inselbier und Wein von der örtlichen Winzergesellschaft.

### Die grosse Gemeinsamkeit

Tag drei führt uns via Untersee zurück nach St.Gallen. Eigentlich. Aber die leider langweilige Bodensee-Veloroute von Konstanz nach Rorschach kennen wir schon zur Genüge und das Wetter ist so fabulös, dass wir uns nach dem Fischknusperli-Zmittag in Stein am Rhein für Plan B entscheiden: Bädelen in der deutschen Enklave Büsingen und danach weiterradeln bis nach Schaffhausen, das 2018 den Vorsitz der Internationalen Bodenseekonferenz hatte.

Das Lido in Büsingen ist ein Geheimtipp, die Abkühlung im Rhein ein Segen. Es fällt uns schwer, nochmals aufs Velo zu steigen, auch wenns bis Schaffhausen nicht mehr weit ist. Im Zug nach St.Gallen lassen wir die 260 Kilometer Revue passieren. Im Vorarlberg und in Deutschland sind die Velorouten definitiv besser, sprich: sicherer, ganzheitlicher und grosszügiger geplant, vor allem die neuen Routen des Baden-Württembergischen Radnetzes. In der Schweiz dagegen wirken sie ein wenig improvisierter (noch), teilweise muss man sich mit einem Velostreifen auf der Hauptstrasse zufriedengeben, dafür ist die Orientierung bzw. die Ausschilderung oft besser.

Auffällig ist, dass es in Österreich und Deutschland gefühlt an jeder Kreuzung eine Beiz oder eine Bude zur Verpflegung hat, meistens mit extra angeschriebenen Veloparkplätzen. Hier kann sich die Schweiz noch eine dicke Scheibe abschneiden. Seeübergreifend haben aber alle mindestens etwas gemeinsam: die vielen Senior:innen auf E-Bikes.

# ENTSCHLEUNIGT UM DEN SEE

Hohe Kunst der Anschlüsse, vergangene Bahnhofseligkeit und eine Landschaft, die für Müssiggang gemacht scheint: Die Bodensee-Umrandung per Bahn und zu Fuss.  
Von Peter Surber

Der Start ist schwungvoll. Von St.Gallen flitzt der EC 97 nach München in einer halben Stunde nach Lindau. Die Wagen pumpenvoll, das Raunen umso stärker, als die Lautsprecherstimme in St.Margrethen zum Maskentragen auffordert. Dass der Zug gleich zwei Ländergrenzen überqueren wird: Man hätte es sonst glatt vergessen können. Andere Länder, andere Coronasitten, auch nach mehr als zwei Jahren Pandemie.

So problemlos die erste Etappe, so stockend geht es weiter. Beziehungsweise erstmal gar nicht. Lindau-Reutin, der Umsteigebahnhof vor der Insel, ist Baustellen-Niemandsland, der nächste Zug Richtung Friedrichshafen fährt in einer Stunde. Zeit genug für den Fussmarsch auf die Insel, Markenzeichen: pittoresk. In der Bahnhofshalle informiert eine Ausstellung über die Geschichte von «Lindau-Insel», wie der Bahnhof heute bescheiden heisst – nicht mehr «Hauptbahnhof». Als solcher war er seit Mitte des 19. Jahrhunderts Umschlagplatz für Menschen und Waren, Scharnier zwischen Festland und See – und ab 1933 auch Schicksalsbahnhof von Flüchtlingen und Deportierten. «Heute morgen wurde eine grössere Anzahl von Kommunisten unter scharfer Bedeckung der SA- und SS-Polizei zum Bahnhof gebracht, von wo aus sie mit dem Zuge nach dem Gefangenenlager in Dachau weiterbefördert wurden», meldete das «Lindauer Tagblatt» am 15. Mai 1933.

Nach dem Krieg, im Juli 1954 führen hier die «Helden von Bern», die deutschen Fussballweltmeister im Triumphzug ins Land ein. Zeitweise standen bis zu acht Fernverkehrszüge, nach Salzburg, Zürich, Genf, Freiburg, auf den weitläufigen Gleisen. Ab 1994 stufte die privatisierte Deutsche Bahn AG Lindau zurück, ein rund zwanzigjähriger «Bahnhofskampf» setzte ein und führte dazu, dass zumindest das historische Gebäude und die Schienenverbindung zur Insel erhalten blieben.

## Direkt – aber vorläufig nur am Wochenende

Seit Dezember 2021 ist Lindau wieder ein klingender Name auf der Bahnkarte: Seither fährt die «Dreiländerbahn» S7 alle zwei Stunden direkt von Romanshorn hierher, vorerst allerdings nur am Wochenende und auch nur bis Lindau-Reutin. Wer auf die Insel will, bekommt vom Online-Fahrplan den Umstieg in Bregenz empfohlen – die S7, obwohl ein Musterbeispiel internationaler Bodensee-Zusammenarbeit und mit einer eigenen Website ausgestattet (s-bahn-bodensee.com), muss offenbar erst noch die Tücken des Algorithmus überwinden. Und einen Bahnübergang, der den Werktagsverkehr ausbremst – Auto und Zug kommen sich vor der Insel in die Quere. Im «Südkurier» ist zufällig an diesem Tag eine Statistik zu den Mobilitätsvorlieben der Deutschen zu lesen. Für 70 Prozent steht das Auto an erster Stelle. Bahn und Bus rangieren mit 16 Prozent noch hinter Gehen und Velofahren.



Wetterfest: Grüsse von der Riviera in Überlingen.

Hier am See ist allerdings Langsamverkehr Trumpf. Bis zur Entschleunigung pur: Unterhalb der festungsartigen Inselmauer stehen drei Menschen barfuss im Wasser, reden und kneipen.

Weiter mit dem Regionalexpress nach Friedrichshafen. Am Fenster ziehen Obstspaliere, Reben, Einfamilienhäuser vorbei. Weit und breit kein See in Sicht. Spätestens da wird dem Reisenden klar: Per Bahn um den Bodensee, das macht sonst niemand. Der Berufsverkehr braucht keine «Märklinbahn», sondern gute Anschlüsse dort, wo gearbeitet wird – mehr dazu im Interview mit IBK-Geschäftsführer Klaus-Dieter Schnell ab Seite 36. Und der Ausflugsverkehr findet dort statt, wo man den See auch wirklich sieht und spürt: per Schiff.

In Friedrichshafen heisst es nochmal umsteigen. Von hier schwenkt die Bahnlinie definitiv weg vom See und entschädigt dafür durch das landschaftlich reizvolle Hinterland um Markdorf und Salem. Erst beim Pfahlbauerndorf Uhdlingen findet sie ans Ufer zurück, und ein paar Minuten später ist unser Etappenziel erreicht: Überlingen.

## Eine Landschaft wie ein Garten

Palmen am Hafen. Nadelbaumriesen an der Uferpromenade, exotische Gewächse im Stadtgarten, Blumenpracht in den «Villengärten» entlang dem Ufer: Überlingen ist die Gartenstadt par excellence und hat sich seit 2020, als es Standort der Landesgartenschau war, erst recht herausgeputzt. Schon 70 Jahre früher schreibt Friedrich Georg Jünger (1950 im «Merian»-Heft zum Bodensee): «Man muss weit wandern, um die Riesenthuja mit solchen Schleppe wie hier zu finden. Alles ist hier grüner, frischer und wüchsiger.» Jünger hat von 1941 bis zu seinem Tod 1977 in Überlingen gelebt, eine Tafel an seinem Wohnhaus an der Uferpromenade erinnert an ihn.

Beim Wandern auf dem Höhenzug über Überlingen und Sipplingen ist das grünwüchsige Garten-Gefühl allgegenwärtig, selbst im schroffen Hödinger oder Spetzgarter Tobel, die sich hier in den Fels gegraben haben und wo einem jetzt im Mai der Bärlauch fast den Atem nimmt. Der Wanderweg, der unter dem Namen «See-Gang» in vier Etappen rund um den Überlingersee führt, bietet wechselnde Ausblicke auf den See und angenehme Wege. Man kommt sich beinahe vorzeitig pensioniert vor, unter Bikern, die sich über dieselbe Route schwitzen, bei der Rast im idyllischen Haldenhof hoch über Sipplingen oder beim Abstecher zur Ruine, wo der Minnesänger Burkart von Hohenfels im 12. Jahrhundert gelebt hat. Eins seiner Lieder, in der Manessischen Liederhandschrift überliefert und auf einer Tafel vor der Ruine zitiert, fängt wie ein Bodensee-Schöpfungsepos an: «Dô der luft mit sunnen viure / wart getempert und gemischet, / dar gab wazzer sine stiure, / dâ wart erde ir lip erfrischet.»

Dem Gartenfreund und Meister der Seerosenmalerei, Claude Monet, hätte der Vers gefallen. Monet ist der Star in der Ausstellung «Mythos Natur» im Kunstmuseum Lindau. Das Museum widmet seine Sommer-Sonderausstellung dem Thema und leiht sich dazu aus Privatsammlungen hochkarätige Bilder: ein Best-of der Gartenkunst von Monet bis Warhol, von Gauguin bis Liebermann, Jawlensky, Picasso – das Museum erwartet bis im Herbst 50'000 Besucher:innen. Paula Modersohns *Blühender Apfelbaum* ist mein Favorit. Gabriele Münter wirft einen farbinstiven Fensterblick in die Landschaft. Renoir könnte sein Bild *Waldausgang, Meer im Hintergrund* auch am Bodensee gemalt haben. In der

Ausstellung erfährt man nicht viel über die Mythisierung der Natur, dafür Pragmatisches: etwa dass Monet in seinem Garten in Giverny bis zu 12 Gärtner beschäftigt hat und die Blumen so arrangieren liess, dass sie das erwünschte Bild ergaben.

Ein solches Bild arrangierter Natur, aber nicht zu Kunstzwecken, bietet sich im «Garten der Stille» in einem versteckten kleinen Mauergeviert in Überlingens Altstadt. Das Geburtshaus des im 14. Jahrhundert tätigen Mystikers Heinrich Seuse wird seit einigen Jahren als Haus der Kontemplation betrieben, bietet Kurse und Veranstaltungen und öffnet den Garten für alle. Man sitzt weitab vom Betrieb der Uferpromenade umrankt von Grün in grösster Abgeschlossenheit und hat gute Chancen, zu sich zu kommen.

### Knorrige Hochstämme für die Biodiversität

In Friedrich Georg Jüngers Text, zu finden in der Anthologie *Alpstein und Bodensee* von Peter Faessler (1985), heisst es: «Der Mensch kann an dieser Landschaft nichts mehr tun, allenfalls kann er sie entstellen und verderben. Sie lädt den tätigen Menschen nicht zur Tätigkeit ein. Ihr gegenüber ermüdet und erschläft mancher, und mancher andere, der kam und sich niederliess, zog wieder fort und sagte: Es ist zu schön hier.» Jünger, Technikskeptiker und Kulturpessimist, traut dem «Menschen der Pläne und Berechnungen» hier am Bodensee nichts Brauchbares zu, weil der See schon selber «das Vollendete, Gelungene» sei, «dem nicht beizukommen ist». Drum sei die Region statt zum Ort des Tätigseins zur Zone der Erholung, des Fremdenverkehrs und der «Geschichtslosigkeit» geworden.

Beim Wandern gehen solche Jünger-Sätze mit. Und widerlegen sich auch. Dass die Natur durchaus genutzt und tätig

gestaltet wird und dass es dazu ökologisch aufgeklärte Menschen braucht, sieht man unterwegs beim Schloss Salem: Hier bemüht sich die deutsche Sielmann-Stiftung, die alten Hochstamm-Obstbäume zu erhalten und neue zu pflanzen. Von der Landwirtschaft könne man ja kaum noch leben in dieser teuren Gegend, sagt ein alter Mann aus Sipplingen, den wir auf seinem täglichen Spaziergang treffen – drum müssten andere wie die Stiftung ans Werk. «Alte Streuobstwiesen sind Hotspots der Artenvielfalt», heisst es bei der Stiftung. Hier am Hang wächst, mit finanzieller Unterstützung des Landes Baden-Württemberg, unter anderem die Sipplinger Klosterbirne nebst anderen fast ausgestorbenen Obstsorten. Die knorrigen Bäume – Fällungen verboten! – sind jeder für sich ein Charakter.

Noch ein letztes Mal Jünger: «Der Zug der Bahnen und Dampfer bewegt sich unermüdlich rund um die Ufer des Sees.» Mit dem «Rund um...» hat es der Dichter etwas gut gemeint – tatsächlich gelingt uns auf der Weiterfahrt von Überlingen Richtung Konstanz und St.Gallen die vollständige Seeumrundung dann zwar, aber mit Anschluss-Schwierigkeiten. Die Regionalbahn nach Radolfzell hat Verspätung, der Anschluss nach Konstanz ist schon weg, und mit dem nächsten, der seinerseits ein paar Minuten verspätet ist, reicht es wiederum ganz knapp nicht auf den Schnellzug nach St.Gallen.

Die Vision «S-Bahn-Bodensee», 2004 lanciert vom VCS und anderen Pro-Bahn-Organisationen, erhoffte sich von Schaffhausen bis Memmingen, von Singen bis Chur, von St. Gallen bis Ulm mehr als ein Dutzend S-Bahn-Linien, die möglichst umsteigefrei die Reisenden von A nach B bringen sollten. «Im Halbstundentakt um den See» hiess die Devise. Zukunftsmusik – aber zumindest muss man nur einmal lösen. Das Bodensee-Ticket deckt in drei Zonen die ganze Region ab zum Tageskartenpreis von 22 bis 37 Franken (mit Halbtax). Seit dem 23. Mai und bis in den Herbst heisst die Alternative Neun-Euro-Ticket: die Antwort der deutschen Regierung auf die Benzintesteuerung. Einen Monat lang praktisch freie Fahrt auf allen Regionalzügen – da nimmt man gern ein paar Umstiege in Kauf.

Bloss vier waren es von St.Gallen nach St.Gallen, ohne Unterbrechungen und Verspätungen würde die Fahrt fünf Stunden und 12 Minuten dauern, den Untersee ausgeklammert, mit einmal einer Stunde und zweimal einer halben Stunde Aufenthalt. Bahnreisende mögen Wartezeiten in der Regel nicht, aber rund um den See lernt man sie schätzen. Nochmal eine Stunde also in Konstanz – nochmal eine Lektion in Bodensee-Müssiggang, wie ihn hier vor dem Konstanzer Konzil viele pflegen, Haubentaucher fütternd und über den vom Wind aufgerauten Wasserspiegel ins Weite schauend.

s-bahn-bodensee.com  
bodensee-s-bahn.org  
sielmann-stiftung.de

Peter Surber, 1957, ist Saitenredaktor.

# STROM UND SCHLACKE – DER BODENSEEHANDEL FLORIERT

Superlative der Wasserkraft in Vorarlberg, Spitzenlast- und Wasserbedarf in Baden-Württemberg und internationaler Abwasser- und Abfallhandel:  
Mit dem Töff auf Ressourcen-Reportage rund um den Bodensee. Von Roman Hertler



Spitzenlasten für Baden-Württemberg, Grüsse vom Montafoner Vermuntwerk

Mitte Mai geht das Leben im Montafon den geruhsamen Gang der Nebensaison. Es herrscht kaum Verkehr. Ein Lastwagen transportiert Traktoren, ein Traktor transportiert Dachbalken und ein Feuerwehrmann fährt im frisch revidierten Löschfahrzeug Frau und Kind spazieren.

Die geplante Passfahrt endet kurz hinter Partenen an der geschlossenen Mautstelle zur Silvretta-Hochalpenstrasse. Auf der Bielerhöhe auf über 2000 Metern herrscht Winter. Ein Blick auf den Silvretta-Stausee hätte veranschaulicht, warum in aller Welt eine thematische Bodenseerundreise im Montafon beginnt. Das Motorrad ist aber rasch gewendet und als alternativer Zwischenstopp bietet sich das nahegelegene Vermuntwerk an.

Im Silvretta-Gebiet betreibt die Illwerke VKW AG, fast vollständig im Besitz des Landes Vorarlberg, ihre leistungsstärksten Wasserkraft- und Pumpspeicherwerke. Ein weitverzweigtes System aus Stauseen, Schächten und Kanälen liefert das ganze Jahr über Wasserkraft und vor allem auch Spitzenlasten für Vorarlberg und ins baden-württembergische Starkstromnetz.

Die alten, in Steinmauern gefassten Masten der 1929 erbauten Rheinlandleitung, die vom Vorarlberg bis ins Ruhrgebiet reicht, sind heute noch in Betrieb. Das Vermuntwerk bei Partenen war bei der Inbetriebnahme 1930 das grösste Wasserkraftwerk Österreichs und schon damals im Verbund mit deutschen Wärmekraftwerken verantwortlich für die Netzstabilität.

## Batterie für den ganzen Raum Bodensee

Jetzt kündigen die Illwerke wieder einen Superlativ an: Mit dem Lünenseewerk II ist das grösste Pumpspeicherwerk Österreichs geplant. Mit seinen 1000 Megawatt Leistung kommt es zwar nicht ganz an Linth-Limmern, sein Schweizer Pendant im Glarnerland, heran, aber es hat laut den Verantwortlichen das

Potenzial, der ganzen Metropolregion Bodensee mit ihren vier Millionen Einwohnern als «Batterie» zu dienen. 2038 soll es ans Netz.

Dem Zwei-Milliarden-Projekt applaudiert sogar die Grünen-Fraktion im Vorarlberger Landtag. Wir treffen den Abgeordneten Christoph Metzler zum Kaffee in Lustenau. «Mit dem Lünenseewerk II zündet Vorarlberg den Turbo für die Energiewende», sagt er. «Windkraft und Photovoltaik werden immer wichtiger, aber wie speichern? Das Gefälle

beim Lünensee beträgt über tausend Meter, ein enormes Energiepotenzial.» Und aus Naturschutzsicht besonders erfreulich: Das neue Kraftwerk kann grösstenteils auf bereits bestehende Anlagen zurückgreifen. Es braucht keinen weiteren Stausee im Brandnental und kaum zusätzliche bauliche Eingriffe in die Natur.

Trotz der alpinen Landschaft mit Gebirgsbächen und Flüssen bleibt Vorarlberg vorerst ein Nettostromimporteuer. Das Bundesland hält aber an seinen ehrgeizigen Zielen fest: Bis 2030 soll der Anteil erneuerbarer Energieträger am Gesamtenergieverbrauch gegenüber 2005 um 50 Prozent gesteigert, die Treibhausgase um 50 Prozent reduziert und der Stromverbrauch zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gedeckt werden – aus Wasser, Sonnenlicht und Biogas. Der Landtag hat das entsprechende Strategiepapier «Energieautonomie+ 2030» im Mai 2021 gutgeheissen. Einstimmig. Das bereits im Jahr 2009 erklärte Fernziel: vollständige und saubere Energieautonomie bis 2050. Solch visionären Ehrgeiz wünschte man sich auch von den hiesigen Kantonsparlamenten ...

## Trinkwasserspeicher für Millionen von Menschen

Wir schwingen uns wieder aufs Motorrad. Um Bregenz nimmt der Verkehr deutlich zu. Wir verlassen die A14 auf deutscher Seite bei nächster Gelegenheit. Die gemütliche Fahrt führt über sanfte Hügelzüge, linkerhand der Bodensee, durch fröhliche Obstplantagen und Rebberge, schmucke Dörfer, Nonnenhorn, Kressbronn, vorbei an Friedrichshafen und über Meersburg ins pittoreske Überlingen.

Wenige Kilometer weiter erreichen wir über ein kurvig Waldsträsschen den Sipplinger Berg. Auch hier endet die Fahrt am Schlagbaum eines Pförtnerhäuschens. Kurz nach 18 Uhr kommt man unangemeldet natürlich nicht in die grösste Trinkwasseraufbereitungsanlage am Bodensee. Schon der Blick von

aussen lässt einen die Ausmasse der umzäunten Anlage erahnen. Abgeschieden im Naturschutzgebiet gelegen gäbe sie eine hervorragende Kulisse für das geheime Hauptquartier eines Bond-Bösewichts ab.

Gerne hätte man im Innern den imposanten Quelltopf mit 14 Metern Durchmesser sprudeln sehen, wo pro Sekunde mehrere tausend Liter Bodenseewasser erstmals nach der Entnahme wieder an die Oberfläche gelangen. Hier, etwa einen Kilometer vom Ufer entfernt und 310 Meter über dem Seespiegel, wird das Wasser aufbereitet und danach über zwei Hauptleitungen bis weit über Stuttgart hinaus verteilt.

Der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung wurde 1954 von 13 Gemeinden gegründet, um den Grossraum Stuttgart und die wasserarme Schwäbische Alb mit Wasser zu versorgen. Heute deckt der Verband den Wasserbedarf von über vier der insgesamt 11 Millionen Einwohner:innen in Baden-Württemberg.

Alles läuft über die Aufbereitungsanlage auf dem Sipplinger Berg, was sie zu einer Kritischen Infrastruktur macht. 2005 wurden nach einer brieflichen Terrorwarnung bei der Wasserentnahmestelle rund 300 Meter vom Ufer entfernt auf dem Seegrund drei Kanister und ein geöffneter Granulat-Sack mit Atrazin und anderen Pflanzenschutzmitteln geborgen. Eine Gefahr für die Trinkwasserentnahme hat aufgrund der kleinen Mengen nie bestanden. Ein Giftanschlag auf dem Sipplinger Berg könnte allerdings verheerend sein.

Beim Abendessen in der Gartenbeiz mit Kollege Surber, der auf seinem Bodensee-Trip ebenfalls in Überlingen Halt macht, sprechen wir darüber und auch über den Umstand, dass es für ein deutsches Restaurant auf den üblichen Marktwegen offenbar kaum noch möglich ist, an Fisch aus dem Bodensee zu gelangen. Unsere Egli-Filets kommen aus Norditalien. Eine Frau am Nachbarstisch vermutet, dass auch auf Schweizer Seite wohl mehr Bodensee-Fisch verkauft als tatsächlich gefischt wird.

### **Nicht einfach das dreckige Ende der Stadt**

Am nächsten Morgen nieselt es, aber die Regenhose bleibt in der Sacoche. Es geht mit der Fähre von Meersburg nach Konstanz. Thema heute: grenzüberschreitender Abfall- und Abwasserhandel. Und wiederum: Norditalien. Aber der Reihe nach.

Die Fahrt führt einmal quer durch Konstanz ans Ende des Industrie- und Gewerbegebiets im Westen. Vom Gärturm aus blickt man über die ganze Abwasserreinigungsanlage und neben den Klärbecken auf das Bürogebäude der städtischen Entsorgungsbetriebe. Der 1997 eröffnete Glasbau fällt zum Eingang hin über die ganze Höhe schräg ab und ist mit Solarpanels ausgerüstet. Zur Anmeldung schreitet man über einen Gittersteg, der über einen hübschen Fischteich mit Schilf führt.

Ulrike Hertig, Leiterin der Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz (EBK), sitzt in ihrem hellen Büro am Sitzungstisch. Sie erklärt das Selbstverständnis der Entsorgungsbetriebe anhand der ausgefallenen Gebäudearchitektur: «Beim Bau und der Zentralisierung der zuvor in der Stadt verstreuten Betriebe war klar: Die Entsorgung soll nicht einfach das dreckige Ende der Stadt sein. Wir sind ein Umweltbetrieb, ressourcenschonend und transparent.» Ständig wird der Betrieb optimiert. Rund zwei Drittel ihres Energiebedarfs produzieren die Entsorgungsbetriebe vor Ort, etwa über das Klärgas-Heizblockkraftwerk oder die PV-Anlagen.

Dass der Bodensee heute so sauber ist – die Fischerei würde sagen: zu sauber –, ist vor allem den Kläranlagen zu verdanken, die ab den 1960er-Jahren rund um den Bodensee installiert wurden. Ab der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre war der Nährstoffgehalt im Bodensee explodiert. Verantwortlich dafür waren neben der Landwirtschaft vor allem der zunehmende

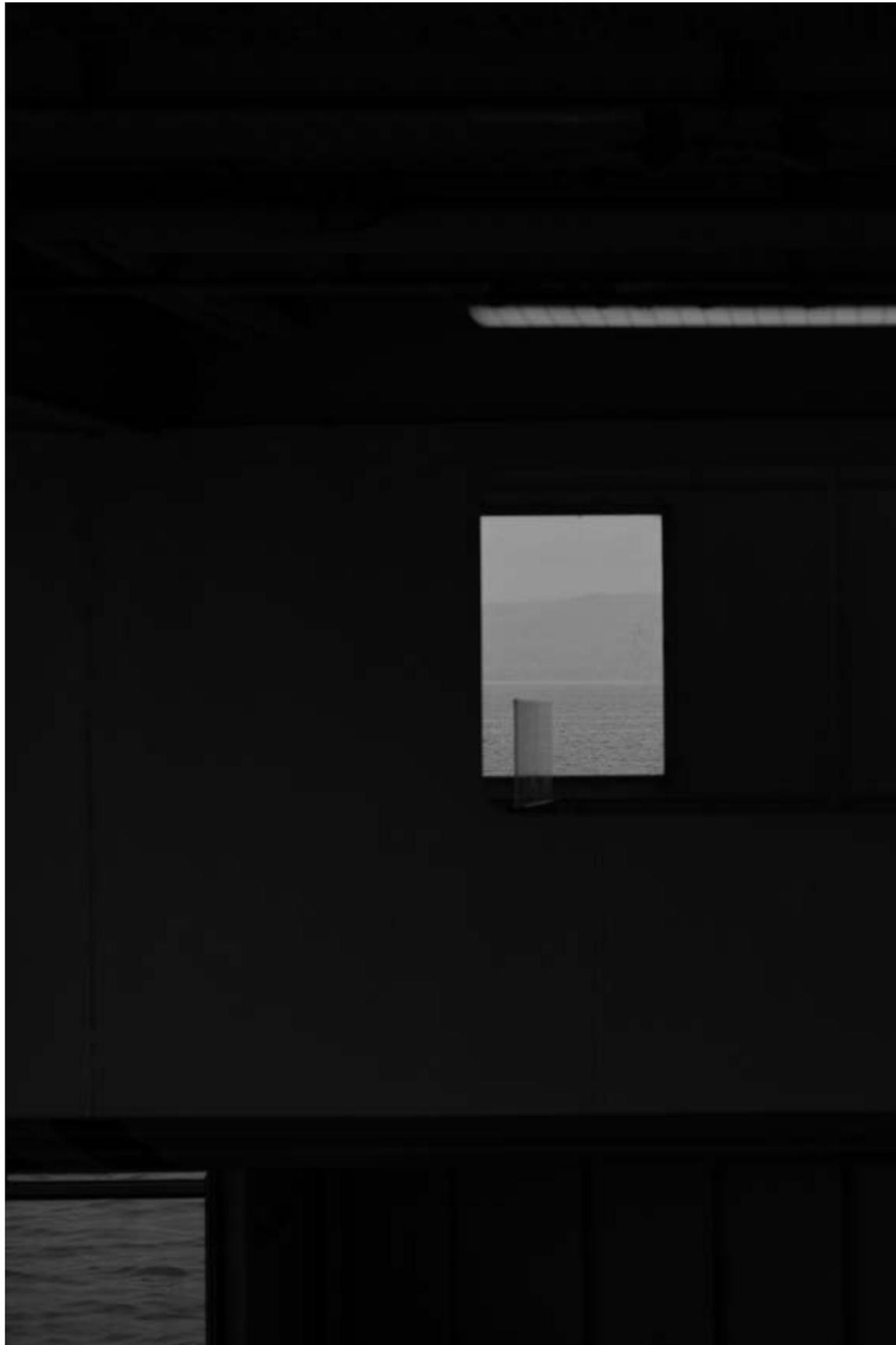
Phosphorgehalt in Waschmitteln und anderen Alltagsprodukten, die übers Abwasser direkt in den See gelangten. Die Wende gelang, nicht zuletzt dank der IBK, erst Mitte der 1970er-Jahre. Heute hat der See wieder eine Phosphatkonzentration wie vor 70 oder 80 Jahren. Die Fischerei hat also noch andere Probleme als die «Sauberkeit» des Sees.

Die Kläranlage in Konstanz nahm den Betrieb 1966 auf. Von Anfang an vertraglich eingebunden war die Thurgauer Schwesterstadt Kreuzlingen, und seit 2017 sind es auch die Nachbargemeinden Tägerwilten und Gottlieben. Der Klärschlamm wird von den Partnern der Klärschlamm-Interessengemeinschaft Ostschweiz – das sind: Abwasserverband Altenrhein, Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid und die Landi-Obstverwertung in Oberaach – getrocknet und grösstenteils zu Dünger verarbeitet oder verbrannt.

Nebst Klärschlamm liefert Konstanz seit 2006 auch rund die Hälfte seines nicht verwertbaren Restmülls in die Schweiz. Dieser gelangt in orangen Containern per Bahn nach Weinfelden, rund 38'000 Tonnen pro Jahr oder rund ein Viertel dessen, was in Weinfelden verbrannt wird. «Da haben alle etwas davon», erklärt Peter Steiner, Geschäftsleiter des Verbands KVA Thurgau, am Telefon. «Konstanz muss den Abfall nicht in weit entfernte deutsche Anlagen transportieren, und wir können unsere Kapazitäten besser ausnutzen.»

Solche «Marktabfälle» gelangen auch in andere Anlagen in der Ostschweiz. In Bazenheid zum Beispiel werden Gewerbeabfälle aus der Region Lustenau verbrannt. Die Transporte folgten dem «Prinzip der Nähe», schreibt die Geschäftsleitung auf Anfrage. Es kommen aber auch Abfälle aus Norditalien. Hierbei handle es sich um Gegen Transporte zum Altglas und Altmetall aus der Region Bazenheid, das in Norditalien verwertet wird. Winterthur verbrennt kleinere Mengen aus dem Schwarzwald. Und in Buchs werden pro Jahr rund 40'000 Tonnen Vorarlberger Kehricht verbrannt. Die übrigbleibende Schlacke geht dann wieder zurück nach Österreich.

Bei dieser pan-bodenseeischen und sogar pan-alpinen Abfallschieberei könnte einem schwindlig werden, auch wenn das «Näheprinzip» und die Ausnutzung der Kapazitäten einleuchten. Darüber weiter nachzudenken hilft allerdings wenig bei der Streckenfindung zurück nach St.Gallen abseits der direkten Seeroute. Trotz ordentlich ausgebildetem Orientierungssinn spickt es einen im Thurgau immer wieder gerne eine Ausfahrt zu früh oder zu spät aus den Kreiseln. Und so haben wir am Schluss ungewollt noch das Vergnügen, den Rauch der KVA in Weinfelden aus der Nähe zu sehen. Jetzt wissen wir: drei Viertel Schweizabfallrauch und ein Viertel Deutschmüllqualm.





# KULTURREGION BODENSEE ODER GRENZGESTOLPER?

## Viele kleinere Städte, hier ein Museum, dort ein Konzertlokal oder Kulturzentrum, im Sommer zahlreiche Festivals: Werden die Potenziale der Kulturregion Bodensee ausreichend genutzt oder ginge da noch was? Eine Umfrage von Judith Schuck

Das Kulturbüro in Friedrichshafen steckt gerade mitten in der Organisation und Durchführung des diesjährigen Bodenseefestivals, ein renommiertes Beispiel für die Zusammenarbeit der Bodensee-Anrainer. Rund 60 Veranstaltungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein stehen auf dem Programm. Bereits seit 30 Jahren wird das Festival von Anfang Mai bis Pfingsten durchgeführt.

Jeweils zwei Artists oder Ensembles in Residence sollen dabei nicht nur als Künstler:innen in Erscheinung treten, sondern in den jeweiligen Regionen auch als Vermittler:innen ihrer Kunst mit dem Publikum in Kontakt treten. In diesem Jahr ist das der Perkussionist Martin Grubinger aus Salzburg sowie die Klassik-Band Spark. Hauptförderer ist das Land Baden-Württemberg, am deutschen Seeufer finden auch die weitaus meisten Anlässe statt. Veranstaltungsorte für Musik, Bühne, Literatur und Tanz sind unter anderem das Milchwerk Radolfzell, das Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen, die Kathedrale St.Gallen, die Klosterkirche Münsterlingen, das Kornhaus am Hafen in Romanshorn oder der Spielboden in Dornbirn.

### Friedrichshafen, Lindau

Der Kulturverein Caserne ist ein kleiner Verein, angegliedert an das Kulturhaus Caserne in Friedrichshafen. Der Verein arbeitet mit keinen anderen Häusern zusammen, «wir schauen nach Künstler:innen in unserer näheren Umgebung», sagt Anika Bollinger, Referentin für Kulturmanagement. Das Kulturhaus Caserne hingegen beteiligt sich wiederum am Bodenseefestival.

In Lindau wird ebenfalls hauptsächlich im Rahmen des Bodenseefestivals mit anderen Veranstaltenden zusammengearbeitet. «Denn hier wird die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Kulturanbieter für den Kunstraum Bodensee spannend dargestellt», findet Stefanie Berhard-Lentz vom Kulturamt Lindau. Das Potenzial sei durch die Teilnahme am Bodenseefestival gut ausgeschöpft. «Diese Kooperation ist ein schöner Austausch der Akteure vor Ort.»

### Kunsthhaus Bregenz

Von einer «Kunstachse Bregenz – St.Gallen – Liechtenstein – Chur» spricht Martina Feurstein, Pressesprecherin im Kunsthhaus Bregenz. Hier gebe es intensive Vernetzungen; gerade fand Anfang Mai in St. Gallen eine Diskussionsveranstaltung der vier Häuser über die Zukunft der Kunst statt. Die Grenzen bereiteten dem Kunsthhaus keine Probleme, «unser grosses Einzugsgebiet ist der gesamte Bodenseeraum.» Die Kunsthäuser seien alle unabhängig. Seit bestimmt zehn Jahren schon gepflegten sie aber einen informellen Austausch untereinander.

### Graf Hugo und Poolbar Feldkirch

Wie wichtig die Kulturarbeit von Jugendzentren für die regionale Musik- und Kunstszene ist, zeigt sich am Beispiel vom Graf Hugo in Feldkirch. Betrieben wird die offene Jugendarbeit, die sich als Experimentierfeld für Begegnungen, Austausch und Kreativität sieht, von der Stadt. Projekte und Workshops richten sich logischerweise an Jugendliche. Benedikt Weber, Mitarbeiter im Graf Hugo, unterstreicht aber auch, dass in Vorarlberg die Jugendkulturarbeit auch für Ältere wichtig ist – vor allem, wenn ortsansässige Bands Auftrittsmöglichkeiten suchen: «Es kommt nicht selten vor, dass Bands mit einem Altersdurchschnitt von 40 Jahren in den Räumen der Jugendarbeit

spielen, da die Reichweite für grössere Locations nicht reicht oder kommerzielle Veranstalter:innen zu wenig gefördert werden, um auch einen Auftritt zu ermöglichen, der eventuell nicht gewinnbringend ist.»

Er könne nur für Lindau, Vorarlberg und die Ostschweiz sprechen, glaube aber, dass es generell ein grosses kulturelles Angebot gebe für Konsument:innen. Hingegen seien die Auftrittsschwellen für Künstler:innen viel zu hoch. «Somit sehe ich auch meinen Auftrag als Veranstalter in diesem Setting, Subkulturarbeit zu betreiben, anstatt «namhafte Mainstream-Acts» zu organisieren.» Da das Graf Hugo eher eine Nische bedient, hätten grössere Institutionen weniger Interesse an einer Zusammenarbeit. Veranstaltungstermine werden vor allem innerhalb der offenen Jugendarbeit im Umfeld abgesprochen, wie Nenzing oder Bludenz.

Vom 7. Juli bis zum 14. August findet im Hallenbad/Reichenfeld in Feldkirch wieder das Poolbarfestival statt. Unter dem Motto «Nischen bis Pop» treten dieses Jahr Punkrock-Grössen wie die Clowns aus Melbourne auf, die eher poppigen Sportfreunde Stiller aus Deutschland oder die Postpunk Band The Underground Youth. Traditioneller Höhepunkt des Festivals ist der Vorarlberger Musikpreis in Höhe von 25'000 Euro. Das Poolbarfestival kooperiert unter anderem mit dem Palace in St.Gallen.

### Spielboden Dornbirn

Kulturgeschichtlich zieht sich ein roter Faden durch das östliche Bodenseegebiet. Bis zum Ersten Weltkrieg war die Stickereiindustrie bedeutend für die Region. Ehemalige Textilfabriken dienen heute oft als Spielstätten für Kultur. Der Spielboden in der Färbegasse in Dornbirn befindet sich auf dem Areal, das heute als «Rhomberts Fabrik» bekannt ist. Es gibt einen Veranstaltungs- und einen Kinosaal, einen Proben- und Mehrzwecksaal sowie Garten und Kantine. 1981 wurde der Verein gegründet, nachdem Jugend und Kulturschaffende von der Stadt per Demonstration ein Jugendhaus eingefordert hatten.

Bühne, Film, Konzerte, Poetryslams und Kinderprogramm: Vieles wird hier geboten. Geschäftsführerin Heike Kaufmann berichtet, dass Kooperationen mit anderen Häusern während der Pandemie «ziemlich aufgehört haben». Mit dem Bodenseefestival werde noch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit als Veranstaltungsort gepflegt, und vom Palace St.Gallen kommen immer wieder mal DJ's nach Dornbirn. Heike Kaufmann fände es aber sinnvoll, wieder mehr zusammenzuarbeiten, sei es für Werbekooperationen, oder sich beim Programm und gemeinsamen Terminen abzusprechen. «Wir nehmen uns da nichts weg. Das Publikum im Bodenseeraum ist nicht besonders mobil.»

### Palace St.Gallen

Regionale Kulturschaffende funktionierten das ehemalige Kino am St.Galler Blumenbergplatz 2006 zum Konzertlokal um. Das Musikprogramm ist durchwachsen von Eingängigem und Überraschendem. Die Vortrags- und Diskussionsreihe «Erfreuliche Universität» beschäftigt sich mit brennenden Fragen unserer Zeit. Im Kontext dieser Reihe gab es bereits eine Zusammenarbeit mit dem jüdischen Museum Hohenems im Rheintal. Die Grenze habe bis vor Corona keine Rolle gespielt. «In den letzten zwei Jahren ist das aber alles schon

weiter in die Ferne gerückt», sagt Fabian Mösch vom Palace. Durch die Stärkung der Grenzen sei der Übertritt komplizierter geworden.

Das Palace pflegt ausserdem gute Kontakte zu Spielboden und Poolbarfestival in Österreich. Im Grunde sei es eine Freundschaft. In erster Linie gehe es um einen inhaltlichen Austausch, welche Künstler:innen angesagt seien. Manchmal treten die Veranstaltungsorte auch in Konkurrenz zueinander: «Häufig ist es schwierig, wenn Künstler:innen erst in Vorarlberg spielen und dann bei uns. Wir sind schon froh, wenn die Leute aus Vorarlberg und Rheintal zu unseren Konzerten kommen», sagt Fabian Mösch.

Doch es gehe dem Palace, Spielboden und Poolbarfestival um Ähnliches, die gegenseitige Unterstützung sei daher wichtig. «Für eine kleinere Stadt wie St.Gallen sind Kooperationen auf jeden Fall sehr fruchtbar. Innerhalb der Stadt gibt es hin und wieder gemeinsame Veranstaltungen mit der Kunsthalle, Grabenhalle und dem Theater St.Gallen. Mit dem Open Air St.Gallen sei es eher schwierig. «Unser Horizont geht aber definitiv zum See hin.»

### **Treppenhaus Rorschach**

Samuel Baumann ist seit etwa vier Jahren für das Booking im Treppenhaus zuständig. Als Café, Bar und Veranstaltungsort möchte das Team seit 2014 «Abwechslung und Ablenkung in die Rorschacher Tristesse bringen», heisst es im Selbstporträt. Die Palette reicht von Indie-Rock, Punk, Psychedelic oder 70ies-Party bis zu Comedy. Kooperationen pflege das Treppenhaus vor allem mit der Industrie 36 in Rorschach, einer ehemaligen Gewerbehalle. «Wir machen da manchmal selber Shows, weil der Raum grösser ist als im Treppenhaus: 450 statt 130 Plätze.» Mit Institutionen aus St.Gallen besteht ebenfalls ein Austausch: Schwarzer Engel, Rümpeltum, Grabenhalle, aber zuerst mit dem Palace.

Dabei wäre Samuel Baumann eine breitere Vernetzung eine Herzensangelegenheit: «Wir reisen einmal im Jahr mit dem Vereinsvorstand in der Schweiz herum und besuchen andere Locations. Wir würden gerne zusammen mit anderen was aufbauen, aber bisher hat das nicht so richtig geklappt.» Die Gespräche und Ideen nach den Shows seien meist super, «aber langfristig hat da noch nichts gefruchtet.» Bei Samuel Baumann explodieren die Mailordner regelmässig vor lauter Anfragen. «Ich vermute, die anderen Veranstalter sehen in Kooperationen noch mehr Arbeit als ohnehin schon, und der Nutzen wäre ihnen zu gering.»

Von Seite des Treppenhauses sei absolutes Interesse an Zusammenarbeit da. Samuel Baumann ist allerdings ob der fehlenden Resonanz inzwischen schon ein bisschen enttäuscht.

### **Horst Klub Kreuzlingen**

Während das Treppenhaus an der Rorschacher Kirchstrasse 3 liegt, eröffnete ebenfalls 2014 in der Kirchstrasse 1, allerdings in Kreuzlingen, der Horst Klub seine Pforten. Für die Horst Klub-Macher:innen boten die Rorschacher Kolleg:innen anfangs durchaus Orientierungshilfe. «Während der Gründung bekamen wir vom Treppenhaus immer wertvolle Informationen zu Strukturen und wie man einen Klub gründet», sagt Julian Fitze. Der Horst Klub ist vor allem für seine Garagen-Bands bekannt, auch mal Hardcore, Blues-Rock – allgemein Rock'n'Roll. Das Team bestand anfangs ausschliesslich aus Konstanzer:innen, die auf der deutschen Seite der Grenze keine Location für ein Konzertlokal fanden. Wobei die Basement-Shows, die als Vorgänger zum heutigen Klub gelten, bereits in einem Kreuzlinger Keller stattfanden. «Heute sind wir 50:50 gemischt aus Kreuzlinger:innen und Konstanzer:innen.»

Vor Corona veranstalteten sie immer wieder mal gemeinsame Events mit dem Konstanzer Zebra Kino. «Wir haben auch Mitglieder, die bei beiden Vereinen mitmachen», so Julian Fitze. «Da im Horst alles ehrenamtlich gestemmt wird, gehen einige Mitglieder im Konstanzer Kula auch einer Lohnarbeit nach.» Es sei schon mal vorgekommen, dass es einen Künstler:innen-Austausch mit dem Konstan-

zer Kulturladen gab, der insgesamt aber weniger Underground ist als der Horst. «Wir sind eher chaotisch organisiert und genug damit beschäftigt, eigene Strukturen aufzubauen, drum ist das mit den Kooperationen nicht immer leicht.» Austausch und Absprachen gibt es aber dennoch: zum Beispiel mit dem Rock the Frog Festival in Hugelshofen oder dem Verein Kultling aus Kreuzlingen.

Julian sieht die Zusammenarbeit auch eher als Chance, als dass man sich das Publikum wegnähme. «Wir teilen Publikumpotenziale. Sich gegenseitig zu helfen und ähnlich tickende Leute kennenzulernen, macht Spass.»

### **Kultling Kreuzlingen**

Das Herzstück des Vereins ist das Kultlingfestival, das nach Abschluss des See-Burgtheaters im Kreuzlinger Seeburgpark dessen Infrastruktur nutzen darf. «Wir sind kein ortsgebundener Verein und drum speziell auf Kooperationen angewiesen», erläutert Raphael Hugentobler. Diese gibt es mit dem Horst Klub, dem Z88 und dem Kult-X – das richtet sich je nach Publikum und Künstler:innen, ob punkiger, poppiger oder elektrolastiger.

Seit einigen Jahren hat sich ausserdem eine enge Zusammenarbeit mit dem Konstanzer Kulturladen ergeben, mit dem das Kultling gemeinsam das kostenlose Open See Festival im Konstanzer Stadtgarten organisiert. «Früher gab es einen Schweizer Abend, aber dieses Jahr haben wir das gesamte Line-Up in Absprache mit dem Kula gemacht und mischen so das Festival.» Das Ziel sei, die Kulturszene zusammenzubringen. «Es passiert zu wenig. Wir wollen den Schweizer Bands eine Plattform im süddeutschen Raum geben.» Allerdings sei das Fundraising bei grenzüberschreitenden Projekten oft problematisch. «Von der Stadt bekommen wir etwas, aber der Kanton ist zurückhaltend, weil das Festival 200 Meter von der Grenze entfernt stattfindet.» Selbst bei der Verzollung von Merchandise gebe es immer wieder «hustle».

Der Verein Kultling ist 2022 auch erstmalig Partner beim Nachwuchsförderungs-Contest BandXOst. Raphael Hugentobler ist überzeugt, dass die 20'000-Einwohner:innen-Stadt Kreuzlingen kulturell enorm von der Nähe zu Konstanz profitiere.

### **Die Pandemie hat die Grenzen verstärkt**

In den Grenzstädten kommt es geografisch bedingt zu regem Austausch. Das ist gut so, denn «wo sich viele Leute mischen, passiert auch viel», findet Raphael von Kultling. Er glaubt, dass vielen Menschen weiter drinnen im Thurgau gar nicht richtig bewusst sei, dass die Landesgrenzen zwei Städte teilen, und darum vielleicht das Verständnis fehle, warum hier so viele gemeinsame Projekte entstehen – und zugleich die Anfragen an die Kulturförderung oft mühsam sind.

Das Kreuzlinger Kult-X ist etwa fünf Gehminuten vom Hauptzoll entfernt. Vor der Pandemie gab es Kooperationen mit dem Konstanzer K9, aber auch dem Theater Konstanz. Als Stephan Militz, Vorstand im Kult-X, Theaterintendantin Karin Becker in der Coronazeit auf eine mögliche Kooperation ansprach, winkte diese ab. Der Kopf sei voll, am eigenen Haus gebe es so viele pandemiebedingte Probleme zu lösen. «Unter den Corona-Auflagen musste jede Institution für sich schauen, wie sie die Regeln umsetzt», erklärt Stephan Militz. Und da die Regeln in Deutschland wesentlich strenger als in der Schweiz waren, dämpfte dies die Kooperationsbereitschaft. Doch generell pflege das Kult-X gute Kontakte vor allem in Vorarlberg mit dem Spielboden oder dem Bregenzer Mittelmeerfestival.

Julian Fitze vom Horst findet trotz allem Chaos im eigenen Laden: «Kooperationen bringen neuen Wind rein. Das ist viel wichtiger, als die Kundschaft auszutauschen.»

Vielleicht trägt das Jubiläumsjahr der Internationalen Bodenseekonferenz ja dazu bei, dass durch die Pandemie gekappte Verbindungen wieder wachsen und neue entstehen können.

# IN ZWEI WELTEN

**Wir sind diejenigen, die viel weniger verdienen, dafür aber viel mehr Feiertage haben: Erfahrungen einer Grenzgängerin, die im Rheintal in der falschen Richtung pendelt.**

**Von Brigitte Herrmann**

Wir sind 39 Menschen, ein spezieller Club, dem jede und jeder in der Ostschweiz beitreten könnte, aber kaum einer will das. Die Mehrzahl der Mitglieder wird männlich sein, doch insgesamt weiss man wenig über uns. Für uns gibt es keine abgestimmten Busfahrpläne, durch uns entstehen aber auch keine Staus, und in vielen Statistiken tauchen wir gar nicht auf, weil wir zu wenige sind. Wir sind Grenzgänger:innen, die von der Schweiz nach Vorarlberg pendeln. Wir sind diejenigen, die viel weniger verdienen, dafür aber viel mehr Feiertage haben.

Ich habe das auch schon mal drei Jahre genau umgekehrt gemacht, in Vorarlberg gelebt und in der Schweiz gearbeitet. Das war lukrativer. Die Gründe, warum ich erst in die eine Richtung und dann in die andere gependelt bin, liegen bei meinen privaten Lebensumständen. So wie vermutlich bei allen 365'000 Menschen, die laut Bundesamt für Statistik im ersten Quartal 2022 mehr oder weniger regelmässig eine Schweizer Grenze überquert haben, um zu ihrer Arbeit zu fahren. Die Schweiz benötigt diese Arbeitskräfte dringend, sie sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die Zahl hat sich seit der Jahrtausendwende verdoppelt und steigt weiter.

Mein Arbeitsweg ist nur knapp 20 Kilometer lang. Das ist kaum mehr als Frau Schweizerin und Herr Schweizer durchschnittlich pendeln, und im Laufe der Jahre ist der Grenzübergang für mich so selbstverständlich geworden, wie die zwei Münzfächer in meinem Geldbeutel, die ÖBB-App neben der SBB-App und die Bregenzerwälder Butter neben dem Ostschweizer Joghurt in unserem Kühlschrank. Zwei Bankkonten und zwei EC-Karten mit zwei Pinnummern (einmal vierstellig, einmal sechsstellig), ein österreichisches «Diensthandy» und ein Schweizer Natel gehören ebenfalls zu meiner Grenzgängerinnen-Grundausstattung.

Doch im März 2020 änderte sich diese Selbstverständlichkeit schlagartig. Die Grenzen waren dicht. Es kam mir so vor, als sei ich von der Hälfte meines sozialen Lebens komplett abgeschnitten worden. Zwar hatte ich dank Arbeitsvertrag sogar die Möglichkeit, zu meinem Büro zu fahren, doch an der Grenze brauchte ich nicht nur den Vertrag und meinen Pass, sondern auch noch einen Brief meines Arbeitgebers, dass meine Anwesenheit unbedingt erforderlich war. Alles musste ich dem österreichischen Polizisten durch einen schmalen Spalt meines Autofensters reichen. Weiter aufmachen durfte ich nicht, und er stellte seine Fragen aus zwei Meter Entfernung. Ich holte nur meine Sachen in Österreich, packte alles ein und baute in der Schweiz mein Homeoffice auf. Die Lust zur Grenzgängerei war mir erstmal gründlich vergangen.

Ich hätte nie gedacht, dass meine selbst gewählte Art zu leben so fragil war, so leicht zu zerstören. Natürlich wusste ich schon vorher, was für eine grossartige Errungenschaft das

Schengenabkommen ist und wie unglaublich wertvoll offene Grenzen sind. Ich hatte sie für selbstverständlich genommen und spürte plötzlich, dass sie es nicht sind. Auch nach dem ersten Lockdown blieb ein Gefühl des Ausgeliefertseins zurück. Die Coronazahlen links und rechts vom Rhein waren gar nicht so unterschiedlich; die Regeln jedoch, die waren es und sind es bis heute.

Wo darf ich gerade ins Theater, was brauche ich, um essen gehen zu können, wo gilt 2G und wo ist wieder diese FFP2-Maske abgeblieben – Gopferdelli nomol. Bis heute kann ich ohne sie in keinen Vorarlberger Supermarkt und in keinen Tankstellenshop. Für die meisten Schweizer:innen scheint das kein Problem zu sein, sie fahren wieder über die Grenze, kaufen ein und gehen – das vor allem – tanken. Benzin ist in Österreich derzeit sehr viel günstiger, die Schlangen mit Schweizer Autos an den grenznahen Tankstellen daher lang und länger.

Viele Geschäfte in grenznahen Gebieten rechnen fest mit diesen Schweizer Einkaufstourist:innen, die während des Lockdowns schmerzlich vermisst wurden. Bis zu einem Viertel ihres Umsatzes machen die Geschäfte in Bregenz mit Einkäuferinnen und Einkäufern aus der Schweiz. Das meldete der ORF Vorarlberg unter Berufung auf die Wirtschaftsgemeinschaft im Juni 2020. Und noch gilt die Regel, dass man sich bis zu einem Wert von 300 Franken die hohe österreichische Mehrwertsteuer zurückholen kann, ohne in der Schweiz die Einkäufe verzollen zu müssen. Für die Einkaufstouristen ist das ein gutes Geschäft, für die Händler:innen ennet der Grenze auch, die Schweiz hat dadurch allerdings einen Kaufkraftabfluss in Milliardenhöhe zu verkraften.

Während ich von meinem jetzigen Wohnort hinüberschaue nach Vorarlberg, versuche ich mir die Zahl von 365'000 Menschen vorzustellen, die regelmässig über die Grenze fahren. Nicht um einzukaufen, sondern um zu arbeiten. Zusammengekommen würden sie die zweitgrösste Stadt der Schweiz bilden. Sie verdienen Schweizer Franken, sie zahlen Quellensteuer und in die AHV und Pensionskasse ein. Sie haben einen Ausländer:innen-Ausweis und leben in zwei Welten, sie haben vermutlich Geldbeutel mit zwei Münzfächern, kaufen ihren Käse in der Schweiz und ihr Waschmittel dort, wo sie schlafen und ihre Wäsche waschen. Sie alle haben persönliche Gründe für ihre Grenzgängerei. Der starke Franken ist nur einer davon. Ich weiss es, ich bin eine der 39, die verhältnismässig wenig verdienen, dafür aber unglaublich viele Feiertage haben.

**Brigitte Herrmann, 1967, ist Kulturmanagerin und Autorin. Sie wohnt in Lutznberg.**

# NICHT ZU VERGESSEN DEINE KÜHE

## Eine Gebrauchsanweisung für Vorarlberg. Von Wolfgang Mörth

Vor etwa 50 Jahren landete das Vorarlberger Gesangsduo Ray & Mick mit dem Song *Oh Oh Vorarlberg* einen österreichweiten Hit. Das Arrangement klang verzerrt nach Volksmusik, auch der Text spielte auf ironisch schräge Art mit folkloristischen Motiven und gipfelte in der Zeile: «Nicht zu vergessen deine Kühe». Gesellschaftspolitisch überinterpretiert, sollte der Song den eigenen Leuten die Klischees vor Augen führen, mit denen das Land immer noch nach aussen dargestellt wurde, und andererseits die Grosskopferten in Wien daran erinnern, dass es hinter dem Arlberg noch ein Vor-Arlberg gab, in dem Menschen lebten, die ein bisschen anders tickten.

Signale der Eigenständigkeit, wenngleich ohne jede Ironie, hatte Vorarlberg ja schon öfter ausgesendet. Im Jahr 1964 kam es zu einem kuriosen Aufstand gegen die Obrigkeit, der internationale Wellen schlug. «Die Wiener» hatten damals versucht, ein Vorarlberger Bodenseeschiff auf den Namen eines österreichischen Bundespräsidenten zu taufen, der noch dazu ein Sozialist war. Was für ein Affront! Der mit der Taufe beauftragte Verkehrsminister konnte sich gerade noch vor dem gewaltbereiten Mob in Sicherheit bringen. Man glaubte schon, es könnte wieder zu Abspaltungstendenzen kommen wie 1919.

Damals hatten sich bei einer Volksabstimmung 80 Prozent der Befragten für die Teilnahme an der Eidgenossenschaft beziehungsweise gegen einen Verbleib bei Österreich ausgesprochen. Bis heute übrigens ist die Erinnerung daran, dass die Schweiz dieses Ansinnen mit Hinweis auf die Einhaltung internationaler Verträge höflich zurückwies und Vorarlberg sich bei dieser Gelegenheit den Titel «Kanton Übrig» einhandelte, nicht ganz verblasst. Vielleicht auch deswegen kommt das Selbstverständnis Vorarlbergs heute am ehesten durch ein Gefühl der Zugehörigkeit zu niemandem zum Ausdruck. Böse Zungen behaupten, man halte sich für etwas Besonderes. Aber welches Land oder Ländle tut das nicht.

Für Vorarlberg gilt, dass man früher besonders römisch-katholisch war und sich zugleich für besonders politisch-freisinnig hielt, (was auch besonders deutschnational oder besonders nationalsozialistisch heissen konnte). Und heute ist man besonders sanft-touristisch und vor allem besonders international-kulturell, und zwar mit einer Betonung auf Festspielwesen und Baukunst. Die Bregenzer Festspiele strahlen diese Besonderheit naturgemäss am hellsten in die Welt hinaus, aber auch Letzteres lässt sich bis in die hintersten Talschaften hinein nachweisen, wo fast jeder Volksschul- oder Feuerwehrhaus-Neubau, aber auch jedes zweite Einfamilienhaus mittlerweile als ein architektonisches Kleinod betrachtet werden kann.

Überhaupt unterscheiden sich die äusseren Ansichten des Zeitgenössischen hier kaum noch von jenen in den Metropolen. Das liegt paradoxerweise auch an der fehlenden Universität. Denn diejenigen, die in den vergangenen Jahrzehnten entlang der kulturellen Achsen Paris-Zürich-Wien bzw. Mailand-München-Berlin zum Studieren weggezogen und wieder zurückgekehrt sind, haben stilistische Ansprüche mitgebracht. Und zwar nicht nur in ästhetischer Hinsicht, sondern auch in Bezug auf alternative Lebensmodelle.

Vielleicht ist es dieser Blick nach allen Seiten, gepaart mit dem Gefühl, nirgends wirklich dazugehören, was Vorarlberg tatsächlich zu etwas Besonderem macht. Permanent steht man hier unter dem Einfluss von Mannerschnitten, Kägi Fretli, Mon Cheri und Haribo Goldbären gleichermassen, könnte man sagen, das heisst, es entstehen hybride Geschmacksvorstellungen, die sich auf alle Lebensbereiche ausdehnen. Zum Beispiel fällt hier nirgends eine eindeutige Entscheidung zugunsten ländlicher oder urbaner Strukturen. Hier komme man deshalb in den Genuss der Vorteile sowohl des einen als auch des anderen, sagen die einen. Andere behaupten dasselbe über die Nachteile.

Wie auch immer, die Mehrheit lebt gern hier und fährt auch gern hin und wieder weg. Das gilt höchstwahrscheinlich auch für Reinhold Bilgeri und Michael Köhlmeier alias Ray & Mick. Denn obwohl sich beide (unabhängig voneinander) weit über die Grenzen des Landes hinaus als Musiker beziehungsweise als Schriftsteller einen Namen gemacht haben, sind beide immer noch oder wieder hier zu Hause. Schon in ihrem oben erwähnten Song, der mittlerweile zur inoffiziellen Landeshymne geworden ist, heisst es diesbezüglich: «Oft waren wir schon in der Ferne, / sogar bis Lindau kamen wir. / Dort sassen wir am Ufer gerne, / doch viel schöner ist das Ufer hier.»

# PROVINZ IST EINE FRAGE DES STANDPUNKTS

Der Berliner Schriftsteller Philipp Schönthaler spricht mit der Konstanzer Autorin und Journalistin Veronika Fischer über das Arbeiten im Literaturbetrieb, den Unterschied von Provinz und Stadt und den Umgang mit der Schieflage unserer Welt.

Veronika Fischer: Dich hat es ja von Konstanz nach einem Aufenthalt in Los Angeles nach Berlin verschlagen. Vermisst du die Bodenseeregion?

Philipp Schönthaler: Ich merke schon, dass mich Natur und Land wieder mehr interessieren. Als Phantasma ist sie auf jeden Fall da, diese Überlegung, ob ein Leben in einer Kleinstadt oder auf dem Land nicht wieder attraktiv wäre. Aber konkret wieder hierherzuziehen, könnte ich mir nicht vorstellen. Im Rückblick war es unheimlich gut, hier gewesen zu sein und Sachen zu erproben, die hier einfacher zu machen sind. Aber es war dann eben auch wichtig, den Schritt nach Berlin gemacht zu haben. Ob es auf Dauer Berlin bleiben muss, ist momentan noch offen.

VF: Ich finde, in deinen Büchern merkt man nicht, wo du sie geschrieben hast, weil du ja relativ abstrakt arbeitest. Dein Buch *Survival* zeichnet in einer Abhandlung die Survival-Bewegung in Deutschland nach, dein Roman *Der Weg aller Wellen* spielt im Silicon Valley, *Das Schiff, das singend zieht auf seiner Bahn* erscheint mir relativ ortsungebunden, und auch deine anderen Werke sind eher ohne Lokalbezug...

PS: Ja, *Das Schiff* hatte ich zuerst ortlos geschrieben, also ohne Namen zu nennen, und habe die Handlung erst am Schluss in Stuttgart angesiedelt, wo ich geboren bin. Es war mir wichtig, den Text zu lokalisieren und zu konkretisieren, geschrieben habe ich ihn allerdings nicht in Stuttgart.

VF: Brauchst du denn die Einflüsse eines Ortes, um zu schreiben? Du machst ja keine Landschaftsbeschreibungen oder Abhandlungen über Partynächte in Berlin. Aber brauchst du entweder die Ruhe in der Natur oder den Stress in der Stadt für dein Arbeiten?

PS: Das finde ich eine spannende, aber auch wahnsinnig schwierige Frage. Der Ort ist auf jeden Fall wichtig, und es macht einen Unterschied, wo ich schreibe. Es ist auch immer wieder wichtig, Räume und Routinen zu ändern. Ich schreibe beispielsweise viel in der Bibliothek. Das Schöne an Bibliotheken



Philipp Schönthaler und Veronika Fischer am See. (Bild: Torben Nuding)

ken ist, dass sie sich der Einteilung «Provinz/Stadt» entziehen. Das kann die Räumlichkeiten und Architektur betreffen, ich meine das aber auch in dem Sinn, dass ich mir dort Bücher aus aller Welt in diesen Raum holen kann.

Ich habe aber auch gemerkt, dass es mir gut tut, am Wasser zu sein. Mein Bachelorstudium habe ich in Vancouver gemacht, danach war ich in Brighton, dann in Konstanz – also immer in der Nähe von Wasser. Und auch in Berlin gibt es wieder unheimlich viel Wasser, was ich gar nicht so erwartet hatte. Dennoch weiss ich nicht, wie sich solche Örtlichkeiten auf das Schreiben auswirken oder ob an einem anderen Ort andere Texte entstehen würden. Obwohl es sicher Texte gibt, für die ich an einem spezifischen Ort gewesen sein musste. In meinem ersten Erzählband *Nach oben ist das Leben offen* sind beispielsweise sehr viele Einflüsse aus der Uni Konstanz drin, Professor:innen, bei denen ich war, oder Seminare, die ich besucht habe. Die Erzählung *Shoppingmal* entstand durch eine Einladung des

Kulturamts Konstanz, an einer Lesung im Shoppingcenter Lago teilzunehmen. Der Text handelt zwar allgemein von Shoppingcentern, aber der Anstoss ist aus der konkreten Situation gekommen, und vermutlich ist mir das Shoppingcenter als Phänomen auch in Konstanz nochmal extremer aufgefallen. Wenn in der Kleinstadt auf einmal so ein Komplex steht, hat das nochmals eine andere Wirkung oder Wucht, die mir in Berlin vielleicht gar nicht so aufgefallen wäre.

VF: Du hast das im Text ja auch sehr deutlich als Kontrast dargestellt: «glänzend ist besser als matt» usw. – da hast du ja sehr konkrete Gegenüberstellungen gemacht und herausgearbeitet, was in einem Shoppingcenter funktioniert und was nicht.

PS: Genau, eine Pointe am Shoppingcenter ist natürlich, dass es sich um ein generisches Konzept handelt, das gerade nicht ortsspezifisch ist, sondern überall nach denselben oder ähnlichen Prinzipien funktioniert...

VF: Du sagtest, dass du oft am Wasser bist. Ich habe neulich darüber nachgedacht, was genau dieser Bodensee ist. Auf der Landkarte ist er wie ein Vakuum, ein Loch oder ein blinder Fleck. Die Städte und Dörfer reihen sich am Ufer auf, aber in der Mitte ist nichts – ausser Wasser. Damit ist der Bodensee an sich eine Leerstelle oder ein Platzhalter für Dinge, die aussen herum sind. In Berlin ist es genau anders herum: Da konzentriert sich alles auf den Grossstadtzentrum und im Umland ist nichts. Ausser vielleicht ein paar Nazis und schöne Landschaft. Das ist ja irgendwie ein total schöner Kontrast zwischen diesen beiden Orten. Mich hat dieses Konzentrierte in meiner Zeit in Berlin wahnsinnig gestresst.

PS: Auf sämtlichen Ebenen? Oder kannst du etwas konkret benennen?

VF: Definitiv auf sämtlichen Ebenen! Dadurch, dass ich in der Natur aufgewachsen bin, war ich in Berlin in einer ständigen Reizüberflutung. Ich erinnere mich noch an die U- und S-Bahnfahrten, auf denen so viel passiert ist. Ich war oftmals schon erschöpft von den Wegen und lag nachts wach, um darüber nachzudenken, wer mir da gegenüber sass, wer reinkam, wer rausging, was die Menschen für Gespräche geführt haben. Und irgendwann ist mir aufgefallen, dass die meisten Leute Kopfhörer anhaben und in ihr Handy schauen, also die Sinne total abgeschottet haben. Ich hingegen sass immer beobachtend da. Diese täglichen Reisen von A nach B fand ich schon das Anstrengendste, auf Dauer war mir das zu viel. Ich fand es dann sehr entspannend wieder hier am See zu sein. Da sieht man auf Wegstrecken Bäume und Enten, die Sinne können entspannen.

PS: Ich glaube, das ist eine Gewöhnungsfrage und hat bestimmt auch damit zu tun, wo man aufgewachsen ist. Bei mir schwankt es, manchmal ist es zu viel. Aber oft ist es auch toll.

VF: Sehr nahe gegangen ist mir auch das ganze Leid und zu sehen, wie viele Menschen in sehr prekären Umständen leben. Mein Bedürfnis war es, jedem Obdachlosen Geld zu geben, aber es waren so viele, denen man dort jeden Tag begegnete. Hier sind es vielleicht drei oder vier, wenn man durch die Fussgängerzone geht, und in Berlin ist das an jeder Ecke. In Konstanz lebt man in der Hinsicht in einer Blase. Das Elend ist ja nicht weg, nur weil man es nicht sieht. Das hat mich dann hier wiederum am Anfang überfordert, weil ich mir dachte, dass wir in einer Illusion leben, in einer Scheinwelt, in der wir das alles schön ausblenden können. Und das kann ja auch keine Realität sein. Oder zumindest keine richtige. Ausblenden und Wegdrücken, das geht in Berlin natürlich schlechter.

PS: Über Medien wird man ja auch bombardiert, aber man kann es zumindest ein bisschen steuern. Obdachlose lassen mich auch immer noch nicht kalt und ich kann da auch nicht wegsehen.

VF: Ich muss immer an das Bild denken in Brechts *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*. Da gibt es ein Tableau, auf dem unten die Armen sind, die es stützen, und oben sitzen die Reichen. Und sie rufen zu den Armen «Kommt doch nach oben!» Aber die Armen müssen das Brett halten, sie können nicht nach oben. Und daran dachte ich in Berlin immer, wenn ich abends in meine warme Wohnung gegangen bin und der Obdachlose oder der Junkie liegen am U-Bahn-Schacht. Ihnen ein bisschen Geld zu geben ist, als würde man rufen: «Kommt doch nach oben! Kommt doch ins Warme!» Aber es ist irgendwie zynisch, weil es nicht geht. Dieses Unwohlsein spüre ich hier am See nicht mehr. Aber es ist natürlich da.

PS: Ich würde auch sagen, dass es da ist. Und es ist global betrachtet bei uns nochmal viel besser als in anderen Regionen der Welt. Unser Reichtum wird durch Externalisierungsprozesse erkaufte. Darin liegt eine grosse Schwierigkeit, dass man nicht abstumpft, obwohl man eine gewisse Distanz gewinnen muss, um einen erträglichen Umgang mit seiner Umwelt zu finden.

VF: Als Kunstschafter:in ist man ja noch einigermaßen dazu in der Lage, sich zwischen diesen Ebenen zu bewegen. An einer Vernissage oder Lesung zum Beispiel hast du mit einem im Normalfall wohlhabenden Publikum zu tun. Wenn du als Künstler:in aber in prekären Verhältnissen lebst, bist du unten. Dieses Wandeln zwischen den Welten finde ich sehr spannend.

PS: Ich selber fühle mich eher privilegiert, das trifft schon für meine soziale Herkunft zu. Aber man hat durch die Kunst vielleicht eine andere Chance, sich damit auseinanderzusetzen. Beispielsweise ist es für mich unbeantwortbar, warum ich schreibe, woher der Drang kommt. Auf irgendeiner Ebene hat das aber, wie ich glaube, mit ganz basalen Empfindungen wie einem Ungerechtigkeitsgefühl oder einer existentiellen Sinnsuche zu tun. Es ist ja schon merkwürdig, was man da macht im Schreiben. Und auch, dass man es als absolut wichtig betrachten kann und ihm sehr vieles unterordnet. Im Schreiben geht es wesentlich darum, wie man sich überhaupt in eine Beziehung zur Welt setzen kann. Und die Hoffnung wäre dann natürlich, dass man sich verwandelt und auf neue Arten und Weisen in Beziehung zur Welt und den Menschen treten kann.

Veronika Fischer betreibt seit dem Lockdown in Konstanz das Literaturhaus im Grünen und führt regelmässig Gespräche mit Autorinnen und Autoren. Das ganze Gespräch gibt es auf [literaturhaus-im-gruenen.de](http://literaturhaus-im-gruenen.de)

Philipp Schöntaler: [matthes-seitz-berlin.de/autor/philipp-schoenthaler.html](http://matthes-seitz-berlin.de/autor/philipp-schoenthaler.html)

Veronika Fischer: [fronelle.de](http://fronelle.de)

# DIE BITS SIND DA, DIE KOHLE FEHLT

## Wie begegnet Kulturförderung dem digitalen Wandel? Zusammen mit dem Amt für Kultur des Kantons St.Gallen lud die Internationale Bodenseekonferenz IBK Anfang Mai Vertreter:innen aller Bodensee-Anrainerländer nach St.Gallen. Ein Lagebericht. Von Karsten Redmann



Die Zukunft ist virtuell: Szene aus *Meine Sprache und ich* von Sarah Elena Müller.

Gebannt starrt das Publikum auf die Leinwand: Ein riesiger Kopf schwebt über einer rot-weissen Picknickdecke an einem verpixelten Sandstrand und begrüsst zur Tagung. Während der Avatar-Kopf redet, ist der Wellengang des Meeres und das Schreien von Möwen zu hören. Bald schon erscheint ein zweiter Kopf auf der Leinwand: Die Künstlerin Sarah Elena Müller steht mit einer VR-Brille zwischen Leinwand und Publikum und erläutert ihr aktuelles Virtual Reality-Projekt *Meine Sprache und ich*.

Ursprünglich war die Tagung der IBK für das Jahr 2020 geplant, konnte aber aufgrund der Pandemie erst jetzt stattfinden. Der Titel «Bits & Kohle» ist aussagekräftig – denn darum soll es im Kern gehen: um den digitalen Transformationsprozess in der Kultur und die dafür notwendigen finanziellen Mittel von Seiten der Kulturförderung. Für die Kulturförder-Stellen der Bodensee-Anrainerländer war die zweijährige Zwangspause, wie während der Tagung mehrfach betont wird, Fluch und Segen zugleich. Die Pandemie wirkte als eine Art Brennglas in Sachen Digitalisierung: Zoom-Meetings und andere digitale Formate und Tools, etwa Online-Rundgänge in Museen oder Video-Streams von Opern, wurden innerhalb weniger Monate fester Bestandteil des Kulturbetriebs.

Reichlich Gesprächsstoff also, um abzuwägen, welcher Stellenwert dem Digitalen in naher und ferner Zukunft zukommen werde. Die St.Galler Regierungsrätin und Kulturchefin Laura Bucher betont den Mehrwert durch Digitalisierung und stellt klar, dass Transformationsprozesse so alt wie die Welt selbst seien und man sich den Herausforderungen konsequent stellen müsste. Roland E. Hofer, Vorsitzender der Kommission Kultur IBK, legt den Schwerpunkt auf die Grenzen des Digitalen: Zwar hätte die IBK das Kulturforum auch virtuell veranstalten können, doch Vernetzung finde eben doch besser und zielführender im persönlichen Kontakt statt.

Kultur- und Medienwissenschaftler Dominik Landwehr diskutiert die strategische Bedeutung des digitalen Wandels. Viele Kulturförderer machten erstmal überraschende Erfahrungen: «Es ist teurer als gedacht. Für eine grössere Organisation werden schnell Beträge in der Grössenordnung von mehreren hunderttausend Franken fällig.» Entsprechend fordert er mehr

Ressourcen für die Digitalisierung und eine bessere Verteilung: «Wenn 80 bis 90 Prozent der Förder-Ressourcen in die Erhaltung von traditionellen Institutionen fliessen, ist das schwierig.» Ausserdem plädiert Landwehr vehement für mehr Experimente.

Auch der Kultur- und Kunstvermittler Bruno Glaus fordert «Mut zur Unvollkommenheit, Mut zum Scheitern». Der Kulturförderung attestiert der gelernte Jurist kritisch eine Art Pandemiestarre, konkret: eine zu starke Fixierung auf Werk, Haus und Ausstellungen – und weniger auf Teilnahme und Teilhabe.

Einblicke in die Praxis geben Geraldine Wullschleger vom Museum im Lagerhaus St.Gallen und José Vazquez vom Vebikus Schaffhausen. Sie berichten über virtuelle Rundgänge in ihren Häusern, von der Gefahr der Selbstaubeutung und den sehr begrenzten finanziellen Mitteln der Institutionen. Vazquez meint: «Die Bits sind gegeben, die Kohle fehlt jetzt noch.» Sarah Elena Müller bringt die Ambivalenzen im Kulturbetrieb auf den Punkt: «Wir sprechen von Gefässen, aber nicht von Besitz. Wir sprechen von Ermächtigung, aber nicht von Macht.»

Beim abschliessenden Kulturförder-Podium, unter anderem mit Ursula Badrutt, Leiterin Kulturförderung des Kantons St.Gallen, schliessen sich die Teilnehmer:innen einhellig dem Gedanken an, dass in Zukunft deutlich mehr Experimente gewagt werden müssten.

# «DIGITALISIERUNG IST NICHT VEREINFACHUNG. UND SIE KOSTET»

## Die Künstlerin Sarah Elena Müller über die emanzipatorischen Chancen der Virtual Reality und die Gefahr der digitalen Selbstausbeutung. Interview: Karsten Redmann

Saiten: Was stimmt dich in Sachen Digitalisierung der Kulturlandschaft positiv, was negativ?

Sarah Elena Müller: Es stimmt mich froh, dass die digitale Zugänglichkeit von Werken gestärkt wurde und ein Bewusstsein dafür entsteht, dass Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen öfter an kulturellen Angeboten teilhaben könnten – auch ohne Lockdown. Sorgen macht mir die arbeitsrechtliche Situation der Künstlerinnen und Künstler. Es verschieben sich zum Beispiel bei ausserinstitutionellen Streamings zusätzliche Aufgaben wie Werbung und technische Durchführung in ihren Bereich, während gleichzeitig von den Veranstaltenden mit weniger Aufwand respektive geringeren Honoraren gerechnet wird. Digitalisierung ist nicht Vereinfachung.

Was hat sich in den zwei Corona-Jahren deiner Meinung nach im Bereich der Kulturförderung für die Kunstschaffenden verändert?

Den staatlichen Förderinstanzen ist dank der konkreten Zahlen der Ausfallentschädigungen klar geworden, in welchem Mass unterbezahlt sich viele Künstlerinnen und Künstler durchwursteln. Dass viele keine Vorsorge betreiben, durch die Maschen der sozialen Auffangnetze fallen und gefährdet sind, in der Krise noch öfter umsonst zu arbeiten, aus Angst, sonst zu verschwinden. Ich denke, es ist heute allen klarer, dass eben auch digital aufbereitete Kunst Bezahlung und Zeit braucht, auch wenn die sofortistische Gratislogik des Internets schwer zu durchbrechen ist.

Digitale und analoge Kultur seien heute keine Gegensätze mehr, sagte Dominik Landwehr am IBK-Forum zum digitalen Wandel. Stimmt du dem zu?

Ich stimme dem insofern zu, als dass ich jeglicher Vereinfachung in Form dualistischer Gegensätze misstrauere. Die Annahme, digitale Inhalte wären entkoppelt von Ursprung und Echo in der physischen Welt und umgekehrt, führt dazu, dass wir die Probleme und Interferenzen dieser eh schon unübersichtlich verwobenen Felder nicht erfassen. In einer Zeit, in der wir quasi eins mit unseren virtuellen Selbstbildern werden, in der digitale Reichweite, Resonanz und schnelle Bewertung laufend zum Körperbild dazugerechnet werden, wäre die Gegenüberstellung «analog vs. digital» schlicht zu grobschlächtig.

Mehr Raum für Experimente im Kulturbereich: Wie stehst du dazu?

Ein Experiment braucht Mut. Kunst kann scheitern, die Macherinnen können ermüden oder schlicht den Faden verlieren. Ein Experiment kann aber auch den Blick und das Herz für Unerwartetes öffnen, starr gewordene Konzepte freirütteln und ungeahnte Kräfte entfalten. Ich fände es schön, wenn wir nicht mehr so viel Vorwissen und Besserwissen voraussetzen in der Kunst, sondern ehrlich zugeben, dass wir etwas herausfinden möchten. Ohne Ga-

rantie. Im Zeitalter des Behauptens erschläfft der Geist zunehmend. Erst wenn Publikum und Förderinstanzen bereit sind, das Risiko zu teilen, wird es wieder aufregend.

Als Künstlerin warst du mit einer «virtuellen Begrüssung» Teil der Tagung. Werden wir in Zukunft eine stärkere Präsenz von Virtual Reality im Kulturbereich erleben?

Das werden wir bestimmt – aber ich hoffe, nicht nur um der blinden Innovation willen, sondern um gesellschaftlich relevante Auswirkungen und Bewegungen auszuloten, dieses neue Medium auch in seiner absurden Exklusivität zu beleuchten und zu befragen.

Was wünschst du dir von Seiten der Kulturförderung für deine Arbeit, vor dem Hintergrund des digitalen Wandels?

Wichtig ist, dass die Kulturförderung über die digital verstärkten Dynamiken im Kulturbetrieb aufgeklärt ist. Dass, wenn immer mehr digitale Selbstvermarktung vorausgesetzt wird, diese auch als Kostenpunkt erfasst und ernstgenommen wird. Ein Beispiel: Wer für jedes Projekt einen schnittigen Videotrailer will, muss einrechnen, dass das ohne Infrastruktur nicht geht. Hard- und Software sind nicht umsonst, Onlinedistribution ebenso wenig, mehr Arbeit fließt in quantitative Repräsentation und weniger in qualitative Auseinandersetzung. Ich wünsche mir, dass nicht noch mehr unsichtbare Arbeit entsteht.

Was ist dein persönliches Fazit zum IBK-Kulturforum?

Persönlich bin ich etwas konsterniert über die Marktanalyse-Rhetorik, die den Anlass durchzogen hat. Wie man sich um die Institutionen und Häuser sorgt, um die Konsumentinnen – ohne Witz, so nennt man das Publikum bisweilen –, um deren Rechte, Wünsche und Launen, ihre Erfassung und den Mehrwert dieser Erfassung. Über all das wurde viel nachgedacht und dafür wird viel Geld ausgegeben. Über die Bedingungen für die Produzentinnen und Produzenten oder die Kunst an sich wurde wenig gesagt. Ich war die einzige Teilnehmerin aus der künstlerischen Praxis. Die Erkenntnis: unbedingt mehr Austausch auf Augenhöhe.



Sarah Elena Müller, 1990, arbeitet spartenübergreifend in Literatur, Musik, Virtual Reality, Hörspiel und Theater. Ihr Interesse gilt allen Formen von Text und Sprache, technologischen und sozialen Entwicklungen, sowie tanzbarer Musik. Sie tritt mit der Sängerin Milena Krstic im Spoken Word Duo Cruise Ship Misery auf, 2019 erschien ihr erstes Album *Urteil*. Sie schreibt Kolumnen und ist Mitbegründerin des feministischen Autorinnenkollektivs RAUF. Im Herbst 2021 erschien der Mundart-Szenenband *Culturestress – Endzeit isch immer scho inbegriffe* beim Verlag Der gesunde Menschenversand. Seit 2019 leitet sie das Projekt *Meine Sprache und ich – eine Annäherung an Ilse Aichingers Sprachkritik in Virtual Reality*. Im Frühling 2023 erscheint ihr Debütroman *Bild ohne Mädchen*.

# «OFT HÖRT DAS DENKEN AN DER GRENZE AUF»

**Der Bodensee verbindet – und trennt. Wie die Länder und Kantone um den See zusammenarbeiten, wo es mit der Planung hapert und warum Berlin, Wien und Bern manchmal sehr weit weg sind: Das Interview mit IBK-Geschäftsführer Klaus-Dieter Schnell. Von Peter Surber**

Saiten: Vor 50 Jahren wurde die IBK gegründet, um den Bodensee vor der damals drohenden Überdüngung zu retten. Jetzt ist der See längst sauber. Was treibt die IBK heute um?

Klaus-Dieter Schnell: Ums Wasser ging es nicht erst vor 50, eher schon vor 60 Jahren, als die Internationale Gewässerschutz-Kommission IGKB per Staatsvertrag gegründet wurde. Damals gelangten Abwässer und Nährstoffe aus Landwirtschaft, Industrie und Haushalten vielfach noch ungereinigt in den See. Die Phosphorkurve im See stieg noch an bis Ende der 70er-Jahre, dann kam die Wende. An der allerersten Bodenseekonferenz vom 14. Januar 1972 war der Gewässerschutz ein Thema, insbesondere die Milliardeninvestitionen in Kläranlagen – an vorderster Stelle stand aber die Frage: Kann man Regionalplanung grenzüberschreitend betreiben? Längerfristige Planung, regionale Kooperation, Probleme, die man nur gemeinsam lösen kann: Das sind bis heute die Grundpfeiler der IBK-Arbeit.

Wie lautet die Antwort? Kann man grenzüberschreitend planen?

Ich würde sagen, man muss. Wenn es auch nicht einfach ist. In der Folge gab es eine deutsch-schweizerische und eine deutsch-österreichische Raumordnungskommission, die zumindest einige Grundlagenarbeiten angegangen sind. Aber zu einer gemeinsamen Planung ist es nie gekommen, es blieb beim Abstimmen. Für den Gewässerschutz sind die «Bodensee-Richtlinien» erlassen worden, die auf deutscher Seite sogar behördenverbindlich im Gesetzblatt stehen; in der Schweiz haben sie empfehlenden Charakter. In dieser Situation war die Bodenseekonferenz als politische Austauschkonferenz gedacht, das ist sie im Prinzip heute noch. Darüber hinaus aber hat die IBK neben der jährlich stattfindenden Regierungschef-Konferenz eine Arbeitsorganisation aufgebaut, mit Kommissionen zu acht Themen: Verkehr – Wirtschaft inklusive Arbeitsmarkt und Tourismus – Bildung Wissenschaft Forschung – Gesundheit und Soziales – Kultur – Raumordnung – Umwelt sowie Öffentlichkeitsarbeit. Die operative Leitung hat der Ständige Ausschuss, dem die Kommissionen zuarbeiten.

«Austausch» tönt informell, Gesetze kann die IBK nicht erlassen – hat sie trotzdem Macht?

Von den Regierungschefs bis zu den Mitgliedern der Arbeitsgruppen arbeiten um die 250 Personen mit. Das sind nicht wenige, und es sind durchwegs leitende Leute in den Verwaltungen. Eine völkerrechtliche Grundlage gibt es zwar nicht, nur ein Statut. Damit die IBK Wirkung entfalten kann, sind daher immer zusätzliche Anstrengungen nötig. Orientierung gibt das IBK-Leitbild für die Bodenseeregion mit einer zugehörigen Strategie und Umsetzungsprojekten. Zuletzt hat man im Dezember das «Zielbild Raum und Verkehr» verabschiedet. Das fließt dann zum Beispiel in die Richtplanung der Kantone ein als ein Dokument unter anderen. Die Verbindlichkeit entsteht

dadurch, dass man ein gemeinsames Ziel für bestimmte Raumtypen formuliert, die rund um den See ja vergleichbar sind.

Welcher Raumtyp beispielsweise?

Ein Charakteristikum der Region sind die vielen kleineren Zentren. Die Städte St.Gallen oder Konstanz, die beiden grössten, wenn man von Zürich absieht, sind für sich genommen Kleinstädte unter 100'000 Einwohnern. Aber zusammen mit ihrem Umland erfüllen sie viele Zentrumsfunktionen. Die St.Galler Regierung propagiert gemeinsam mit dem Land Vorarlberg und weiteren Partnern ja gerade den Metropolitanraum Bodensee. Tatsächlich gibt es zahlreiche metropolitane Institutionen, etwa das Bundesverwaltungsgericht in St.Gallen, die hochklassigen Universitäten St.Gallen und Konstanz, die Regionalflughäfen Friedrichshafen und Altenrhein, wichtige mittelständische Unternehmen, die auf ihrem Gebiet Marktführer sind, Spitäler und so weiter. Diese Funktionen sind da – die gemeinsame Zielrichtung heisst jetzt, diese regionalen Zentren gut zu vernetzen. Als Kerne von Agglomerationen mit bis zu 150'000 Einwohnerinnen und Einwohnern sollen sie auch über Grenzen gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sein. Das ist heute etwa zwischen Konstanz und St.Gallen mit rund 35 Minuten Fahrzeit der Fall, fehlt aber anderswo noch, im Rheintal mit seinem Städtetetz, zwischen St.Gallen und Dornbirn, das auch eine respektable Agglomeration ist, und so weiter. Mit der S7 zwischen Romanshorn und Lindau verbindet erstmals eine Bahn drei Länder, vorerst allerdings erst am Wochenende. Das schafft wiederum schlanke Anschlüsse auch zu weiteren Zielen, ins Bündnerland, nach Friedrichshafen, nach Ulm.

**Verbesserungen im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr brauchen Zeit. Eine Abkürzung gibt es nicht – bei der Eisenbahn ist das nun mal so.**

Die IBK hat gerade das Projekt BODANRAIL 2045 lanciert – das klingt aber noch vage und in weiter Ferne.

BODANRAIL ist ein gutes Beispiel, weil es die Raumziele für den Bahnverkehr vertieft und so erstmals eine Übersicht zu den Angebotsplanungen schafft. Vage ist das nicht. Allerdings wird der Bahnverkehr in sehr langen Zeiträumen geplant. In der Schweiz stehen die Planungen mit dem Ausbauschritt bis 2035 bereits fest. Die deutsche Seite ist da etwas knapper unterwegs, aber überall gilt: Die Vorlaufzeiten sind lang, weil für ein besseres Angebot Streckenausbauten nötig sind. Konstanz-St.Gallen konnte man lange Jahre nicht im Schnellzugtakt fahren, weil die Doppelspur nicht durchgängig war. Die Schnellzüge standen in Konkurrenz mit dem Regionalverkehr.

Und über Konstanz hinaus hapert es erst recht.

BODANRAIL sieht unter anderem auch eine Verlängerung vor, von Konstanz weiter Richtung Radolfzell, Sin-

gen und dann via Schaffhausen dem Hochrhein entlang nach Basel. Man spricht vom «Spangenzug», weil er Zürich auslöst, aber er verbindet mit St.Gallen, Schaffhausen und Basel drei Kantonshauptstädte und nimmt zudem die «ausserkantonale Hauptstadt» Konstanz mit.

Er führt aber wiederum nicht rund um den See.

In Radolfzell gibt es einen schlanken Umstieg zur Bodensee-Gürtelbahn Richtung Friedrichshafen. Oder man steigt in Konstanz um aufs Schiff oder auf die Fähre. Das Ziel ist nicht, wie in einer Märklin-Modelleisenbahn rund um den See zu fahren, sondern dass man an den richtigen Stellen schlanke Umstiege bieten kann. Kürzere Reisezeiten über die Grenzen, mehr Direktverbindungen, besser abgestimmte Anschlüsse: So heisst das Ziel von BODANRAIL, um den grenzüberschreitenden ÖV attraktiver zu machen.

Einen seeumspannenden Tarifverbund könnte man schon früher realisieren.

BODANRAIL ist die Hardware – die Bahnunternehmen sind für die Software zuständig, für Linien, Marketing, Tarife. Sie arbeiten unter dem Titel S-Bahn-Bodensee zusammen. Auch da geht es erstmal um die Abstimmung unter den verschiedenen Akteuren, darum, festzustellen, wo die Verbindungen stocken. Eine Geschäftsstelle ist in Vorbereitung. Tarifverbunde existieren bereits, Ostwind, Verkehrsverbund Vorarlberg, Bodo nördlich des Sees, der Verbund Hegau-Bodensee und der Zürcher Verkehrsverbund. Zudem gibt es das Bodensee-Ticket, das vor 20 Jahren von der IBK mit angeschoben wurde und für Bahnen, Busse und die Fähren gilt.

In der Bilanz: Was ist die grösste Baustelle in Sachen Mobilität?

Es gibt viele Dinge zu verbessern, und darum hat die IBK den Ansatz, alle Akteure im öffentlichen Verkehr besser aufeinander abzustimmen. Das führt peu à peu zu Verbesserungen, braucht aber Zeit. Eine Abkürzung gibt es nicht – bei der Eisenbahn ist das nun mal so. Eine Chance bieten die grenzüberschreitenden Agglomerationsprogramme, da kann sich auf kleinerer regionaler Ebene einiges tun, was auf das gesamte System Einfluss hat. Viele Konstanzerinnen und Konstanzer arbeiten am Kantonsplan in Münsterlingen – der Zug von Singen könnte eigentlich von Konstanz in die Schweiz weiterfahren. Ähnliche Situationen gibt es auch im Rheintal.

Verbesserungen also dort, wo sich viele Menschen bewegen?

Ja, aber das muss man alles zuerst mal erkennen und analysieren – und dann braucht es jemanden, der dranbleibt. Die politische Realität ist die, dass die Kantone und Länder ihr Geld bei sich ausgeben. Sie haben den Auftrag, für ihr eigenes Gebiet zu sorgen. Alles, was die Nachbarn miteinbezieht, basiert auf Kooperationen und ist kompliziert, insbesondere über die Landesgrenzen hinweg. Andere Gesetze, andere Finanzierungsgrundlagen, andere Währung, das ist oft ein Hemmschuh.

Weitergedacht heisst das: Die von politischen Grenzen bestimmten Gesetze sind den heutigen grenzüberschreitenden Aufgaben nicht mehr gewachsen.

Ich würde es so sagen: In den bestehenden Gremien muss man mehr in Verflechtungs- und Funktionsräumen denken. Die Tendenz geht bereits in diese Richtung, wie das Beispiel der Agglomerationsprogramme zeigt, wo klar

ist, dass die Aufgaben nicht an den Gemeindegrenzen aufhören. Landesgrenzen sind ein härterer Brocken. Drum geht der Ansatz mit dem Metropolitanraum völlig in die notwendige Richtung.

Dieser ist von den Wirtschaftsverbänden getragen und zeichnet den Bodenseeraum etwas anders als die IBK, stärker Richtung Vorarlberg-Liechtenstein. Ist das eine Konkurrenz?

Nein, überhaupt nicht. Es ist das gleiche Denken in funktionalen Räumen. Hintergrund ist das Raumkonzept Schweiz, wo solche metropolitanen Räume abgebildet sind, rund um den Genfersee, um Zürich, um Basel – aber in der Ostschweiz ist kein solcher Raum vorgesehen. Das wird dem Potential dieses ganzen Siedlungsgeflechts nicht gerecht. Es bildet über die Landesgrenzen hinweg von Vaduz bis Singen oder vom Säntis bis zum Schussental eine einzige grosse Agglomeration, die aber von der Raumplanungs-Systematik nicht als solche erfasst wird.

**Das ganze Siedlungsgeflecht bildet über die Landesgrenzen hinweg von Vaduz bis Singen oder vom Säntis bis zum Schussental eine einzige grosse Agglomeration, die aber von der Raumplanungs-Systematik nicht als solche erfasst wird.**

Wie kann man das ändern?

Die Frage ist: Wie schaffen wir es, dass auch in solchen Bundes-Planungen die regionale Realität und die regionalen Potenziale eingebracht und abgebildet werden? Auf deutscher Seite gibt es Leitbilder der räumlichen Entwicklung, unter anderem eines zur Wettbewerbsfähigkeit. Dort sind sogenannte «metropolitane Grenzregionen» ausgewiesen, das sind Regionen ausserhalb der grossen Metropolräume, die sich aber gleich gut oder manchmal noch besser als urbane Regionen entwickeln. Sie zeichnen sich vielfach durch polyzentrische Strukturen aus, wie am Bodensee oder am Oberrhein. Solche offiziellen Kategorien können zumindest dazu führen, dass man nicht ganz vergessen geht in den Hauptstädten und vermehrt auch bei Infrastruktur-Projekten bedacht wird.

Zum Jubiläumsprogramm der IBK gehört die «Regierungskommission Bodensee», die im Mai mit Bundesrat Cassis in St.Gallen lanciert wurde, mit dem Ziel, sich stärker Gehör zu verschaffen in den Hauptstädten, in Bern, Berlin, Wien, aber auch in München und Stuttgart. Fühlt sich die Bodensee-region im Stich gelassen?

Man hat seit Jahren rund um den See das Gefühl, vom je eigenen nationalen Zentrum zu wenig wahrgenommen zu werden, weil das Denken an der Grenze aufhört und dahinter ein weisser Fleck liegt wie auf alten Landkarten: terra incognita. Typisch dafür: Als grössten See nennen deutsche Statistiken die Müritz, weil vom Bodensee nur der Teil gerechnet wird, der zu Deutschland gehört. So ist es bei der wirtschaftlichen Entwicklung, so ist es bei der Planung von Bahnstrecken: Man wird nicht wahrgenommen mit der Stärke, die man als Verflechtungsraum hat. Da hakt die Regierungskommission ein, aber nicht als «Marketinginstrument», sondern um ganz konkrete Probleme anzupacken.

Beispielsweise?

Die Pandemie hat klargemacht, dass die Region um den See epidemiologisch eine Einheit bildet, wegen all den Vernetzungen, den Grenzgängern, dem Einkaufstourismus, den familiären Beziehungen nach hüben und drüben. Und dann kommt Berlin oder Wien oder Bern und stellt

Regeln auf, die für diesen Raum völlig am Leben vorbeigehen. Wenn man national rechtzeitig bedacht hätte, was die Schliessung einer Grenze für eine eng verflochtene Grenzregion bedeutet, da hätte man es vielleicht anders gemacht oder wenigstens anders kommuniziert. Man hätte zumindest informiert: Was sind die Folgen, wann geht die Schranke wieder auf?

Glauben Sie, dass sich diese Wahrnehmung bessert?

Ja. Wobei die Schweiz bereits heute darin etwas geübter ist, über die Ebenen zusammenzuarbeiten. Es scheint zumindest immer klar, wer welche Rolle hat. Es gibt die Konferenz der Kantonsregierungen, die Kantone können auch in der Aussenpolitik in Bern mitreden. Berlin hingegen ist doch sehr weit weg.

Schon München ist weit weg ...

Ebenfalls, ja. Bayern war in der Pandemie mit ganz anderen Fragen beschäftigt, etwa mit der Grenze zu Tschechien. Es ist ein grosses Land, seine längste Grenze ist jene

**Man hat seit Jahren rund um den See das Gefühl, vom je eigenen nationalen Zentrum zu wenig wahrgenommen zu werden, weil das Denken an der Grenze aufhört und dahinter ein weisser Fleck liegt wie auf alten Landkarten: terra incognita.**

zu Österreich. Man kann schon verstehen, dass die Behörden in München ganz andere Probleme beschäftigen als hier die kleine Ecke in Lindau. Da muss das Verständnis noch wachsen. Die Regierungskommission ist im Übrigen kein isoliertes Gremium, sondern soll bei jenen Themen

aktiv werden, bei denen die IBK, die Kantone und Länder nicht mehr allein weiterkommen, weil es Bundeskompetenzen braucht.

Ein solches brennendes Zeitthema ist der Klimawandel, wo ebenfalls unterschiedliche Regeln und Tempi bestehen bei Ländern und Kommunen. Passiert da auch grenzüberschreitend etwas?

CO2-Gesetze oder der Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen werden eher national abgehandelt. Aus regionaler Sicht könnte aber wichtig sein, ob und wie der See selber zu thermischen Zwecken genutzt werden kann. Die Bodensee-Richtlinien sehen bereits vor, dass solche Anlagen genehmigungsfähig sind, aber ein Gesamtkonzept gibt es noch nicht. Der Thurgau will seine Gemeinden mit einer Machbarkeitsstudie dazu animieren, den See thermisch zu nutzen. Dies in einem grösseren Rahmen anzugehen, könnte sinnvoll sein.

Und im Gesundheitswesen? Die Schweizer Spitäler könnten ohne die Grenzgängerinnen aus dem Vorarlberg und aus Süddeutschland längst nicht mehr existieren.

Das Problem dabei ist, dass Fachkräfte überall fehlen und die Regionen dadurch in Konkurrenz zueinander treten. Die verschiedenen Ausbildungssysteme machen das Ganze nicht einfacher. Umso wichtiger wäre eine gemeinsame Perspektive: Wie holt man Pflegekräfte in die Region, nicht bloss nach Münsterlingen oder Friedrichshafen, sondern in den Bodenseeraum insgesamt – und wie kann man sie hier halten? Die Botschaft müsste lauten: Wir haben einen grossen, grenzüberschreitenden, attraktiven Arbeitsraum zu bieten.

Wir sind rundum vernetzt, arbeiten zusammen, haben gemeinsame grenzüberschreitende Bedürfnisse – trotzdem ist die Wahrnehmung des Bodenseeraums als gemeinsamer Lebensraum schwach ausgeprägt. Wie kommt das?

Zumindest ist die Wahrnehmung sehr uneinheitlich und partikular. Wahr nimmt man ja das, worin man sich bewegt. Da hindert uns die Tatsache, dass der See im Weg ist. Kommt hinzu, dass wir kein Medienraum sind – es gibt kaum see-überschreitende Medien, die Zeitungslandschaft ist überall gleich ausgedörrt, und die Marktgebiete sind sehr strikt abgegrenzt. Der See ist zwar ein Identifikationsfaktor, aber medial ist das andere Ufer oft eine Art Fototapete. Andererseits gibt es nach einer Zählung, die wir einmal gemacht haben, rund 600 grenzüberschreitende Institutionen, Vereine, Organisationen aller Art, viele im Kultur- oder im Sportbereich, viele seit Jahrzehnten bestehend. Die Gemeinsamkeit spielt sich auf einer sehr pragmatischen Ebene ab.

Von St.Gallen aus liegen Bregenz oder Konstanz gerade noch innerhalb des Radars – aber weiter über den See hinaus reicht der Blick kaum.

Von St.Gallen geht man tatsächlich eher nach Vorarlberg als hinüber ans deutsche Ufer. Aber Lindau liegt auch für uns in Konstanz nicht gerade am Weg, Dornbirn ist schon weit weg. Auch die Kulturindustrie denkt oft nicht über die Grenzen hinweg. Als die Aeronauten aus Schaffhausen vor Jahren in Konstanz spielten, hingen in Kreuzlingen keine Plakate – weil das Management der «Deutschlandtournee» dies nicht auf dem Schirm hatte. So war lange nicht so viel Publikum aus der Schweiz da, wie erwartet.

So wie der Bodenseeraum für viele nur partiell eine Einheit ist, so wenig kennt man die IBK. Schlecht für euch?

Wir haben im Zug des 50-Jahr-Jubiläums eine Umfrage an mehreren Orten gestartet. Tatsächlich hatten viele noch nie von der IBK gehört. Die IBK bearbeitet auch viele Themen mit einer etwas höheren Flughöhe und wenig Berührungspunkten zum Alltag der Menschen. Insofern hat sie nicht den Anspruch, in der Breite bekannt zu sein. Gleichwohl haben wir starke Netzwerke über die Kommissionen. Namentlich die Kommission Kultur veranstaltet auch öffentliche Anlässe, darunter die jährlich verliehenen Förderpreise oder die Künstlerbegegnung alle zwei Jahre. In Verkehrsfragen wird die IBK ebenfalls stark wahrgenommen, und zentral waren diese Netzwerke in der Bewältigung der Pandemie. Dort wie generell war die Erfahrung: Wir müssen wissen, wie unser Nachbarland funktioniert, um gemeinsam agieren zu können. Es ist gut, sich in den Verwaltungen zu kennen, die Telefonnummer zu haben, wenn es brennt. In der IBK-Region ist das der Fall, und man ist per Du, das hilft.



**Klaus-Dieter Schnell, 1964, Politikwissenschaftler und Raumplaner, ist Geschäftsführer der IBK und leitet die Geschäftsstelle in Konstanz. Er ist in Oberschwaben aufgewachsen, hat in Konstanz und Zürich studiert und wohnt im Paradies (Stadtteil in Konstanz).**

# IM CONTAINER UM DEN SEE

## Die Aktivitäten der Internationalen Bodenseekonferenz IBK im Jubiläumsjahr

Für die eine ist der Bodensee «einfach Heimat», für den anderen «wie Ferien». «Ich lebe da, wo andere Urlaub machen», sagt jemand. Für die meisten ist der See Teil ihrer Identität, so selbstverständlich wie die gemeinsame Sprache, die man mit den Nachbarn rund um den See teilt. Schattenseiten: kaum. Einer der Befragten, der in Herisau lebende Musiker und Autor Steff Signer, schwärmt als «Henderländer» von der Weite und dem Gefühl der Freiheit, das ihn seit jeher beim Anblick des Sees packe.

Es sind zufällig angetroffene Passant:innen, die sich in einem Video in der Ausstellung zum 50-Jahr-Jubiläum der IBK so äussern. Das Video ist im Schiffscontainer zu hören und zu sehen, der für die IBK auf Sommertour geht. Umgebaut hat ihn der Altstätter Architekt Roger Graf. Die Umfrage und die Texte zur Ausstellung stammen von Isabelle Chappuis, Gestalter Johannes Stieger hat stilisierte Wellen, eine aufschlussreiche Übersichtskarte und Informationen zur Tätigkeit der IBK darin plaziert.

Was beim Auftakt in Konstanz im Container noch fehlte: eine Kette mit Quaggamuscheln. Die invasive Muschel (*Dreissena rostriformis bugensis*) könnte Sinnbild für eine heutige grenzüberschreitende Bedrohung des Sees sein und damit zur IBK-Geschichte passen, fand Ausstellungsmacherin Isabelle Chappuis. Nach vergeblichen Anrufen bei Werften und anderswo fand man schliesslich eine befallene Bojenkette. Nächster Schritt: die Präparation, Abtöten durch Schockkälte, Wiedererwärmen, Versiegeln im Lackbad, Trocknen. Fehlten nur noch die Zollpapiere, nötig für die mehrfache Überquerung der Ländergrenzen auf der Containertour. Voraussetzung dafür war das OK der Veterinärämter aller drei Länder, die wiederum erschöpfende Auskunft über das Objekt verlangten.

Der dornenreiche Weg durch die Institutionen bis zum Erwerb des Zollpapiers brauchte Zeit – so kam die Quaggakette erst an der zweiten Tourstation, in Kreuzlingen, zu ihrem grossen Auftritt. Muscheln kennen halt doch Grenzen.

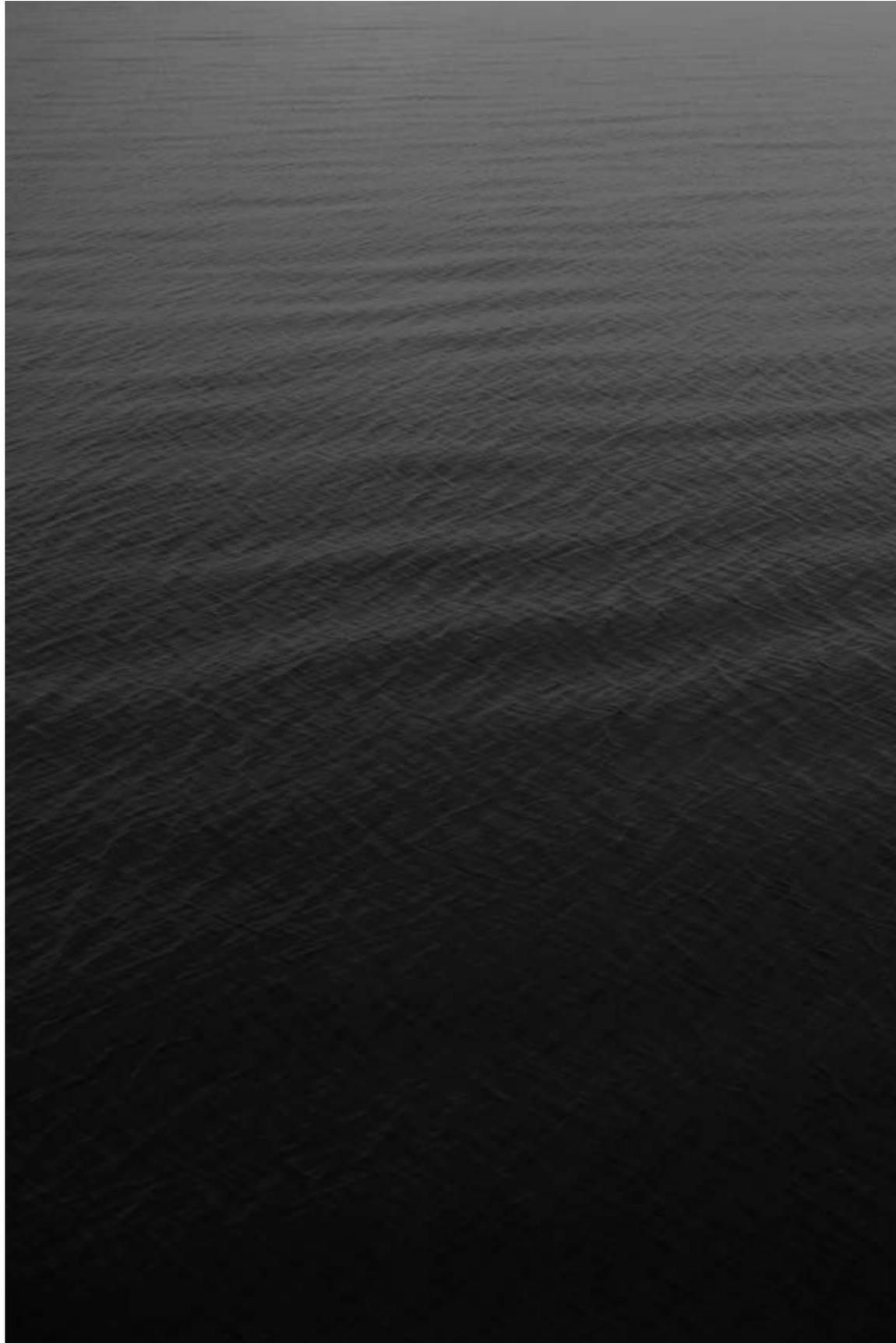
Unter dem Jubiläumsmotto «Auf Kurs» reist der Container bis Ende Juli durch alle Mitgliedsländer und -kantone der IBK. Am 16. Mai ist er in Konstanz gestartet, die weiteren Stationen sind Kreuzlingen, Winterthur, St.Gallen, Wasserauen, Vaduz, Schaffhausen, Bregenz, Heiden, Lindau und Friedrichshafen. Vernetzung über die Grenzen hinweg, das Leitmotiv der 50-jährigen Geschichte der Bodensee-Konferenz, sei das hauptsächliche Ziel der Container-Reise, sagte IBK-Vize-Geschäftsführerin Katja Heller bei der Eröffnung Mitte Mai im Hof vor den Büros der Geschäftsstelle im Konstanzer Bücklepark.

In Konstanz ging es zum Auftakt unter anderem um den Kleinprojektfonds der IBK, ein Förderinstrument, mit dem Vernetzungsprojekte aus diversen gesellschaftlichen Bereichen unterstützt werden. An jedem Standort gibt es ein anderes Schwerpunktthema – E-Mobilität, Tourismus, Kultur, Ökologie oder, beim Halt in St.Gallen vom 7. bis 12. Juni, der Metropolitanraum Bodensee. Immer mit dabei ist auch die vorarlbergisch-ausserrhodische Theatergruppe Café fuerte mit dem Stück *Truck Stop* von Tobias Fend – einem Zweipersonenstück um offene und geschlossene Grenzen, real und im Kopf.

IBK-Geschäftsführer Klaus-Dieter Schnell erinnerte beim Start an die diversen sonstigen Engagements seiner Organisation, darunter den Bodensee-Radweg, die Restaurierung des Raddampfers «Hohentwiel», die Internationale Bodensee-Hochschule IBH oder das Bodensee-Ticket.

Dass noch mehr zu tun sei, betonte der Ausserrhoder Regierungsrat Alfred Stricker, im Jubiläumsjahr Vorsitzender der Organisation: Die Region arbeite zwar gut zusammen, finde aber in den Hauptstädten zu wenig Gehör. Der Grossraum Oberrhein habe bereits erreicht, was der Bodenseeraum erst noch aufbauen müsse: stärkere Kanäle in die Zentren und damit mehr Einfluss in nationalen Belangen. Just am 14. Januar 2022, dem 50. Jahrestag der Gründung, hatten sich die Regierungschefs aller IBK-Partner auf dem Säntis getroffen und eine Gipfelerklärung verabschiedet. Unter Punkt 9 heisst es dort unter dem Titel «Selbstbewusstsein ist angezeigt»: «Die Bodensee-Region hat die Kraft, Europa zu bewegen. Wenn Europa gelingen soll, dann hier.»

Stärkere Beachtung kann auch der IBK selber nicht schaden. «Nie gehört», «keine Ahnung», «sagt mir nichts»: So antworteten die meisten Passant:innen auf die Frage, was die IBK sei. Das allerdings dürfte sich im Verlauf der Containertour ändern. (Su.)





**Saiten steht für aktuelle Kultur und gemeinnützigen Journalismus: Relevante Themen aus Gesellschaft und Politik, Engagement und Haltung sowie die umfangreichste Veranstaltungsagenda der Region – von der Hochkultur bis zum Underground. Im Monatsmagazin und tagesaktuell auf [saiten.ch](http://saiten.ch)**



**Löse jetzt ein Saiten-Abo!  
Oder werde Unterstützer oder Gönnerin!  
[saiten.ch/abo](http://saiten.ch/abo)  
[abo@saiten.ch](mailto:abo@saiten.ch)**

## Perspektiven

Wie wird man eine gute Schauspielerin?  
Und wie vergisst man vor lauter Texten  
den Rest der Welt nicht? Die Flaschenpost  
aus Potsdam. Von Paula Schindler

44

Am ersten Maker-Festival öffnen St.Galler  
Ateliers und Hackerspaces ihre Türen und  
laden zum Workshop. Teilen statt consu-  
mieren, ist die Devise. Von Philipp Bürkler

46

30 Jahre Aida: Die Schule für fremd-  
sprachige Frauen in St.Gallen blickt auf  
eine bewegte Geschichte zurück.  
Drei Auszüge aus der Jubiläumspublikation.

48

## MIT TEXTEN UND MIT



Ich hasse telefonieren. Wirklich. Ich möchte in Kontakt bleiben mit meiner Schwester, meinen Eltern, meinen Freund:innen. Aber ich kann beim besten Willen nicht sagen, dass ich es genieße, stundenlange Telefonate zu führen. Ich kann nicht stillsitzen währenddessen. Ich weiss nicht, was es ist, aber sobald ich den Telefonhörer abhebe, wird bei mir ein Bewegungs- und Auf-Klebezettel-Kritzeldrang sondergleichen ausgelöst. Und wenn man sich dann zu einem Zoom-Dinner verabredet, so wie meine Schwester und ich das öfters machen, dann kann man sicher sein, dass irgendetwas mit der Verbindung schiefgeht. Deswegen freue ich mich, dass meine Schwester zu Besuch kommt.

Ich habe jetzt meinen eigenen Wohnungsgeruch. Keinen Herisau-daheim-Duft, keinen Seit-der-Kindheit-Waschpulver-Duft. Meinen selbstständigen, eigenen Geruch. Total unwichtig eigentlich, aber das erste, was meiner Schwester auffällt, als wir uns seit langem wieder sehen. Du hast den Geruch deiner Wohnung angenommen, sagt sie, als wir uns umarmen.

Ich habe jetzt auch einen eigenen Milchschaumer, das meistbenutzte und wichtigste Küchenutensil. Ich mag es, alleine zu wohnen. Auch wenn ich mich immer noch daran gewöhne, dass ich jetzt auch nachts um 3 duschen kann, wenn ich will.

Manchmal ist es sehr still. Vor dem Zubett-Gehen stelle ich mich meistens an die

grosse Fensterfront meines Wintergartens und schaue raus. Rechts von meiner Wohnung steht ein rotes Backsteingebäude, wunderschön und typisch für die Gegend in Potsdam. Eine ganze Sammlung von diesen Häusern findet man auch in einem der schönsten Viertel der Stadt, dem sogenannten Holländerviertel. Im Auftrag des preussischen Königs Friedrich Wilhelm I. wurde diese Winkelgasse 2.0 unter Aufsicht eines holländischen Baumeisters erbaut. Der Plan, holländische Künstler:innen durch diese Wohnmöglichkeiten hierher zu locken, scheiterte jedoch. Mittlerweile kommt es ab und an vor, dass ich mich in eines der Cafés setze, die sich dort eingemistet haben, anstelle des holländischen Kunstadels. Dann kontempliere ich gerne die Erlebnisse der letzten Tage oder versuche Theatertext zu lernen.

### Auf den Spuren der Urgrossmutter

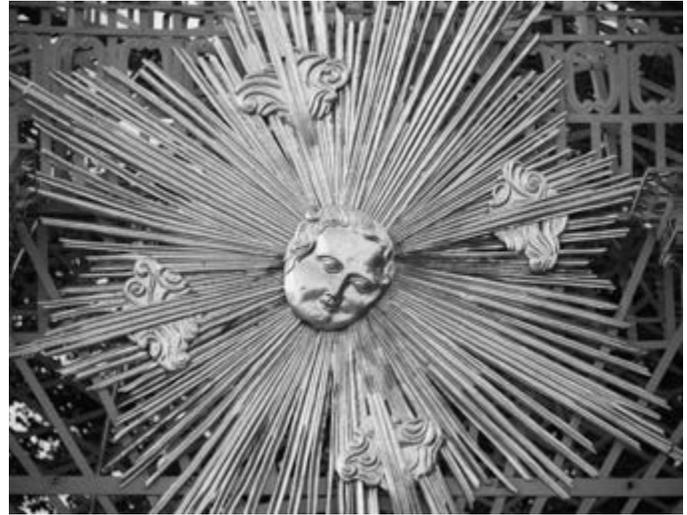
Vor ein paar Monaten habe ich angefangen, die Autobiografie meiner Urgrossmutter zu lesen. Wie der Zufall – oder was es auch immer da noch so geben mag – es will, hat auch sie bis zum Zweiten Weltkrieg hier in Potsdam gelebt und gewirkt. Der Schlosspark war gewissermassen ihr Garten, denn sie lebte in der Fasanerie im Park des Schlosses Sanssouci. Dem muss ich auf den Grund gehen und mache bei brandenburgischen 27 Grad im Mai den obligatorischen Tourist:innen-Spazier-

gang durch das langgestreckte, altbarocke Gelände. Die Parkanlage besteht überwiegend aus kleinen Wäldern und Wegen und ist jetzt im Frühling, der grünsten Zeit, bevor die Sommerdürre kommt, ziemlich eindrucksvoll. Die Anlage hat mehrere Pavillons, eine Weinbergterrasse, die Orangerie und natürlich Schlösser mit Steinfiguren, Marmorsaal und allem Drum und Dran zu bieten.

Während ich durch den Park schlendere, komme ich auch an einem blauen Pavillon mit Drahtverstreben vorbei. Ich bleibe davor stehen. Ich erkenne ihn, hier haben meine Eltern ihr Hochzeits-Daumenkino gedreht. Nicht zum ersten Mal wundere ich mich, dass mich meine Wege hierher geführt haben – bei all den Orten, an denen ich hätte landen können. Ich wurde hier an der Filmuniversität Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg aufgenommen. Ein gutes Jahr ist es nun her, dass ich meine Vorsprechrunde an allen möglichen Schauspielerschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gemacht habe. Und nun bin ich hier. Das ist ein gutes Gefühl. Als hätte sich alles irgendwie gefügt.

Trotzdem: Ich mache mir viele Gedanken über mich selbst. Nicht dass ich das nicht vorher schon gemacht hätte, aber durch das Schauspielstudium habe ich einen 24-Stunden-Blick auf mich selbst. An manchen Tagen mag ich mich. An manchen weniger. Meistens erfüllt mich das Unileben und das Studium. Aber manchmal ist es eine echte

## FRAGEN IM BABELSBERGER PARK



Herausforderung. Dann zweifle ich daran, ob ich überhaupt irgendetwas kann. Ob mal was aus mir werden wird. Es gibt Tage, da habe ich Angst davor, dass ich das alles nicht schaffe. Dass ich einfach keinerlei schauspielerische Begabung, auch kein Arbeits- oder Verbesserungspotenzial habe. Das ist nicht immer leicht. Ich habe zum Glück Leute kennengelernt, die meine Gefühle und Ängste teilen. Und wir können darüber sprechen. Das macht es irgendwie leichter.

Sprachrohr sein für die,  
die keine Bühne haben

Für Weltschmerz habe ich wenig Raum im Moment. Ich habe vor allem am Anfang der Ausbildung so wenig Nachrichten wie möglich gelesen, zum einen, weil ich keine Zeit, zum anderen, weil ich durch das die Psyche ausfüllende Studium auch keinen Platz hatte dafür. Dafür hörte ich ab und zu Podcasts oder Radio während dem Kochen. Trotzdem sehe ich es als meine Aufgabe, mir meiner künstlerischen Verantwortung bewusst zu sein. Das Sprachrohr für die zu sein, die keine Bühne haben.

Ich hatte kürzlich ein längeres Gespräch mit einem meiner Dozenten, der meinte, ich müsse aufpassen, nicht den Anspruch zu haben, mit dem Theaterspiel zu moralisieren. Dass es vielmehr darum gehe, Denkprozesse beim Publikum anzuregen, Fragen zu

stellen oder die Leute zum Fragenstellen anzustossen. Ich stimme sehr mit ihm überein, ich sehe das auch als Aufgabe der Kunst. Ist ja eben auch das Schöne daran, dass es nicht darum geht, abschliessende Antworten oder moralische Thesen auszuformulieren. Trotzdem finde ich, man muss als bearbeitende Künstlerin eine klare Haltung haben. Denn man hat die Ehre, ein Thema (sei es politisch, gesellschaftskritisch oder philosophisch) mit der Theaterkunst auf den Spielplatz der Kultur und des künstlerischen sowie gesellschaftlichen Diskurses zu tragen.

Deswegen probiere ich, mich trotz allem Stress in der Theaterblase nicht von den Ungerechtigkeiten und unfairen Systemen unserer Welt abzuwenden. Derzeit wohnt Masha, eine Ukrainerin, bei mir in meiner Eineinhalb-Zimmer-Wohnung. Sie ist Schauspielstudentin, so wie ich, und hat sich nach ihrer Flucht dazu entschlossen, nach Deutschland zu kommen, um ihre Ausbildung fortzusetzen. Unsere Universität hat insgesamt sechs Geflüchteten die Möglichkeit gegeben, weiter zu studieren, und sie in unseren Unterricht integriert. Der Unterricht ist jetzt auf Englisch, das ist eine Umstellung für uns alle, aber Theater funktioniert zum Glück über die Grenzen der Sprache hinaus.

Masha, die nun eine Bleibe für eine längere Zeit gefunden hat, wird in ein paar Tagen wieder ausziehen. Als sie die Entscheidung getroffen hat, hierher zu kommen, hat sie ih-

ren Freund, ihren Hund und ihre Familie vorerst zurückgelassen. Sie wirkt sehr gefasst, als sie mir davon erzählt, trotzdem ist das Thema Krieg wie eine schwarze Wolke, die unsere Mitstudierenden und uns immer wieder einholt. Immer wieder diese OHN-MACHT. Ohne Macht. Macht Angst.

Und immer wieder ein Türmchen

Meine derzeitige Lektüre besteht aus antiken und modernen Theaterstücken (jede Woche ein neues) und Harry Potter oder etwas anderem Leichtem zum Einschlafen. Der Brandenburger Winter war grau und dunkel, aber jetzt, im Frühling, wenn das Wetter es zulässt, setze ich mich in den Babelsberger Park und lese oder meditiere. Der Babelsberger Park ist so riesig, dass ich mich fast jedes Mal darin verlaufe. Kleine Kieswege schlängeln sich über die Hügel, durch den Wald und die Wiesen, und immer wieder ragt ein Türmchen hervor. Links vom Park liegt der tiefe See. Der übrigens wirklich so heisst. Und jetzt warte ich auf den Sommer, um nach der Uni in den See zu springen und am späten Abend noch am Seeufer zu sitzen, um zu feiern oder nachzudenken.

Paula Schindler, 2001, ist Schauspielerin in Ausbildung und studiert an der Filmuniversität Konrad Wolf in Babelsberg, Potsdam. Sie ist in Herisau aufgewachsen.

## VOM HEIMWERKER ZUM SPACE-WERKER

Selbermachen und teilen statt nur konsumieren: Das ist eines der Hauptanliegen des ersten Maker-Festivals «Make Things Anywhere». Am 11. Juni öffnen zahlreiche St.Galler Ateliers und Hackerspaces ihre Türen und bieten spannende Workshops an; für Szene-Nerds genauso wie für die interessierte Öffentlichkeit. Von Philipp Bürkler



Im Atelier Seremik an der St.Galler Fürstenlandstrasse wird mit Laser- bzw. 3D-Druck getöpft. (Bild: Donato Caspari)

Die Zahl ist erstaunlich. Allein in der Stadt St.Gallen gibt es fast 20 Ateliers, Hackerspaces, Labors und Werkstätten, die sich der sogenannten Maker-Szene zuordnen. In dieser Szene steht das Teilen von Tools und Knowhow im Zentrum. Die Spaces werden meist von einer kleinen Gruppe von Leuten ehrenamtlich und ohne kommerzielle Absichten betrieben, aus Leidenschaft zur Kreativität und Lust am Experimentieren. In St.Gallen zu finden sind beispielsweise eine Siebdruckwerkstatt, eine Tanzschule, ein Keramikatelier, ein Nähatelier oder ein Alchemielabor.

In der breiten Öffentlichkeit sind diese Orte aber noch eher unbekannt. Damit sich dies ändert und ein allgemeines Bewusstsein für die Maker-Kultur entsteht, vereint das St.Galler Start-up Make Things erstmals alle lokalen Spaces in einem Festival. «Make Things Anywhere» heisst die Veranstaltung am 11. Juni. Das Ziel ist es, die Orte aus der Nische zu holen. Eine Nische, die eigentlich längst Mainstream sein sollte, denn Teilen ist in einer Welt mit endlichen natürlichen Ressourcen eine Grundvoraussetzung für Nachhaltigkeit.

Durch die expansive Konsumkultur und das landesweite Aufpoppen zahlreicher Baumärkte in den vergangenen Jahrzehnten ist es

für viele Menschen völlig normal geworden, eine eigene Bohrmaschine, Schleifmaschine oder sogar einen eigenen 3D-Drucker zuhause stehen zu haben. Das Problem dabei: Ist die Arbeit getan oder die Lust am Heimwerken gar verpufft, stehen die Geräte oft ungenutzt im Keller und verstauben dort.

### Wir-Gefühl und Community

Neben dem gestalterischen und handwerklichen Knowhow ihrer Maker:innen verfügen die Spaces in der Regel genau über solche Infrastrukturen: Werkzeuge, Maschinen, Materialien oder Arbeitsflächen. Diese Ressourcen gilt es mit anderen Menschen zu teilen.

Dabei werden Tools wie Bohrmaschinen, Zangen oder Sägen aber nicht einfach «ausgeliehen» oder gar gegen Geld «vermietet», um sie dann zuhause alleine im Kämmerlein zu verwenden. Im Gegenteil: Ziel der Maker- und Hacker-Szene ist es vielmehr, diese Tools auch gemeinschaftlich innerhalb der entsprechenden Spaces zu nutzen, also gemeinsam an einem Werk, einem Projekt oder einem Objekt zu arbeiten. Gewerkt wird nicht mehr wie früher traditionell

allein zuhause als «Heimwerker:in», sondern mit anderen Personen zusammen. Projekt-Mitinitiator Marcio Ferreira dos Santos erklärt es so: «Es geht nicht mehr um den «Heimwerker», sondern um den «Werkwerker» oder den «Space-Werkwerker» - Werkerinnen selbstverständlich mitgemeint.

### Hacker- und Maker-Kultur

Zur DNA der Hacker-Kultur gehört es auch, nicht nur physische Werkzeuge zu teilen, sondern auch anderen den Umgang damit zu vermitteln. Die beste und teuerste Maschine bringt nämlich nichts, wenn sie falsch verwendet wird. Genauso wichtig in der Hacker-Kultur ist auch der Austausch von ideellen Werten sowie die Weitergabe von Skills und Wissen. «Hacker behalten ihr Wissen nie für sich selber. Niemand hat Anspruch auf ein Patent oder sogar die Absicht, mit einer technischen Entwicklung reich zu werden», erklärt Roger Berhalter, der beim Festival für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Die Maker- und Hacker-Szene hat ihren Ursprung in den USA. Dort haben kreative und technik-interessierte Menschen gegen Ende der 1970er-Jahre damit begonnen, sich in ihren Garagen, Kellern oder Hinterhöfen zu treffen, um gemeinsam zu basteln und zu experimentieren. «Hacken» bedeutet, nicht nur neue Technologien oder Dinge zu «erfinden», sondern bestehende Strukturen und Technologien für sich zu adaptieren, sowie diese neu- oder umzunutzen. Es geht also auch darum, Technologien für andere Zwecke zu verwenden, als dies von der Industrie ursprünglich beabsichtigt war.

### Nerds beißen nicht

Mittlerweile ist die Maker- und Hacker-Kultur eine weltweite Bewegung, in deren Spaces nicht nur witzige Kunstprojekte oder neonleuchtende Pflanzen entstehen, sondern die auch von Unternehmen immer öfters als Experimentierfeld für Prototypen jeglicher Art genutzt werden. Während verschiedene Industriezweige und Unternehmen Maker- und Hackerspaces heute zunehmend kommerziell nutzen, haben sich die Spaces weltweit aber vor allem in verschiedene Subkulturen weiterentwickelt: vom Bio-Hackerspace, in dem die Genetik von Pflanzen verändert wird, zur Robotik-Werkstatt bis zur Schreinerei mit Laser-Cuttern oder der 3D-Druckerei. Auch in der Schweiz ist die Szene in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Die Plattform makethings.ch listet schweizweit knapp 60 Spaces auf.

Marcio Ferreira dos Santos hat die Plattform mitbegründet. Das vom Migros Pionierfonds unterstützte Start-up hat sich zum Ziel gesetzt, schweizweit alle Maker- und Hackerspaces untereinander zu vernetzen und ihre Angebote der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Interessant sei, so Ferreira dos Santos, dass sich immer mehr Menschen für die Szene interessierten, die eigentlich nichts mit der Materie zu tun hätten. Das Festival kommt also wohl zur richtigen Zeit und kann bestimmt allfällig bestehende Hemmschwellen gegenüber der verborgenen Subkultur abbauen.

### Machen statt zuschauen

Tatsächlich denken noch immer viele Menschen im Zusammenhang mit «Hacking» oder «Making» an Nerds, die tage- und nächtelang in dunklen Kellern an irgendwelchen Geräten herumschrauben. Natürlich hat jeder Space seine eigene Zielgruppe und seine ganz spezifischen Nerds. Am Festival soll aber ein breites Publikum Zugang zu dieser meist unsichtbaren Kultur erhalten und dabei feststellen: Nerds beißen nicht. «Wir wollen Menschen mit verschiedenem Hintergrund zusammenbringen», erklärt Festival-Initiator Ferreira dos Santos.

Das Ziel sei es, möglichst viele Festival-Besucher:innen zu Teilnehmer:innen zu machen. «Sobald man etwas selber macht, stellen sich sofort auch andere Fragen», erklärt Ferreira dos Santos. Fra-

gen, die mit anderen Teilnehmer:innen und Space-Betreiber:innen diskutiert werden können.

«Machen» liegt bei einem Maker-Festival natürlich auf der Hand. Besucher:innen können deshalb aus einem breiten Angebot an Workshops auswählen, die von den einzelnen Spaces angeboten werden. Beispielsweise können Interessierte in einer Siebdruckwerkstatt Pizzaschachteln bedrucken, in einer Sandstrahlerei können Flaschen sandgestrahlt werden, in einem Hackerspace ein Roboter zusammengebaut oder am Computer virtuelle Objekte gestaltet werden.

Ein Highlight ist der Workshop in einer Töpferei. Dabei können die Teilnehmer:innen mit einem 3D-Drucker eine Keramikvase herstellen. «Das Töpfern, ein uraltes Handwerk, wird mit dem 3D-Druck, einer der modernsten Fertigungstechniken, verbunden. Das ist eine spannende Kombination», erklärt Roger Berhalter begeistert.

Die meisten Workshops richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeglichen Alters, an Familien wie Einzelpersonen. Der Gedanke dahinter: Haben die Menschen die Orte erst einmal kennengelernt und «beschnuppert», kehren sie nach dem Festival eher zurück, um die Infrastruktur für ihre eigenen weiteren Projekte zu nutzen.

### Skills und neue Freundschaften

Die St.Galler Maker-Szene um Marcio Ferreira dos Santos und Roger Berhalter, aber auch die globale Bewegung versteht sich als Gegenkonzept zur gängigen Konsumkultur und Wirtschaftsweise, die mit den endlichen Ressourcen des Planeten nicht kompatibel sind. Den nachhaltigen Gedanken der «Sharing Economy» verbinden die Hacker- und Maker-Spaces parallel auch mit dem sozialen Aspekt, der in der künftigen postmateriellen Gesellschaft genauso zentral sein wird für das Zusammenleben wie das Tauschen von Waren und Infrastrukturen selbst. Wer nämlich in einem der Spaces eine Maschine nutzt, trifft dort im Idealfall auf zwei oder drei Menschen, die dabei helfen, das eigene Projekt entweder weiterzudenken, oder gleich ein völlig neues Projekt gemeinsam zu entwickeln.

In der Hacking- und Maker-Community geht es also auch sehr stark um das Knüpfen neuer Beziehungen und das Festigen bestehender Freundschaften. Hacker- und Maker-Spaces des 21. Jahrhunderts sind gleichzeitig Orte für handwerkliche Skills und soziale Kompetenzen. Soziale Begegnungszonen und kreative Werkstätten, in denen die Welt von morgen bereits heute erprobt wird. Das Festival «Make Things Anywhere» bietet die ideale Gelegenheit, diese kreative Kultur näher kennenzulernen.

## «Bei Aida habe ich Selbstvertrauen und Sicherheit gewonnen»

Zuzana Fabianová hat bei Aida den C2-Kurs besucht und 2021 die C2-Prüfung bestanden. Neben Slowakisch und Deutsch spricht sie auch Englisch.

Zuzana, was machst du jetzt – beruflich und privat?

Alles Mögliche. Langweile kenne ich nicht und auch wenn ich ohne meine Kinder bin, suche ich mir eine Beschäftigung. Ich bin Mutter von drei kleinen Kindern, ausgebildete Lehrerin, Servicemitarbeiterin in einer Bäckerei in Herisau und Betreuungsassistentin in der Tagesbetreuung der Stadt St.Gallen.

Wie und wo hast du Deutsch gelernt?

Mit Deutsch bin ich schon in der Slowakei in Kontakt gekommen. In der Schweiz habe ich zuerst eine andere Sprachschule besucht, aber erst bei Aida habe ich eine gewisse Menge an Selbstvertrauen und grössere Sicherheit gewonnen, um meine Sprachkenntnisse auszunutzen. Hier habe ich zwei Jahre lang Deutsch gelernt. Ich habe eine Herausforderung gebraucht, deshalb ist das C2-Niveau für mich ideal gewesen. Michaela (unsere Lehrerin) hat uns unterrichtet und sie hat mir und den anderen Teilnehmerinnen mit ihrer ruhigen, witzigen und entspannten Art viel beigebracht. Die Literatur, viele interessante Bücher und verschiedene Artikel haben mich mehr und mehr motiviert, bis ich mich für die C2-Prüfung angemeldet habe. Ich habe nicht nur das Zertifikat «Goethe C2» erhalten, sondern auch eine Menge Stolz, Selbstbewusstsein und Sicherheit bekommen.

Kannst du dich an deine erste Begegnung mit Aida erinnern?

Die erste Begegnung mit der Aida bleibt mir für immer in Erinnerung, weil ich ganz viele gemischte Gefühle gehabt habe. Vorfreude, Anspannung, eine gewisse Nervosität und auch eine grosse Erwartung habe ich gespürt.

Du bist nicht mehr bei Aida. Was bleibt dir in Erinnerung?

In meiner Erinnerung bleibt viel, weil ich mich auf jede Lektion gefreut habe. Speziell für mich ist die Besichtigung des Landesmuseums in Zürich gewesen. Interessant und sehr lustig habe ich auch zwei Abschlusstreffen im Restaurant gefunden.

In welchen Situationen ist Deutsch eine schöne Sprache?

Für mich sind das die Momente mit meinen Kollegen bei der Arbeit, wenn wir grossen Spass haben und viele Witze trotz des Stresses und Anspannung erzählen können.

Wie sieht Aida in 30 Jahren aus?

Das ist eine interessante Frage und um sie zu beantworten, könnte ich vieles sagen. Wichtig ist, dass Aida bleibt, wie sie ist: eine Sprachschule mit Herz. Ich sehe sie weiter als ein Haus voller Freundlichkeit, Offenheit und als eine Institution, die neue Türen für viele Frauen öffnet. Ich möchte nicht, dass sich diese Schule ändert, sondern erweitert und vergrössert. Sie hat ein grosses Potenzial und bietet viele interessante Kurse für Frauen aus der ganzen Welt. Ich sehe Aida als eine grosse Schule in ihrem eigenen Gebäude mit vielen glücklichen Kursleiterinnen und zufriedenen Teilnehmerinnen.

## «Deutsch zu können, ist der Schlüssel zum Verständnis dieses Landes»

Hallo, mein Name ist Sandra Ramirez und ich komme aus Mexiko. Meine Muttersprache ist Spanisch und ich lebe seit 2001 in der Schweiz. Wie viele Menschen verstand ich damals keinen Tropfen Deutsch. Anfangs war es sehr schwierig für mich, diese Sprache zu verstehen, obwohl ich sie nie als «hässliche» Sprache betrachtete, aber es war schwierig für mich, ihre Struktur zu verstehen.

Die Wörter sind mir immer auf Englisch eingefallen und ich wollte, dass mich alle verstehen, nur weil ich gut Englisch konnte. Aber mit der Zeit wurde mir klar, dass es wichtig ist, Deutsch zu lernen, nicht nur um in die Arbeitswelt einzusteigen, sondern auch, um mit Einheimischen zu sprechen, obwohl der Dialekt hier die Sprache ist. Deutsch zu können, ist der Schlüssel zum Verständnis dieses Landes, denn eine gute Mehrheit spricht diese Sprache. Ich glaube, ich studiere seit 2006 bei Aida und habe auf dem Niveau A1 angefangen, den B1-Kurs vielleicht drei Mal wiederholt und sehr lange Pausen gemacht, da ich während dieser Zeit Aushilfsjobs hatte. Dort habe ich Deutsch gelernt, obwohl mir die Grammatik fehlte. An dieser Schule gefällt mir, dass es eine sehr grosse kulturelle Vielfalt gibt. Ich persönlich habe Menschen in verschiedenen Situationen kennengelernt, die ganz andere Bedürfnisse haben als ich. Das bereichert meine Person.

Die Lehrerinnen bei Aida sind Frauen, die sehr erfahren im Umgang mit Frauen unterschiedlicher Nationen und Status sind, was mich sehr verwundert, da man sie anderswo nicht findet.

Ich lerne immer noch Deutsch, was zum Glück nicht mehr so kompliziert ist wie am Anfang, obwohl ich immer noch Probleme habe, die Grammatik zu verstehen. Ich habe immer noch den Wunsch, zu lernen, ohne mich darum zu kümmern, ob ich wiederhole oder meine Aufgaben nicht richtig sind. Aida-Mitarbeiterinnen ist bewusst, dass es nicht für alle einfach ist, diese Sprache zu verstehen und zu sprechen. Die Schulgebühren sind erschwinglich, das gefällt mir.

Ich hoffe, dass diese Schule weiterwächst, damit viele von uns keine Kommunikationsprobleme haben. Ich wünsche Aida viele Erfolge zum Jubiläum und muss sagen, dass wir in St.Gallen Glück haben, eine solche Schule zu haben, weil ich glaube, dass es in der ganzen Schweiz keine gemeinnützige Frauenschule gibt.

Herzlichen Glückwunsch, Aida!

## 30 JAHRE AIDA

«Sprache ist ein Schlüssel. Wer ihn besitzt, dem eröffnen sich neue Möglichkeiten: Im Austausch mit Nachbar:innen, beim Elterngespräch, auf dem Arbeitsmarkt. Mit dem Spracherwerb stärken die Frauen sich selbst, ihre Integration und Selbständigkeit.»

Mit diesen Worten begrüsst Franziska Ryser, Präsidentin des Vereins Aida, die Leser:innen der Jubiläumszeitung. Aida feiert

in diesem Jahr ihr 30-Jahr-Jubiläum mit einer Festschrift und einem Sommerfest im September im St.Galler Stadtpark. Zu Wort kommen in der Jubiläumszeitung neben Kursteilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen auch die beiden Co-Geschäftsleiterinnen Brigitte Eigenmann und Monica Eigenmann sowie die Gründerin und langjährige Geschäftsleiterin Irma Iselin. Hier drei Texte als Vorabdruck.



### «Am liebsten mit einer Leuchtreklame am Hauptbahnhof!»

Das Interview mit Aida-Gründerin Irma Iselin, Schul- und Geschäftsleiterin von 1992 bis 2016.

Wie kam es dazu, dass 1992 Aida entstanden ist?

Irma Iselin: Als ich in den Achtzigerjahren im St.Galler Frauenhaus arbeitete, fielen uns die zahlreichen Frauen anderer Muttersprachen auf, die nicht wirklich gut oder gar nicht lesen und schreiben konnten, auch in ihrer eigenen Sprache nicht. Im oft hektischen und herausfordernden Berufsalltag blieb es allerdings lediglich bei Ideen, diesen Fragen gezielt nachzugehen. Meine nächste Anstellung war dann in der «Arbeitsgemeinschaft für Ausländerfragen», wo ich für den Bereich Frauen- und Schulfragen zuständig war. Da merkte ich, die Zeit ist gekommen, Analphabetismus, Lese- und Schreibschwäche zum Thema zu machen.

Wie waren die Anfänge? Wo war die Aida, wer war in der Aida?

Ich traf auf Bernadette Bachmann, angehende Sozialpädagogin. Sie realisierte bereits im Schulhaus Blumenau Integrationsdeutschkurse für Frauen und Männer aus anderen Ländern. Sie erarbeitete Inhalte und Umsetzung selber, da wenig Lehrmittel vorhanden waren, auf die sie hätte zurückgreifen können. Etwa zeitgleich fragte ich Antoinette Maurer an, sie war

Fremdsprachenlehrerin für Erwachsene, ob sie sich vorstellen könnte, einen Kurs für Analphabetinnen aufzubauen und durchzuführen. Antoinette Maurer startete mit fünf Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern, die ich aus dem Frauenhaus kannte und zu einem unverbindlichen Tee eingeladen hatte. Es war eine grosse Aufgabe, die Frauen zu ermuntern, ihnen Mut zu machen, sie in ihrem Lerntempo zu begleiten.

Wieder zeitgleich meldete sich die Sekundarlehrerin Bea Weder bei mir. Sie wollte gerne im Heimatschulhaus einen Deutschkurs für Frauen aus dem Quartier anbieten. Das Bedürfnis war gross, aus dem geplanten Kurs wurden sofort drei und wir erhielten viel Hilfe bei der Werbung durch das Pfarramt und das Schulhaus selbst.

Antoinette Maurer hatte dann die Idee, eine Schule zu gründen. Ihrem Impuls verdankten wir etwas später zudem den findigen Namen A.I.D.A. - «Alphabetisierung, Integration und Deutsch für Ausländerinnen». Inzwischen hatten wir noch weitere dezentrale Kurse in der Missione Cattolica aufbauen können und das Team vergrösserte sich mit Daniela Hutter und Evelyne Angehrn. Da Frauen weltweit weniger Bildung erhal-

ten als Männer und ihnen mit Frauenkursen der Einstieg einfacher fiel, fokussierten wir unser Tun von Anfang an auf die Gründung einer Frauensprachschule und gaben uns damit ein Profil. Wichtig war immer, dass alle Teamfrauen, die schon dabei waren oder später dazukamen, auf entsprechende Ausbildungen zurückgreifen und damit auf einem beruflichen Fundament aufbauen konnten und wir, wenn auch bescheiden, von Anfang an bezahlte Arbeit leisteten.

1992 gründeten wir dann den Trägerverein unter dem Namen A.I.D.A.. Wir mieteten die ersten Räume in der Wassergasse 1, wo jetzt das Kongresszentrum des Hotels Einstein steht: einen Kursraum so gross wie ein Leintuch, ein Sekretariat so gross wie ein Handtuch. Mit geschenkter Infrastruktur, einem ersten Flyer, einer analogen Telefonleitung und einer Kugelkopfschreibmaschine startete die Schule A.I.D.A.. Neben Vereinsmitgliedschaften, die wir aus unserem beruflichen und privaten Umkreis angeworben haben, kam auch eine erste, sehr grosse anonyme Spende. Das war der ultimative Kick, auf diesem Weg weiterzumachen.

Hast du damals gedacht, dass es die Schule in 30 Jahren noch gibt? Welche Zukunft hast du dir für Aida vorgestellt?

Nein, wirklich gedacht haben wir das so nicht. Es war allerdings immer ein Wunsch und ein Ziel, etwas zu realisieren, das Bestand und Zukunft hat. Wir wollten nicht nur ein Projekt, wir wollten eine Schule sein und gross werden. Am liebsten mit einer Leuchtreklame am Hauptbahnhof! Projekte für Frauen gab es viele und dass daraus Institutionen werden können, haben uns andere vorgemacht, wie das Frauenhaus, die Wyborada, das Archiv für Frauen- und Geschlechtergeschichte oder Angebote wie die Frauenbeiz und der Frauenpavillon. Nicht zu vergessen: Die bereits etablierten Institutionen im Bereich Frauen, Familien und Kinder wurden wertvolle, zuverlässige Partnerinnen in der Aida-Entwicklung. In den Neunzigerjahren sind der Antirassismustreff und das CaBi entstanden, es gab viel Bewegung bei Caritas, Heks, dem Solidaritätsnetz und gegenseitige Unterstützung bei Angeboten und Hilfestellungen für fremdsprachige Menschen.

Was hat sich verändert in den Jahren? Welches waren die grössten Herausforderungen?

Herausforderungen gab es zahlreiche: Wir führten viele Diskussionen über Begrifflichkeiten und Stigmatisierungen im Namen der Schule. Es gab inhaltliche und strukturelle Entwicklungen, Arbeitsteilung und Spezialisierung wurden immer wichtiger. Der Umzug in grössere, hellere Räume am Oberen Graben eröffnete uns die Möglichkeit, Zusatzangebote zu schaffen. Hier war Franziska Bürkler federführend. Das Lernstudio wurde von ihr erfunden und Aida wurde unter ihr auch ein Prüfungszentrum für telc-Prüfungen, ausserdem entstand unter ihrer Leitung der Fachbereich Kurse. Immer drängender wurde zudem, das Angebot auch für Kinder zu öffnen. So entstand unter der Leitung von Franziska Bürkler und Anita Sonnabend die erste Kindergruppe, die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und mit der Stadt. Damit war in der Folge auch der Kinderbetreuung während der Unterrichtsstunden Tür und Tor geöffnet. Passende Räumlichkeiten zu finden, war eine weitere Herausforderung.

Kurz nach der Jahrtausendwende erhielt Aida vom Kanton St.Gallen den Auftrag, flächendeckend in allen Gemeinden Deutschkurse zu installieren, zu begleiten und zu beraten. Damit wurde uns eine wunderbare Herausforderung beschert und das «Kompetenzzentrum für fremdsprachige Mütter» wurde gegründet, welches Bernadette Bachmann zwei Jahrzehnte lang

leitete und zu einem Dreh- und Angelpunkt für Kursteilnehmende, Kursleiterinnen und Verantwortliche in den Gemeinden machte. Eine stets parallel mit allen Entwicklungen und Ideen laufende Herausforderung und Sorge war – wie könnte es anders sein – die Geldmittelbeschaffung. Der Vereins- und Betriebsumsatz stieg von 50'000 Franken in den Anfängen auf über 1 Million zu dem Zeitpunkt, an dem ich die Aida-Leitung in die Hände von Brigitte Eigenmann legen konnte. (...)

Welches ist dein persönlicher «Lieblingssmoment» in der Geschichte der Aida?

Unsere Idee ganz am Anfang war die «Neonreklame am Bahnhof». Dieser kamen wir zum Greifen nahe, als wir die Räume an der Merkurstrasse mieten und nach den Bedürfnissen der Kursteilnehmerinnen, der Kinder und der Mitarbeiterinnen umbauen durften. Das war ein Moment, wo ich dachte, dass ich an meinem Ziel angekommen bin. Dazu kommen viele weitere Highlights: Der lebhaft betrieb mit den zahlreichen, tollen Frauen aus aller Welt, die springenden, hüpfenden Kinder im Korridor, die treuen Begleiterinnen, mit denen viele Freundschaften entstanden sind, und die beste Übergabe, die man sich vorstellen kann an die neue Schulleiterin von Aida, Brigitte Eigenmann.

Was ist das erste Bild, das dir in den Sinn kommt, wenn du an deine Aida-Zeit zurückdenkst?

Die Vereinsgründung in der Missione Cattolica, die Verabschiedung der ersten Statuten und das viele Lachen, nicht nur wegen des Rotweins.

Was wünschst du der Aida?

Dass sie die beste Schule für fremdsprachige Frauen und Kinder mit den besten Mitarbeiterinnen bleibt, dass sie immer so viel Geld hat, um keine Existenzängste haben zu müssen und immer so viel Mut, Esprit, Atem und Innovation, um weiterzuleben und erfolgreich zu bleiben.

Bitte beende diesen Satz: «Die Aida ist...»

... eine Schule, die, gäbe es sie nicht, erfunden werden müsste!

Wenn die Aida eine berühmte Persönlichkeit wäre: Wer wäre sie und warum?

Was liegt näher als Verdis Aida selber. Ihre Geschichte war auch ein Grund für unseren Namen. Eine Persönlichkeit, die gegen ihren Willen von Äthiopien nach Ägypten reisen muss und sich in der Fremde mit allen Herausforderungen wiederfindet.

**Der Verein Aida (ursprünglich Alphabetisierungs-, Integrations- und Deutschkurse für Ausländerinnen) wird 1992 gegründet. Zehn Jahre später erhält Aida vom Kanton einen Leistungsauftrag, um Gemeinden beim Aufbau von Deutschkursen zu unterstützen und die Sozialistische Bodenseeinternationale verleiht Aida erstmalig den «Prix Wasserfrau», eine Auszeichnung für erfolgreiche Projekte der Frauengleichstellung in der Region Bodensee. 2006 ist Aida ein offizielles telc-Prüfungszentrum und bietet auch erste Kurse für Kinder an. 2014 bezieht Aida neue Räumlichkeiten an der Merkurstrasse 2 in St.Gallen. Seit 2021 wird Aida von Brigitte Eigenmann und Monica Eigenmann geleitet, letztes Jahr wurden neue Angebote lanciert, darunter Lerncoachings, Standortgespräche, Alltagsberatung und eine Agentur für einfache Sprache.**

**Aida in Zahlen:**

Beim Start 1992 gab es bei Aida ein Schulzimmer, fünf Kursleiterinnen und eine Geschäftsleiterin, heute beschäftigt Aida zwei Geschäftsleiterinnen, 22 Kursleiterinnen, zwei Administrativpersonen und zwei Fachbereichsleiterinnen. Mittlerweile gibt es sieben Schulzimmer, zwei Cafeterias und zwei Räume für Kinderkurse. Der Jahresumsatz ist von 50'000 Franken (1992) auf heute knapp 1,4 Millionen Franken gewachsen. Momentan besuchen 258 Frauen und 61 Kinder pro Woche einen Aida-Kurs.

**Jubiläumfest 30 Jahre Aida: 18. September, Stadtpark St.Gallen. Die Jubiläumspublikation ist ab dem 21. Juni erhältlich.**

aidasg.ch

<p><b>Die Ausstellung «Beziehungsstatus: Offen» in Friedrichshafen untersucht länderübergreifende Geflechte zwischen Kunst und Literatur. Von Richard Butz</b></p>	<p><b>Der Dokfilm #387 erzählt entlang von Beweisstücken und Aktenbergen von den tödlichen Folgen der Festung Europa. Von Corinne Riedener</b></p>	<p><b>Signer, die tote Katze und ein Pudel: Im Rahmen von «Night Collection» hat sich die Kunst in einer ehemaligen Appenzeller Beiz eingenistet. Von Kristin Schmidt</b></p>	<p><b>Der Mundart-«Lüüriker» und Schriftsteller Peter Morger hat auch fotografiert. Die Sichtung dieses Nachlasses ist jetzt erschienen. Von Roman Hertler</b></p>
42	44	46	48
<p><b>Der <i>Working Atlas</i> von Peter Z. Herzog entwirft ein Multiversum, das den Mainstream radikal herausfordert. Von Florian Vetsch</b></p>	<p><b>Von himmlischen Sphären bis zu irdischem Freud und Leid: «Perfect Love» im Kunstmuseum St.Gallen. Von Sandra Cubranovic</b></p>	<p><b>Jazz im Stream, KZ in Überlingen, Obertöne in der Unterwelt, die Traummaschine und ein Schlagergott: der Kulturparcours</b></p>	
49	50	51	

## Aufs Land!

Die Ausstellung «Beziehungsstatus: Offen» untersucht im Zeppelin-Museum Friedrichshafen erstmalig länder- und gattungsübergreifend das Beziehungsgeflecht zwischen Kunst und Literatur am Bodensee vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Von Richard Butz



Hans Purrmann: *Blick auf Schloss Montfort*, 1926. (Bild: VG Bild-Kunst Bonn, 2021)

Der See als Aufbruchs- und Rückzugsort: Die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff sucht in Meersburg Unabhängigkeit von ihrer Familie. Umgekehrt eine Zeitgenossin, die aus Konstanz stammende Malerin Marie Ellenrieder: Nach einer erfolgreichen Karriere kehrt sie in ihre Heimatstadt zurück und widmete sich fortan fast nur noch religiösen Themen. Zum Rückzugsort für Künstler und Intellektuelle entwickelt sich auch das von der Familie Binswanger über vier Generationen geleitete Sanatorium Bellevue in Kreuzlingen. Hier halten sich etwa Ernst Ludwig Kirchner, Henry van de Velde oder René Schickele zur Erholung oder für psychiatrische Therapien auf.

Reformerische Ideen, angestossen vom Pädagogen und Widerstandskämpfer Kurt Hahn, werden seit 1919 bis heute im Schloss Salem in die Praxis umgesetzt. Zur prominenten Schülerschaft zählte das Geschwisterpaar Erika und Golo Mann. In der Zeit des Nationalsozialismus boten sich der See und sein Umfeld als Ort für eine innere Emigration an. Aus diesem Grund liess sich der Künstler Otto Dix mit seiner Familie dauerhaft in Hemmenhofen nieder.

Mit rund 200 Exponaten macht die von Charlotte Ickler und Mark Niehoff kuratierte Ausstellung deutlich, warum und wie der See zu einem Sehnsuchtsort und Anziehung- oder Lebensmittelpunkt für zahlreiche Künstlerinnen, Schriftsteller und Intellektuelle wurde.

### Bohème-Kreise rund um den See

Rund um den See entstanden ab 1900 zahlreiche Künstler:innen-Kolonien. Raus aus den Städten aufs Land, hiess die Devise. In Lindau wirkte von 1925 bis 1937 die «Vereinigung der

Kreis» und organisierte in dieser Zeitspanne 47 Gruppenausstellungen. Dem 1918 gegründeten «Uracher Kreis» gehörte zeitweise der expressionistische Dichter Johannes R. Becher an. Er wurde später Kulturminister der DDR und verfasste den Text für ihre Nationalhymne. Nach Gaienhofen zog 1904 das Paar Hermann und Maria «Mia» Hesse, gefolgt von ihrem Freund, dem Schriftsteller Ludwig Finck.

Auf der Rehmenhalde bei Überlingen, im Volksmund «Hungerhügel» genannt, bildete sich ab 1923 um den Schriftsteller Bruno Goetz und seine Frau, die Malerin Elisabeth Ruckteschell, eine weitere Kolonie. Eines ihrer Mitglieder war der Schriftsteller und Journalist Robert Binswanger, der Vater des St.Galler Ökonomen Hans Christoph Binswanger.

Auf der Schweizer Seite des Sees entstanden Künstlerkolonien in Gottlieben und Uttwil, verbunden mit der Künstlerin Mathilde van Zuylen-Ammann, dem Schriftsteller Emanuel von Bodman, dem Architekten und Gestalter Henry van de Velde oder dem Schriftsteller-Ehepaar Carl und Thea Sternheim. Zeitweise lebten in der Uttwiler Villa der Sternheims der expressionistische Maler Conrad Felixmüller und der belgische Grafiker und Maler Frans Masereel, der hier die Illustrationen für Sternheims Erzählung *Fairfax* schuf.

### Kreative Netzwerke

Das Kapitel «Pinsel und Feder – Gemischtes Doppel» handelt von Netzwerken, die Ehen stifteten, Freundschaften begründeten und künstlerische Kooperationen ermöglichten sowie von Doppelbegabungen. Zu den letzteren gehörte das



Max Ackermann beim Arbeiten am Bodensee, um 1935. (Bild: Max-Ackermann-Archiv Bietigheim-Bissingen)



Ernst Ludwig Kirchner: *Kopf Robert Binswanger (Der Student)*, 1917/18. (Bild: Städel Museum, Frankfurt am Main)

schreibende und malende Ehepaar Fritz und Elisabeth Mühlenweg, das in Allensbach mehrere gemeinsame Buchprojekte realisierte.

Eine enge Freundschaft entwickelte sich zwischen dem Schriftsteller Martin Walser, der bis heute in Wasserburg lebt, und dem 1999 in Friedrichshafen gestorbenen Maler André Ficus. Zusammen veröffentlichten sie die beiden Bücher *Heimatlob* und *Die Amerikareise*.

Hermann Hesse und der expressionistische Maler Hans Purrmann, beide mit dem Bodensee verbunden, begegneten sich erst später in Montagnola. In ihrem Freundeskreis bewegten sich auch der Maler und Grafiker Gunter Böhmer und dessen Ehefrau, die St.Galler Gobelinweberin Ursula Bächler, sowie die ebenfalls aus St.Gallen stammende Malerin und Teppichkünstlerin Maria Geroe-Tobler.

Aus Bludenz stammte die Lyrikerin und Romanautorin Grete Jehly, später verheiratet mit dem in Norwegen geborenen Maler und Karikaturisten Olaf Gulbransson, bekannt geworden als Mitarbeiter der legendären Satire-Zeitung «Simplicissimus». Eine enge Freundschaft pflegten der Dichter Eduard Reinacher und der Maler Franz Frank, die für das Bilderbuch *Malli die Gärtnerin* zusammenarbeiteten.

Die aus Friedrichshafen stammende Lotti Eckener arbeitete als Fotografin und Verlegerin. Sie veröffentlichte, zum Teil in ihrem eigenen Verlag, mehrere dem Bodensee gewidmete Bildbände. Eng verbunden mit dem See fühlte sich der erfolgreiche Theaterautor Wilhelm von Scholz, der sich, wie Ludwig Finck, ab 1933 in den Dienst der Nazi-Propaganda stellte.

### Neue Texte, alte Schatten

Mit einem interessanten Experiment endet die Ausstellung. Auf der Plattform «nextmuseum.io» konnten Bilder, Texte, Skulpturen und Installationen zum Ausstellungsthema eingereicht werden. Über die 230 vorgelegten Werke stimmten 17 Tage lang 3500 User ab und wählten schliesslich 15 Werke der bildenden Kunst und fünf Texte aus. Sie führen unter dem Titel «Open Call – Zwischen Landschaft und Erinnerung» die Ausstellung in die Gegenwart hinein.

Zusätzlich leistet die Sonderausstellung «Eigentum verpflichtet. Eine Kunstsammlung auf dem Prüfstand» einen Beitrag zur Provenienz-Forschung. Sie macht Schicksale von Sammlern und von geraubten oder verlagerten Kunstwerken während der Nazi-Zeit sichtbar. Dabei wird ein kritischer Blick auf den Bodensee als Rückzugsort ehemaliger Nazi-Größen und die Händlernetzwerke zwischen Deutschland, der Schweiz – hier wird ausdrücklich auch auf St.Gallen verwiesen – und Österreich geworfen.

«Beziehungsstatus: Offen – Kunst und Literatur am Bodensee»:  
bis 6. November, Zeppelin Museum Friedrichshafen  
[zeppelin-museum.de](http://zeppelin-museum.de)

Dazu passend: «Zeit-Bilder, Kunst in Konstanz 1945–1965»:  
bis 4. September, Städtische Wessenberg-Galerie Konstanz  
[konstanz.de/wessenberg](http://konstanz.de/wessenberg)

## Raum für Anteilnahme und Gedenken

Die Aktion «Beim Namen nennen» findet auch dieses Jahr wieder statt in St.Gallen. Zur Einstimmung wird am 17. Juni im Kinok der Dokfilm #387 von Madeleine Leroyer gezeigt. Von Corinne Riedener



Das Fragment des Liebesbriefs an Oluiti. (Filmstill)

Niemand weiss, wie viele Menschen gestorben sind beim Versuch, nach Europa zu kommen. Zehntausende, unmöglich sie zu zählen. Sie ertrinken im Meer, werden an Grenzübergängen erschossen oder verenden in menschenunwürdigen Camps. Eine anonyme Masse. In Europa spricht man gerne von «Flüchtlingswellen» oder «Migrationsströmen», eine vermeintliche Naturgewalt, weniger gern spricht man über die strukturellen Zusammenhänge und die Fluchtgründe. Und erst recht ungern über die europäische Verantwortung für die unzähligen anonymen Toten. Mitte Mai haben die Schweizer Stimmberechtigten klargestellt, dass sie das tödliche Migrationsregime Europas unterstützen. Mit 72,5 Prozent Ja-Stimmen haben sie sich für die finanzielle Aufstockung der europäischen Grenzschutzagentur Frontex ausgesprochen.

Die Aktion «Beim Namen nennen» will den anonymen Toten an Europas Grenzen gedenken, um sie trauern und gegen die herrschende Migrationspolitik protestieren. Sie findet in verschiedenen Städten statt, seit 2021 auch in St.Gallen. Im Rahmen des diesjährigen Flüchtlingstags werden während 24 Stunden in der Laurenzenkirche die Namen der Verstorbenen vorgelesen und ihre Todesumstände genannt. Ihre Namen – 48'000 sollen es sein – werden ausserdem auf Stoffstreifen geschrieben und an die Kirchengassade gehängt, die so zu einem unübersehbaren Mahmal wird. Getragen wird die Aktion von den Landeskirchen und verschiedenen NGOs.

### Den Nummern Namen geben

Zur Einstimmung wird am 17. Juni im St.Galler Kinok der Dokumentarfilm #387 von Madeleine Leroyer gezeigt. Auch ihre Protagonist:innen kämpfen gegen das Vergessen auf dem Mittelmeer, gegen die Anonymität des Ertrinkungstodes, aber mit forensischen und detektivischen Mitteln.

Am 18. April 2015 sank vor der libyschen Küste ein Boot mit mehr als 800 Migrant:innen auf dem Weg nach Italien. Es war die grösste Katastrophe dieser Art. Die italienische Regierung entschied sich, entgegen der sonstigen Praxis, das Wrack zu bergen und die Toten zu bestatten. Sie wurden auf verschiedene Friedhöfe im Land verteilt, auf ihren improvisierten Grabmalen steht lediglich eine Nummer.

Die forensische Medizinerin Cristina Cattaneo und ihr Team versuchen diesen Nummern Namen zu geben. Über Jahre leisten sie akribische Detektivarbeit. Knochenreste, Fotos, Portemonnaies, Stofffetzen, SIM-Karten: Stück für Stück werden die Spuren der Verstorbenen gesammelt, katalogisiert und rekonstruiert, darunter auch das vom Salzwasser verletzte Fragment eines Liebesbriefs an eine gewisse Oluiti. Dessen Urheber, Nummer 387, hofft auf ein Wiedersehen mit seiner Geliebten. Seine Identität bleibt ungeklärt.

### Unzählige Interviews und DNA-Proben

Anthropologin Giorgia Mirta folgt derweil den Spuren der Namenlosen in die italienischen Archive, wo die Sterberkunden der «Sconosciuti», der Unbekannten, liegen. Nach und nach gelingt es ihr und dem Forensikteam so, die Identitäten der Verstorbenen zu rekonstruieren. Damit bleiben sie in Erinnerung. Doch dem Team geht es nicht nur um die Würde dieser Menschen, es geht auch um jene Menschen, die sie hinterlassen, die seit Jahren in Ungewissheit leben. Sie sollen abschliessen können, trauern dürfen.

Giorgia Mirta weiss, was das heisst. Ihr Grossvater wurde von der italienischen Mafia verschleppt und nie wieder gesehen. In Zusammenarbeit mit dem Menschenrechtler José Pablo Baraybar versucht sie, die Angehörigen der Verstorbenen im Wrack zu finden. Eine riesige Herausforderung. Weil sie mit verschiedensten Behörden zusammenarbeiten müssen, aber nicht zuletzt auch, weil die im Wrack gefundenen Ausweispapiere oft gefälscht sind. Viele Migrant:innen aus Afrika lassen ihren Namen ändern, weil sie hoffen, so ihre Chancen auf Asyl in Europa zu erhöhen. Da helfen, nebst unzähligen Interviews mit Zeug:innen, nur DNA-Proben.

Leroyers Antrieb für diesen Film ist durchaus aktivistisch, er sticht aber hervor, weil man von den Menschen, um die es geht, nur die wenigen verbliebenen Habseligkeiten sieht. Sie erzählt entlang von Beweisstücken und Aktenbergen die Geschichte ihrer Flucht. Und von den tödlichen Folgen der Festung Europa. Es ist die Abwesenheit dieser über 800 Menschen, die den Film so tief eindringen lässt, die den Raum für Anteilnahme und Gedenken öffnet. Und im besten Fall für politischen Aktivismus.

#387: 17. Juni, 19 Uhr, Kinok St.Gallen. Anschliessend Podiumsdiskussion mit Eva Ostendarf (SOS Méditerranée), Kaspar Suber (WOZ) und Chika Uzor (Cityseelsorge St.Gallen). Moderation: Corinne Riedener

Circle de Silence für abgewiesene Asylsuchende und Geflüchtete: 18. Juni, 11:30 Uhr

24 Stunden Gedenken: 18. Juni, 12 Uhr bis 19. Juni, 12 Uhr, St.Laurenzenkirche St.Gallen. Die Namen der Verstorbenen werden gelesen und auf Stoffstreifen geschrieben. Immer zur vollen Stunde unterbrochen von einem Kulturbeitrag.

Begleitausstellungen:  
Fotos von SOS Méditerranée aus den Seenotrettungsschiffen Aquarius und Ocean Viking.

«Entwurzelt und Ausgeliefert» – Holzkulpturen von Peter Leisinger: bis 16. Juni in der Laurenzenkirche, danach im Öffentlichen Raum

## Das Unbewusste ist des Pudels Kern

Stefan Inauen hat die Seite gewechselt, zumindest teilweise. Der Appenzeller Künstler hat eine Ausstellung kuratiert. Seine «Night Collection» präsentiert Kraftvolles in den kleinen Räumen einer einstigen Beiz. Von Kristin Schmidt



Romans Signers Trichter, die Bar El Gato Muerto und Fabian Martis Pudel in der «Eintracht». (Bilder: pd)

Schösse der Fussball aus dem Trichter, träfe er einen halben Meter weiter auf die Zimmerdecke und prallte zurück in den Trichter. Oder nicht? Roman Signer hat den Ball im Stahltrichter versenkt, Stefan Inauen hat den Trichter im Raum platziert. Alles Weitere bleibt offen. Signers Arbeit wartet mit unheimlich grosser Energie auf, potentieller Energie, deren Kraft unterstrichen wird, indem der Raum ansonsten kahl und leer bleibt. Umso mehr richtet sich die Aufmerksamkeit auf den nicht sehr grossen Abstand zwischen Trichterrand und Zimmerdecke. Was wäre wenn?

Raum für Spekulation, für eigene Gedanken, für einen direkten, unmittelbaren Dialog mit der Kunst: Das funktioniert in «Night Collection» in jedem Raum aufs Neue. Stefan Inauen zeigt diese nächtliche Sammlung im ehemaligen Restaurant «Eintracht» in Appenzell, das freilich seit fast 25 Jahren nicht mehr als solches betrieben wird. Zwar ist das verwinkelte Haus mit den typischen niedrigen Deckenhöhen nicht der Anlass für die Ausstellung, aber der passende Ort.

### An der Bar, weg vom Rationalen

Im Erdgeschoss haben Michael Bodenmann und Barbara Signer zum vierten Mal ihre Bar «el gato muerto» aufgebaut. Noch nie war dafür so wenig Platz wie hier; denn selbst wenn der Grundriss gleich bleibt, wirkt die niedrige Deckenhöhe als Verdichter. Schon deshalb ist beim neuerlichen Baraufbau also keine Langeweile aufgekommen. Ausserdem wurden Flyer durch Fotos ersetzt, manch Altes ist geblieben, Neues hinzugekommen. Geschichten schreiben sich so fast von selber ein, auch die Atmosphäre wird mühelos durch die Zeit transportiert. Dieses Zusammenspiel ist es auch, das die kleine, reich ausgestattete Bar zu einem wichtigen Stück der «Night Collection» macht.

Stefan Inauen trägt das Thema schon länger mit sich herum: Wo zeigt sich das Unbewusste in der Kunst? Wann ist der Draht zu sich am unmittelbarsten? Wie äussern sich die unverfälschten kreativen Momente auf der Leinwand, in der Plastik und im Film? Die Nacht im Ausstellungstitel ist dabei nicht unbedingt wörtlich zu nehmen, sondern als Verweis auf jene Zeit, in der das kritische Ich keinen Zugriff auf das Unbewusste hat, in der das begriffliche, logische Denken einem anderen, unbeeinflussten Strom des Denkens weicht.

In Schlaf und Traum ist das Bewusstsein zurückgedrängt, hier bricht sich Bahn, was sonst nur kanalisiert zutage tritt. Dieser besondere Zustand ist für Künstlerinnen und Künstler schon länger interessant. So versuchten etwa die Surrealisten das Bewusstsein abzuschalten oder zumindest durch Rausch auszublenden. Schlaf und Traum sollten in einen ungesteuerten, unzensierten Schaffensprozess übergehen, was allerdings gar nicht so leicht und auch nicht unbedingt mit den surrealistischen Methoden zu erreichen ist.

### Symbiosen mit alten Dielen

Stefan Inauen setzt deshalb auf etwas ganz Anderes. Seine Auswahl zeigt Werke, die eine grosse künstlerische Energie transportieren, die unverfälscht und autonom daherkommen und daher sehr direkt wirken. So schielt etwa die hier gezeigte Malerei, Werke von Vittorio Brodmann, Armen Eloyan und von Inauen selbst, nicht auf Aussenwirkung oder Verkaufserfolge. Sie kommt roh und wild daher, auf kleinen Kartonstücken und grossen Leinwänden, gegenständlich oder als pure Lust an der Malerei.

Ebenso unverblümt und sogar untransportabel steht Armen Eloyans Pool aus ungebrannten Tonziegeln auf den alten Dielen. Hier in der «Eintracht» ist er am richtigen Ort. Immer wieder gehen die Arbeiten eine ästhetische Symbiose ein mit der Farbe der Wände, dem besonderen Licht der kleinen Räume, ihren Dimensionen oder ihren Alterserscheinungen. Bodenmanns kleine Zeichnungsserie liest sich plötzlich wie ein Kommentar auf die Grundrisse, Barbara Signers Frauenfigur im Video *Golden Cage* hockt genau richtig unter dem Dachspitz.

Und der verrostete Pudel von Fabian Marti kommt zwischen Tür und Fenster genau richtig zur Geltung. Mit eiserner Hand wurde das Tier gepackt, was hat es nur angestellt? War es genauso eigensinnig, unangepasst wie es dieses Ausstellungsprojekt ist? Letzterem jedenfalls ist kein Rauswurf zu wünschen, sondern eine Fortsetzung.

Night Collection: bis 26. Juni, «Eintracht» Appenzell

Musikprogramm: 28. Mai Sven Boesiger, 4. Juni Bit-Tuner, 11. Juni Valentin Lämmli, 18. Juni. Christian Masina/Stefan Inauen, 25. Juni Björn Magnusson

Ursula Palla  
*Like a Garden*  
22.5. – 31.7.2022

KUNST( ZEUG )HAUS



kunstzeughaus.ch

Schönbodenstrasse 1  
8640 Rapperswil-Jona



2 Air Stroller  
25 06 2022

Oder durch langsames Gehen  
Luftmoleküle hören – eine Sound-  
performance von Rahel Kraft  
in Koproduktion mit der Stiftung  
Sitterwerk.

Neues Datum:  
Samstag 25. Juni 2022, 17 Uhr  
Sitterwerk St. Gallen

// st.gallen

Künste St. Gallen  
Kulturförderung

contrapunkt. new art music. wird unterstützt durch:

Sitterwerk, Sittertalstrasse 34, 9014 St. Gallen  
Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

contrapunkt. new art music.  
Postfach 403, CH-9001 St. Gallen  
contrapunkt-sg.ch  
@contrapunkt.newartmusic  
contrapunkt. new art music.

Do. 23. 6, 20:00  
Grabenhalle

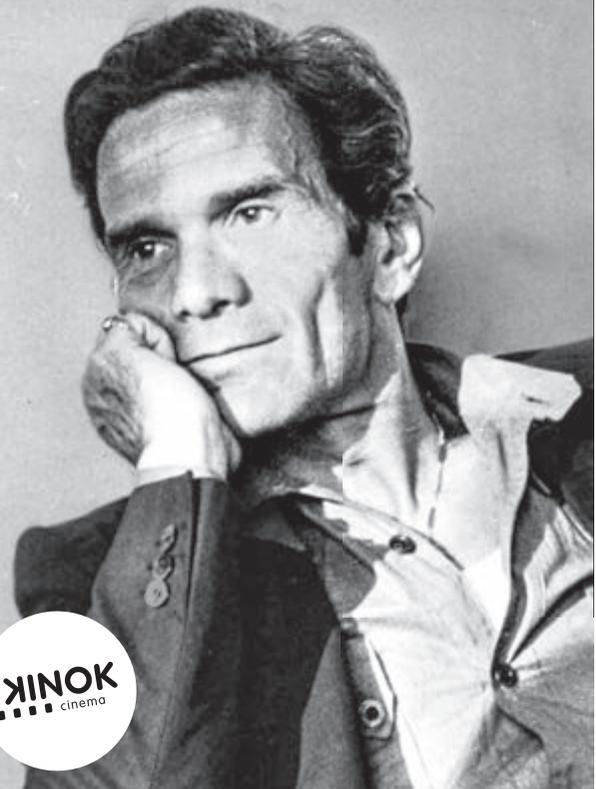
Saiten lädt ein:  
**Stadtgespräch**  
mit Kubik&Fässler

diesmal mit:  
Susan Boos (Journalistin)  
Brigitte Schmid-Gugler (Autorin)  
Jan Henric Bogen (Theaterdirektor)  
t.b.a.



Kinok – Cinema in der Lokremise St.Gallen kinok.ch  
Juni 2022

Pier Paolo  
**Pasolini**



## «Trance Art» aus dem Alchimistenstübchen

Den Ausserrhoder Peter Morger kennt man landläufig vor allem als Prosa-Schriftsteller und Mundart-«Lüüriker». Mit *Rond om Troge* ist jetzt eine kommentierte Sichtung seines umfangreichen fotografischen Nachlasses erschienen. Von Roman Hertler



Bearbeitetes Dia von Peter Morger.

Es ist kaum bekannt, dass der Schriftsteller und Journalist Peter Morger auch ein ambitionierter Fotograf mit beachtlichem Œuvre war. Er selber schrieb dazu 1979: «Meine Fotografie ist ein Plädoyer für das Abseitige, das Aussenseiterische. (...) Meine Bilder sollen sowohl äusserlich wie innerlich voller Dichte und Spannung sein, sollen die Melancholie und Verlorenheit der gezeigten Dinge offenbaren – und damit meine eigene.»

Morger hatte offensichtlich ein Auge dafür, selbst in seinen Landschaftsfotografien schwingen diese Verlorenheit und diese Melancholie mit. Licht-und-Schatten-Spiele, konventionelle Szenen des Dorflebens, aber auch Abstraktes, von hier und aus aller Welt. Morgers Bilder sind nie nur traditionalistisch und schon gar nicht verkitscht, wie das sonst in den appenzellischen Hogern gerne passiert. Zeitlebens hat er versucht, in seiner Fotografie das abzubilden, was er nicht in Worte fassen konnte.

«Wir erfahren aus Bildern nur das, was wir «bereits kennen», schreibt Buchgestalter Gaston Isoz über die Gefühle, die Peter Morgers Bilder in ihm auslösen. Isoz ist ebenfalls im Appenzellerland aufgewachsen, bevor er sich nach Berlin davonmachte. Er kennt viele der Orte und Perspektiven, die Morger abgelichtet hat und auf denen man auch immer wieder erkennt, wie wenig sich das Gesamtbild Trogens und der Landschaft «rondomm» in den vergangenen Jahrzehnten letztlich verändert hat.

### Fotografischen Schatz gehoben

Und doch scheint in Morgers Fotografien immer wieder diese Weltoffenheit durch, die eben auch Trogen und einer Handvoll anderer «gallischer Dörfer» der Schweiz eigen ist und diese jeweils gleich abstimmen lässt wie die linksprogressiven Städte. Zumindest weisen Morgers Bilder und fototechnischen Montagen weit über eine romantisch verklärte Appenzellerland-Fotografie hinaus.

Dennoch denkt man beim Thema jüngere Landschafts- und dokumentarische Fotografie im Appenzellerland nicht zuerst an Peter Morger; es sind eher Namen wie Hans Peter Klauser, Herbert Maeder, Mäddel Fuchs oder Amelia Magro. Und im zeitgenössisch-künstlerischen Bereich wären es vielleicht Ueli Alder, Martin Benz, Luzia Broger, Georg Gatsas, Stefan Rohner und andere.

Man kennt Peter Morger vor allem als Schriftsteller, Verfasser von Prosa und Lyrik, oft in Mundart – und allenfalls als knipsenden Reporter bei der «Appenzeller Zeitung», einem «Brotjob», dem er stets ambivalent gegenüberstand. Doch der Nachlass, den Morger nach seinem Freitod 2002 der Ausserrhoder Kantonsbibliothek in Trogen vermacht hat, belegt auch den Reichtum seines fotografischen Schaffens.

Gaston Isoz hat diesen Schatz 2020 gehoben, hat in der Kantonsbibliothek tausende Fotos – Dias und Schwarz-Weiss-Negative – digitalisiert und katalogisiert. Isoz' Arbeit lieferte die Grundlage für die Publikation *Rond om Troge*, die jetzt bei der Verlagsgenossenschaft St.Gallen erschienen ist. «Peter Morger als Fotograf», heisst der Untertitel.

Versammelt sind darin nebst Kommentaren im separaten Bändchen von Buchgestalter Gaston Isoz, Literaturkenner Rainer Stöckli und Saiten-Kollege Peter Surber knapp 50 klassische Fotografien und Reproduktionen von mechanisch oder chemisch bearbeiteten Dias, die eher psychedeleisch wirken. Morger nennt es «Trance Art». Ein Grossteil seines fotografischen Nachlasses ist abstrakter, grafischer Natur. Das Schreiben und das Fotografieren seien für Morger gleichbedeutend und das Arbeiten am Material Teil seines bildnerischen Erzählens gewesen, schreibt Isoz in seinem Kommentar zum fotografischen Nachlass.

### Den Kampf gegen die Abgründe verloren

Morger selber schreibt: «Ich bin kein Perfektionist. Technik ist für mich nicht Selbstzweck, sondern ein untergeordnetes Vehikel für die eigentliche Arbeit. Ich will technisch nicht mehr können, als ich unbedingt können muss. Meine Dunkelkammer würde manchen Braven das Schaudern lehren; sie gleicht als ehemalige Waschküche und Räucherzimmer eher einem mittelalterlichen Alchimistenstübchen.»

So wenig die Alchimisten je im Stande waren, Gold herzustellen, so wenig gelang es Morger, sich durch sein eigenes Schaffen, das immer auch Reflexion seines Innenlebens war, aus der seelischen Dunkelheit und auch aus seiner Drogensucht, die er etwa in *Rauschkariere* (1997) dokumentarisch-literarisch verarbeitet, zu befreien.

So ist seine psycho-topographische Skizzierung Trogens, das in Morgers Kurzgeschichte *Trüben* heisst, vielleicht auch als Blick in seine eigenen Abgründe zu lesen: «Nach dem nordig, stotzig, ganz am Rand von Högersland gelegenen Trüben kommt nichts mehr; das Ende der Welt klafft auf. Nur von tiefen, undurchdringlichen Tobeln wird gekunkelt; ein grässliches Schluchten-Ungeheuer soll sich im Loch Nass häuslich eingerichtet haben.»

Nebst den Kommentaren von Isoz, Stöckli und Surber versammelt das kleinere Bändchen, das im schmucken Schuber daherkommt, auch einige bisher unveröffentlichte Gedichte Morgers. Mit *Rond om Troge* wird nun aber – 20 Jahre nach seinem Tod – vor allem das fotografische Schaffen Peter Morgers endlich einem breiteren Publikum zugänglich.

Gaston Isoz, Rainer Stöckli, Peter Surber: *Rond om Troge – Peter Morger als Fotograf*, VGS Verlagsgenossenschaft St.Gallen, 2022. Zwei Broschüren im Schuber, Fr. 24.–.

Buchvorstellungen: 8. Juni, 18 Uhr, Bistro Steig Herisau, 9. Juni 19.30 Uhr  
Bibliothek Teufen

## °sondierte° 'Chaosmose'

Der *Working Atlas* des Künstlers Peter Z. Herzog entwirft ein Multiversum, das den Mainstream radikal herausfordert.  
Von Florian Vetsch



Wenn zu einer guten Ausstellung ein guter Katalog erscheint, ist das gut. Und wenn der Katalog im Internet vollständig zugänglich gemacht wird, ist das sehr gut. Denn eine Ausstellung ist irgendwann vorbei, ein Katalog irgendwann vergriffen. Vom 11. bis zum 26. Februar 2022 dauerte in Thomas Zindels Galerie/edition Z in Chur Peter Z. Herzogs Ausstellung «Working Atlas». Zur Klarstellung: Sowohl die Galerie/edition Z als auch Peter Z. Herzog nannten sich so, lange bevor (Ras-)Putin den Buchstaben Z für seine Machenschaften missbrauchen sollte. Vernichtung ist nicht deren Ding.

Peter Z. Herzog schafft vielmehr eine an Diversität reiche Gegenwelt zur zerstörerischen und niederträchtigen Tagespolitik, eine produktiv achtsame und freimütige Kunstwelt, ein atmendes Ökoversum. «Ich arbeite für die Anwesenheit», meinte Peter Z. einmal in einem Gespräch mit dem Künstler und Kurotar Stefan Banz.

## Die Spitze des Eisbergs

Peter Z. Herzog sei ein «Artist's Artist», dessen Arbeit «oft mehr eine Forschung im Hintergrund» darstelle, so die Würdigung zum Kunstpreis des Kantons Zürich 2005. In der Tat betreibt Herzog seit Jahrzehnten Kunst als Feldforschung aller Art. Sein *Working Atlas* macht bereits im Titel klar, dass es sich bei diesem Werk um kein fertiges Produkt, sondern um ein progressiv dynamisches Projekt handelt, ein ausschwärmendes Arbeitsfeld, ein opus immensum et infinitum, das mit dem vorliegenden Auszug aus den Arbeiten von 1990 bis 2021 nur die Spitze des Eisbergs zeigt.

Peter Z. Herzog wurde 1950 in Basel geboren. Er wuchs im Rheintal auf und lebte, bevor er sich Ende der 1990er-Jahre in Zürich niederliess, in St.Gallen. Auslandsaufenthalte führten ihn nach Paris, Wien und Berlin. Er stellte in namhaften Galerien aus, nahm an bedeutenden Gruppen-

ausstellungen teil und veröffentlichte seine Text-Bilder in diversen Publikationen.

Im Internet finden sich neben dem erwähnten Katalog weitere seiner Werke – doch kein einziges Porträt, das ihn, diesen Stadtindianer par excellence, diesen subversiven Counter-Agenten zur Kunst-Schickeria, zeigen würde. In der heutigen Flut narzisstischer Selbstdarstellungen und manischer Fixation auf das Äusserliche ist eine solche Unsichtbarkeit eine echte Leistung. Das verblüffende Faktum verleitete mich bereits vor ein paar Jahren zu der folgenden sapphischen Odenstrophe auf Peter Z.:

Nicht Ein Konterfei von dem Künstler auf dem Netz!  
Nur Spuren seiner vertrackten Arbeit:  
Nebenstrassen, Traumpfade, sensitive  
Implosionen

Rolf Winnewisser schrieb das Vorwort zum vorliegenden Katalog. Der Künstlerfreund hatte in seiner Lenzburger Presse bereits im Spätsommer 2021 eine Mini-Variante von Herzogs *Working Atlas* gezogen; das Büchlein erschien zur Ausstellung «Art As Connection» des Aargauer Kunsthouses (Oktober 2021 bis Januar 2022). Schon darin zitiert Winnewisser Herzogs feinsinnige Formulierung für seine eigene Arbeit: «Ein °permanentes° ^ Entwerfen & Navigieren ^ am seidenen Faden der °noch nicht° angekommenen Dinge.» Die auffälligen Sonderzeichen in Herzogs typischer Schreibweise haben keinerlei symbolischen Gehalt, sie setzen Akzente, Obertöne, heben hervor...

### Die Befreiung der Bilder

Wer den *Working Atlas* in die Hand nimmt oder durch seine Seiten scrollt, taucht ein in ein Multiversum. Seite für Seite agiert der Künstler darin als subversiver «Befreier der Bilder», als disjunktiver Schnittmeister und transplorativer Hervorbringer unauslotbarer Anti-Kompositionen. Auf den Flächen der Text-Bilder stellen sich dissoziative Verwerfungen ohne Unterlass ein, semantische Risse, Brüche, Falten, semiotische Meta-Konnexe, pataphysische Verflüssigungen... Das Ganze ist eine Art «°sondierte° 'Chaosmose´».

So verwirklicht Peter Z. Herzogs *Working Atlas* einen Reigen des Unabsehbaren, der den Mainstream radikal herausfordert. Auch weil an seinem Ereignishorizont oder im Zentrum seines durchlöcherten Orbits immer wieder politisch provokative Statements aufblühen. Etwa, in Anspielung auf Amanda Gormans Inaugurationspoem für Joe Biden, dieser brüskierende Ausruf:

*The Hill We climb* is not enough!

Dazu tauchen auf drei Pics Einhörner aus einer wolkenähnlichen Matrix auf, umgeben von einer wachsenden Anzahl langzüngiger Frösche.

«Acheronta movebo» («ich werde die Unterwelt bewegen») – dieses Wort aus Vergils Aeneis, das Sigmund Freud seiner Traumdeutung (1900) voranstellte, gilt auch für Peter Z. Herzogs Arbeiten. Wie vor der Erzählung eines Traums, aus dem wir mitten in der Nacht erwachen, stehen wir vor Herzogs Bildern oft ratlos da. Oder, um es in seinen Worten zu sagen:

*UND DANN UND WANN* ein °SCHWARZER SCHWAN°  
°entgeistert° in °Kannitverstan°

Mit welcher Leichtigkeit der Schreiber in diesem Doppelvers Rilke, Juvenal und Johann Peter Hebel verquirlt, ist bemerkenswert – welch Capriccio! Doch jener Zustand – der Zustand des Staunens, wir wissen es seit Aristoteles – ist der beste, um ins Räteln und Reflektieren zu geraten, ins Philosophieren. Dabei bewegen wir uns auf schwankem Grund, erhalten Perspektiven aus polylektischen Subjektivitäten, bekommen Dinge jenseits der Raster der gewohnten Sensationen zu Gesicht und lernen, «vom °Unmöglichkeits-sinn° °inspiriert°», neu nachzudenken. Und ein neues Nachdenken braucht unsere Zeit: «Hörst du nicht das Summen der Zukunft?»

Peter Z. Herzog: *Working Atlas*. Edition/Z. Chur 2022  
galerie-edition-z.ch/pdf/Katalog Herzog.pdf

Peter Z. Herzog: *Working Atlas. Zur Ausstellung art as connection*, herausgegeben von Rolf Winnewisser, Lenzburg 2021

Künstlergespräch in der Galerie Susanna Kulli am 27. Juni 1997:  
susannakulli.ch/artists/peter-z-herzog

Peter Z. Herzog / Florian Vetsch: *Sapphische Flaschenpost – Vom entsetzlich aufschäumenden Eros*. Vexer Verlag Berlin / St.Gallen 2016

## Wie die Liebe tickt – und der Tod

«Perfect Love» im Kunstmuseum St.Gallen zeigt über 500 Jahre hinweg anhand von Sammlungsobjekten und Leihgaben die Liebe in der Kunst – von himmlischen Sphären bis zu irdischem Freud und Leid. Von Sandra Cubranovic



Félix González-Torres: *Untitled (Perfect Lovers)* 1991. (Bild: Kunstmuseum St.Gallen)

Der erste Blick in den Ausstellungsraum zeigt zwei identische Wanduhren, welche an einer hellgrau gestrichenen Wand hängen. Die Sekundenzeiger ticken. Die Uhren sind so platziert, dass sie sich an den Seiten leicht berühren. Beide Objekte sind batteriebetrieben und wurden vor einigen Tagen synchron eingestellt. Doch schon jetzt zeigt sich eine leichte Differenz – ein Abstand von Sekunden. Die Uhren haben, unabhängig von der Existenz der anderen, bereits ein Eigenleben entwickelt.

Félix González-Torres' Werk zeichnet sich aus durch reduzierte Installationen und Skulpturen, meist in Verwendung simpler Alltagsgegenstände. Formal bedient sich González Torres an der Ästhetik der Konzeptkunst der 1960er- und 1970er-Jahre, er stellt jedoch die Betrachtenden in eine subversive Relation. Seine Arbeit *Untitled (Perfect Lovers)* vermittelt spürbar Zeit, Zeit die nicht allen gleich gegeben ist. Die Uhren ticken so lange, bis einer die Batterie ausgeht und sie stehenbleibt. Das ungleiche Ende symbolisiert in Form einer Art Statusanzeige die Trennung des Paares durch den Tod – González Torres ist im Alter von 36 Jahren an Aids gestorben, wie sein Partner Ross Laycock auch. Die Arbeit aus dem Jahr 1991 diente Kurator Samuel Reller als Ausstellungs- und Titelinpiration.

### Düstere Vorlieben und Anti-Romantik

Samuel Reller, als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Provenienzforschung heimisch, kennt die St.Galler Sammlung wie seine Westentasche. In seiner kuratorischen Tätigkeit für *Perfect Love* spannt er mit Witz und Subtilität ein Ausstellungsnarrativ mit immer neuen Entdeckungsmomenten. Für die Preise Schalk holte er sich Verstärkung. «Ich habe Beni Bischof gefragt, ob er spontan etwas zu dem Thema machen möchte», so Reller. «Also hat er eine Zeichnung für das Plakat angefertigt, und daraus hat sich die Idee entwickelt, eine künstlerische Intervention in die Ausstellung einzubringen.» Überall finden sich Bischofs Ideen und Zeichnungen, die in regem Austausch mit den Ausstellungsobjekten stehen. «Die Aktion ist sehr witzig, war aber auch nicht unrisikant, da er sozusagen über

eine Carte Blanche verfügte», lacht Reller. Verschiedene Sektionen wie «Paar-Liebe», «Mutterliebe», «Göttliche Liebe» oder «Perfect Love?» – mit Fragezeichen – bilden die Ausstellungsstruktur. In letzterer werden dämmerige Abschweifungen und Gegenbilder zur romantischen Liebe versammelt. Den Spartenauftritt macht die Arbeit *Dark&Deep* (2004) von Silvie Fleury. Die hochragende, phallusartige Skulptur besteht aus einer rosafarbenen Straussenfedern-Boa, die geschützt hinter Plexiglas an einem Haken aufgehängt ist.

Der Dialog, in welchen Fleurys Arbeit mit Georg Gsells Gemälde *Kupplerin/Versuchung* tritt, überführt in einen neuen erzählerischen Kontext. Das Bild zeigt mittig einen Mann, zögernd, noch nicht vollends auf die Reize der neben ihm stehenden jungen Frau eingestiegen – offensichtlich hin- und hergerissen zwischen Moral und Begehren. Die Dirne umarmt den Mann lockend mit geöffnetem Mieder. Im Hintergrund steht und beobachtet die alte Kupplerin, zuversichtlich die Hand über das Paar hebend.

### Liebe in den Wolken

Nach diesen eher pragmatisch anti-romantischen Darstellungen der Liebe schwingt sich das Ausstellungsnarrativ im nächsten Raum «Liebe in den Wolken» in himmlische Höhen, mit Wolkenbildern, Meer- und Landschafts-Szenarien. In sanften Farben getauchte Motive zählen dazu, wie Francisco Sierras *Schiff* (2014) oder die *Ortschaft am See vor Gebirge* der St.Galler Künstlerin Anna Elisabeth Kelly. Mittendrin schwebt Rembrandts Radierung *Maria mit dem Christkind in den Wolken* (1641). Die Objekte vermitteln die Leichtigkeit und Beschwingtheit der Liebe, die neben schmerzhaften Gefühlen auch Freiheit, Traum oder Spiritualität verkörpern kann.

Ganz im Zeichen individueller Vorlieben steht auch das Rahmenprogramm zur Ausstellung. Neben üblichen Führungen finden Museumsgespräche der etwas anderen Art statt. Beispielsweise mit Cornel Rimle, der als Supervisor und Coach Mediation und Paarberatung anbietet, mit Bischof Markus Büchel oder mit Stefanie Lopar, der Gründerin der Datingplattform «Meet&Match».

## Ein KZ in Überlingen

Die NS-Vergangenheit ist auch in der Nähe präsent. Verbrechen verübten die Nazis auf der Schwäbischen Alb, im Schwarzwald, in Vorarlberg.

35 NS-Gedenkort zwischen Ulm und Basel, Natzweiler und Montafon stellt die in Konstanz lebende Autorin und Politikwissenschaftlerin Sabine Bade im Buch *Ausflüge gegen das Vergessen* vor. In der Schweiz wird das Engagement von Polizeikommandant und Fluchthelfer Paul Grüniger in Diepoldsau und Au oder die Gedenkstätte für jüdische Flüchtlinge in Riehen bei Basel beschrieben. Die Ostschweizer Diplomaten und Fluchthelfer Ernst Prodoliet aus Amriswil und Carl Lutz aus Walzenhausen werden zumindest erwähnt.

«Wir müssen nicht nach Auschwitz fahren, um uns über Verbrechen der Nazis zu informieren. Verbrechen verübten sie auch überall in unserer unmittelbaren Umgebung», sagt die Autorin. Ihr etwas anderer heimatgeschichtlicher Wegweiser soll den Blick weiten «auf eine Gegend, die wir bisher gut zu kennen glaubten».

Sabine Bade arbeitet schon seit langem zu Gedenkort in Italien und Griechenland. Zu Orten, an denen die Nazis schreckliche Besatzungsverbrechen begingen – von denen aber kaum etwas in herkömmlichen Reiseleitern steht. Nach der Veröffentlichung ihres Wanderlesebuches *Partisanenpfade im Piemont* (2012) war sie auch für den «Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945» am Projekt «Gedenkorte Europa» beteiligt.

Dann fiel Bade auf, dass viele Konstanzer:innen noch nicht einmal vom einstigen Konzentrationslager Überlingen auf der anderen Bodenseeseite wussten – und niemand in ihrem Umfeld die Widerstandsgedenkstätte in Bregenz kannte. Auf 196 Seiten schreibt sie nun faktenreich und anschaulich über ihre *Ausflüge gegen das Vergessen*. Die meisten Texte erschienen zuerst in lockerer Folge im Konstanzer Online-magazin «seemoz». Die NS-Gedenkorte hat Bade auch fotografisch festgehalten. Per QR-Code eingebundene Karten ermöglichen zudem eine Lokalisierung der manchmal nicht leicht zu findenden Erinnerungsstätten. (Urs Oskar Keller)

Sabine Bade: *Ausflüge gegen das Vergessen. NS-Gedenkorte zwischen Ulm und Basel, Natzweiler und Montafon.* UVK-Verlag München 2021, Fr. 28.60

## Obertöne in der Unterwelt

Marcello Wick und Andreas Paragioudakis folgen Orpheus und Eurydike in den Hades. Die erste CD des Duos Wotsala erzählt den Mythos in elf improvisierten Bildern. Von Peter Surber



Andreas Paragioudakis und Marcello Wick. (Bild: Brigitte Knöpfel)

Obertöne wie von einer fernen Flöte begleiten Orpheus wieder hinauf ans Licht, schwingen sich hoch, eine Melodie wächst daraus hervor, vom Klavier in Wellen untermalt, beinahe heiter. Ganz anders geht es ein paar Stücke vorher in der Unterwelt zu und her: Ein gewaltiges Knurren und Klirren, Ächzen und Stöhnen gibt einen schauerlichen Eindruck von den Höllencreatures, die der mythische Sänger dort der Legende nach angetroffen hat – und die sein singender Nachfahre Marcello Wick allein seinen Stimmbändern entlockt. Man glaubt es kaum, was der menschliche Körper für Geräusche hervorbringen imstande ist.

Für seine Expedition hat sich der St.Galler Stimmkünstler Marcello Wick mit dem aus Griechenland stammenden Multi-Instrumentalisten Andreas Paragioudakis zusammengesetzt. Damit kommt ein imposantes Arsenal an Instrumenten zusammen, das den archaischen Charakter der Geschichte unterstützt – Marcello Wick begleitet sich selber auf Akkordeon und Klavier, mit der obertonreichen Handpan, der armenischen Flöte Duduk oder einem selbstgebaute Blasinstrument aus einem Geishorn. Paragioudakis spielt Klavier, Laute, Lyra und Flöte. Aufgenommen wurde die CD im März 2021 in der Offenen Kirche St.Gallen, am 20. Mai 2022 wurde sie am gleichen Ort getauft. Alle Stücke ent-

standen im Moment, aus traumwandlerisch anmutenden Improvisationen.

Gleich mit den ersten Tönen sind wir in die Antike entführt. Tropfende Lautentöne wie in einer Grotte, erste Worte in einer flüsternden, unverständlichen Ursprache, dann Harmonien, man fühlt sich bald griechisch, bald fernöstlich, bald minnesängerisch entrückt. Ein Schreithrhythmus übernimmt mit Laute und Hang, der Sänger versucht sich stotternd, lallend, entzückt in Silben und Worten. *Orpheus searches the words of love* heisst das erste Stück. Von ihm aus geht es in elf Etappen in die Hölle, Eurydikes Tränen lassen Blumen wachsen, Orpheus sucht seine Geliebte, kann sie dem Hades abringen, bis zu jenem unseligen Blick zurück, der ihm die Geliebte endgültig entreisst.

Gemeinhin als tragische Liebesgeschichte überliefert, konnte man den Stoff vor Jahren in Klaus Theweleits mehrbändigem *Orpheus-Eurydike*-Opus ganz anders kennenlernen: als problematischen Gründungsmythos des europäischen Künstler-Mannes, der für seine Kunst die Frau(en) opfert, von Monteverdi bis Brecht, Benn, Hamsun oder Godard. Bei Wotsala bleibt die Geschichte zwar traditioneller verortet in einer mythisch aufgeladenen Vergangenheit – aber umso lebendiger wird sie musikalisch in die Gegenwart hineingeholt.

**museum** imlagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naive kunst**  
und **art brut**.



**6.3. bis 10.7.2022**

## KRÜSI AM ZUG

**Art Talk: Hans Krüsi – Reaktion und Rezeption**  
**Mittwoch, 15. Juni, 18 Uhr**

**Ausstellungsrundgang**

**Sonntag, 12. Juni, 11 Uhr, in Gebärdensprache**  
**mit Sonja Lacava**

**Sonntag, 26. Juni, 11 Uhr**

[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)  
Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

# Typograf\*in

mit eidg. Fachausweis (EFA)

**Jetzt anmelden!**

**Start**

August 2022

**gbs**  
sg.ch

**Kanton St.Gallen**  
**Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Raphael Reichert

**Opt-in**  
10. Juni bis 3. Juli 2022

Städtische Ausstellung im Lagerhaus  
Architektur Forum Ostschweiz  
Davidstrasse 40, 9000 St.Gallen  
Dienstag bis Sonntag 14-17 Uhr

//st.gallen

Kunstraum Kreuzlingen



Thurgauische Kunstgesellschaft

Ausstellungsprojekt vom 6. Mai bis 3. Juli 2022

**Kunstraum**

**Ana Vujić**  
**NEWS HORIZONS**

**Tiefparterre**

**Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė**  
**Mouthless I**  
**Videoinstallation**

Weitere Veranstaltungen: [www.kunstraum-kreuzlingen.ch](http://www.kunstraum-kreuzlingen.ch)  
Kunstraum Kreuzlingen, Bodanstrasse 7a  
Fr 15–20 Uhr, Sa und So 13–17 Uhr

## «Wir hatten Maradona»

## Jazz im Stream

Jazzpianist Claude Diallo organisiert eine Konzertreihe auf beiden Kanälen: live und online. Und stösst mit den «Jazzdreams» auf einen digitalen Graben. Von Peter Surber

Der Aufstieg von Roy Bianco und der Abbrunzati Boys hat es bewiesen: Gegen die irdische Überforderung hilft manchmal nur noch Schlager. Und Fussball. Wobei Fussball ja sozusagen der Schlager ist unter den Sportarten, selbst für Kinder verständlich und ohne Drama nichts wert, egal ob Niveau FC Wohlen oder Real Madrid. Auch Till Ostendarp, multiinstrumenteller Heisspörn aus dem Toggenburg, und der Winterthurer Sänger Martin «Tinu» Frei alias Tigo sind sich der eskapistischen Qualitäten dieser Kombination bewusst geworden und haben sich zum Strassenschlager-Duo mit Fussball-Trikot und Gelati-Flecken zusammengefunden. Ihre EP heisst *Was ich nicht weiss*.

Die erste Singleauskopplung, ein Titel Namens *ZEHN*, dreht sich, wie könnte es anders sein, um Diego Maradona, den Bonvivant mit derselben Rückennummer, der schon zu Lebzeiten für viele ein Gott war. Besonders für die Kinder der 80er- und 90er-Jahre. «Viel Zeit und Keine Uhr», das hatten wir doch alle beim Tschutten, obwohl wir längst zum Znacht daheim hätten sein sollen, aber wie Tigo richtig singt: «Wir hatten Maradona».

Die wohlige Nostalgie zieht sich weiter auf der EP, aber was wäre der Schlager ohne die Liebe – nebst jener für Mamma und jener für Diego, dem gleich zwei weitere Zwischenspiele gewidmet sind, auch jener zum Leben, zur Freiheit, zum Sommer und natürlich zur Liebe selbst. All das wird von Tigo mit grossen Worten besungen, hie und da mit zynischen Blitzern, und von Ostendarp mehr oder weniger reich instrumentiert.

*Was ich nicht weiss* ist ein bisschen trash und ein bisschen ernst, schlagermässig nicht wirklich auf Real Madrid-Niveau, aber wer will schon Hochglanz dieser Tage. Passt tiptopp zu einem heissen Sommer, der angesichts der allgemeinen Weltlage durchaus brenzlich werden könnte. Am besten mit dem einem oder anderen Shot *Berliner Luft (Pfeffi)* zu geniessen. (co)

Tigo: *Was ich nicht weiss*, erscheint im Juli



Posaunistin Sophie Bright und Claude Diallo beim ersten Jazzdreams-Konzert.

Live? Stream? Oder beides? Und wer zahlt? Diese Fragen treiben seit Corona die Musikszene um. Einer, der unermüdlich Antworten sucht, ist der in Trogen lebende Jazzpianist Claude Diallo. Er hat bereits im Vorjahr im Kreuzlinger Kult-X Konzerte gestreamt und jetzt eine nächste Reihe gestartet, mit professioneller Technik, inspirierten Programmen, einem Trägerverein und mit klarer Recherche-Absicht: Was funktioniert, und wie finden hybride Formate ihr Publikum?

«Jazzdreams», wie die Reihe und der Verein heissen, ist Ende April im kleinen Saal der St.Galler Tonhalle gestartet. Stargast war die Violonistin und Sängerin Yilian Cañizares. Die positive Erfahrung für Diallo: Das Publikum kam und war begeistert, 70 zahlende Gäste in der Tonhalle und fast 600 Views, «damit war ich sehr zufrieden». Im Konzert sprühten die Funken; rundherum allerdings sei er als Veranstalter mit ständig neuen Ansprüchen konfrontiert gewesen, und auf Cañizares' Wunsch musste der Stream nach drei Tagen wieder vom Netz. Diallo selbstkritisch und bescheiden: Er habe wohl «einen zu berühmten Gast» engagiert, dessen Ansprüchen «wir als Veranstalter nicht wirklich gewachsen waren».

Andererseits: Mit Rückschlägen müsse rechnen, wer ein neues Feld beackere. Und die technischen Kinderkrankheiten seien behoben; den nächsten Konzerten sieht Diallo entsprechend frohgemut entgegen.

claudediallo.com/jazzdreams

Noch im Mai gastierte Saxofonist Patrick Bianco samt Trio (und Diallo für einmal an der Hammondorgel) in der Stuhlfabrik Herisau, am 9. Juni folgt am selben Ort die Saxofonistin Nicole Johänntgen mit Band. Den Schluss der Reihe macht im September im Kult-X ein Piano-Gipfel mit Rose Ann Dimalanta und Claude Diallo sowie Drummer James Williams. Im ersten Teil, der jeweils jungen Talenten eine Bühne gibt, brillierte im April die Thurgauer Posaunistin Sophie Bright; beim Juni-konzert tritt vor heimischem Publikum Sängerin Lea von Mentlen auf. Nachwuchsförderung ist ein Kern der als Transformationsprojekt und von Stiftungen geförderten Konzertreihe.

Und das Geld? Per Twint, PayPal oder E-Banking kann man für die Streams – freiwillig – bezahlen. Noch sei in der Schweiz Zurückhaltung und mangelnde Gewöhnung spürbar, im Gegensatz zu den USA oder zu asiatischen Ländern, stellt Diallo fest. Bereits beim Trailer für die Konzertreihe klaffte der Kulturgraben auf: Das Kurzvideo wurde allein in Japan rund 80'000mal geklickt, in der Schweiz gab es kaum ein paar Dutzend Views. Dafür bekomme er als Anerkennung für sein Projekt von Bekannten auch schon mal eine Note zugesteckt. Die Schweiz tickt (noch) analog...

Diallos vorläufiges Fazit: «Digitale Kultur bedeutet nicht weniger, sondern mehr Aufwand. Aber ich bin glücklich, dass ich das Projekt machen kann.»

Jazzdreams:  
9. Juni, 20 Uhr, Stuhlfabrik Herisau  
24. September, 20 Uhr, Kult-X Kreuzlingen

## Etwas liegt in der Luft

Rahel Kraft ist seit Jahren unterwegs in Klängen und Räumen, mit Neugier und in hochkarätigen internationalen Kollaborationen. Für ihr jüngstes Projekt hat sich die Sängerin, Komponistin und Performerin, Jahrgang 1984 mit Thurgauer Wurzeln, einen fraglos inspirierenden Ort ausgesucht: das Sitterwerk bei St.Gallen. *Air Stroller* heisst das Werk. Zusammen mit dem Bassisten Urban Lienert, der St.Galler Architektin Myriam Uzor und der Tänzerin und Musikerin Marie Jeger erkundet sie die frühere Fabrik- und heutige Kunst-Anlage. Premiere ist am 25. Juni in Kooperation mit der Konzertreihe Contrapunkt.

«Etwas liegt in der Luft», heisst es im Begleittext zum Projekt. «In *Air Stroller* setzt sich Rahel Kraft einerseits mit dem Atem als grundsätzliches Phänomen aus ein an der – an der Grenze zwischen freiwilliger und unfreiwilliger Kontrolle, zwischen bewusst und unbewusst; andererseits ist es als metaphorische Reflexion über komplexe Umweltfragen ein Versuch, durch langsames Gehen kleinste Dimensionen wahrzunehmen und zu erfassen.»

Die Arbeit entsteht, wie bei Rahel Kraft üblich, ortsspezifisch. Dafür hat sie sich in einer dreiwöchigen Residenz im Sitterwerk umgatan, bezieht Aufnahmen aus dem Aussenraum in ihre Kompositionen ein und bespielt Aussen- wie Innenräume. Zur Zugänglichkeit ihrer Arbeit schreibt Rahel Kraft programmatisch: «*Air Stroller* folgt der Überzeugung, dass zeitgenössische Soundarbeiten kein Insiderwissen oder umfassende Erfahrung in Neuer Musik benötigen. Mit der sensorischen Einbettung bleibt das Werk niederschwellig und dadurch einem breiten Publikum zugänglich.» (Su.)



*Air Stroller*: 25. Juni, 17 Uhr, Sitterwerk St.Gallen  
contrapunkt-sg.ch

## Im Traum mit Fellini

Das Rote Velo ist zehn Jahre alt. Zum Jubiläum spielt die Truppe ein Stück mit Puppen und Menschen, in dessen Mittelpunkt Maestro Fellini steht. Im Juni tourt *Die Traummaschine*. Von Peter Surber



Szene aus der *Traummaschine*. (Bild: Theater Luzern)

Als «ein wider- und hintersinniges Stück über das Träumen, Lügen und Scheitern» lobt es die «Luzerner Zeitung» in ihrer Premierenbesprechung. «Die Inszenierung taumelt zwischen poetischen Sequenzen mit skurrilen Puppen, stilisierten Albtraum szenarien und tollen Dialogen, die einen in den besten Momenten an Fassbinder-Filme erinnern.»

Das Stück heisst *Die Traummaschine* und ist eine Koproduktion des Luzerner Theaters mit der freien Kompanie Rotes Velo. Letztere hat ihre Ursprünge in St.Gallen, vor zehn Jahren haben Exequiel Barreras, Hella Immler und Emilio H. Díaz Abregú sie gegründet. Seither sind rund ein Dutzend Produktionen entstanden, darunter *Revolution Dada* (2018), die Endzeitvision *Eine Stunde auf Erden* (2017) oder das Rennfahrerstück *Pit Stop* (2015). Die Zusammenarbeit von Laien und Profis ist eines der Markenzeichen (etwa 2016 in *Ich bin... Punk*), ebenso die Vermischung von Tanz, Schauspiel, Musik und Performance.

Und jetzt, erstmals, die Zusammenarbeit mit einem Stadttheater. Die Luzerner Schauspielregisseurin Katja Langenbach lobt den «unermüdlichen Forschungswillen» der Truppe und ihren Anspruch, Theater zum «Gesamtkunstwerk» zu machen, in dem alle Elemente und Mitspielenden ebenbürtig wichtig sind. Nachzulesen ist das im Buch, das zum Jubiläum erscheint. Es

bietet einen kurzen Rückblick auf die zehn Jahre sowie den Stücktext der *Traummaschine* auf Deutsch und auf Englisch.

Autor und Regisseur Díaz Abregú denkt sich darin den alternden Filmregisseur Federico Fellini aus, der chaotisch und von Versagensängsten geplagt einen Film zu realisieren versucht – umgeben von Schauspieler:innen und getrieben von seinen Träumen. Für das fellinieske Geschehen hat der Regisseur nicht nur den Text geschrieben, sondern auch die Puppen geschaffen, die eine zentrale Rolle im Stück spielen: «lebensgrosse Figuren mit überdimensionalen Köpfen, winzige Holz-Biege-Püppchen und kopflose Spielzeugpuppen», wie sie in der Luzerner Kritik beschrieben werden.

Mit seinem Jubiläumstück radelt das Rote Velo nach dem Start in Luzern und Bern im Juni auch wieder nach St.Gallen und nach Herisau zurück.

Trotz der alten Klage, der Osten werde z’Bern obe gern übersehen: Gleich zwei Personen aus der Ostschweiz zeichnet das Bundesamt für Kultur mit dem Schweizer Musikpreis aus. Pianist und Landschafts-Komponist DANIEL OTT aus Grub AR unterrichtet seit 2005 an der Universität der Künste in Berlin Komposition und Experimentelles Musiktheater und ist Co-Leiter der Münchner Musiktheater-Biennale. Im zeitgenössisch-klassischen Genre erhält die Lausanner Mezzosopranistin Marina Viotti zusammen mit der Pianistin SIMONE KELLER aus Weinfelden den Preis. Für die umtriebige Musikerin, die auch schon mit jungen Schwerverbrechern und Musiker:innen aus Krisengebieten gearbeitet hat, gibts gleich auch noch den Thurgauer Kulturpreis obendrauf, für ihre herausragende Virtuosität wie für ihr soziales Engagement.



Eine kräftige Ostbrise weht auch an der Biennale Bregaglia. Der Geheimtipp unter den Sommer-Kunst-Festivals wird dieses Jahr von der St.Gallerin ANNA VETSCH zusammen mit Bigna Guyer kuratiert. Mit dabei sind aus dem Osten JIAJIA ZHANG, JIŘÍ MAKOVEC und CHRISTIAN HÖRLER. Eröffnung ist am 11. Juni in Vicosoprano, Thema sind die Verbindungen unter den Bergeller Dörfern, von den historischen Handelsrouten bis zum Bau der Albigna-Staumauer. Die Biennale dauert bis zum 24. September – genug Zeit also für eine Expedition.



Neue (und zugleich vertraute) Köpfe an St.Gallens Kulturhäusern: Das Theater St.Gallen hat BARBARA-DAVID BRÜESCH als Schauspielleiterin und Nachfolgerin von Jonas Knecht ab 2023 gewählt – sie ist bereits als Hausregisseurin hier tätig, mehr dazu auf Seite 8 in diesem Heft und auf [saiten.ch](http://saiten.ch). Und am Blumenbergplatz folgt auf Co-Programmleiter Fabian Mösch ein Duo: «Künftig laufen die Fäden an den Pulten eines Dreierteams zusammen», meldet das Palace. Musikerin FRANCA MOCK und LORIK VISOKA organisieren künftig mit Johannes Rickli Konzerte und Debatten im Kulturlokal. Was genau sie im Sinn haben: demnächst im Interview ebenfalls auf [saiten.ch](http://saiten.ch).



Schade für Saiten, dass «Toggenburg-Korrespondent» SASCHA ERNI sich zu einer Festanstellung hat verleiten lassen. Ihm mögen wir natürlich das gesicherte Monatsgehalt gönnen. Zwischenzeitlich soll er ja gleich zwei unterzeichnete Verträge auf dem Pult liegen gehabt haben, im letzten Moment hat er sich dann gegen den «Blick» und fürs «Toggenburger Tagblatt» entschieden, das sich gerade noch rechtzeitig bei ihm gemeldet hat. Beim «Blick» wird dafür SANDRO ZULIAN neuer Ostschweiz-Korrespondent. Auch er mit Saiten-Vergangenheit: Im Herbst 2020 hat er temporär auf der Redaktion gearbeitet.



Um vor lauter Nähe den Blick in die Ferne nicht zu vergessen und dorthin, wo Grenzen mit Raketen verschoben werden: Am 1. Juni laden Konzert und Theater St.Gallen in der Tonhalle zur Benefizveranstaltung für die Ukraine. Der Erlös geht an die National Union of Theatre Artists of Ukraine und das Opernhaus Poznan. Die Gesamtleitung hat die ukrainische Dirigentin MARGARYTA GRYNYVETSKA. Zu hören sind Texte der Autor:innen Serhij Zhadan, Katja Petrowskaja und Natalia Vorozhbyt, Orchesterwerke von Myroslaw Skoryk und Walentyn Sylwestrow, und St.Galler Ensemblemitglieder singen mit Chorsolist:innen des Kyiv National Academic Operetta Theatre Werke ukrainischer Komponisten und das *Dona nobis pacem* aus Beethovens *Missa solemnis*. Infos: [theatersg.ch](http://theatersg.ch)



# Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Luzern, Olten, Winterthur und Zug



**Programmzeitung**  
Kultur im Raum Basel

## Revolutionäre Farbflächen

Heutzutage scheint es so einfach, ein Bild nur aus Linien und Farbflächen zu malen. Doch was muss es früher bedeutet haben, so ein Werk zu schaffen, wo jahrhundertlang nur ein gegenständliches Gemälde als Kunst galt? Dem geht die Fondation Beyeler in ihrer aktuellen Ausstellung nach: «Mondrian Evolution» beleuchtet das Schaffen des wegweisenden Künstlers bis in die 1920er-Jahre, in denen er jene ikonischen, weithin bekannten Werke schuf.

**Mondrian Evolution**  
5. Juni bis 9. Oktober, Fondation Beyeler, Riehen  
fondationbeyeler.ch



**BKA**  
BERNER KULTURAGENDA

## Blumige Zeiten

Nicht nur Menschen verfügen über eine innere Uhr, auch Pflanzen öffnen und schliessen ihre Blüten zu bestimmten Zeiten. Bereits vor 300 Jahren erfand der Botaniker Carl von Linné eine Blumenuhr, an der die Zeit abgelesen werden kann. Nun erhält auch der botanische Garten Bern eine blühende Zeitangabe. Bis zum Herbst kann die Blumenuhr in der Ausstellung «Viertel vor Enzian – Wie ticken Pflanzen?» besucht oder online rund um die Uhr betrachtet werden.

**Viertel vor Enzian – Wie ticken Pflanzen?**  
bis 2. Oktober, Botanischer Garten der Universität Bern  
boga.unibe.ch



**KUL**

## Kultige Nostalgie

Sie sind Kult, sie sind unsterblich: ABBA – eine der grössten Popbands aller Zeiten. Heute ist ABBA längst zum Mythos geworden, der fasziniert und inspiriert. Mit «ABBA Gold – The Concert Show» wird dieser Mythos perfekt zu neuem Leben erweckt, überwältigend, bewegend, unvergesslich. In der furiosen Live-Show bringen die Künstler:innen die Hits originalgetreu auf die Bühne und sorgen für Begeisterung.

**ABBA Gold – The Concert Show**  
17. Juni, SAL, Schaan  
dominoevent.ch



**041**  
www.null41.ch

## Hydrofeministische Kunst

Die Doppelausstellung «in conversation 1» der Künstlerinnen Anna Lena Eggenberg und Magali Dougoud entsteht im Rahmen ihrer Residenz im Kunstpavillon Luzern. Dabei bespielen sie Raum und Umraum der Location und konzentrieren sich auf die Vorstellung von Wasser als zirkulatives Element zwischen und innerhalb von Körpern, sowie als Grundlage des Hydrofeminismus. Vor dem Ende ihres Aufenthaltes werden die Werke drei Tage lang zu betrachten sein.

**in conversation 1**  
2. bis 4. Juni, Kunstpavillon Luzern  
slot-space.ch



**ZUGKultur**

## Düstere Boys

Was passiert, wenn drei Zuger Kulturinstitutionen zusammen einen Abend planen? Musikalisches Chaos? Vielleicht auch. Aber im besten Fall: Ein Dreiklang. Das Waldstock, die Galvanik und das Festival Rock The Docks spannen zusammen: Eingeladen sind Mit Anna Erhard, The Düsseldorf Düstereboys, Valentino Vivace und Franco Nimmersatt. Der Abend beginnt um 20 Uhr und es ist wichtig, dass alle zwischen 20 und 20.45 Uhr in der Galvanik eintrudeln. Denn dieser Abend ist nicht wie jeder andere.

**Dreiklang**  
18. Juni, 20 Uhr, Galvanik, Zug  
galvanik-zug.ch



**AAKU**  
Aargauer Kulturmagazin

## Theatrale Vergnügung

Alle zwei Jahre stehen Baden und Wettingen ganz im Zeichen des zeitgenössischen Figurentheaters. Sechs Tage lang stehen 30 innovative Stücke aus 13 Ländern auf dem Programm. Ein Highlight am diesjährigen «Figura» ist unbestritten die Achterbahn auf dem Unteren Bahnhofplatz: PolderCoaster (Babok/NL) verbindet in einer wilden, theatralen Fahrt Strassentheater und Vergnügungspark. Spass und Action garantiert.

**Figura Theaterfestival**  
21. bis 26. Juni, diverse Orte in Baden und Wettingen  
figura-festival.ch



**Coucou**

## Verdammte Probleme

Klimakrise, Krieg, Bevölkerungswachstum: Das ist der Nährboden für Resignation, Verzweiflung und «Doomerismus», den Glauben daran, dass sich die globalen Probleme nicht lösen lassen und die Zivilisation untergehen wird. Auf diesen Zeitgeist reagiert das Trio Jasmina Kizaj, Simon Wehrli und Daniel Gisler mit ihrer zweiten Produktion «Deep Purple». Darin überführen sie die Subkultur Drone Doom Metal in ein Kunstprojekt, das Choreographie, Lichtinstallation und Musik verbindet.

**Deep Purple**  
10., 11. und 12. Juni, Theater am Gleis, Winterthur  
theater-am-gleis.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leserinnen und Leser. Dank seinem grossen Netzwerk ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

# Kalender Juni 2022

MI 01.

## KONZERT

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Elements of Life. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr  
**Benefizveranstaltung.** Solidarität für die Ukraine. Tonhalle St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Open World: Nongoma Ft. Mbc, Richard Bona.** Eröffnung des Afro-Pfingsten Festivals. Salzhause Winterthur, 19:45 Uhr  
**Caludo.** Folk Music. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr  
**Friska Viljor.** Support: Messina. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Kapelle Warth-Buebe.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Dave Gisler Trio.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

## NACHTLEBEN

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St. Gallen, 20 Uhr

## FILM

**Les Choses humaines.** Yvan Attals atemberaubendes Drama mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St. Gallen, 14 Uhr  
**6 días en Barcelona.** Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr  
**Yuni.** Eine junge Indonesierin zwischen Tradition und Aufbruch. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr  
**The Duke.** Regie: Roger Michell. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Andreas Dresens neuer Film mit der umwerfenden Meltem Kaptan Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

## BÜHNE

**Jesus Christ Superstar.** Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice. Um!bau St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Charles Nguela – R.E.S.P.E.C.T.** Comedy. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Die nicht geregnet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung. Lokremise Saal 2 St. Gallen, 20 Uhr  
**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Hans Rudolf Spühler & Katrin Becker – Fabian von Erlich Kästner.** Szenische Lesung. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Oropax – Testsieger am Scheitel.** Die nie weg gewesenen Beauty-Ritter der Comedy, sind zurück. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr  
**Ruck zuck fröhlich. Ein Abend des bunten Geschmacks.** Zum Deutschen Schlager der 50er bis 70er-Jahre. Parfin de siècle St. Gallen, 20 Uhr  
**Bliss – Acapulco.** Einfach unverblisslich. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 20:09 Uhr

## LITERATUR

**Was zählt ist das gelebte Leben.** Ein Abend mit Verena Kast, Psychologin und Buchautorin. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

## VORTRAG

**Franziska Schutzbach – Wider die weibliche Verfügbarkeit.** Geschlechterforscherin; Initiatorin #SchweizerAufschrei. Universität Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Walk & Talk.** Mit Leonardo Bürgi im Seitenwagen. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18 Uhr

## KINDER

**Goofe-Atelier.** Im Rahmen von: R.A.W. Or the sirens of Titan. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr  
**Jugendlabor «Bionik: Was kann der Mensch von der Natur lernen?».** Für junge Naturforscher:innen ab der 3. Klasse. Naturmuseum St. Gallen, 13:45 Uhr

**KinderKunstLabor.** Kunstvermittlung für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr  
**Captain Schnupples Weltraumreise.** Abenteuer für Kinder, Illustrationen von Jochen Stuhmann. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr  
**The Bad Guys.** Ein neuer Schurke bedroht die Stadt. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

## DIVERSES

**Fokus Globus.** Geschichten über die Welt mit Silvio Frigg. Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen, 16:30 Uhr  
**Die Sonne, unser lebendiger Stern.** Multimedia-Fulldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr  
**StadtNatur im Rotmonten-Quartier.** Spaziergang Nischen & Pflanzen (Treff Schulhaus Rotmonten). Botanischer Garten St. Gallen, 18 Uhr  
**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fliegend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr  
**Öffentlicher Abend in der Sternwarte.** Astronomie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

## AUSSTELLUNG

**Führung.** Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr  
**Führung mit Lunch.** Mit Anne Gruber und Johanna Vieli. Kunsthaus Glarus, 12:30 Uhr  
**Der Felsvorsprung Unterkobel bei Oberriet.** Kultur am Feierabend. Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen, 18 Uhr  
**Bäume in der Stadt.** Eröffnung mit Apéro. Botanischer Garten St. Gallen, 19 Uhr  
**Sts Serpents D'Airain.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 19 Uhr

## DO 02.

## KONZERT

**Latin-Night: La Nefera, Las Karamba, Bzurto All Stars.** Lateinamerikanische Musik. Salzhause Winterthur, 18 Uhr  
**Rorschach – da isch Musig.** Mit Tlmt & Oliver Jam. Café Bar Treppenhause Rorschach, 19 Uhr  
**Rrrrr.** Jazz & Soul. Marssoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Bohren & Der Club of Gore.** Doom-Jazz. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

## NACHTLEBEN

**Duell der Plattenleger.** Jungkunst vs. Onthur-Vorstand. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr  
**Albani Reggae Night: Real Rock Sound.** Reggae, Dancehall. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr

## FILM

**Für immer Sonntag.** Der pensionierte Rudy merkt: Das ist nichts für Feiglinge! Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr  
**Elizabeth.** Ein schelmisches Porträt der Queen zum 70. Thronjubiläum. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr  
**Adolf Muschg – Der Andere.** Starkes Porträt des bedeutenden Schweizer Schriftstellers. Kinok St. Gallen, 17 Uhr  
**A Hero.** Spielfilm von Asghar Farhadi mit Amir Jadidi. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr  
**The Mushroom Speaks.** Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr  
**You will die at 20.** Filmdrama. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Glory to the Queen.** Dokumentarfilm von Tatia Skhirtladze. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**El buen patrón.** Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

## Anzeigen



### Podcast der Theaterwerkstatt Gleis 5: IKEGAI

Die Theaterwerkstatt Gleis 5 wird im Mai 2022 zehn Jahre alt. Teammitglied Giuseppe Spina geht auf Spurensuche und erinnert sich mit Miriam Chiara di Natale daran, wie damals alles seinen Lauf nahm. Was die Geburtsstunde der Theaterwerkstatt mit einer Schokoladenmanufaktur im Herzen von St. Gallen zu tun hat und warum alle etwas «Ikegai» gebau- chen könnten, das erfährt man in der vierten Folge der Werk- stattgespräche. Unbedingte Hörempfehlung, kostenlos, aber folgenschwer auf: theaterwerkstatt.ch.

### Anhören: Theaterwerkstatt Gleis 5, Frauenfeld. theaterwerkstatt.ch

## BÜHNE

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Biedermann und die Brandstifter.** Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch. Um!bau St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Cocodello: Auf alten Pfannen lernt man kochen.** Musiktheater. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Die Odyssee.** Schauspiel. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Comedy im Kugl.** Fabio Landert: Unter die Haut, Standup. Kugl St. Gallen, 20 Uhr  
**Oropax – Testsieger am Scheitel.** Die nie weg gewesenen Beauty-Ritter der Comedy, sind zurück. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr  
**Rafael Scholten – Wunderbare Kuriositäten.** Salon-Zauberei. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr  
**Wonderful World.** Tanzstück von Martin Zimmermann und Kinsun Chan. Lokremise Saal 1 St. Gallen, 20 Uhr  
**Bliss – Acapulco.** Einfach unverblisslich. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 20:09 Uhr

## LITERATUR

**Frank Heer liest und macht Musik.** Journalist und Autor Frank Heer liest aus Alice, mit Musik. Kleberei Rorschach, 19:30 Uhr  
**Ich denk, ich denk zu viel.** Lesung Nina Kunz, Musik Maria Wyler. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Wortzirkus – Lände Slam.** Der etwas andere Poetry Slam. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

## KINDER

**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St. Gallen, 15 Uhr

## DIVERSES

**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St. Gallen, 08:30 Uhr  
**Lunch und Austausch für Berufsfrauen.** Ohne Voranmeldung. DenkBar St. Gallen, 12 Uhr  
**Mittagstisch.** Vegetarisches Menü, Anmeldung 077 458 48 70 SMS, willkommen. Brache Lachen St. Gallen, 12 Uhr  
**Kräuterwanderung.** Wissenswerte Rundwanderung um Heiden. Tourist Information Heiden, 14 Uhr  
**Café Trotzdem St. Gallen.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Hotel Dom St. Gallen, 14:15 Uhr



### Afro-Pfingsten Festival 2022

Nach zwei Jahren finden die Afro-Pfingsten wieder statt! Die Besucher:innen erwartet ein vielseitiges Programm mit Konzerten, Märkten, Strassenkunst, Workshops, Filmvorstellungen, Partys und vielem mehr. Neue Formate wie Kunstausstellungen, Podiumsdiskussionen zu relevanten Diskursen und kostenlose Workshops zum Thema Anti-Rassismus bereichern das Programm. Der Markt ist wieder in der Winterthurer Altstadt zuhause. Konzerte finden im Salzhause statt, Workshops und weitere Programmpunkte in der Liebestrasse.

### 1. bis 6. Juni, Salzhause, Liebestrasse und Altstadt Winterthur. afro-pfingsten.ch

### Café Med. Unentgeltliches Angebot der Akademie Menschenmedizin. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 15 Uhr

**Impara l'italiano alla Dante.** Frische deine Italienischkenntnisse auf. Societá Dante Alighieri di San Gallo St. Gallen, 17 Uhr  
**After work Jikyo Jutsu: Japanische Heilgymnastik.** Eine Gymnastikreihe – gut für Körper und Geist. Aikidoschule St. Gallen, 17:15 Uhr

## AUSSTELLUNG

**Familia sancti Galli – Dasein in Unfreiheit.** Kuratorienführung zur Jahresausstellung. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St. Gallen, 16 Uhr  
**Beauty – Sagmeister & Walsh.** Schönheit in der Architektur, Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr  
**Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 18:30 Uhr  
**Anita Frech – Epiphanie.** Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr

## FR 03.

## KONZERT

**Klangfestival Toggenburg.** Musikalische Perlen. Klangwelt Toggenburg Alt St. Johann, 17 Uhr  
**Garten der Stimmen.** Eröffnungskonzert. Schloss Werdenberg, 18 Uhr  
**Heavy Psych Sounds Fest 2022.** Mondo Generator, Ecstatic Vision, Göbia, Geezer, uvm. Gaswerk Winterthur, 18 Uhr  
**Laurenzen-Vesper.** Musik von Bernhard Ruchti, Texte von Hilde Domin. Laurenzenkirche St. Gallen, 18 Uhr  
**Reggae-Night: Samora, Nkulee Dube, Anthony B.** Reggae. Salzhause Winterthur, 18:15 Uhr  
**Schlossmediale Werdenberg.** Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Schloss Werdenberg, 18:30 Uhr  
**Streichquintettabend.** Ensemble Magnetar. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr  
**Odeon Choro Quintett.** Musik der Belle Époque in Rio de Janeiro. Kaffeehaus St. Gallen, 20 Uhr  
**Pfingstkonzert mit Iris Egglar.** Ein wunderbarer Liederabend. Kobesemühle Niederhelfenschwil, 20 Uhr  
**Rio Glacier.** Van Vogt (Vocal, Guitar) Lukas Stalder (Guitar). Baradies an der Engalgasse Teufen, 20 Uhr  
**Shakra & Support.** Hardrock vom Feinsten seit 25 Jahren. Fabriggli Buchs, 20 Uhr



**Suicidal Angels & Gäste.** Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**The Slacks (Soul & Funk).** Die pulsierende 9-köpfige Band begeistert mit Soul & Funk. Kleberei Rorschach, 20 Uhr  
**Bastian Brugger Quartett – BBQ.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Planet Hora.** Spielfilm von Yanna Rüger, Heta Multanen und Stephan Stock. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Velvet Two Stripes (Ch) / Vulvarine (A).** Sound gebaut auf Blues, Garage Rock und Riot Grrrl Punk. Grabenhalle St.Gallen, 20:15 Uhr  
**Alessandro D'Alessandro.** Un Organetto e Loopstation = eccellente. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr  
**Amaury Faivre Trio.** Bluesclub Bühler. Rotfarb 1, Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr  
**JoJo & the Boogie Tricks.** Swiss Boogie Woogie, Blues & Jazz Piano-Duo. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr  
**Schatten.** Sarah Linder Mayer in ihrer nächtlichen Seiltanzperformance. Schloss Werdenberg, 21:30 Uhr  
**Fette Kellerfete Live: Der white Rauschen.** Die Drum Machines holpern, darunter wummert ein Club-Groove. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 22 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Am Khamsaa & Herr Denzler.** Techno-Not-Techno. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr  
**Gigolo Romantico.** Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr  
**The Real 80's & 90's Party.** Mit DJ Piccolo. Presswerk Arbon, 21 Uhr  
**Red Lion Dancehall Night.** Ruffpack Intl., Jahcriss & Cosy Selecta. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr

**FILM**

**A Hero.** Spielfilm von Asghar Farhadi mit Amir Jadidi. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**After Love.** Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**L'Art du silence.** Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr  
**Nobody Has to Know.** Fein gesponnenes Drama um Einsamkeit, Sehnsucht, Täuschung. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Tom Medina.** Spielfilm von Tony Gatlif mit David Murgia. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Urban Genesis.** Ein einzigartiges Stadtentwicklungsprojekt in Äthiopien. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Lost in Paradise.** Regie: Fiona Ziegler. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**6 días en Barcelona.** Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Die Odyssee.** Schauspiel. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Jesus Christ Superstar.** Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Compagnie Folk Loric – Ora sil.** Humoristisches Musik-Theater-Solo von Matz Hoby. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Nora & The Gang.** Offene Bühne. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr  
**Ruck zuck fröhlich. Ein Abend des bunten Geschmacks.** Zum Deutschen Schlagler der 50er bis 70er-Jahre. Parfin de sièle St.Gallen, 20 Uhr  
**Addio Amor.** Schauspiel. Tak Theater Lichtenstein Schaan, 20:09 Uhr

**KINDER**

**Unterwegs mit Antonín.** Schulkonzert. Tonhalle St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Polnische Erzählstunde.** Mit Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Schweiz heute Musiksommer zu Gast.** Konzert in der Ausstellung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 19:30 Uhr

**DIVERSE**

**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Generationendialog.** Junge Menschen unterstützen unsere Gäste beim Smartphone. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Café Trotzdem Wil.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil, 14:30 Uhr  
**Do-X Barbecue.** Schlemmen und Staunen am Rollfeld. Dornier Museum Friedrichshafen, 18 Uhr  
**Passaggiata nelle vie di San Gallo.** Alla scoperta di miti classici nella città. Società Dante Alighieri di San Gallo St.Gallen, 18 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Latin Tanz Fit.** Kurs jeden Freitag. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr  
**Theke und Stammtisch 50 Plus.** Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Kunsth Handwerk im Museum.** Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr  
**Führung C(hoch)4.** Mit Letizia Ragaglia. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Wildes St.Gallen – der Stadtnatur auf der Spur.** Vernissage. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr  
**Echo.** Vernissage. Schloss Werdenberg, 20 Uhr

**SA 04.**

**KONZERT**

**Latzhosen Air X Engel.** Regionale Bands & Künstler\*innen im Garten. Schwarzer Engel St.Gallen, 13 Uhr  
**Heavy Psych Sounds Fest 2022.** High on Fire, Elder, Black Rainbows, Duel, Acid Mammoth, uvm. Gaswerk Winterthur, 16 Uhr  
**Klangfestival Toggenburg.** Musikalische Perlen. Klangwelt Toggenburg Alt St.Johann, 17 Uhr  
**Klanghalt zum Dritten.** 20min Psalme mit versch. Vokal- & Instrumentalensembles. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr  
**Afro-Night – Valérie Ékoumé, Siti & The Band, Sona Jobarteh.** Musik Afrikas. Salzhaus Winterthur, 18:15 Uhr  
**Crash Test Dummies.** Die kanadischen Folk-Rocker. Conrad Sohn Dornbirn, 20 Uhr  
**Ewig Frost & Decius.** Heavy Metal, Punk und Rock'n'Roll. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr  
**Musig uf de Gass.** Cutting Curves, The Pigeons, Too Mad. Flon St.Gallen, 20 Uhr  
**Musig Uf De Gass.** Carve up, Gamma Kite, Elio Ricca. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Red Cube light.** Open air & unplugged. Alte Pferdekoppel Eggersriet, 20 Uhr  
**Rogers & Casino Blackout & Raum27.** Punk. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Schlossmediale Werdenberg.** Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**Stuttgarter Quartett BBQ.** Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Zwielichtern.** Installationskonzert mit den Grabser Bergfinkli uvm. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**EggBigBand.** Sommernachtsball. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr  
**Musig uf de Gass.** Paraphon, Paradigman, Skiclub Toggenburg, Adai. Øya Bar St.Gallen, 20:45 Uhr

**Cattlefood.** Blues und Rock. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr  
**Cecilia – live.** Folk. Sitegass Bar Altstätten, 21 Uhr  
**Malaka Hostel.** Die Kojoten rufen zum Tanze! K9 Konstanz, 21 Uhr  
**Silvan Zingg.** Boogie Woogie-Konzert. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr  
**E (USA) – Soul Music for machines.** Support: Nie. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr  
**Musig uf de Gass.** Psych-Rock, Bedroom- und Folk-Pop. Palace St.Gallen, 21:30 Uhr  
**Grupo Codigo Son.** Kubanisch Rhythmen. Halle 53 Winterthur, 22 Uhr  
**Electric Chair & Lysol.** Hardcore Punk aus Olympia und Garage Punk aus Seattle. Horst Klub Kreuzlingen, 22:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Industrie Day Rave.** Mit Schwarzmetz in die heiligen Hallen der Industrie36. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 14 Uhr  
**Cafétango.** Un sueño bailando. Kaffeehaus St.Gallen, 16 Uhr  
**Daydance by Feine Musik.** Feinste elektronische Musikperlen im Gare de Lion. Gare de Lion Wil, 16 Uhr  
**Tanz mit mir Party mit Crashkurs.** Paartanz mit DJ Janosch für Einsteiger und Freaks. Rest. Werk1 Gossau, 19 Uhr  
**Rollschuhdisco.** Discohits. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr  
**Swing Circus.** Season Closing Party mit The Sweet Life Society. Zak Jona, 21 Uhr  
**Yung Porno Büsi & Akuaku.** Fem-Rap, Afrobeat, Urban & Reggaeton. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**Red Lion Dancehall Night.** Joe Legacy, Blood A Run, Afrobeats. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr

**FILM**

**La Panthère des neiges – Der Schneeleopard.** Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**The Mushroom Speaks.** Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr  
**Memoria.** Ein meditatives Filmereignis im Dschungel mit Tilda Swinton. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Gegenwind.** Regie: René von Gunten. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Spielfilm von Andreas Dresen mit Meltem Kaptan. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Tom Medina.** Der neue Film von Tony Gatlif: Ein Westen ohne Waffen. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr  
**Nobody Has to Know.** Regie: Bouli Lanners. Kino Rosental Heiden, 21:15 Uhr  
**El buen patrón.** Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Betty Dieterle – EgoBlues.** Wortwitz, Clownerie und Scharfzüngigkeit. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr  
**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Grüezi Italia.** Musikshow mit Roberto de Luca. Stadtsaal Wil, 20 Uhr  
**Joachim Rittmeyer – Neue Geheimnisse.** Kabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Tablao Flamenco.** Tanz-Show. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

**KINDER**

**Coding – Cubetto für Eltern mit Kindern.** Begebe dich auf eine Reise mit dem Holzroboter Cubetto. Smartfeld St.Gallen, 10 Uhr

**Frau Weber stickt.** Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Wie bitte?** Theater erfunden & gespielt von 10 Kindern und Jugendlichen. Proberaum Schlofftheater Rorschach, 16 und 18 Uhr

**DIVERSE**

**Flohmarkt Gallusplatz.** Hier kauft Otto-Normalverbraucher:in die Sachen. Gallusplatz St.Gallen, 08 Uhr  
**Eigentlich möchte ich gern einmal singen.** 3 Stunden Weltlieder-Singen mit Eva-Maria Heinze. Pfarrzentrum Altach, 13:30 Uhr  
**Zeitreise.** Der 360° Film über die Entstehung des Universums. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Geheimnis Dunkle Materie.** 360° Fulldome-Show ab 12 Jahren Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr  
**Live-Vorführung im Planetarium.** Das monatliche Highlight in der Planetariums-Kuppel. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Schützengarten-Cup & Vereins-Cup.** Plauschturnier: Tögele für die Liebingsbar Tischfußball-Arena St.Gallen, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Welt aus den Fugen.** Spezial: The Form of Not (Now), Live-Performances. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 12 Uhr  
**Geführter Rundgang Artbon.** Eine Kunst-Reise der Sinne. Sammlung Artbon Arbon, 14 Uhr  
**Zones of Potential Encounters.** Dialogischer Rundgang. Oxyd - Kunsträume Winterthur, 15 Uhr  
**Gabriela Zumstein – Himmeln.** Vernissage. Schloss Dottenwil Wittenbach, 17 Uhr  
**Wir – Die erste Mitgliederausstellung.** Vernissage. Galerie am Gleis Uzwil, 18 Uhr  
**Night Collection.** Nie gehörte Musik mit Bit-Tuner. Rest. Eintracht (ex) Appenzell, 21 Uhr

**SO 05.**

**KONZERT**

**Planet Hora.** Spielfilm von Yanna Rüger, Heta Multanen und Stephan Stock. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Schauchäsi Stobete.** Mit dem Echo vom Saum. Schaukäseri Stein, 11 Uhr  
**Gartensontag: Allegro.** Musik & Apéro im Garten. Militärlantane St.Gallen, 16 Uhr  
**Ich will, alzeit.** Eine klangvolle Reise mit der Musicbanda Franui uvm. Schloss Werdenberg, 16:30 Uhr  
**Flügel Festival Rotmonten: Er und Sie.** Liebeslieder gesungen von Madison Leonard & Shea Owens. Evang. Kirche Rotmonten St.Gallen, 17 Uhr  
**Klangfestival Toggenburg.** Musikalische Perlen. Klangwelt Toggenburg Alt St.Johann, 17 Uhr  
**Vocale Neuburg.** Vocalmusik mit dem Voralberger Kammerchor. Evang. Kirche Berneck, 17 Uhr  
**Chillifunk Pfingst Special.** Live Funk. Kugl St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Afro-Pfingsten: Los Billtones, Agent Flipper.** Rocksteady, Surf Rock. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr  
**Schlossmediale Werdenberg.** Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Schloss Werdenberg, 20 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Albani Rocksteady Night.** Tumul DJ Crew: Ska, Rocksteady, Early Reggae. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

**FILM**

**The Lost Leonardo.** Was geschah mit dem teuersten Kunstwerk aller Zeiten? Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Yuni.** Eine junge Indonesierin zwischen Tradition und Aufbruch. Kinok St.Gallen, 13 Uhr



### 90. Klanghalt

Die dritte Serie von Klanghalt, nach jenen vom 17/18 und 19/20, endet am Pfingstsonntag - mit der Uraufführung von zwei Werken von R. Holenstein für Chor a-cappella, gesungen vom Badener Vokalensemble unter der Leitung von M. Hobi. Den instrumentalen Rahmen gestaltet das Gioia-Quartett mit I. Gintova, B. Hürlimann, Y. Ishikawa, O. Stepien, Violinen. Bilder von V. Sieber-Merz und hebräische Kalligraphie von M. d'Anastasio sowie Glockengeläute und ein gemeinsames Lied runden den Abschluss von Klanghalt drei ab.

Samstag, 4. Juni, 17 Uhr,  
St. Katharinen St.Gallen  
klanghalt.ch



### Finisage Art Faces – Künstler:innen-Portraits

Die Ausstellung «art faces – Künstler:innen-Portraits» zeigt Fotografien, welche herausragende bildende Künstler:innen des letzten Jahrhunderts vor die Linse führen. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, Werke der Porträtierten gleich im Anschluss zu betrachten. Die Themenführungen bieten detailierte Einsichten in das besondere und intime Verhältnis zwischen Fotograf:innen und den von ihnen Porträtierten und erzählen die grossen Geschichten, welche hinter den Aufnahmen stecken. Auf Anmeldung!

Montag, 6. Juni, 11 & 15 Uhr, Themenführungen Würth Haus Rorschach.  
wuerth-haus-rorschach.ch



### Rotes Velo: Die Traummaschine

Ein Filmregisseur leidet unter Regie-Blockade. Er holt sich Inspiration aus seinen Träumen, die er in einem Traumtagebuch notiert hat. Das Produktionsteam versucht den Film auf der Grundlage seiner alten Filme zu erahnen. «Die Traummaschine» zeigt den Zusehenden, was die Kunst für den Schöpfer bedeutet. Die Einsamkeit des Regisseurs, die unermüdliche Suche nach Perfektion werden sichtbar gemacht. Eine Hommage vom Roten Velo an die Kinematographie, deren Arbeitende, eine Ode an die theatralische Lüge.

5. & 6. Juni, 20 Uhr, Lokremise St.Gallen.  
7. Juni, 20 Uhr, Tanzraum Herisau.  
rotesvelo.ch



### Louise Landes Levi: The Goddess

Die Dichterin, Sarangi-Spielerin und Weltreisende Louise Landes Levi (\*1944 in New York) kehrt nach einem langen Aufenthalt in Japan nach Europa zurück. Im Kult-Bau liest sie in einem ersten Set aus ihrem Werk und musiziert in einem zweiten mit Christian Berger (Saiteninstrumente) und Dominic Doppler (Perkussion). Mit LLL kommt eine grosse Figur der Post-Beat-Szene nach St.Gallen, eine echte «Guru Punk»-Lady, die an vielen Hot Spots auf den Seiten- und Kreuzwegen der Literaturgeschichte mitgewirkt hat. Moderation: Florian Vetsch.

Dienstag, 7. Juni, 20 Uhr, Noisma im Kult-Bau St.Gallen.  
kultbau.org

**Elizabeth.** Ein schelmisches Porträt der Queen zum 70. Thronjubiläum. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**Phantastische Tierwesen: Dumbeldores Geheimnisse.** Regie: David Yates. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Il vangelo secondo Matteo.** Pasolinis grossartige Verfilmung des Matthäus-Evangeliums. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr  
**After Love.** Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Tout s'est bien passé.** Regie: François Ozon. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Rivale.** Fesselndes Drama um eine illegale Familie in Deutschland. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

### BÜHNE

**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr  
**Die Traummaschine.** Regisseur mit kreativer Blockade – verrückte Traumtagebücher Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Feuerturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

### LITERATUR

**Marcel Huwyler.** Lesung am Pfingstsonntag. Hotel Hof Weissbad, 20:30 Uhr

### KINDER

**Wie bitte?** Theater erfunden & gespielt von 10 Kindern und Jugendlichen. Proberaum Schlofftheater Rorschach, 15 und 17 Uhr

### DIVERSES

**Sonntagsbrunch-Rundfahrt.** Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr  
**Quöifrisch-Express.** Mit kühlem Bier durch die Hügellandschaft. Gleis 11 Gossau, 10:21 Uhr  
**Führung: Mächtige Mauern.** Rundgang: Grafenburg – Landvogtschloss – Burgmuseum. Schloss Kyburg, 11 Uhr  
**Sirupkränzchen mit der letzten Schlossbesitzerin Marie Bachmann.** Familienerlebnis auf Schloss Frauenfeld. Ab 8 Jahren. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Führung.** Kunst zum Frühstück. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr  
**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr

**Exploring Nuno.** Ausstellungsführung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Zeitzugführung.** Führung des Freundes- und Förderkreis. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Steine der Erinnerung.** Ein Rundgang über den Jüdischen Friedhof. Jüdischer Friedhof Hohenems, 12 Uhr  
**Welt aus den Fugen.** Spezial: The Form of Not (Now), Live-Performances. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 12 Uhr  
**Welt aus den Fugen.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr  
**Führung.** Zur Ausstellung R.A.W. or the sirens of Titan. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr  
**Tag der offenen Tür.** Herrschaftlicher Riegelbau an schönster Lage. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

### MO 06.

### KONZERT

**Echo der Berge 6. Juni.** Eine Wanderung für Aug' und Ohr'. Schloss Werdenberg, 08 Uhr  
**Ballads within a Dream.** Konzert mit Hille Perl uvm. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**Schlossmediale Werdenberg.** Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Schloss Werdenberg, 20 Uhr

### NACHTLEBEN

**Afro-Pfingsten: FlexFab & Ziller Bas, Kitoko.** Bass, Electronic, Rap. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr

### FILM

**Memoria.** Ein meditatives Filmereignis im Dschungel mit Tilda Swinton. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**L'Art du silence.** Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St.Gallen, 13:40 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Andreas Dresens neuer Film mit der umwerfenden Meltem Kaptan. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr, Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Teorema.** Pasolinis grandioses Meisterwerk mit Silvana Mangano. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr

**Youth Topia.** Spielfilm von Dennis Stormer mit Lia von Blarer. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Nobody Has to Know.** Fein gesponnenes Drama um Einsamkeit, Sehnsucht, Täuschung. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

### BÜHNE

**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr  
**Die Traummaschine.** Regisseur mit kreativer Blockade – verrückte Traumtagebücher. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

### LITERATUR

**Montags-Plaza: Henri und Jean – Lesung.** Pfingstmontägliches Storytelling mit Klaus Feldkircher. Bistro Dunant Plaza Heiden, 19:19 Uhr

### VORTRAG

**Finisage Art Faces – Themenführungen.** Künstler:innen-Portraits. Würth Haus Rorschach, 11 und 15 Uhr

### KINDER

**Kindermediale 2022.** Erich Kästners «Das doppelte Lottchen», Figurentheater SG. Schloss Werdenberg, 11:30 Uhr  
**Die Biene Maja 3 – Das geheime Königreich.** Maja erwacht aus dem Winterschlaf und ist voller Tatendrang. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

### DIVERSES

**Rosenpracht in der Kartause.** Führung. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Montags-Plaza, Lesung «Henry und Jean».** Klaus Feldkircher liest aus seiner Erzählung. Museum Heiden, 18:18 Uhr

### DI 07.

### KONZERT

**Planet Hora.** Spielfilm von Yanna Rüger, Heta Multanen und Stephan Stock. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Anderson Kessler Stüssi.** Musiker aus den USA, Kanada und Appenzell. Restaurant Calanda Haldenstein, 19:30 Uhr  
**Igudesman & Joo: Mambo Jambo.** With special guests Yu Horiuchi and Lucy Landymore. Halle 53 Winterthur, 20 Uhr

### FILM

**Für immer Sonntag.** Der pensionierte Rudy merkt: Das ist nichts für Feiglinge! Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Lost in Paradise.** Regie: Fiona Ziegler. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr  
**El buen patrón.** Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Tom Medina.** Der neue Film von Tony Gatlif: Ein Western ohne Waffen. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr  
**The Duke.** Regie: Roger Michell. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Adolf Muschg – Der Andere.** Starkes Porträt des bedeutenden Schweizer Schriftstellers. Kinok St.Gallen, 20 Uhr  
**Schachnovelle.** Erste Verfilmung des Literaturklassikers. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

### BÜHNE

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Bewegt.** Theater: Neue Gabi war dagegen. Gaswerk Winterthur, 19:15 Uhr  
**María de Buenos Aires.** Tango-Oper von Astor Piazzolla. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Die nicht geeignet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr  
**Die Traummaschine.** Regisseur mit kreativer Blockade, verrückte Traumtagebücher. Tanzraum Herisau, 20 Uhr  
**Toggenburger Late Night Show.** Philipp Langenegger empfängt spannende Gäste. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

### LITERATUR

**Louise Landes Levi: The Goddess.** Post-Beat-Poetin mit Christian Berger & Dominic Doppler. Noisma im Kult-Bau St.Gallen, 20 Uhr  
**Überall ist Leben.** Ruth Erat, Ursula Affolter, Fabian Brenner. 1733 – Restaurant & Weinbar St.Gallen, 20 Uhr

### VORTRAG

**Wann geht uns das Wasser aus?** Erfreuliche Universität. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

### KINDER

**Albanische Erzählstunde.** Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

### DIVERSES

**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr

**Buchvorstellung: Peter Morger als Fotograf**

Peter Morger (1955-2002), Schriftsteller und Journalist in Appenzel Ausserrhoden, hat ein vielfältiges Prosa und «Lüürik»-Werk hinterlassen. Wenig bekannt sind dagegen seine Fotos, darunter seine manuell bearbeitete, experimentelle «Trance-Art». Die rund zwanzigtausend Farbdias und S/W-Fotos im Nachlass hat Buchgestalter Gaston Isoz katalogisiert. Eine Best-of-Auswahl erscheint jetzt 20 Jahre nach Morgers Tod beim St.Galler Verlag VGS als Buch: «Rond om Troge».

**Mittwoch, 8. Juni, 18 Uhr,**  
Bistro Steig Herisau  
**Donnerstag, 9. Juni, 19.30 Uhr,**  
Bibliothek Teufen.  
vgs-sg.ch

**Zauber des Originals.** Die historischen Bestände. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 13 Uhr

**Café Trotzdem Altstätten.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Lindenhof Altstätten, 14 Uhr

**Quartierschalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Manon de Boer: Che bella voce.** Kunst & Kaffee. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr

**Zeichnen mit.** Zeichnungsstudio mit Hannah Raschle. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr

**Zwischen Existenzen.** Myriam Gämperli & Andy Storchenegger. Vortrag Andy Storchenegger: Schweizer Maskenbräuche heute. Museum Bickel Walenstadt, 18 Uhr

**Die Stipendiatinnen und Stipendiaten stellen vor.** Performances, Gespräche & Schlossführung. Schloss Werdenberg, 18:30 Uhr

**Welt aus den Fugen.** Führung. Kunst Museum Winterthur | Beim Stadthaus, 18:30 Uhr

MI 08.

**KONZERT**

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** 8 Mallets - Musik für 2 Marimba. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr

**Musik von Ane Frame.** Singer/Songwriterin. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr

**Stick To Your Guns, Deez Nuts, Being As An Ocean.** Hardcore. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr

**Echo vom Saentis.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

**The Magnetic Fields.** Only show in switzerland. Palace St.Gallen, 20 Uhr

**Jazz Now.** Niculin Janett Ensemble. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr

**Gwendydd & Haile Selacid.** Die 5 köpfige, bulgarische Metal-Band. Dreiegg Frauenfeld, 20:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**

**The Lost Leonardo.** Was geschah mit dem teuersten Kunstwerk aller Zeiten? Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

**Urban Genesis.** Ein einzigartiges Stadtentwicklungsprojekt in Äthiopien. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

**Festival am Seerhein**

Beim legendären «Krach am Bach» steht die Musik im Mittelpunkt - aber ebenso alles rundherum: Erstklassige Livebands bei idyllischer Stimmung unter freiem Himmel. Kühles Bier, während die Sonne langsam hinter dem Horizont verschwindet. Beachvolleyball und ein erfrischendes Bad im Seerhein. Dazu die Vielfältigkeit der Festivalküche und die einzigartige «Flach-am-Bach-Bar». Das Festival hat sich zu einer wichtigen Adresse für aufstrebende Bands entwickelt und seinen Geheimtipparakter erfolgreich bewahrt.

**Freitag, 10. und Samstag 11. Juni,**  
Badi Tägerwilen.  
krachambach.ch

**Immenhof - Das grosse Versprechen.** Regie: Sharon von Wietersheim. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

**Elizabeth.** Ein schelmisches Porträt der Queen zum 70. Thronjubiläum. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr

**Coco Chanel & Igor Stravinsky.** Strawinsky-Festival. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr

**Hebammen - Auf die Welt kommen.** Die Geburt zwischen Wunder und hocharistischem Ereignis. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

**Cinécub: The Truffle Hunters.** Regie: Michael Dweck, Gregory Kershaw. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

**BÜHNE**

**Appenzeller Welttournee.** Mit Simon Enzler, Martin O. und dem Appenzeller Echo. Fabrigg Büchs, 17 & 20 Uhr

**Ausbauchen.** Humorvolle Reise durch den Kosmos des Essens und Verdauens. Lindensaal, Zeughausstr. 4 Teufen, 19:30 Uhr

**Biedermann und die Brandstifter.** Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr

**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**Meine Olja, mein Antoschka.** Der Briefwechsel von Anton Tschewow und Olga Knipper. Schloss Werdenberg, 20 Uhr

**Charles Nguela - Respect.** Ja, es gibt ihn noch, den Humor. Casinotheater Winterthur, 20:15 Uhr

**LITERATUR**

**Simone Lappert.** «längst fällige verwilderung». Spoken Poetry Performance. Keller der Rose St.Gallen, 19:30 Uhr

**VORTRAG**

**Wilde Orte in St.Gallen.** Zu Gast: Théo Buff, Autor, St.Gallen. Naturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr

**KINDER**

**Goofe-Atelier.** Thema: Mein Buch - mein Ex-Libris. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr

**Der Lesehund kommt.** Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr

**Immer gleich und doch ganz anders - Druckwerkstatt.** Kinderworkshop. Kunstmuseum Thurgau - Kartause Ittingen Warth, 14 Uhr

**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr

**Geschichtenzeit.** Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr

**DIVERSES**

**Wybo Goes Wiki.** Schreibwerkstatt. Wyborada St.Gallen, 14 Uhr

**Das Kleine 1x1 der Sterne.** Ein spannendes Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr

**Die Entdeckung des Weltalls.** Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei, 360° Fulldome-Show. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

**Alltag der Textildrucker:innen im 17. und 18. Jahrhundert in St.Gallen.** Vortrag mit Nicole Stadelmann. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr

**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr

**Drink & Draw.** Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr

**Öffentlicher Abend in der Sternwarte.** Astronomie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Die Virtuosen der Stille.** Kultur am Feierabend. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr

**Varlin/Moser: Exzessiv.** Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 18 Uhr

**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Gespräch mit Cornel Rimple, Paarberater. Kunstmuseum St.Gallen St.Gallen, 18:30 Uhr

**Gratuiere! 75 Jahre Stadt Kreuzlingen.** Erzählcafé. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr

**Ontogénie Pataphysique.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 09.**

**KONZERT**

**Folie à Deux.** Im Echoraum pathologischer Zweisamkeit mit Vanessa Porter. Schloss Werdenberg, 20 Uhr

**Schlossmediale Werdenberg.** Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Schloss Werdenberg, 20 Uhr

**Siti & The Band / TZA.** Queen of Taarab. Kulturpunkt Flawil, 20 Uhr

**Tomas Sauter & Daniel Schläppi.** Blues. Läbesrum Winterthur, 20 Uhr

**Trägerverein Jazzdreams.** Hybrider Live-Stream mit Jazz-Konzert. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

**Trimolon.** Jazzscapes. K9 Konstanz, 20 Uhr

**Rotwelsch - Die Welt hat das genialste Streben.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**Truffaz's Sound.** Nu-Jazz. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Duell der Plattenleger.** Salzhaus FC vs. Kick für Toleranz. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

**Hallenbeiz.** Pingpong und DJ's. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

**FILM**

**Nobody Has to Know.** Fein gesponnenes Drama um Einsamkeit, Sehnsucht, Täuschung. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr

**After Love.** Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr

**Hebammen - auf die Welt kommen.** Filmgespräch mit Leila Kühni und Ramona Koch. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

**Skinio im Kunstmuseum | Le scaphandre et le papillon.** Von Julian Schnabel, FR 2007, 112". Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation Vaduz, 18 Uhr

**Sundown.** Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

**Skinio im Kunstmuseum | Zama.** Von Lucrecia Martel, AR 2017, 115". Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation Vaduz, 20:15 Uhr

**Red Rocket.** Spielfilm von Sean Baker mit Simon Rex. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

**Une histoire provisoire.** Eine unverhoffte Begegnung in einem Airbnb eröffnet Neues. Kinok Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Bewegt.** Theater: Und Gabi war dagegen. Gaswerk Winterthur, 19:15 Uhr

**Abfall Bergland César.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**La traviata.** Oper von Giuseppe Verdi. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr

**Tanz ist Festival.** Diverse Acts. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Die nicht gerechnet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**Martina Schwarzmann.** Kabarett. Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr

**Und jetzt: die Welt!** Von Sibylle Berg aus der Monologreihe «Radikal allein». Geschäftshaus Spisergasse 14, Eingang über die Turmgasse 7 St.Gallen, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Autorenlesung mit Usama Al Shahmani.** Der irakische Autor erzählt aus seinem Roman. Gemeindsaal Bühler, 19:30 Uhr

**Leta Semadeni liest: Amur, grosser Fluss.** Die Geschichte einer Liebe aus poetischen Miniaturen. RössliSaal Trogen, 19:30 Uhr

**Nora Bossong: Die Geschmeidigen.** Meine Generation und der neue Ernst des Lebens. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

**Peter Morger als Fotograf.** Buchvorstellung. Bibliothek Teufen, 19:30 Uhr

**VORTRAG**

**Kamera an, Film ab.** Das Staatsarchiv zeigt Perlen aus Film- und Fotobeständen. Staatsarchiv Appenzel Ausserrhoden Herisau, 18:15 Uhr

**R.A.W. - Künstlerinnen-Gespräche.** Zwischen Martina Morger und Roland Scotti. Kunstmuseum Appenzel, 19:30 Uhr

**KINDER**

**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSES**

**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr

**Äterwerden - na dann...** Lunch und Austausch. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr

**Impara l'italiano alla Dante.** Frische deine Italienischkenntnisse auf. Società Dante Alighieri di San Gallo St.Gallen, 17 Uhr

**After work Jikyo Jutsu: Japanische Heilgymnastik.** Eine Gymnastikreihe - gut für Körper und Geist. Aikidoschule St.Gallen, 17:15 Uhr

**Botanische Führung.** Pflanzen einfach bestimmen. Lokremise St.Gallen, 17:30 Uhr

**Art and Wine.** Kunst und Wein. Ein Abend für die Sinne. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 19 Uhr

**Quer-Beet-Tanz, Evergreen bis Future-Sound.** Tanzen ohne Strassenschuhe. Sala St.Gallen, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Yoga mit Picasso - Yoga mit Delia Krattinger.** Eine Veranstaltung der Hilti Art Foundation. Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation Vaduz, 18 Uhr

**Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus.** Spezialführung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 18:30 Uhr

**«Über'n Berg» von Gabriela Maier / Maimai.** Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr

**Hanno Metzler: Steinfältig es ist aufgetischt.** Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 19 Uhr  
**Patrice Lambeau. Collages.** Vernissage. Projektraum 4 1/2 St.Gallen, 19 Uhr

FR 10.

**KONZERT**

**Special Event Davidoff Cigars.** Mit Live-Musik vom OJK. Harmonie Wolfhalden, 18 Uhr  
**Musig im Garte.** Mit Flurina Mia. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**RoxXxet Tribute Band.** Pop. Ekkharthof Lengwil, 19 Uhr  
**Sick Of It All, Madball, Year Of The Knife.** Hardcore. Vaudeville Lindau, 19 Uhr  
**Justina Lee Brown.** Afro-Fusion with a touch of Blues, Soul und Funk. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr  
**Kreismusiktag 2022.** Shownight mit der Swiss Band. Verrucano Mels, 19:30 Uhr  
**Camerata Zürich, Olli Mustonen.** Nordische Klänge - Sibelius, Mozart, Mustonen, Walton. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr  
**Der Berg antwortet.** Das Ensemble ö! zu Gast in Werdenberg. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**Festival am Seerhein.** Legendäres Open Air mit legendärem Rahmenprogramm. Badi Tägerwilen, 20 Uhr  
**Footprints.** Jazz. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr  
**Hudaki Village Band.** Die fulminante Festmusik ist zurück. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr  
**Lariba.** Urban latin music. Rathaus Berneck, 20 Uhr  
**Lisa Oribasi.** Pop. Läbesruum Winterthur, 20 Uhr  
**Schlossmediale Werdenberg.** Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**Wolfram Huschke.** Cello & Electric-Cello. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Maren Kroymann - In my Sixties.** 60er Jahre Songs. Tak Theater Liechtenstein Schaan, 20:09 Uhr  
**Bassic Vibes feat. Yuvisney Aguilar.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Tschlin Retour.** Ein Konzert auf Knopfdruck für Fränzli und Film. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr  
**Suma Covicj & Moira.** Melancholische Balladen und rhythmischer Balkan-Pop. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Tasuta N-Imal.** Wüstenklänge aus dem Hochland Marokkos. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr  
**The Slight Delay.** Vintage Blues-Rock. Heaven Music Club Balmerswil, 21 Uhr  
**Thorbjørn Risager & The Black Tornado.** Blues, RnB, Rock, Jazz und Soul. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 21:30 Uhr  
**Sebass.** Balkan & Romani Music. Halle 53 Winterthur, 22:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Holy Guacamole.** Trash mit Wumms. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

**FILM**

**Rien à foutre.** Spielfilm von Julie Lecoustre und Emmanuel Marre. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**The Mushroom Speaks.** Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**La Panthère des neiges - Der Schneeleopard.** Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**The Lost Leonardo.** Was geschah mit dem teuersten Kunstwerk aller Zeiten? Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr  
**After Love.** Spielfilm von Aleem Khan mit Joanna Scanlan. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Tromperie.** Sex, Liebe und Betrug nach einem Roman von Philip Roth. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr

**Gegenwind.** Regie: René von Gunten. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Für immer Sonntag.** Dokumentarfilm von Steven Vit. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Salò o le 120 giornate di Sodoma.** Pasolinis Skandalwerk zeigt eine faschistische Gesellschaft. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Schneewittchen.** Ein Tanztheater für Kinder und Erwachsene. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**Bewegt.** Theater: Und Gabi war dagegen. Gaswerk Winterthur, 19:15 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Maria de Buenos Aires.** Tango-Oper von Astor Piazzolla. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Tanz ist Festival.** Diverse Acts. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Animist.** Tanzstück der Company Bettina Zumstein. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Cabaret Sälewie - Heissi Luft.** Dimensionen und Konfusionen unseres Daseins. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr  
**Deep Purple.** Tanz: Krizaj, Wehrli, Gisler. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**Die Bank.** Zwei Personen Stück mit Musik über Nähe und Distanz. Fabrigli Buchs, 20 Uhr  
**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Komiktheater «all inclusive!».** Geschichte über Mut, Liebe und die Kraft des Miteinanders. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr  
**Les trois Suisses - Vagabund.** Witzig, launig und hochmusikalisch. Katz Kultur am Tannenberg Waldkirch, 20 Uhr  
**Simon Chen - Ausserordentliche Lage.** Ein Katastrophenkabarett. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr  
**Sacre.** Strawinsky: Le sacre du printemps. Halle 53 Winterthur, 21 Uhr

**LITERATUR**

**Und trotzdem - Frühling.** Lesung mit Ruth Rechsteiner und Jürg Hartmann. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr  
**Usama al Shamani. Im Fallen lernt die Feder fliegen.** Moderation: Hansjörg Quaderer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Audiovisuelle Zeitzeugnisse aufspüren.** Foto-, Film- und Tonaufnahmen mit historischem Potenzial. Rathaus Appenzell, 19:30 Uhr

**KINDER**

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSES**

**Kunst(Z)Mittag Acht Räume.** Sammlungsausstellung. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 12 Uhr  
**Best Practice - Fridays 4 Innovation.** Aus Fehlern und Erfahrungen anderer lernen. Startfeld Innovationszentrum St.Gallen, 17 Uhr  
**BingoRabend.** Kinderrunde. Rab-Bar Trogen, 18 Uhr  
**Do-X Barbecue.** Schlemmen und Staunen am Rollfeld. Dornier Museum Friedrichshafen, 18 Uhr  
**Bar de Lion: Der Openair St.Gallen Abend.** Wir freuen uns gemeinsam aufs Openair St.Gallen. Gare de Lion Wil, 19 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismustreff St.Gallen, 19 Uhr  
**Latin Tanz Fit.** Kurs jeden Freitag. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr



**Bier des Monats - Weisses Engel**

Der Weisse Engel ist ein helles, herausragendes Hefeweizenbier. Seine kräftig orangegelbe Farbe, der herrlich cremige Schaum und die Aromen von Nelken, Banane, Aprikose und die typische Hefenote machen das Bier zu einem Premiumgenuss. Ausschliesslich mit Aromahopfen gebraut. Die spritzige Kohlensäure erfrischt und verleiht diesem Bier eine angenehme Leichtigkeit, ohne dass es an Vollmundigkeit einbüsst.

Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: [schuetzengarten.ch](http://schuetzengarten.ch)

**BingoRabend.** Bingo-Spezial in der Rab-Bar. Rab-Bar Trogen, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Kunsthandwerk im Museum.** Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr  
**Georg Aerni. Silent Transition.** Vernissage. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18 Uhr  
**Wahlfamilie - Zusammen weniger allein.** Vernissage. Fotomuseum Winterthur, 18 Uhr  
**Roger Valgoi. Arbeiten.** Künstlerapéro. Galerie Stellwerk Heerbrugg, 19 Uhr

SA 11.

**KONZERT**

**Echo der Berge 11. Juni.** Eine Wanderung für Aug' und Ohr'. Schloss Werdenberg, 08 Uhr  
**Kreismusiktag 2022.** Wettspielvorträge. Verrucano Mels, ab 08:30 Uhr  
**Festival am Seerhein.** Legendäres Open Air mit legendärem Rahmenprogramm. Badi Tägerwilen, 15:30 Uhr  
**Klang und Kunst im Kreuzgarten.** Blues. Kunstmuseum Thurgau - Kartause Ittingen Warth, 18 Uhr  
**Shea Owens & Madison Leonard.** R. Schumann, J. Brahms, weitere Lieder und Duette. opus278 St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Musig im Garte.** Mit Les trois Berneckers. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**John Lyons Band.** Pop-Rock, Texas Shuffle, Chicago Blues, Blues-Rock uvm. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr

**Konzertzyklus «Im Spiegel» mit Lacrimosa.** 13 magische Lieder, Maxim Shalygin. Lokremise St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Messiah HW 56 - Georg Friedrich Händel.** Collegium Vocale und Collegium Instrumentale. Kathedrale St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Adam's Wedding.** Rock. Läbesruum Winterthur, 20 Uhr  
**Farce (A).** Synth-Electro-Noise-Pop aus Wien. Schwarzer Engel St.Gallen, 20 Uhr  
**Granada.** Die österreichische Neo-Austropop-Band aus Graz. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Hall und Widerhall.** Konzert mit dem Ensemble Cordis in Custodia uvm. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**Jazz Trio Ray Anderson-Stüssi-Kessler.** Zeltpremieren. Jazz-Legenden im Park. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr  
**Knöppel.** Kultling goes Horst again. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Rosario Bonaccorso Quartett. A New Home.** Jazzkonzert. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr  
**Schlossmediale Werdenberg.** Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**The Hot Rod Gang.** Pup Night im Biergarten. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr  
**Markus Pechmanns Brassmassery.** Großartige Arrangements von Jazzstandards. Tangente Eschen, 20:15 Uhr  
**Blanco Teta, Gøldi.** Noise Punk, Punk Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

# cello oh...! kammerorchester sankt gallen

Altstätten (ref. Kirche)

Freitag, 17. Juni 2022, 20.00 Uhr

St. Gallen (Forum Pfalz Keller)

Samstag, 18. Juni 2022, 19.00 Uhr

Rapperswil (Schloss)

Matinee Sonntag, 19. Juni 2022, 11.00 Uhr

J. Haydn Cellokonzert in D-Dur (Hob: VII b:2)

F. Schubert 5. Sinfonie in B-Dur (D 485)

W.A. Mozart Apollo-Ouvertüre (KV 38)

Peter Hörr Cello Mathias Kleiböhmer Leitung

#### Tickets

35.- (Studierende: 25.-, Jugendliche unter  
13 Jahren freier Eintritt)

Ticketbezug und weitere Informationen:

www.kammerorchestersg.ch | Telefon: 079 833 31 41



THEIR  
MY BODY  
BODY THEIR  
MY CHOICE HER  
CHOICE BODY  
HER  
CHOICE



KEEP  
ABORTION  
SAFE  
AND LEGAL!

grabenhalle.ch



## DAS LITERATURHAUS IM JUNI

www.wyborada.ch

MI 8.  
WYBO GOES WIKI  
Schreibwerkstatt

MI 8.  
SIMONE LAPPERT  
mit Martina Berther – Spoken Poetry

24.-26.  
LITERATURFESTIVAL  
LEUKERBAD  
Ausflug

MI 29.  
HULDA ZWINGLI  
Artist's Choice – mit Martina Morger

Literaturhaus Wyborada St. Gallen  
Davidstrasse 42 | 9000 St. Gallen | literaturhaus@wyborada.ch

## JUNI IN DER GRABENHALLE

DO 02.  
HALLENBEIZ

FR 03.  
VELVET TWO STRIPES (CH)  
SUPPORT VULVARINE (A)

SA 04.  
MUSIG UF DE GASS  
MIT CARVE UP! / GAMMA KITE /  
ELIO RICCA

DO 09.  
HALLENBEIZ

FR 10.  
ŠUMA ČOVJEK (CH)  
SUPPORT MOIRA (CH)

SA 11.  
FEMINISTISCHE AKTIONSTAGE

DI 14. & MI 15. & DO 16.  
MARCELOS MOVE DANCE SCHOOL  
PRÄSENTIERT MOZART MOVE

FR 17.  
NO TEARS PARTY  
JE T'AIME (FRA)

MO 20. & DI 21. & MI 22.  
MARCELOS MOVE DANCE SCHOOL  
PRÄSENTIERT STÜCK FÜR STÜCK

DO 23.  
STADTGESPRÄCH  
DANACH HALLENBEIZ

SA 25.  
PARKPLATZFEST  
DANACH SOMMERPAUSE



### Shea Owens & Madison Leonard

Das Ehe- und Sängerpaar Owens & Leonard verpackt die gesamte emotionale Achterbahnfahrt eines Paares in ihr Programm. Inspiriert wurden sie durch Liebespaare aus der Musikwelt. Ob Liebesglück oder Kummer, Freud oder Leid, so zeitlos das Thema, so vielseitig der Abend: Begleitet von Claire Pasquier werden Leonard und Owens neben Robert Schumann auch Werke von J. Brahms, R. Strauss und G. Gershwin interpretieren. Der Schauspieler Matthias Flückiger ergänzt den Abend mit einer Auswahl literarischer Texte.

Samstag, 11. Juni, 18.30 Uhr, Opus278 St.Gallen.  
opus278.ch



### Sommerbühne im Warteggpark

Ein schöner Flecken im Park, ein lauschiger Konzertsaal – Vogelzwitschern, leise trommelnde Regentropfen inklusive. Ab 18 Uhr gibt's eine Zelt-Bar mit stimmungsvollem Park-Café. Die Sommerbühne eröffnet am 11.6. mit dem Jazz-Trio Ray Anderson/Stüssy/kessler. Im Juni die Parkfeste «Blütenzauber» am 12.6. mit Alpha-Ray und das 15-jährige Jubiläum der Parkrettung am 18.6. Am 17. 6. spielt das Basler Duo mit SG-roots Lev Tigrovich mit «Drama Pop auf Russisch». Die Kollekten werden auf die Musiker\*innen verteilt.

Ab 11. Juni, Schloss Wartegg Rorschacherberg.  
warteggkultur.ch



### Konzertzyklus «Im Spiegel» mit Lacrimosa

«Wenn es keine Tränen in deinen Augen gibt, wird es keinen Regenbogen in der Seele geben.» – Sprichwort der amerikanischen Ureinwohner. Die Musik von «13 magische Lieder», die sich an jeden Zuhörer persönlich richtet, ist vergleichbar mit einem metaphorischen Spiegel, der die wechselnden Gefühle und Erfahrungen der Zuhörer reflektiert. Maxim Shalugin ist einer der am häufigsten aufgeführten ukrainischen Komponisten im Westen, der stark von Silvestros Musik und Persönlichkeit beeinflusst ist.

Samstag, 11. Juni, 19.30 Uhr, Lokremise St.Gallen  
cosmokultur.com



### Kultur im Gespräch

Kultur: Das, was auf Bühnen passiert, was im Museum an der Wand hängt? Nicht nur. Der Kulturstammtisch ist eine Gesprächsrunde unter der Leitung von Eric Facon. Hier wird über das diskutiert, was Kultur auch sein kann. Was zehn Jahre lang eine Radiosendung von SRF war, ist nun Facons Podcast, der live vor Publikum stattfindet. Dieses Mal diskutieren Maria Pappa, Ann Kabin Cooper und Thomas Keller über das Zusammenspiel von Kultur und Politik. Ab 11 Uhr Kaffee und Gipfeli, ab 12 Uhr Gespräch, danach Apéro.

Sonntag, 12. Juni, 11 Uhr, Militärkantine St.Gallen.  
militaerkantine.ch

**Volle Lotta.** Lotta spielt eigene Songs und erzählt Geschichten. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr  
**Boogie Woogie Night.** Die drei Musiker erneut im Heaven. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Ellis Mano Band.** Blues-Rock und Soul. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 21:30 Uhr  
**Onyx (USA) & Starrlight (NL).** Die New Yorker Legenden und Vorreiter des Hardcore-Rap live. Gare de Lion Wil, 21:30 Uhr  
**Tsushimamire (JP).** Three japanese girls, sensational rock band. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 21:30 Uhr  
**Sebass.** Balkan & Romani Music. Halle 53 Winterthur, 22:30 Uhr

### NACHTLEBEN

**Open Ohr.** Alles was extrem tanzbar ist und Groove hat. Vaudeville Lindau, 17 Uhr  
**Anliker Dance Night.** Standard/Latein, Salsa, Disco-Fox, West Coast Swing uvm. Tanzschule Anliker St.Gallen, 21 Uhr  
**Molekül & Fayyaz.** Welcome To The Jungle. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**St.Gallen XXL feat. Boris Bude.** 5 Parties in einer Nacht. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**B-Side Disco.** House, Disco. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr

### FILM

**Tom Medina.** Der neue Film von Tony Gatli: Ein Western ohne Waffen. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Une histoire provisoire.** Eine unverhoffte Begegnung in einem Airbnb eröffnet Neues. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr  
**Hebammen – auf die Welt kommen.** Regie: Leila Kühni. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Rivale.** Fesselndes Drama um eine illegale Familie in Deutschland. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Pawn Sacrifice.** Spielfilm von Edward Zwick mit Tobey Maguire. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Sundown.** Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Tout s'est bien passé.** Regie: François Ozon. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**PJ Harvey – A Dog Called Money.** Eine Reise inspirierte die Musikerin zu einem neuen Album. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr  
**Ivory Tower.** Spielfilm von Adam Traynor mit Chilly Gonzales. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

### BÜHNE

**Schneewittchen.** Ein Tanztheater für Kinder und Erwachsene. Theater Winterthur, 14:30 & 19 Uhr  
**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Deep Purple.** Tanz: Krizaj, Wehrli, Gisler. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**KIK-Festival.** Sebastian Pufpaff. Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Und jetzt: Die Welt!** Von Sibylle Berg aus der Monologreihe «Radikal allein». Geschäftshaus Spisergasse 14, Eingang über die Turmgasse 7 St.Gallen, 20 Uhr  
**Tanz ist Festival.** Diverse Acts. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Sacre.** Strawinsky: Le sacre du printemps. Halle 53 Winterthur, 21 Uhr  
**Truck Stop.** Freiluft Theater. Klosterviertel Geschäftsstelle IHK St.Gallen, 21 Uhr

### KINDER

**Buchstart.** Mit Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Gemeinsam im Museum.** Ein Schatz aus der Sammlung. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 10 Uhr  
**Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya.** Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. tiRumpel St.Gallen, 10 Uhr  
**Arabische Erzählstunde.** Mit Selma Mechergui. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr  
**Graffiti-Workshop für Kinder ab 9 Jahren.** Kinder ab 9 Jahren. Anmeldung nötig. tiRumpel St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Feuer machen, Getreide mahlen und Glutbrot backen wie in der Steinzeit.** Kinderclub. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 14 Uhr  
**Tiger & Tattoos.** Animationsfilm von Karla von Bengston. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

### DIVERSES

**175 Jahre Schweizer Bahnen in Altstätten.** Die Schweiz feiert 175 Jahre Bahnverkehr. RTB Rheintal Bus Altstätten, 09 Uhr

**MakeThings Anywhere.** Ein Makerfestival zum Mitmachen an 16 Kreativorten. Diverse Standorte St.Gallen, ab 09 Uhr  
**GdL Flohmarkt.** Der kleine, aber feine Flohmarkt um den Gare de Lion. Gare de Lion Wil SG, 11 Uhr  
**Moränen, Wasserkraft, Arbeitersiedlung.** Exkursion um die Hauptwiler Weiher. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 13 Uhr  
**Führung Zukunftsduff Egnach.** Das Oekodorf am Bodensee. Zukunftsduff Egnach, 14 Uhr  
**Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren.** Werkstattbesuch bei Sepp Meier, Wagnerei, Appenzell. Museum Appenzell, 14:30 Uhr  
**Ferne Welten – Fremdes Leben.** Filmvorführung, Astronomie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Heimspiel.** SC Brühl – FC Black Stars. Paul-Grüniger-Stadion St.Gallen, 16 Uhr  
**Tibetisches Fest.** Im und um den Kulturpunkt. Kulturpunkt Flawil, 16 Uhr  
**ESO – Europas Weg zu den Sternen.** Astronomie, ab 12 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Billboards am See: #hashtag @nino.christen.** Kurzfilm-Matinée von Nino Christen, Projekttraum im Kornhaus. Kornhausplatz Seeuferpromenade Rorschach, 11 Uhr  
**Wahlfamilie – Zusammen weniger allein.** Artist Talk mit Charlie Engman, Pixy Liao & Anne Morgenstern Fotomuseum Winterthur, 14 Uhr  
**Zentrum für immersive Kunst und Design.** Finissage. MoE Museum of Emptiness St.Gallen, 14 Uhr  
**Dimensional drinnen und draussen.** Vernissage. Haus zur Glocke Steckborn, 19 Uhr  
**Patrice Lambeau.** Collages. Finissage. Projekttraum 4 1/2 St.Gallen, 19 Uhr  
**Night Collection.** Nie gehörte Musik mit Valentin Lämmler. Rest. Eintracht (ex) Appenzell, 21 Uhr

### SO 12.

### KONZERT

**The Quinten Project.** Mirjam Tschopp, Francesco Negrini, Laurent Derache. Altes Bad Pfäfers, 14:15 Uhr  
**Kimm Trio.** Zeitgenössischer Jazz mit hohem Risikofaktor. Musikpavillon Kyburg, 16:30 Uhr

**Messiah HW 56 – Georg Friedrich Händel.** Collegium Vocale und Collegium Instrumentale. Kathedrale St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Felix Stüssi Trio.** Piano, Posaune, Gesang & Kontrabass. Klingenberlein St.Gallen, 17 Uhr  
**Tschlin Retour.** Ein Konzert auf Knopfdruck für Franzlins und Film. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr  
**Alpha Ray.** Vokaler Avant-Pop. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 18 Uhr  
**Forstkonzert Orgel plus.** Mitwirkung der Musikschule Oberrheinthal. Altstätter Konzertzyklus Altstätten, 18 Uhr  
**Iberacademy Orchester Medellin.** Werke von Osorio, Ginastera & Tschaiowsky. Halle 53 Winterthur, 18 Uhr  
**Retrouvé.** Die Ensembles Oni Wytars und Syn.de. Schloss Werdenberg, 18 Uhr  
**Linus Eppinger Quartett.** CD-Release Tour, Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr  
**Grande Finale – Open Ears.** Spinatkanon-Performance mit Bo Wiget und Chor. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**Heimweh.** Die schönsten Schweizer Männerstimmen. Fürstenlandsaal Gossau, 20 Uhr  
**Schlossmediale Werdenberg.** Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst. Schloss Werdenberg, 20 Uhr  
**Serenat Ezgican.** Lieder vieler Sprachen erzählen Geschichten aus aller Welt. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**676 Nuevotango Quintett.** Tango Nuevo. Halle 53 Winterthur, 20:15 Uhr  
**Nachklang.** Die Luftartisten von Öff Öff. Schloss Werdenberg, 22 Uhr

### FILM

**Hebammen – Auf die Welt kommen.** Die Geburt zwischen Wunder und hochriskantem Ereignis. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**La belle noiseuse, Strawinsky-Festival.** Spielfilm von Jacques Rivette mit Michel Piccoli. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Adolf Muschg – Der Andere.** Starkes Porträt des bedeutenden Schweizer Schriftstellers. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Medea.** Pasolinis Meisterwerk mit der unvergleichlichen Maria Callas. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**Accatone.** Pasolini gelang mit seinem Debüt gleich ein Meisterwerk. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr



**A Hero.** Spielfilm von Asghar Farhadi mit Amir Jadidi. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr  
**Absurdistan.** Filmkomödie von Veit Helmer. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr  
**The Duke.** Regie: Roger Michell. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Tromperie.** Sex, Liebe und Betrug nach einem Roman von Philip Roth. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

**BÜHNE**

**María de Buenos Aires.** Tango-Oper von Astor Piazzolla. Umbau St.Gallen, 14 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr  
**Aus Giorgos Seferis' «Mythistorima – Text- und Jazz-Improvisation».** Mit dem Jazz-Trio RossetMeyerGeiger. Parfin de siècle St.Gallen, 17 Uhr  
**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr  
**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr  
**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Jaël Acoustic Trio – Sinfonia.** Gänsehaut-Konzert. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 18:30 Uhr  
**Deep Purple.** Tanz: Krizaj, Wehrli, Gisler. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr  
**Abba Gold – The Concert Show.** More popular than ever – Tournee 2022. Stadtsaal Wil, 19:30 Uhr  
**Abfall Bergland César.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Sascha Grammel.** Fast fertig. Comedy. Olma Areal St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Die nicht gegnet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Ost Süd Slam.** Alternative zum Tatort: Der Open List Poetry Slam. Süd Bar St.Gallen, 19 Uhr

**VORTRAG**

**Kulturstammtisch.** Maria Pappa, Ann Katrin Cooper & Thomas Keller diskutieren. Militärkantine St.Gallen, 11 Uhr

**KINDER**

**Jaël – Ds Sensibeli steut sech vor.** Kinderbuchlesung. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 14 Uhr  
**Captain Schnupples Weltraumreise.** Abenteuer für Kinder, Illustrationen von Jochen Stuhmann. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 15 Uhr  
**The Bad Guys.** Ein neuer Schurke bedroht die Stadt. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

**DIVERSES**

**Bignik – das wachsende Picknicktuch.** Die rot-weissen Tücher fluten die Innenstadt St.Gallens. St.Gallen St.Gallen, 09 Uhr  
**Gartenfest im Botanischen Garten mit Märchenstunde.** Botanischer Garten St.Gallen, 09 Uhr  
**Sonntagsbrunch-Rundfahrt.** Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr  
**Tandem-Führung «Flagge zeigen».** Dialogische Führung durch die aktuelle Ausstellung. Dunant Plaza Heiden, 14 Uhr  
**Unesco Welterbetag.** Spezialführung mit Schreib-Workshop. Stiftsbibliothek St.Gallen, 14 Uhr  
**Zeitreise.** Der 360° Film über die Entstehung des Universums. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Bäume in der Stadt.** Gartenfest. Botanischer Garten St.Gallen, 09 Uhr

**Führung in Gebärdensprache.** Mit Sonja Lacava. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr  
**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Musikalische Matinée mit dem Ensemble Intermezzo 4. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Georg Aerni. Silent Transition.** Künstlergespräch und Rundgang. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr  
**Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadtgarten, 11:30 Uhr  
**Wahlfamilie – Zusammen weniger allein.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Andri Stadler – Passaggi.** Gespräch mit Künstler Andri Stadler. Kunsthalle Luzern, 14 Uhr  
**Führung.** Zur Ausstellung R.A.W. or the sirens of Titan. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr  
**Tandem-Führung in der Ausstellung «Flagge zeigen».** Museum Heiden, 14 Uhr  
**Beauty – Sagmeister & Walsh.** Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Sonntagsführung im Kunstmuseum.** Führung. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Blütenzauber der Bodenseegärten.** Mit Parkführungen, Schloss Wartegg & Warteggpark. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 16 Uhr

**MO 13.**

**KONZERT**

**Dani Rieser Trio.** Sich ins Ohr schmiegende und überraschende Kompositionen. Bistro St.Gallen im Einstein, 20 Uhr  
**Pet Owner (Luzern).** Zwischen Folktronica und Bubblegum Pop. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

**FILM**

**Elizabeth.** Ein schelmisches Porträt der Queen zum 70. Thronjubiläum. Kinok St.Gallen, 14:10 Uhr  
**Sundown.** Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Les Choses humaines.** Yvan Attals atemberaubendes Drama mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr  
**Red Rocket.** Spielfilm von Sean Baker mit Simon Rex. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**After Love.** Spielfilm von Aleem Khan mit Joanna Scanlan. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr  
**El buen patrón.** Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**LITERATUR**

**Montagslesen.** Magda Hammer liest portugiesische Texte. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18:30 Uhr

**KINDER**

**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Kinderbauplatz auf der Brache Lachen.** Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSES**

**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Erzählcafé.** «Jugend früher und heute» mit Hannelore Schärer. Hof Speicher, 14:30 Uhr  
**Stapitreff.** Gespräch ohne Voranmeldung mit Wolfgang Giella. Stadtbibliothek Gossau, 18 Uhr  
**Line Dance.** Auch Anfänger sind willkommen. Pauluszentrums Gossau SG, 19 Uhr

**DI 14.**

**FILM**

**Rivale.** Fesselndes Drama um eine illegale Familie in Deutschland. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**L'Art du silence.** Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Mamma Roma.** Pasolinis Film zeigt Anna Magnani in ihrer besten Rolle. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**Tom Medina.** Spielfilm von Tony Gatlif mit David Murgia. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen Georg W. Bush.** Regie: Andreas Dresen. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Memoria.** Ein meditatives Filmereignis im Dschungel mit Tilda Swinton. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr  
**The Chess Players.** Spielfilm von Satyajit Ray mit Sanjeev Kumar. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**BÜHNE**

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Mozart Move – Marcelos Move Dance School.** Ballett, Jazz, Modern und Contemporary Dance. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr  
**Abfall Bergland César.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Die nicht gegnet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr  
**Les Liaisons dangereuses.** Eine brandneue Barockoper von Antonio Vivaldi. Vaduzer Saal, 20 Uhr  
**Tanz ist Festival.** Diverse Acts. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Vollmond: Waldbrand auf Hoher See.** Kosmos über die See, das Meer und den Hecht. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 22 Uhr

**LITERATUR**

**Eine Stunde ein Jude. Geschichten gegen Antisemitismus.** Lesung und Diskussion mit Kurt Oesterle. K9 Konstanz, 19:30 Uhr

**VORTRAG**

**Putins Krieg in der Ukraine.** Vortrag mit Ulrich Schmid. Restaurant Krone Trogen, 19:30 Uhr

**DIVERSES**

**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr  
**Nachhaltigkeit.** Lunch und Austausch im Salon zum Thema Nachhaltigkeit. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**Chopf-Training mit Brigitte Fritsche.** Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St.Gallen, 14 Uhr  
**Quartierschalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Vollmondtopfern.** Mit Anna Beck-Wörner. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 17 Uhr  
**Gewinner und Verlierer des Klimawandels mit Schwerpunkt Alpenpflanzen.** Ein Gartenrundgang mit Gisela Bauert. Botanischer Garten St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Birgit Werres. Let's play it, Rolf.** Roundtable. Kunstzone in der Lokremise St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Welt aus den Fugen.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr

**MI 15.**

**KONZERT**

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Früher Beethoven zu dritt. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Oedipus Rex.** Werke von Strawinsky, Smetana, Leoncavallo & Rota. Halle 53 Winterthur, 19:30 Uhr  
**Blues, Balladen, Standards.** Christine Jaccard, David Ruosch, Bruno Spoerri. 1733 - Restaurant & Weinbar St.Gallen, 20 Uhr

**Iberacademy Kolumbien und Alejandro Posada.** Symphonik. Vaduzer Saal, 20 Uhr  
**Kapelle Fässler-Keller.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Skeletal Remains & Vomitheit.** Old School Death Metal. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr  
**Stala Quartett. Shine.** Improvisierte Kammermusik, eine Ost-West Begegnung. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr  
**The Hawks Triad (Winti/Buenos Aires).** Blues und Country on a roadtrip. Portier Winterthur, 20:30 Uhr  
**Chicago Stompers.** Italian Hot Jazz. Halle 53 Winterthur, 22 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**

**El buen patrón.** Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Une histoire provisoire.** Eine unerhoffte Begegnung in einem Airbnb eröffnet Neues. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Mia and Me – Das Geheimnis von Centopia.** Regie: Gerhard Hahn, Matthias Temmermans. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**Tromperie.** Sex, Liebe und Betrug nach einem Roman von Philip Roth. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr  
**Sundown.** Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Mozart Move – Marcelos Move Dance School.** Ballett, Jazz, Modern und Contemporary Dance. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr  
**Abfall Bergland César.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Tanz ist Festival.** Diverse Acts. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Wutschweiger.** Jan Sobrie und Raven Ruell. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Und jetzt: Die Welt.** Von Sibylle Berg aus der Monologreihe «Radikal allein». Geschäftshaus Spisergasse 14, Eingang über die Turmgasse 7 St.Gallen, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Digitale Angebote – Zeitungen und Zeitschriften.** Zugriff auf mehrere Tausend Zeitungen & Zeitschriften. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr  
**«Der Kontrabass» von Patrick Süskind.** Interpretiert von Carlo Himmel. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr

**VORTRAG**

**Beratung über Mittag.** Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Natur erleben in der Stadt.** Mit Andreas Jaun, Biologe, InfoNatura, Spiez. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr

**KINDER**

**Goefe-Atelier.** Papier, Schöpfen nach alter Tradition. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr  
**KinderKunstLabor.** Kunstvermittlung für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr  
**Was ist dir wichtig? Werte – einst und heute.** Workshop für Kinder. Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Geschichtenkarussell – Chinesische Erzählstunde.** Mit Qingsong Chang. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr  
**Polaris, das Weltraum-U-Boot.** Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Ab 6 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr



### Infoabend Master in Sozialer Arbeit

Die Anforderungen an Fachleute der Sozialen Arbeit sind stark gestiegen. Immer mehr sind Fachleute gefragt, welche die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit übernehmen – in strategischen Positionen der Praxis, der Forschung und der Lehre. Gefragt sind Kompetenzen an den Schnittstellen zu Ökonomie, Politik, Recht und die Fähigkeit, in interdisziplinären Teams zu arbeiten. Die OST – Ostschweizer Fachhochschule präsentiert am Infoabend den Master-Studiengang Soziale Arbeit am Campus in St.Gallen.

Donnerstag, 16. Juni, 17 Uhr,  
OST Fachhochschule St.Gallen.  
ost.ch/master-sozialarbeit



### Interkultureller Begegnungstag

Der 17. interkulturelle Begegnungstag ist ein Fest der Kulturen. Migrantenvereine, Fachstellen und NGOs setzen ein Zeichen für die kulturelle Vielfalt in unserer Stadt. Neu mit vielen Attraktionen für Familien und Kinder, zum Mitmachen und Mitspielen, mit Streetfood, Informationsständen und der Flüchtlingsaktion «beim Namen nennen!». Es gibt wieder eine Modeschau mit Fashion aus aller Welt, ein Freiluftparlament sowie die Konzertbühne, wo vielseitige Musik und Tanz präsentiert werden.

Freitag, 17. Juni, ab 10 Uhr, Marktgasse/  
Waaighaus St.Gallen.  
begegnungstag.ch



### Celloohh...!

Herausfordernd, schwierig und doch verspielt – einfach, leicht zu hören: Das Cellokonzert in D-Dur von Joseph Haydn. Mit Peter Hörr – einem der vielseitigsten Musiker seiner Generation – konnte das Kammerorchester St.Gallen einen Cellisten gewinnen, der auf den Podium der Welt zu Hause ist. Im weiteren Verlauf des Konzerts wird das Orchester die 5. Sinfonie F. Schuberts (mit 19 Jahren komponiert) und die Apollo-Ouvertüre von W.A. Mozart (mit 11 Jahren komponiert) zum Erklängen bringen.

Fr. 17.6., 20 Uhr, ev. Kirche Altstätten.  
Sa. 18.6., 19 Uhr, Pfalzeller St.Gallen.  
So. 19.6., 11 Uhr, Schloss Rapperswil.  
kammerorchestersg.ch

**Lev Tigrovich.** Drama-Pop auf Russisch. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr  
**Orchesterkonzert.** Werke von Mozart, Haydn, Schubert. Altstätter Konzertzyklus Altstätten, 20 Uhr  
**Schertenlaib & Jegerlehner: Angesagt.** Dringende Weltmusik, beats for free und Dialoge. 3Eidgenossen Appenzell, 20 Uhr  
**Don't forget the poets #13.** Featuring Christoph Irniger, Tenorsaxophone. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Cast – Die Rockstars der Oper.** Seriöser Operngesang als unterhaltsamer Spass. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr  
**Hit Happens.** Konzert des Duos im Fuchsacker. Kultur Punkt Degersheim, 20:30 Uhr  
**Publish or Perish & Early Call.** Groovige Beats und rauer, entfesselter Rock. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr  
**Simone.** Der LSD-Trip unter den deutschsprachigen Bands. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**Je t'aime (Fra) / No Tears Party.** Dunkle Klangwelten und jede Menge Tanzbares. Grabenhalle St.Gallen, 22 Uhr

### NACHTLEBEN

**DJ Lenz.** Rock- und Oldienacht. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr  
**Kalabrese & Molekül.** Elektronisches Tanzvergnügen. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

### FILM

**Für immer Sonntag.** Dokumentarfilm von Steven Vit. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Yuni.** Eine junge Indonesierin zwischen Tradition und Aufbruch. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Tom Medina.** Der neue Film von Tony Gatlif: Ein Westen ohne Waffen. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**Uccellacci e ucellini.** Pasolinis heiterster Film mit Komiker Totò und einem Raben. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Youth Topia.** Spielfilm von Dennis Stormer mit Lia von Blarer. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Numéro 387, disparu en Méditerranée.** Forensikerinnen suchen nach der Identität ertrunkener Flüchtlinge Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen Georg W. Bush.** Regie: Andreas Dresen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**PJ Harvey – A Dog Called Money.** Eine Reise inspirierte die Musikerin zu einem neuen Album. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

### BÜHNE

**ABBA Gold – The Concert Show.** Show. SAL Saal am Lindaplatz Schaan, 19:30 Uhr  
**Eine Reise ans Meer.** Theaterkurs Oberstufe. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 19:30 Uhr  
**0021 – Diamonds are forever.** Kompanie Affenherz. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Die nicht gegnet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr  
**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Lara Stoll: Gipfel der Freude.** Slam-Poetry Lesung. Alte Mühle Gams, 20 Uhr  
**Stahlberger – Lüt uf Fotene.** Die fünf von Stahlberger spielen an der Vollmondbar in 8570. Marktplatz Weinfelden, 20 Uhr  
**Und jetzt: Die Welt!** Von Sibylle Berg aus der Monologreihe «Radikal allein». Geschäftshaus Spisergasse 14, Eingang über die Turmgasse 7 St.Gallen, 20 Uhr  
**Tanz ist Festival.** Diverse Acts. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

### KINDER

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

### DIVERSES

**Christine N. Brekenfeld – Seminar.** Im Leben dem Tod begegnen, eine Reise in dein Herz. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 09 Uhr  
**Limit – Expedition zum Rande der Welt.** Eine Reise quer durch das Universum, 360° Full-dome-Show. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr  
**Vollmondfahrten.** Vollmondbuffet und musikalische Unterhaltung. Schwägälp Talstation Urnäsch, 18 Uhr  
**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Abend in der Sternwarte.** Astronomie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Take Away, C(hoch)4.** 30 Minuten Kurzführung in der Mittagspause. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr  
**Handstick-Stobede.** Mit Stickerinnen aus der Region. Museum Appenzell, 14 Uhr  
**Anne Hauser – Naturstücke. Sammlung Würth und Leihgaben.** Vernissage. Würth Haus Rorschach, 18 Uhr  
**Art Talk: Hans Krüsi – Reaktion und Rezeption.** Inkl. Apéro. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 18 Uhr  
**Spritztour 3.** Die ungewöhnlichste Museumstour des Jahres. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr  
**Wahlfamilie – Zusammen weniger allein.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Ste Bouzine, Esprit.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

### DO 16.

### KONZERT

**Oedipus Rex.** Werke von Strawinsky, Smetana, Leoncavallo & Rota. Halle 53 Winterthur, 19:30 Uhr  
**1000mods, The Well.** Heavy Stoner Rock, Doom Pop. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr  
**New Generation.** European Jazz vs. American Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Vince Benedetti & Birgit Hauser.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**What A Wonderful World.** Evergreens der 60er-70er Jahre & Jazz und Blues-Klassiker. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr  
**Chicago Stompers.** Italian Hot Jazz. Halle 53 Winterthur, 22 Uhr

### FILM

**6 días en Barcelona.** Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Adolf Muschg – Der Andere.** Starkes Porträt des bedeutenden Schweizer Schriftstellers. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Il vangelo secondo Matteo.** Pasolinis grossartige Verfilmung des Matthäus-Evangeliums. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr  
**Planet Hora.** Spielfilm von Yanna Rügler, Heta Multanen und Stephan Stock. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Rien à foutre.** Spielfilm von Julie Lecoustre und Emmanuel Marre. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**One of These Days.** Von der trügerischen Verheissung des American Dream. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### BÜHNE

**Sepp Manser – Die komische Dinnershow.** Comedy Dinner. Kulturraum Restaurant s'Madlen Heerbrugg, 18:45 Uhr  
**Mozart Move – Marcelos Move Dance School.** Ballett, Jazz, Modern und Contemporary Dance. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr  
**Faustspiel (Theaterkurs Jugendliche).** Satire auf den modernen Theaterbetrieb. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 19:30 Uhr  
**Tanz ist Festival.** Diverse Acts. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Sascha Korf – denn er weiss nicht, was er tut.** Improvisations- und Spontanitätscomedy. Saal des Restaurant Werkl Gossau, 20 Uhr

### LITERATUR

**Gender Matters präsentiert Edition IX.** «Boys Will Be Boys? – Zeit für neue Männlichkeiten!» Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr  
**Jetzt anmelden: Shared Reading.** Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr  
**Performen für Cüpli: Achtung Hochkultur!** Spoken Word Artists performen Texte, die ihr mitbringt. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

### KINDER

**Geschichtenzeit.** Mit Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

### DIVERSES

**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Café Trotzdem Toggenburg.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Café am Dorfbach Wattwil, 14 Uhr  
**Singen mit den Senior-Singers.** Singen bekannter Volkslieder mit musikalischer Begleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr  
**Offenes Singen in froher Runde.** Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Tisch auf dem Dorfplatz.** Spontane Begegnungen für Alle im Quartier. Platz bei der Migros Lachen St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Impara l'italiano alla Dante.** Frische deine Italienischkenntnisse auf. Società Dante Alighieri di San Gallo St.Gallen, 17 Uhr  
**Infoabend Master in Sozialer Arbeit.** Vorstellung des Studiengangs. OST Ostschweizer Fachhochschule St.Gallen, 17 Uhr  
**After work Jikyo Jutsu: Japanische Heilgymnastik.** Eine Gymnastikreihe – gut für Körper und Geist. Aikidoschule St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Sonderausstellung Fledermäuse.** Vernissage. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 18 Uhr  
**Vollmondfahrten.** Vollmondbuffet und musikalische Unterhaltung. Schwägälp Talstation Urnäsch, 18 Uhr  
**Aktzeichnen und Aktmalen, Kurzkurs.** 3 Tage: Für Einsteiger und Köhner. Schule für Gestaltung St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Poker am Donnerstag.** Pokerturnier der Variante Texas Hold'em No Limit. Casino St.Gallen, 19:30 Uhr

### AUSSTELLUNG

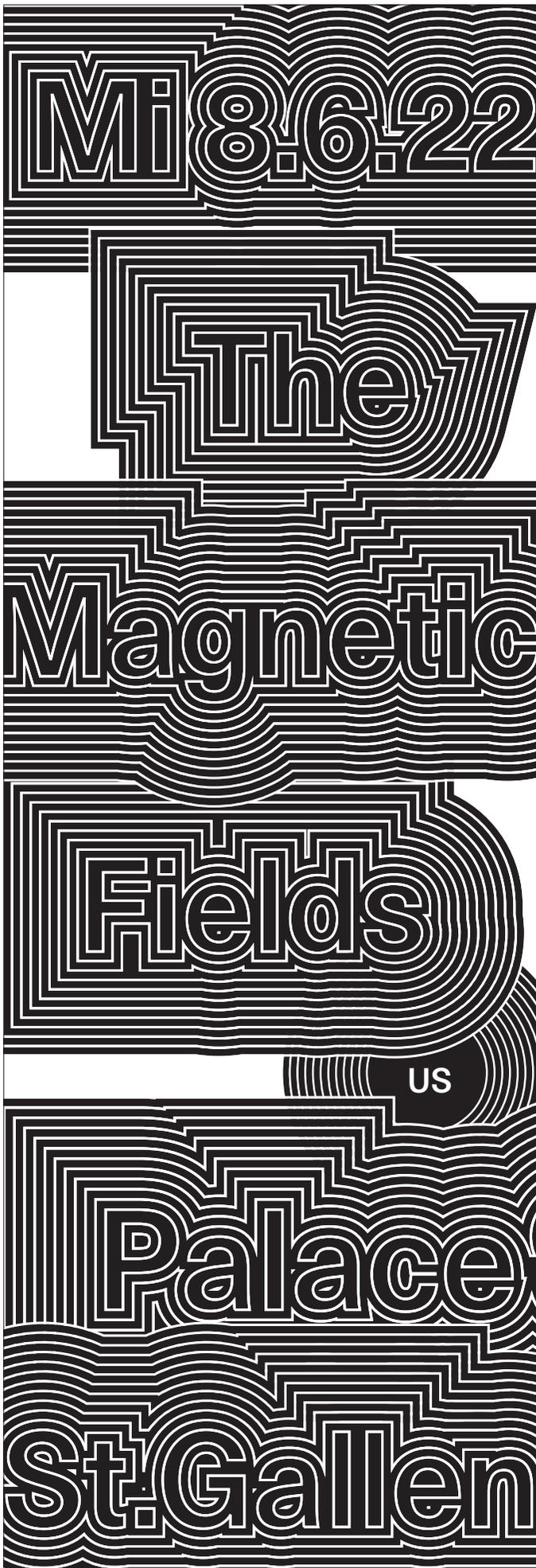
**Bilderbücher: illustriert & inszeniert.** Silent Books – mit textfreien Bilderbüchern im Gespräch. Gewerbemuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Stäuble / Vincenzo Baviera / Kilian Rüthemann.** Donnerstagsführung. Kunsthalle Vebikusa Schaffhausen, 18:30 Uhr  
**Monika Sosnowska – Fatigue.** Vernissage. Kunstraum Dornbirn, 19 Uhr

### FR 17.

### KONZERT

**Celloohh.** Haydn – Cellokonzert in D-Dur (Hob: VII b:2). Evang. Kirche Altstätten, 20 Uhr





**KONZERT**  
 ZEITGENÖSSISCHEN  
 KOMPONISTEN  
 VALENTIN  
 SILVESTROV  
 UND ALFONS  
 KARL ZWICKER  
**REIHE**  
**SPIEGEL**  
 GEWIDMET

**KONZERTZYKLUS IM SPIEGEL**

Der Konzertzyklus ist eine Widmung an die Jubiläen zweier zeitgenössischen Komponisten: 85 Jahre Valentin Silvestrov (Kyiv) und 70 Jahre Alfons Karl Zwicker (St. Gallen). Trotz grundlegender Unterschiede in ihren Werken, teilen sie sich gemeinsame musikalische Ursprünge und bieten Zugänge zum Wesen der "neuen" zeitgenössischen Musik.

**Eintritt: frei Kollekte**  
 (das Geld wird für die ukrainischen Künstler in Not gespendet)

**Platzreservierung:**  
 cosmokultur@hotmail.com  
 076 208 3303

**KONZERT LACRIMOSA**

oder 13 magische Lieder  
 Sa. 11.06.22, 19:30 Uhr  
 Lokremise St. Gallen  
 Komponist Maxim Shalygin

«Wenn es keine Tränen in deinen Augen gibt, wird es keinen Regenbogen in der Seele geben.» - Sprichwort der amerikanischen Ureinwohner

Die Musik von «13 magischen Liedern», die sich an jeden Zuhörer persönlich richtet, ist vergleichbar mit einem metaphorischen Spiegel, der die wechselnden Gefühle und Erfahrungen der Zuhörer reflektiert.

**KONZERT TRISTIUM**

So. 03.07.2022, 17:00 Uhr  
 Lokremise St. Gallen  
 Komponist  
 Svyatoslav Lunyov  
**UKRAINE**

Im ersten Teil von «Tristium» erklingt das Motiv des berühmten ukrainischen Liedes «Der breite Dnjepr rauscht und stöhnt», ein endloser Volkskanon, der mit seinen Klängen das ununterbrochene Fließen des Flusses zeichnet, eine Allegorie der Ewigkeit.

Tagesmusik. Nachtmusik. Die Tagesmusik ist die Zeit, die man braucht, um die Strecke von der Wohnung zum Bahnhof zu Fuß zu gehen. Der Rest der Zeit ist Nachtmusik.

LIVE



SALZHAUS

17/09  
**STEINER & MADLAINA** CH  
 Pop/Rock

04/10  
**HOMESHAKE** CA  
 Synthpop

05/11  
**FUTURE ISLANDS** US  
 Synth/Pop/Indie

06/12  
**KAE TEMPEST** UK  
 Spoken Word/Pop

**Mareille Merck Larus**

Mareille Merck (Gitarre & Komposition), Florian Bolliger (Kontrabass) und Janic Haller (Schlagzeug) - drei junge Musiker, die gemeinsam eine Reise antreten. Ihr Gepäck? Mut, Abenteuerlust und Risikobereitschaft. Ihre Gefährten? Erlebnisreiche Kompositionen und lebendige Improvisationen. Sie verbinden komplexe harmonische und rhythmische Strukturen mit lyrischen Melodien und eingängigen musikalischen Motiven. Vor dem Konzert gibt es im Porte Bleu einen feinen Apéro und Znacht. Bei schönem Wetter im Garten.

**Samstag, 18. Juni, ab 18.30 Uhr, Porte Bleue Ganterschwil.**  
porte-bleue.ch

**De magisch Schrank – e Reis dur d'Tanzgschicht.** Kindertanztheater Heidi J.M. Roth. Alte Kaserne Winterthur, 18:30 Uhr

**DIVERSES**

**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Interkultureller Begegnungstag 2022.** Kulturfest mit Essen, Konzerten, Modeschau uvm. Waaghäus St.Gallen, ab 10 Uhr  
**Weindegustation.** In der Weinstein Vinothek. Einstein St.Gallen, 16:30 Uhr

**Bistro Taktvoll.** Abend der Begegnung für Gehörlose und Hörende. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr

**Do-X Barbecue.** Schlemmen und Staunen am Rollfeld. Dornier Museum Friedrichshafen, 18 Uhr  
**Hauptversammlung Verein tiRumpel.** Verein tiRumpel - Verein für Alle. Brache Lachen St.Gallen, 18 Uhr

**Dinner Krimi.** Schlafen Sie noch oder morden Sie schon? Einstein St.Gallen, 19 Uhr

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**Latin Tanz Fit.** Kurs jeden Freitag. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr  
**Gaby's Grill im Biergarten.** Grill- und Salatbuffet à discrétion. Eintracht Kirchberg SG, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Kunsthandwerk im Museum.** Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr  
**Leben statt Überleben. Bilder von Sarath Maddumage.** Vernissage. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**Mittsommerfest Frauenfeld: Überlebenskünstlerinnen am Nachthimmel.** Nächtliche Führung durch die Ausstellung Fledermäuse. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 22:30 Uhr

SA 18.

**KONZERT**

**Salut d'Amour.** Brunch-Konzert. Um!bau-Foyer St.Gallen, 10 Uhr  
**Sommerkonzert der Domsingschule.** Chorkonzert mit allen Ensembles der Domsingschule. Kathedrale St.Gallen, 11 Uhr  
**Jubiläum 15 Jahre Parkrettung.** Fest des Fördervereins mit Folk in der Sommerbühne ab 19h. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 16 Uhr

**«Die Bank» – ein Live-Hörspiel mit Musik**

Ruth will vergessen. Meret ist auf der Suche. Die beiden Frauen treffen sich Tag für Tag auf einer Bank. Stück für Stück nähern sie sich an, suchen Nähe und haben gleichzeitig Angst davor. Musikerin Anna Trauffer mischt sich in den Dialog der beiden ein, macht Ungesagtes hörbar. Gespielt wird bei schönem Wetter im Garten der Militärkantine, bei schlechtem Wetter im Saal. Die Zuschauer\*innen hören den Ton über einen Kopfhörer, den sie vor Ort erhalten - ein Theater- und Hörerlebnis der besonderen Art.

**Samstag, 18. Juni, 20 Uhr, Militärkantine St.Gallen.**  
militaerkantine.ch

**Die Geschichte vom Soldaten.** Strawinskys «Histoire du soldat». Halle 53 Winterthur, 17 Uhr  
**Mitsommer Festival.** Lotta, Swinka Halinka, Trad.Attack. Restaurant Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 18 Uhr

**Mareille Merck Larus.** Jazz, Apéro, Znacht, Fein. Porte Bleue Ganterschwil, 18:30 Uhr  
**Celloooh.** Haydn - Cellokonzert in D-Dur (Hob: VII b:2). Pfalzweiler St.Gallen, 19 Uhr  
**Musig im Garte.** Mit Andy MacWild. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr

**Pleasure of Rock.** Conrail, Teardown, Caligo, Dreaming of Tomorrow. Freudenhaus Lustenau, 19:30 Uhr

**Plenty of Nothing.** Gershwin & Hits der 50er Jahre aus Amerika. Offene Kirche St.Gallen, 19:30 Uhr

**Soirée française.** Ein Abend mit französischer Musik für vier Flöten. Evang. Kirche Walenstadt, 19:30 Uhr

**Känzig & Känzig Quartet.** Jazz meets Pop. Tangente Eschen, 20:15 Uhr

**The Cast – Die Rockstars der Oper.** Seriöser Operngesang als unterhaltsamer Spass. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr

**Mareille Merck Larus – «Fadenschlag».** Dynamik, Atmosphäre und Raum. Porte Bleue Ganterschwil, 20:30 Uhr

**The Leave It All Behinders.** Folk Rock. Löwenarena Sommeri, 20:30 Uhr

**Lemonpeel.** Coversongs aus verschiedenen Stilrichtungen. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

**Octango.** Nachtzug - Late Night Music. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 21 Uhr

**The Robots.** Subelectronic disco tekk - Kein Tanzbein wird verschont. Kleberei Rorschach, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**«Colors»-Summerfest.** DJs Curl, Mack Stax, Cutxact, Pfund500, uvm. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr  
**Shrubber's.** Hits, Hits, Hits. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

**FILM**

**Les Choses humaines.** Yvan Attals atemberaubendes Drama mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**The Duke.** Regie: Roger Michell. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**The Mushroom Speaks.** Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr  
**Computer Chess.** Spielfilm von Andrew Bujalski mit Wiley Wiggins. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Marija Bokor: CD-Taufe**

Im April 2021 hat Marija Bokor in Kooperation mit SRF 2 Klassik im Radiostudio Zürich ihre Debut-CD aufgenommen. Am 6. Mai 2022 wurde das Album mit Werken von Béla Bartók, Ralph Vaughan Williams und Benjamin Yusupov unter dem Schweizer Label Prospero Classical veröffentlicht. Jetzt ist Zeit, das Werk gebührend zu feiern - mit einem Konzert in der Lokremise St.Gallen. Der Komponist Benjamin Yusupov wird anwesend sein. Nach dem Konzert gibt es die Gelegenheit zum Gespräch und Austausch bei einem Apéro.

**Sonntag, 19. Juni, 11 Uhr, Lokremise St.Gallen.**  
marijabokor.com

**Tromperie.** Sex, Liebe und Betrug nach einem Roman von Philip Roth. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**Nobody Has to Know.** Regie: Bouli Lanners. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

**A Hero.** Spielfilm von Asghar Farhadi mit Amir Jadidi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**One of These Days.** Von der trügerischen Verheissung des American Dream. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Produktionen der Theaterkurse Kindergarten bis 6. Primar.** Dr König, wo Zit vergässe hät & Die verflixte Kugel. Altes Kino Mels, 13 Uhr

**Abfall Bergland Cäsar.** Werner Schwab. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr

**SummerParty 2022.** Für Sound sorgt Nicole Bernegger mit Band. Fabrigli Buchs, 19:30 Uhr

**0021 – Diamonds are forever.** Kompanie Affenherz. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

**Die Bank.** Ein Live-Hörspiel mit Musik. Militärkantine St.Gallen, 20 Uhr

**Rolf Miller – Obacht.** Kabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

**Tiltanic-Theatersport.** Impro-Theater mit verschiedenen Gästen. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr

**Tanz ist Festival.** Diverse Acts. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**Sacre.** Strawinsky: Le sacre du printemps. Halle 53 Winterthur, 21 Uhr

**LITERATUR**

**Ort für Wort See Linth: Open Mic und Lesung.** Die Bühne für Regionale Literatur. Alte Fabrik Rapperswil, Open Mic 17 Uhr, Lesung 19:30 Uhr

**Olivia El Sayed – flowery words.** Witzig, unvorhersehbar und nichts, was man verpassen möchte. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr

**KINDER**

**Die Zauberalterne – der Filmklub für 6-bis 12-jährige Kinder.** Einschreibung auf magique.org. Kino Roxy Romanshorn, 10:15 Uhr

**De magisch Schrank – e Reis dur d'Tanzgschicht.** Kindertanztheater Heidi J.M. Roth. Alte Kaserne Winterthur, 13:30 und 18:30 Uhr

**Tiger & Tattoos.** Animationsfilm von Karla von Bengston. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

**DIVERSES**

**Aktmodellieren.** Mit Wachs und Ton Modelle nachbilden. Schulhaus Bild St.Gallen, 09:10 Uhr  
**Fachkurs Geschichten erzählen.** An diesem Kurstag tauchen wir in die Welt des Erzählens ein. Riethüsli-St.Georgen St.Gallen, 09:30 Uhr

**Tag der offenen Tür.** Klettern und Bouldern für alle. Kletterhalle St.Gallen St.Gallen, 10 Uhr

**Mission Erde.** Eine Reise in die Zukunft unseres Planeten. Ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr

**Phantom des Universums.** Astronomie - Filmvorführung. Ab 12 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

**Line-Dance-Schiff ab Romanshorn.** Mit DJ Redneck. Hafen Romanshorn, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Fluchtwege – An der Grenze. Flucht in die Schweiz 1938–1945.** Führung - Ein Spaziergang an die Grenze. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr

**Zones of Potential Encounters.** Wie blicken Künstler:innen auf die Sammlung? Ein Dialog. Oxyd - Kunsträume Winterthur, 15 Uhr

**Welt aus den Fugen.** Interaktive Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 15:30 Uhr

**Lena Scheiwiler: Das Auge sauniert mit.** Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 17 Uhr

**Night Collection.** Nie gehörte Musik mit Christian Masina/Stefan Inauen. Rest. Eintracht (ex) Appenzell, 21 Uhr

**KONZERT**

**CD Taufe und Konzert.** Marija Bokor Klavier, Werke von Bartók, Williams & Yusupov. Lokremise St.Gallen, 11 Uhr

**Celloooh.** Haydn - Cellokonzert in D-Dur (Hob: VII b:2). Schloss Rapperswil, 11 Uhr

**Mitsommer Festival.** Kappelle Rohrfrei, Folk & Co, Urtönig, Alphorntrio. Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 13 Uhr

**Duo Wooden Waves.** Werke von Däungtre, Debussy, Koetsier, Rosauro und Damase. Kloster Fischingen, 16 Uhr

**Gartensonntag: Doubletime.** Musik & Apéro im Garten. Militärkantine St.Gallen, 16 Uhr

**Fiesta Latina – Orchester trifft Steelband.** Steelband und Orchester spielen lateinamerikanische Musik. Fürstenlandsaal Gossau SG, 17 Uhr

**Plenty of Nothing.** Gershwin & Hits der 50er Jahre aus Amerika. Offene Kirche St.Gallen, 17 Uhr

**Basic Vibes Duo.** Jazz und mehr. Musikzentrum Giesserei Winterthur, 18 Uhr

**Forstkonzert Orgel plus.** Mitwirkung der Musikschule oberheintal. Altstätter Konzertzyklus Altstätten, 18 Uhr

**Gloryhammer & Warkings, Elvenking.** Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 19 Uhr

**Cain – Il primo omicidio.** Oratorium in zwei Teilen von Alessandro Scarlatti. Theater Lindau, 19:30 Uhr

**FÜR IMMER SONNTAG.** Der pensionierte Rudy merkt: Das ist nichts für Feiglinge! Kinok St.Gallen, 10:45 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

**The Lost Leonardo.** Was geschah mit dem teuersten Kunstwerk aller Zeiten? Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr

**Urban Genesis.** Ein einzigartiges Stadtentwicklungsprojekt in Äthiopien. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

**FILM**

**Für immer Sonntag.** Der pensionierte Rudy merkt: Das ist nichts für Feiglinge! Kinok St.Gallen, 10:45 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

**The Lost Leonardo.** Was geschah mit dem teuersten Kunstwerk aller Zeiten? Kinok St.Gallen, 12:30 Uhr

**Urban Genesis.** Ein einzigartiges Stadtentwicklungsprojekt in Äthiopien. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr



# Sommer Bahne1.6 — 24.7.2022

IM WARTEGGPARK  
9404 Rorschacherberg  
warteggekultur.ch

FREIER EINTRITT | KOLLEKTE  
Der Erlös geht vollumfänglich  
an die Künstler:innen.

KLEIN & FEIN  
Häppchen und Getränke für vor und nach  
den Konzerten von: speck-catering.ch

- Samstag, 11. Juni, 20 Uhr RAY ANDERSON/  
STÜSSI/KESSLER  
«Jazz-Legende»
- Sonntag, 12. Juni, 18 Uhr ALPHA RAY  
zum «Blütenzauber»
- Freitag, 17. Juni, 20 Uhr LEV TIGROVICH  
«Drama-Pop»
- Sonntag, 26. Juni, 20 Uhr APPENZELLER  
STREICHMUSIK

und: Manuel Stahlberger «Eigener Schatten»  
Megliodia Schlusskonzert Tiefe Streicher  
MB Jazz Quartett | Joana Obieta mit Dejan  
Swing Kids | Philu

Ein Projekt des Kulturvereins Schloss Wartegg mit freundlicher  
Unterstützung durch das Amt für Kultur des Kantons St.Gallen  
und die Gemeinde Rorschacherberg.

kulturverein  
schlosswartegg

Kanton St.Gallen  
Kulturförderung

GARE  
DE  
LION

WWW.GAREDELION.CH  
Silostrasse 10  
9500 Wil

EVENT - FAHRPLAN

IM JUNI

- SA 04.06. FEINE MUSIK DAYDANCE  
Electronic / Line-up: Beda, Mirco Mendosta, The Toyboys,  
Feine Musik Soundsystem
- FR 10.06. BAR DE LION: OASG SPECIAL  
Wir spielen an unserer lauschigen Sommerbar das diesjährige  
Programm des Open Air St.Gallen rauf und runter
- SA 11.06. FLOHMARKT  
Stöbern und entdecken von 11 bis 15 Uhr - komm' vorbei
- SA 11.06. ONYX (USA)  
Die Hip-Hop-Legenden aus Queens / Support: Starright (NL)

VORSCHAU:

- SA 24.09. VDELLI (AUS)  
Bluesrock
- MI 23.11. DR. FEELGOOD (UK)  
Pub-Rock, Power-Blues

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: [WWW.GAREDELION.CH](http://WWW.GAREDELION.CH)

ALBANI  
BAR OF MUSIC

Los Billtones (CH) SO 05.06  
Agent Fliper (CH)  
Rocksteady, Surf-Rock

FlexFab & Ziller Bas (CH/KEN) MO 06.06  
Kitoko (CH)  
Bass, Elektronik, Rap

Albani Fester FR 24.06  
Kellerkind (Stil vor Talent)  
Ilona Maras, Ocrim

Albani Fester SA 25.06  
Vanita (Hive Audio)  
Meraki, Yannik Illigen

TICKETS: TICKETINO.COM



## Colin Vallon Trio

Sie sind anders. Pianist Colin Vallon, Bassist Patrice Moret und Schlagzeuger Julian Sartorius verzichten auf spektakuläre Soli. Sie möblieren Räume mit ihrem Klang, sie schaffen Landschaften, sie illustrieren Gefühle. Feine Nuancen und Dynamikveränderungen, gelegentlich auch geräuschhafte Einsprengsel und Schwebzustände prägen die feingliedrig aufgenommenen Stücke. Dass eine davon «Telepathy» heisst, passt: Wer so eng verflochten musiziert, braucht telepathische Kräfte. Vor dem Konzert gibts Vinyl und Tapas!

Montag, 20. Juni, Intro 17 Uhr, Konzert 20 Uhr, Perronnord St.Gallen. ambossundsteigbuegel.ch

**Sundown.** Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr

**For Sama.** Dokumentarfilm über das Leben und Sterben in Aleppo. Kult-X Kreuzlingen, 17 Uhr

**II Decameron.** Pasolinis Boccaccio-Verfilmung feiert die Schönheit des Eros. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr

**Lost in Paradise.** Regie: Fiona Ziegler. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Rivale.** Fesselndes Drama um eine illegale Familie in Deutschland. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr

**BÜHNE**  
**Öpfel mit Stil.** Theatersport. Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr

**Abfall Bergland César.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Und jetzt: Die Welt!** Von Sibylle Berg aus der Monologreihe «Radikal allein». Geschäftshaus Spisergasse 14, Eingang über die Turmgasse 7 St.Gallen, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Das ist die Welt. Buchvernissage mit Fagott.** Matthias Müller liest aus seinem neuen Buch. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr

**KINDER**

**Das Burgfräulein am Ritterturnier.** Familienführung. Historisches und Völkermuseum St.Gallen, 11 Uhr

**Die Biene Maja 3 – Das geheime Königreich.** Maja erwacht aus dem Winterschlaf und ist voller Tatendrang. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSES**

**Quöllfrisch-Express.** Mit kühlem Bier durch die Hügellandschaft. Gleis 11 Gossau SG, 10:21 Uhr

**Gartenführung.** Spezialführung durch den Schlossgarten. Schloss Kyburg, 11 Uhr

**Das Kleine 1x1 der Sterne.** Ein spannendes Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr

**Historischer Feldmühle-Rundgang.** Die Stickereifabrik Feldmühle auf einem Rundgang entdecken. Kleberei Rorschach, 14 Uhr

**Kleidertausch in der Kleberei.** Getauscht werden Kleidungsstücke, Schuhe und Accessoires. Kleberei Rorschach, 14 Uhr

**What the Frauenfeld?** Führung. Historisches Museum Thurgau - Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

**Sonntagsführung: Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

**Die Sonne, unser lebendiger Stern.** Multimedia-Fulldome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**13.Carboot-Sale auf der Bundwiese und in der Markthalle.** Aufladen, hinfahren, ausladen. verkaufen. Carboot-Sale Bundwiese Gossau, 07 Uhr

**Perfect Love.** Eine theatrale Kunstverführung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr

**Zwischen Existenzen. Myriam Gämperli & Andy Storchenegger.** Kunst & Landschaft: Paxmalwanderung. Museum Bickel Walenstadt, 11 Uhr

**Georg Aerni. Silent Transition.** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 11:30 Uhr

**Varlin/Moser: Exzessiv.** Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 11:30 Uhr

**Zeitzugführung.** Führung des Freundes- und Förderkreises. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

**Welt aus den Fugen.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 13 Uhr

**St.Andreas Slominski.** Führung zur Ausstellung. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr

**Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit.** Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

**Führung.** Mit Melanie Ohnemus. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr

**MO 20.**

**KONZERT**

**Colin Vallon Trio.** Pianist Colin Vallon mit Patrice Moret und Julian Sartorius. Perronnord St.Gallen, 20 Uhr

**Grandson.** Songs über die Schattenseiten seines Optimismus. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

**Siselabonga (Duo) (Luzern/Senegal).** Afro Folk trifft auf Kora-Rock'n'Roll. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

**FILM**

**After Love.** Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Tromperie.** Sex, Liebe und Betrug nach einem Roman von Philip Roth. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr

**Nobody Has to Know.** Fein gesponnenes Drama um Einsamkeit, Sehnsucht, Täuschung. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

**Queen of Katwe.** Spielfilm von Mira Nair mit Madina Nalwanga. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**PJ Harvey – A Dog Called Money.** Eine Reise inspirierte die Musikerin zu einem neuen Album. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Stück für Stück – Marcelos Move Dance School.** Ballett, Jazz, Modern und Contemporary Dance. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

**VORTRAG**

**Contextualizing Imperial Borderlands (9th c. BC – 9th c. AD).** Internationale Fachtagung (engl.). Vorarlberg Museum Bregenz, 13:15 Uhr

**Verbotene Lieder – Eine afghanische Sängerin verliert ihre Heimat.** Gespräch mit SRF-Korrespondentin Karin Wenger. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr

**KINDER**

**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

**Kinderbauplatz auf der Brache Lachen.** Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSES**

**Sprachencafé.** Pflege ihrer Fremdsprache in geselliger Runde. Stars & Stripes St.Gallen, 18:30 Uhr

**Bistro International.** Treffpunkt für Sprachfans, Reisefreudige und Neugierige. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

**DI 21.**

**KONZERT**

**New Orleans meets St.Gallen.** New-Orleans-Festival: St.Gallen liegt in den Südstaaten. Altstadt St.Gallen, 17:30 Uhr

**FILM**

**Urban Genesis.** Ein einzigartiges Stadtentwicklungsprojekt in Äthiopien. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

**El buen patrón.** Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

**Memoria.** Spielfilm von Apichatpong Weerasethakul. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

**Teorema.** Pasolinis grandioses Meisterwerk mit Silvana Mangano. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

**Tout s'est bien passé.** Regie: François Ozon. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Magnus.** Dokumentarfilm von Benjamin Ree. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

**Une histoire provisoire.** Eine unerhoffte Begegnung in einem Airbnb eröffnet Neues. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Stück für Stück – Marcelos Move Dance School.** Ballett, Jazz, Modern und Contemporary Dance. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schauerärm von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr

**All das Schöne.** Stück von Duncan Macmillan. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**Die nicht geeignet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

**LITERATUR**

**MatriSalon.** Ausgewählte Lektüre aus dem MatriArchiv. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr

**Entmenslicht.** Martin Arnold und Urs Fitz stellen ihr neues Buch vor. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr

**VORTRAG**

**Contextualizing Imperial Borderlands (9th c. BC – 9th c. AD).** Internationale Fachtagung (engl.). Vorarlberg Museum Bregenz, 09 Uhr

**DIVERSES**

**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr

**Café Trotzdem Sarganserland.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Restaurant Kiesfang Vilters, 14:30 Uhr

**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Welt aus den Fugen.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr

**New Normal.** Vortrag und Diskussion. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

**MI 22.**

**KONZERT**

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Elysion - Reise in die Glückseligkeit. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr

**Echo vom Sautis.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**

**One of These Days.** Von der trügerischen Verheissung des American Dream. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

**The Mushroom Speaks.** Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St.Gallen, 16:40 Uhr

**Rivale.** Fesselndes Drama um eine illegale Familie in Deutschland. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

**Accatone.** Pasolini gelang mit seinem Debüt gleich ein Meisterwerk. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr

**Stück für Stück – Marcelos Move Dance School.** Ballett, Jazz, Modern und Contemporary Dance. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

**Abfall Bergland César.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schauerärm von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr

**Animist.** Tanzstück der Company Bettina Zumstein. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**Circa – Humans.** Stunning athleticism and heart-stopping acrobatics. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

**LITERATUR**

**Wenn Träume träumen könnten – Se i sogni sapessero sognare.** Der Caracol Verlag stellt Gedichte von Fred Kurer vor. Raum für Literatur St.Gallen, 18 Uhr

**VORTRAG**

**Contextualizing Imperial Borderlands (9th c. BC – 9th c. AD).** Internationale Fachtagung (engl.). Vorarlberg Museum Bregenz, 09 Uhr

**KINDER**

**Goofe-Atelier.** Hurra, der Sommer ist da! Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr

**Jugendlabor «Wer ruft denn da? Tierstimmen im wilden St.Gallen».** Für junge Naturforscher:innen ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr

**Der Lesehund kommt.** Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr

**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr

**Der kleine Komet.** Der Klassiker für die Kleinsten. Ab 4 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr

**Märchenstunde.** Mit Kathrin Raschle. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr

**The Bad Guys.** Ein neuer Schurke bedroht die Stadt. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

**Natchav.** Ein aussergewöhnliches Schattenspiel für alle Generationen. Saal am Lindaplatz Schaan, 18 Uhr

**DIVERSES**

**Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxis.** 360° Fulldome-Show ab 12 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr

**Drink & Draw.** Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärskantine St.Gallen, 19 Uhr

**Jugendliche im öffentlichen Raum.** Stadtrundgang der mobilen Jugendarbeit. Talhof St.Gallen, 19 Uhr





**Abend in der Sternwarte.** Astronomie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Gemeinsam aktiv.** Mittwochnachmittag im Kunstmuseum (Anm.). Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr  
**Georg Aerni. Silent Transition.** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr  
**Manon de Boer: Che bella voce.** Vortrag mit Maria Palacios Cruz (engl.). Kunstmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Der Bildhauer und der Setzling – Ein Gespräch über Bildhauerei.** Kunstthalle LateNight und Café des Arts. Kunstthalle Winterthur, 19 Uhr  
**Ste Boudouille, Bayadère.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr  
**Dora Budor: Continent.** Finissage – Film & Artist's Talk. Kunsthaus KUB Bregenz, 20 Uhr

DO 23.

**KONZERT**

**Schweig still, plaudert nicht.** Kaffeeantate, Konzert der Bachstiftung. Würth Haus Rorschach, 19 Uhr  
**GolikeSco.** Groove-Jazz, Funk, Latin. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr  
**Sommerquartier.** Palm Springs, Film. Spielboden Dornbirn, 21:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Postremo: Bouwmarct & Samarsi.** Die Architektur lädt zum Tanz. Kraffteld Winterthur, 22 Uhr

**FILM**

**Tom Medina.** Der neue Film von Tony Gatlif: Ein Western ohne Waffen. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**The Lost Leonardo.** Was geschah mit dem teuersten Kunstwerk aller Zeiten? Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr  
**Utama.** Spielfilm von Alejandro Loayza Grisi. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr & Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr  
**Youth Topia.** Spielfilm von Dennis Stormer mit Lia von Blarer. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Petrov's Flu.** Kirill Serebrennikovs neuer Film: ein eisiger Fiebertraum. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Expedition Mitte.** Ein immersives Theaterprojekt. Spiegelhalle Konstanz, 18:30 Uhr  
**Foen-X Festival 2022.** Stefanie Sargnagl, Christoph & Lollo uvm. Kammgarn Hard, 18:30 Uhr  
**Abfall Bergland César.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Eine Reise ans Meer.** Theaterkurs Oberstufe. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 19:30 Uhr  
**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr  
**Stadtgespräch mit Kubik&Fässler.** Zu Gast sind Susan Boos, Jan Henric Bogen und Brigitte Schmid-Gugler. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Schabanack – Stichwort: Tischbombe.** Late-Night-Comedy-Show. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr  
**Und jetzt: Die Welt!** Von Sibylle Berg aus der Monologreihe «Radikal allein». Geschäftshaus Spisergasse 14, Eingang über die Turmgasse 7 St.Gallen, 20 Uhr  
**Circa – Humans.** Stunning athleticism and heart-stopping acrobatics. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

**LITERATUR**

**Kinder schreiben Geschwister-Geschichten.** Was macht Geschwister so einzigartig? Tak Theater Liechtenstein Schaan, 18 Uhr  
**Zeit der Aussteiger.** Lesung von Andreas Schwab. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 19 Uhr

**VORTRAG**

**Contextualizing Imperial Borderlands (9th c. BC – 9th c. AD).** Internationale Fachtagung (engl.). Vorarlberg Museum Bregenz, 09 Uhr  
**Donnerstagsvorträge: Das politische Gemeinwesen seit 1658.** Von David Aragai. Museum Heiden, 19 Uhr

**KINDER**

**Natchav.** Ein aussergewöhnliches Schattenspiel für alle Generationen. Saal am Lindaplatz Schaan, 10 und 14 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSE**

**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Impara l'italiano alla Dante.** Frische deine Italienischkenntnisse auf. Società Dante Alighieri di San Gallo St.Gallen, 17 Uhr  
**After work Jikyo Jutsu: Japanische Heilgymnastik.** Eine Gymnastikreihe – gut für Körper und Geist. Aikidoschule St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Siebdruk Kurs.** Einführung in das Siebdruk-Atelier. Flon St.Gallen, 18 Uhr  
**Verwendung und Pflege von Wildstauden in der Stadt und im Privatgarten.** Mit Gerold Jung & Peter Schläpfer (Treff: Friedhof Feldli). Botanischer Garten St.Gallen, 18 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Kosmologie: Arbeit an der Biografie – Sprache und Humor.** Gespräch mit Elmar Gangl, Monika Jagfeld & C. Meyer-Stoll. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Bilderbücher: illustriert & inszeniert.** Das Metabilderbuch: Thematische Führung. Gewerbehuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus.** Führung. Kunst Museum Winterthur Reinhart am Stadgarten, 18:30 Uhr  
**Laura McGlinchey und Wassili Widmer: Melting of the Iron Body.** Vernissage. Eisenwerk Frauenfeld, 19 Uhr

FR 24.

**KONZERT**

**Amore traditore & Non sa che sia dolore.** Konzert der Bachstiftung. Würth Haus Rorschach, 19 Uhr  
**Andy MacWild.** Konzertbar. Rab-Bar Trogen, 19 Uhr  
**Nachwuchsband-Festival.** The Nightmares, We Love Nike, Team NBK, uvm. Gaswerk Winterthur, 19:30 Uhr  
**Folk & Co.** Folkmusic from Sweden & Switzerland. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr  
**Simone & Attila.** Gesangskünstlerin & Gitarrenvirtuose. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr  
**Pat & The Blueschargers.** CD-Taufe: «Prisoner Of The Blues». Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Sommerquartier.** Elis Noa. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**St.Galler Festspiele – Giovanna d'Arco.** Oper von Giuseppe Verdi. Klosterhof St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Bluebird Country Music Band.** Country Music mit all ihren Facetten. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Gina Eté (Trio).** Kunstvolle Popmusik und starke Statements. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**DJ Doug Shipton.** Most & Best Exclusive Rare Grooves. Kraffteld Winterthur, 23 Uhr  
**Albani Fester.** Kellerkind, Ilona Maras, Ocrim. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr

**FILM**

**Tom Medina.** Spielfilm von Tony Gatlif mit David Murgia. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

**La Panthère des neiges – Der Schneeleopard.** Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Nobody Has to Know.** Fein gesponnenes Drama um Einsamkeit, Sehnsucht, Täuschung. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Une histoire provisoire.** Eine unverhoffte Begegnung in einem Airbnb eröffnet Neues. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr  
**Schachnovelle.** Erste Verfilmung des Literaturklassikers. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Parcelus – Ein Landschaftsessay.** Regie: Erich Langjahr. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr  
**Sundown.** Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Utama.** Spielfilm von Alejandro Loayza Grisi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Tromperie.** Sex, Liebe und Betrug nach einem Roman von Philip Roth. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Foen-X Festival 2022.** Mainfelt, Velvet Two Stripes, uvm. Kammgarn Hard, 17 Uhr  
**Abfall Bergland César.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Faustspiel (Theaterkurs Jugendliche).** Satire auf den modernen Theaterbetrieb. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 19:30 Uhr  
**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schauermär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr  
**Stadt im Dialog.** Wir spielen was dir auf dem Magen oder am Herzen liegt. Raum Rosenberg St.Gallen, 20 Uhr  
**Wladimir Solowjow: Der Antichrist.** Le Théâtre du Sacré, Konzept & Regie: Pierre Massaux. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr  
**Circa – Humans.** Stunning athleticism and heart-stopping acrobatics. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr  
**Truck Stop.** Freiluft Theater. Beim Regierungsgebäude Vaduz, 21 Uhr

**LITERATUR**

**Lesung mit Stephan Pörtner.** Der Autor liest aus seinem neuen Roman «Heimatlos». Buchhandlung Comedia St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Präsentation Jahrbuch 16.** Moderation: Roman Banzer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Contextualizing Imperial Borderlands (9th c. BC – 9th c. AD).** Internationale Fachtagung (engl.). Vorarlberg Museum Bregenz, 09 Uhr  
**«... dass das Landt Appenzell der Stadt St.Gallen müssete underthäng werden».** Die Beziehung Appenzell – St.Gallen vom 14. bis 18. Jht. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 13 Uhr

**KINDER**

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSE**

**Usa Stuehlete.** Stöbern, Platz nehmen und geniessen. EstEstEst Rheineck, 16 Uhr  
**Do-X Barbecue.** Schlemmen und Staunen am Rollfeld. Dornier Museum Friedrichshafen, 18 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr  
**Latin Tanz Fit.** Kurs jeden Freitag. Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr  
**Thekenabend.** Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Kunsthandwerk im Museum.** Die Stickerin Verena Schiegg zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr

**Jan Zölller.** For every thing that is shown, some thing is hidden. Vernissage. Kunstverein Friedrichshafen, 19 Uhr

SA 25.

**KONZERT**

**Albanikonzert Musikkollegium.** Jazzig, fetzig ins Festgetümmel. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr  
**Rahel Kraft: Air Stroller.** Soundperformance. Sitterwerk St.Gallen, 17 Uhr  
**Musig im Garten.** Mit Nina Valotti. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**Sommerkonzerte 2022.** Flawiler Kammerorchester. Evang. Kirche Teufen, 19 Uhr  
**Nachwuchsband-Festival.** Music Mokeys, Onebeat, B441, Arrival 22, uvm. Gaswerk Winterthur, 19:30 Uhr  
**Jeans for Jesus, Baby's Berserk, Thee Irma & Louise.** TapTab Saisonschluss. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr  
**Michael Neff & Josquin Rosset.** Jazzkonzert, Trompete und Flügel. Kul-tour auf Vogelinslegg Speicher, 20 Uhr  
**Oboe meets Accordion & Bass.** Tango, Salsa, Jazz und Pop. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 20 Uhr  
**Pilots of the Daydreams.** Seelenstrip für das Rockerherz. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr  
**Sommerquartier.** International Music & Zinn. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**St.Galler Festspiele – Giovanna d'Arco.** Oper von Giuseppe Verdi. Klosterhof St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Flector.** Sphärischer, psychedelischer Hardrock. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr  
**Mad Sin & Raw King Rats.** Psychobilly. Vaudeville Lindau, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Swing Express.** Mit Live Band Lindy Hop Tanzen. Lokremise St.Gallen, 19 Uhr  
**Tanzabend.** Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Tour de France.** Party mit DJ Thomas Bohnet. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**P-Tess & Orror.** Enter The Future Bass. Kraffteld Winterthur, 23 Uhr  
**Albani Fester.** Vanita, Meraki, Yannik Illigen. Albani Music Club Winterthur, 23:55 Uhr

**FILM**

**Adolf Muschg – Der Andere.** Starkes Porträt des bedeutenden Schweizer Schriftstellers. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**Hebammen – Auf die Welt kommen.** Die Geburt zwischen Wund und hochriskantem Ereignis. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr  
**Nobody Has to Know.** Regie: Bouli Lanners. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Utama.** Ein altes Quechua-Paar kämpft in Bolivien gegen die Dürre. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Für immer Sonntag.** Dokumentarfilm von Steven Vit. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**El buen patrón.** Umwerfende, preisgekrönte Sozialsatire mit Javier Bardem. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr  
**Filmhit.** Tba. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**After Love.** Spielfilm von Aleem Khan mit Joanna Scanlan. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Petrov's Flu.** Kirill Serebrennikovs neuer Film: ein eisiger Fiebertraum. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Produktionen der Theaterkurse Kindergarten bis 6. Primar.** Dr König, wo Zit vergässe hät & Die verflixte Kugel. Kulturvereinigung Altes Kino Mels, 13 Uhr  
**Foen-X Festival 2022.** Harri Stojka, Steiner & Madlaina uvm. Kammgarn Hard, 16 Uhr



Rahel Kraft: Air Stroller

Luft und Atem verbinden Mensch, Pflanze und Tier mit der Umwelt. In Air Stroller setzt sich Rahel Kraft einerseits mit dem Atem als grundsätzlichen Phänomen auseinander – an der Grenze seiner Kontrolle, zwischen bewusst und unbewusst; andererseits als metaphorische Reflexion über komplexe Umweltfragen, ein Versuch, durch langsames Gehen kleinste Dimensionen wahrzunehmen und zu erfassen. Die Arbeit entsteht vor Ort, während eines Atelieraufenthalts im Sitterwerk St.Gallen und ist für den Aussenraum geplant.

Samstag, 25. Juni, 17 Uhr, Sitterwerk St.Gallen  
contrapunkt-sg.ch

**Mord im Schloss.** Abschlussaufführung des Kindertheaterkurses. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr  
**Gala-vorstell-lungen: fuss-spuren XVIII.** Tanzaufführung. Theater Winterthur, 18 Uhr  
**I.B. Dance Company.** Schüleraufführung. Tonhalle Wil, 18 Uhr  
**Dracula.** Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19 Uhr  
**Richtung Freiheit.** Ein Projekt der Theater AG des Ellenrieder Gymnasium. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 19 Uhr  
**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schaueremär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr  
**GlasBlasSing (D) – Happy Hour.** Flaschenmusik. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr  
**Improtheater Konstanz.** Gastspiel. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr  
**Und jetzt: Die Welt!** Von Sibylle Berg aus der Monologreihe «Radikal allein». Geschäftshaus Spisergasse 14, Eingang über die Turmgasse 7 St.Gallen, 20 Uhr  
**Wladimir Solowjow: Der Antichrist.** Le Théâtre du Sacré, Konzept & Regie: Pierre Massaux. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr  
**Clrcra – Humans.** Stunning athleticism and heart-stopping acrobatics. Freudenhaus Lustenau, 20:30 Uhr

## KINDER

**Gemeinsam im Atelier.** Spazieren, Gwunderfitzlen, Werken. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 10 Uhr  
**Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya.** Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. tiRumpel St.Gallen, 10 Uhr  
**Ursula Palla. Like a Garden.** Kinderworkshop. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 10 Uhr  
**Jetzt anmelden: Manga Zeichen-Workshop.** Die Kunst des japanischen Comicstils mit Mangaka Simone Xie. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Spanische Erzählstunde.** Mit Marlene, Adriana oder Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Sommer-Kidical Mass in St.Gallen.** Der Velo-Umzug für Kinder & Familien zum 3. Mal im 2022. Gallusplatz St.Gallen, 14 Uhr  
**Andrew Bond.** Konzert zum Mitsingen für die Familie. Oberstufenzentrum Gais, 15 Uhr



Oboe meets Accordion &amp; Bass

In der einzigartigen Besetzung mit Oboe (Ulrike Albeseder), Akkordeon (Uwe Hanewald) und Bass (Wolfgang Mayé) spielt das Mélange à Deux Trio Projekt im Museum im Lagerhaus. Das Konzert findet im Rahmen des Kulturprojekts «Jazz im MiL» statt. Ein Musikerlebnis, das unter die Haut zielt. Der Name ist Programm. Die stilistische Vielfalt des Trios reicht von Tango, Salsa und Jazz zu Pop-Balladen und quirliger Filmmusik, ergänzt von Eigenkompositionen, und lässt die Zuhörenden neue Klanghorizonte entdecken.

Samstag, 25. Juni, 20 Uhr, Museum im Lagerhaus.  
museumimlagerhaus.ch

**Tiger & Tattoos.** Animationsfilm von Karla von Bengston. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufführung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

## DIVERSES

**Flohmarkt St.Mangen-Quartier.** Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St.Mangen Quartier St.Gallen, 07 Uhr  
**Vom See zum Berg.** Neues Erlebnis für viele begeisterte Wanderer. Würth Haus Rorschach, 08 Uhr  
**Einfach zeichnen. Natur.** Wahrnehmung trainieren und reflektieren. Schule für Gestaltung St.Gallen, 09:10 Uhr  
**Fachkurs Natur in Achtsamkeit.** Naturbeziehung stärken und lernen wahrzunehmen, wie sie ist. Notkersegg St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Geschichte erleben im Park Schloss Wellenberg.** Lebendige Geschichte auf einem erlebnisreichen Rundgang. Schloss Wellenberg Frauenfeld, 11 Uhr  
**Stadtrundgang.** Zu Medizin und Gesundheit in der Region (Treff: Spital). Würth Haus Rorschach, 14 Uhr  
**Ferne Welten – Fremdes Leben.** Filmvorführung, Astronomie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Kulturfest Flawil, OpenAirKonzerte DJAM, Tofa Jaxx and many other things.** Interkulturelles Büffet, KinderOase, Festbetrieb. Kulturpunkt Flawil, 15 Uhr  
**Von der Erde zum Universum.** 360° Full dome-Show ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr  
**Flippern im Funsport Flipper Club.** Über 20 Flipperkästen stehen zum spielen bereit. Funsport Flipper Club St.Gallen, 19 Uhr  
**Tanzen fürs Leben.** Ein Ballettabend zum Träumen für alle ab 4 Jahren. Fabriggli Buchs, 19 Uhr  
**Schützengartens Burger-Schiff ab Romanshorn.** Auf dem MS St.Gallen. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Live-Sets.** Mit Ana Jikia, Iku und Lonely Boys. Kunsthaus Glarus, 14 Uhr  
**Führung.** ArteRitivo - Kunstführung mit Apéro. Forum Würth Rorschach, 16:30 Uhr  
**Von den Dingen – Gruppenausstellung.** Vernissage. Kunsthalle Luzern, 19 Uhr  
**Night Collection.** Nie gehörte Musik mit Björn Magnusson. Rest. Eintracht (ex) Appenzell, 21 Uhr



Claudio Landolt: «... nicht der Berg»

Vor zwei Jahren hat sich Claudio Landolt die Idee in den Kopf gesetzt, einen Berg aufzunehmen. Aus über 100 Stunden Tonaufnahmen komponierte der Glarner eine sinnlich-poetische Hörreise aus seismischen Wellen am und im Berg. Parallel dazu schrieb er einen Gedichtband. Nun lädt er zu einer lyrischen Tonbandlesung und einer aussergewöhnlichen Hörreise mit anschliessender Frageunde. Sofalesungen finden in kleinem, privatem Rahmen statt. Der Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben: www.sofalesungen.ch

Sonntag, 26. Juni, 17 Uhr, Sofa in St.Gallen.  
gdsf.ch

SO 26.

## KONZERT

**Tango Ensemble «Brisa del mar».** Tango und Mee(h)r. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr  
**Marche funèbre.** Orgelrezitale im Rahmen der St.Galler Festspiele. Kathedrale St.Gallen, 17 Uhr  
**Sommerkonzerte 2022.** Flawiler Kammerorchester. Kirche Oberglatt Flawil, 17 Uhr  
**Forstkonzert Orgel plus.** Mitwirkung der Musikschule Oberrheintal. Altstätter Konzertzyklus Altstätten, 18 Uhr  
**Collegium Musicum Basel.** Fazil Say, Klavier. Kirche St.Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Werner Alder.** Appenzeller Streichmusik. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

## NACHTLEBEN

**Backstreet Noise.** Tanz im Hinterhof: Mateo Hurtado, Yuul, Tbd. Kraffteld Winterthur, 14 Uhr

## FILM

**Glory to the Queen.** Dokumentarfilm von Tatia Skhirtladze. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**The Mushroom Speaks.** Spannender Einblick in das komplexe Universum der Pilze. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Memoria.** Ein meditatives Filmereignis im Dschungel mit Tilda Swinton. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Immenhof – Das grosse Versprechen.** Regie: Sharon von Wietersheim. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Uccellacci e uccellini.** Pasolinis heiterster Film mit Komiker Totò und einem Raben. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr  
**Mamma Roma.** Pasolinis Film zeigt Anna Magnani in ihrer besten Rolle. Kinok St.Gallen, 17:50 Uhr  
**Adolf Muschg.** Regie: Erich Schmid. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Andreas Dresens neuer Film mit der umwerfenden Meltem Kaptan Kinok St.Gallen, 20 Uhr

## BÜHNE

**Wladimir Solowjow: Der Antichrist.** Le Théâtre du Sacré, Konzept & Regie: Pierre Massaux. Theater 111 St.Gallen, 11 Uhr  
**Gala-vorstell-lungen: fuss-spuren XVIII.** Tanzaufführung. Theater Winterthur, 14:30 Uhr

**Mord im Schloss.** Die Abschlussaufführung des Kindertheaterkurses. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr  
**Richtung Freiheit.** Ein Projekt der Theater AG des Ellenrieder Gymnasium. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr  
**Abfall Bergland Cäsar.** Werner Schwab. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schaueremär von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr  
**TmbH – Der Impro-Slam.** Ein Impro-Abend der besonderen Art. K9 Konstanz, 20 Uhr

## LITERATUR

**Claudio Landolt – Nicht die Fülle, nicht Idyll, nicht der Berg.** Lesung in einem privaten Wohnzimmer in St.Gallen. Sofalesungen.ch St.Gallen, 17 Uhr

## KINDER

**Polaris, das Weltraum-U-Boot.** Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Ab 6 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufführung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 15 Uhr  
**Theaterhausführung und Miniworkshop.** Für Kinder, die hinter die Kulissen des Theaters schauen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 15 Uhr  
**Schwiizergoofe.** Hello Family Tour 2022. Stadtsaal Wil, 16 Uhr

## DIVERSES

**Geschichte erleben im Park Schloss Wellenberg.** Lebendige Geschichte auf einem erlebnisreichen Rundgang. Schloss Wellenberg Frauenfeld, 10 Uhr  
**Sonntagsbrunch-Rundfahrt.** Auf dem glamourösen MS Sántis. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr  
**Quöllfrisch-Express.** Mit kühlem Bier durch die Hügellandschaft. Gleis 11 Gossau, 10:21 Uhr  
**Tanzen fürs Leben.** Ein Ballettabend zum Träumen für alle ab 4 Jahren. Fabriggli Buchs, 10:30 & 18 Uhr  
**Rundgang.** Mit Ursula Palla & Angelika Affentranger-Kirchrath. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr  
**Sonntagsführung: Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Mission Erde.** Eine Reise in die Zukunft unseres Planeten. Ab 10 Jahren. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr

## AUSSTELLUNG

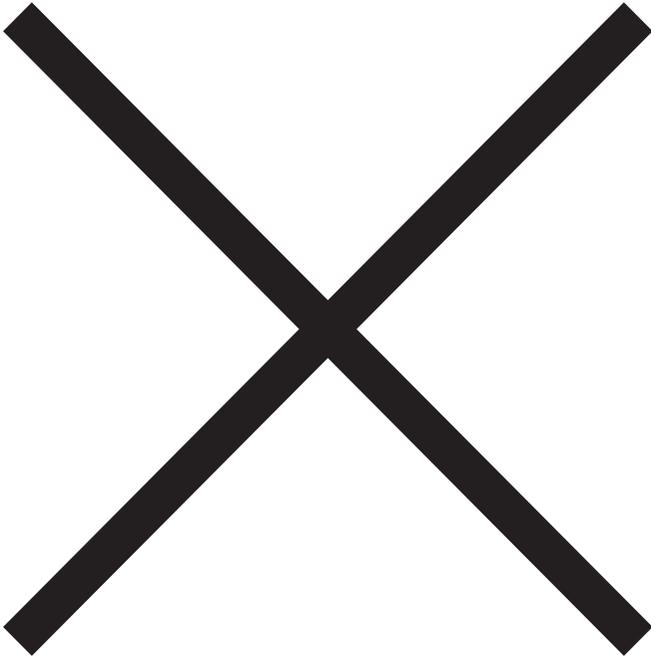
**«Ausgestopfte Juden?» Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.** Vernissage. Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr  
**Ausstellungsrundgang.** Führung. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr  
**Entdeckungen – Highlights der Sammlung.** Finissage. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Manon de Boer: Che bella voce.** Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Wahlfamilie – Zusammen weniger allein.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Beauty – Sagmeister & Walsh.** Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Das Paradies findet statt.** Finissage. Dorfgebiet Berneck, 16 Uhr  
**Dialogführung.** Mit Daphne Ahlers und Melanie Ohnemus. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr

MO 27.

## KONZERT

**Josh Hammer (Winti).** Verträumt-intime Klanglandschaften. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

Zeughaus



Jungle Books

Zeughaus x Jungle Books: 10 Jahre wuchernde Untersuchungen, Präzises, Gedanken, Ungenaues, Erinnerungen, Visionen, Unkontrolliertes und Versuche in Buchform. 

bis 13 Mär 22  
Kunstmuseum  
Appenzell

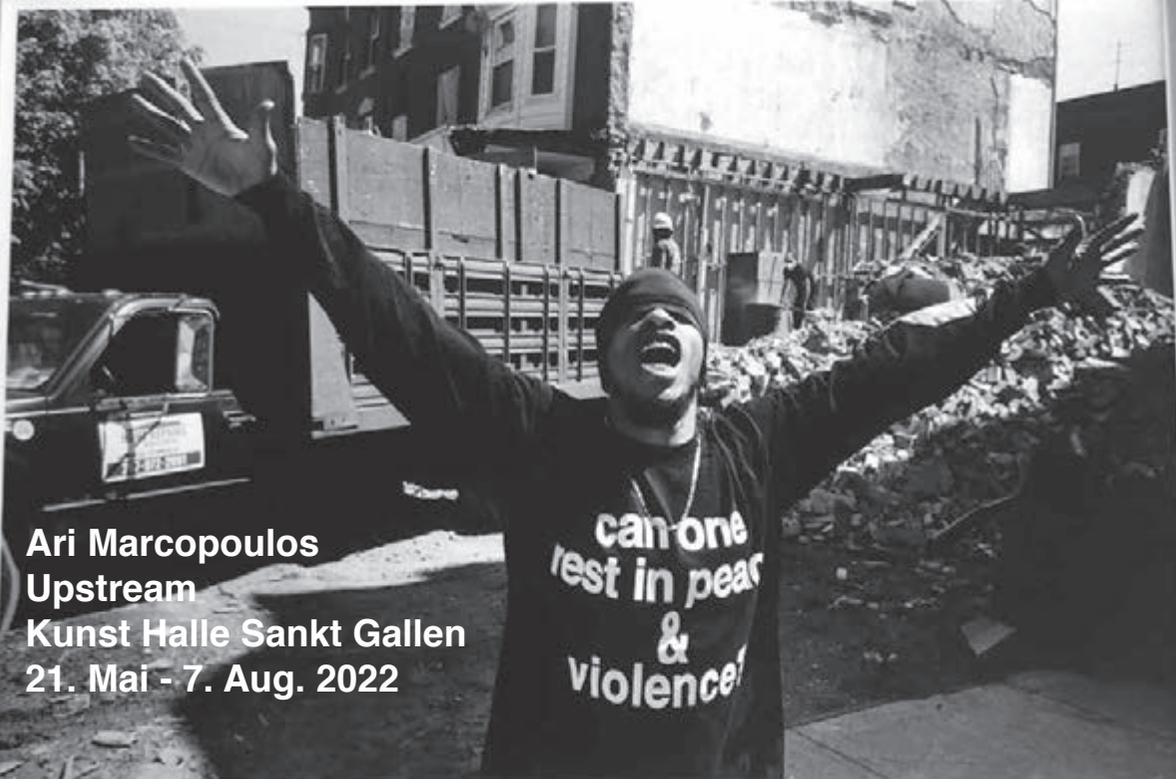


# UNERKANNT — BEKANNT

Zeitgenössische Kunst aus einer  
Ostschweizer Sammlung



Heinrich Gebert  
Kulturstiftung



Ari Marcopoulos  
Upstream  
Kunst Halle Sankt Gallen  
21. Mai - 7. Aug. 2022

**FILM**  
**Une histoire provisoire.** Eine unverhoffte Begegnung in einem Airbnb eröffnet Neues. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Rivale.** Fesselndes Drama um eine illegale Familie in Deutschland. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Rien à foutre.** Spielfilm von Julie Lecoustre und Emmanuel Marre. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**The Lost Leonardo.** Was geschah mit dem teuersten Kunstwerk aller Zeiten? Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr  
**Tom Medina.** Spielfilm von Tony Gatlif mit David Murgia. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**One of These Days.** Von der trügerischen Verheissung des American Dream. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Offene Probe.** Wir spielen mit und für dich Playback-Theater. Raum Rosenberg St.Gallen, 19:45 Uhr

**LITERATUR**  
**Digitale Angebote – E-Books und Hörbücher.** Zu Hause oder unterwegs, finden und nutzen. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr

**KINDER**  
**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Kinderbauplatz auf der Brache Lachen.** Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSES**  
**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**The Dansant – Seniorentanz mit Livemusik.** Tanzen macht lebensfroh. VitaTertia Restaurant Vita Gossau, 13:45 Uhr  
**Singen mit den Senior-Singers.** Singen bekannter Volkslieder mit musikalischer Begleitung. Andreas-Saal Gossau, 14 Uhr  
**amm – Café Med.** Kostenlose medizinische Beratung. DenkBar St.Gallen, 16 Uhr  
**Dimensione Jassturnier.** Schieber. Dimensione Bistro Café Winterthur, 19:30 Uhr

**DI 28.**

**KONZERT**  
**D und die Damen.** Chanson, Schweizer Lieder Canzoni. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr  
**St.Galler Festspiele – Giovanna d'Arco.** Oper von Giuseppe Verdi. Klosterhof St.Gallen, 20:30 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Lindy Circle.** Tanzen im Øya. Øya Bar & Kafé St.Gallen, 19 Uhr

**FILM**  
**Utama.** Ein altes Quechua-Paar kämpft in Bolivien gegen die Dürre. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**6 días en Barcelona.** Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Medea.** Pasolinis Meisterwerk mit der unvergleichlichen Maria Callas. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr  
**Hebammen – auf die Welt kommen.** Regie: Leila Kühni. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Pawn Sacrifice.** Spielfilm von Edward Zwick mit Tobey Maguire. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Petrov's Flu.** Kirill Serebrennikovs neuer Film: ein eisiger Fiebertraum. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schauerärm von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr

**LITERATUR**  
**Aperosi – l'aperitivo in lingua italiana.** Conversare e praticare l'italiano in un contesto conviviale. Società Dante Alighieri di San Gallo St.Gallen, 18:30 Uhr

**VORTRAG**  
**Vortrag «Notkers des Deutschen St.Gallen».** Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 18 Uhr

**DIVERSES**  
**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr  
**Tagung «Notker der Deutsche von St.Gallen».** Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 09 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Frauen-Kunst-Club: Ein Blick hinter die Kulissen und ins Depot.** Führung mit Vanessa Iuorno, Registrarin und Konservatorin. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Birgit Werres. Let's play it, Rolf!** Führung. Kunstzone in der Lokremise St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Welt aus den Fugen.** Führung. Kunst Museum Winterthur beim Stadthaus, 18:30 Uhr

**MI 29.**

**KONZERT**  
**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Vom Gehen und Bleiben. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Kulturfestival: The Dead South & William Crighton (Folk).** Bluegrass & Folk-Rock. Innenhof Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Acoustic Four.** Blues Club Bodensee. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr  
**Sommerquartier.** Pub Quiz. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Alphoetli.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**The Dead Daisies.** Beim Rock'n'Roll ist der Weg das Ziel. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr  
**Trigger Concert Big Band.** Band Special. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr  
**Gegen den Strom.** Tanzstück von Dimo Kirilov Milev. Kathedrale St.Gallen, 21 Uhr  
**Terror & Judiciary.** Hardcore. Vaudeville Lindau, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**  
**Tromperie.** Sex, Liebe und Betrug nach einem Roman von Philip Roth. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Yuni.** Eine junge Indonesierin zwischen Tradition und Aufbruch. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr  
**Immenhof – Das grosse Versprechen.** Regie: Sharon von Wietersheim. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**Il Decameron.** Pasolinis Boccaccio-Verfilmung feiert die Schönheit des Eros. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr  
**Tom Medina.** Der neue Film von Tony Gatlif: Ein Western ohne Waffen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Heidi reloaded.** Ein trashig-witziges Alpen-Musik-Comedy-Open-Air-Spektakel. Wisseler Platz oberhalb Dux (optional Shuttle vom TAK-Parkplatz) Schaan, 19 Uhr  
**Dracula.** Nach dem Roman von Bram Stoker. Langenargener Festspiele, 19:30 Uhr  
**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schauerärm von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr  
**Truck Stop.** Freiluft Theater. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

**LITERATUR**  
**Nachrichten mit Literatur.** Es liest Manfred Heinrich. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 09:30 Uhr  
**Er ist es – der Electrolux Ultraone.** Hörtexte & musikalische Gegeninspirationen. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr  
**Rudolf Bussmann und Peter Weibel.** 150 Jahre Literatur und Leidenschaft. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

**VORTRAG**  
**Die Anfänge der Streichmusik: Altftentsch- und Broger-Musik.** Vortrag von Joe Manser. Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch, 19 Uhr  
**Comic Labor.** Urban Sketching. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

**KINDER**  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr  
**Gschichtezyt.** Leseanimatorin erzählt eine Geschichte für Kinder ab 3. Stadtbibliothek Gossau, 14:30 & 15:30 Uhr  
**Captain Schnupples Weltraumreise.** Abenteuer für Kinder, Illustrationen von Jochen Stuhmann. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Monschterjäger und anderi Brüef.** Familienkonzert mit Andrew Bond. Chössi Theater Lichtensteig, 17 Uhr

**DIVERSES**  
**Frauen-Kunst-Club: Ein Blick hinter die Kulissen und ins Depot.** Führung mit Vanessa Iuorno, Registrarin und Konservatorin. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 14 Uhr  
**Faszination Teleskop – Zwei kleine Stücke aus Glas.** 360° Fulldome-Film. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr  
**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Helium Network – User & Friends Meeting Otschweiz.** Monatlicher Austausch zum Internet of Things. Zeitplatz Coworking am Burgweiher-Park St.Gallen, 19 Uhr  
**Abend in der Sternwarte.** Astronomie. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Kinder Kunst Klub. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr  
**Wahlfamilie – Zusammen weniger allein.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Artists Choice #10: Hulda Zwingli.** Das Kollektiv präsentiert erstmals Textauszüge. Wyborada St.Gallen, 19 Uhr  
**Ste Giborgne, vénérable.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 30.**

**KONZERT**  
**Preghiera.** Festkonzert mit dem Sinfonieorchester St.Gallen. Kathedrale St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Sommerquartier.** Clemens Haipf – Unterhaltung mit Haltung. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**The Rumjacks & Deadbeatz.** Brass For Gold Tour 2022. Vaudeville Lindau, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Al Capone's Karaoke.** Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**  
**Adolf Muschg – Der Andere.** Starkes Porträt des bedeutenden Schweizer Schriftstellers. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Memoria.** Ein meditatives Filmereignis im Dschungel mit Tilda Swinton. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr

**Magnus.** Dokumentarfilm von Benjamin Ree. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**PJ Harvey – A Dog Called Money.** Eine Reise inspirierte die Musikerin zu einem neuen Album. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Dear Memories.** Dokumentarfilm von Nahuel Lopez. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Sundown.** Fesselndes Familiendrama mit Tim Roth, Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Heidi reloaded.** Ein trashig-witziges Alpen-Musik-Comedy-Open-Air-Spektakel. Wisseler Platz oberhalb Dux (optional Shuttle vom TAK-Parkplatz) Schaan, 19 Uhr  
**Nosferatu – Münsterplatz Open Air.** Eine Schauerärm von Stephan Teuwissen. Münsterplatz Konstanz, 19:30 Uhr

**VORTRAG**  
**Arts and Craft in Japan and Switzerland.** Museumsgespräch mit Naho Okamoto & David Glättli. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Unsere Alpenflora – eine Einwanderungsgeschichte.** Vortrag und Führung mit Ivo Moser. Botanischer Garten St.Gallen, 18 Uhr  
**R.A.W. – Künstlerinnen-Gespräche.** Zwischen Roswitha Gobbo & Roland Scotti, Türöffnung ab 19. Kunstmuseum Appenzell, 19:30 Uhr

**KINDER**  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSES**  
**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Stadmarkt St.Gallen.** Der kleine hübsche Stadmarkt. Marktplatz St.Gallen, 09 Uhr  
**Kleider machen Leute.** Führung. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 12:30 Uhr  
**Impara l'italiano alla Dante.** Frische deine Italienischkenntnisse auf. Società Dante Alighieri di San Gallo St.Gallen, 17 Uhr  
**After work Jikyo Jutsu: Japanische Heilgymnastik.** Eine Gymnastikreihe – gut für Körper und Geist. Aikidoschule St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Meersburg by night.** Hin- und Rückfahrt zu einem Aufenthalt in Meersburg. Hafen Romanshorn, 18 Uhr  
**Weinpalaver.** Interessante Gespräche, Genuss und Kulinarik. Werk 1 Gossau, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Varlin/Moser: Exzessiv.** Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 12:30 Uhr  
**20. Art Bodensee. Messe für zeitgenössische Kunst in Dornbirn.** Preview. Messe Dornbirn, 18 Uhr  
**Führung und Gespräch Kartoffel-aufstand.** Mit Julia Frick und Eva-Maria Schädler. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Sammlungseinblick.** Mit Axelle Stiefel, Künstlerin. Kunsthhaus Glarus, 18 Uhr  
**Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus.** Führung. Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadgarten, 18:30 Uhr

**AUSSTELLUNGEN**

**ALTE FABRIK.**  
**Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch**  
**Soil to Soil.** Ausstellung zum komplexen Gebilde «Boden». Mit Werken von Vanessa Billy, Monica Ursina Jäger, Lithic Alliance, Ella Littwitz, Hunter Longe, Ceylan Öztrük, Reto Pulfer und Pedro Wirz. 21.05.2022 bis 03.07.2022



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 19. Mai.

**Fledermäuse: neue Sonderausstellung**

In grosser Vielfalt beleben sie den Nachthimmel, seit jeher umgibt sie eine geheimnisvolle Aura: die Fledermäuse. Mit 30 verschiedenen Arten sind sie die artenreichste einheimische Säugetiergruppe. Flugvermögen, Echoortung, Wochenstuben oder der Winterschlaf sind nur einige ihrer faszinierenden Eigenarten. Die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» zeigt auf, welche Ansprüche Fledermäuse an ihre Lebensräume stellen und wie zu ihrem Schutz beigetragen werden kann.

**Ausstellung vom 17. Juni bis 5. Februar,**  
Naturmuseum Thurgau Frauenfeld.  
naturmuseum.tg.ch

**New Normal - Bilder aus der Zeitenwende**

Umgeben von Blumenmalerei, medialem Realismus, Malerei zwischen gestischem Expressionismus, Datenmodellierung und spiritueller Ornamentik bewegen sich die Besucher:innen im Ausstellungsraum durch eine fiktive Grossstadt aus realisierten und eigenwilligen Architekturmodellen. Die Ausstellung «New Normal» ist ein Versuch, die persönlichen Freiheiten, die sich in Bildern und Skulpturen der unterschiedlichsten Künstler:innen manifestieren, als zukünftige «Demo-Vision» im Kunstraum Engländerbau erfahrbar zu machen.

**Ausstellung bis 24. Juli, Kunstraum**  
Engländerbau Vaduz.  
kunstraum.li

**Räume in Auflösung**

Angenommen eine Wand löst sich im Boden auf, erhält man dann etwas Vergleichbares wie wenn Salz sich in Wasser auflöst? Wie wenn man Geschenke stürmisch auspackt und der von der Verpackung definierte Raum verlorengeht und sich im Weltraum auflöst? Carina Kirsch studierte Philosophie und Bildhauerei, Pirmin Hagen Grafik und Landschaftsarchitektur und Florian Guggler Architektur, die drei Künstler:innen werden im AUTO Lösungen zu dieser oder anderen Fragen über den Raum und dessen Auflösung suchen.

**Ausstellung vom 2. bis 30. Juni,**  
Auto St.Gallen  
nextex.ch

**Schlaglichter & Schwergewichte**

In der parallel laufenden Präsentation «Perfect Love» ist der Mensch das Mass aller Dinge. «Schlaglichter & Schwergewichte» hingegen setzt die Akzente anders, bringt auch zentrale Sammlungsbereiche wie Landschaften und Stillleben und Ungegenständliches zur Geltung. Schlaglichtartig präsentieren kohärente Werkgruppen verschiedene Motive und verschiedene Stile aus verschiedenen Epochen, und schwergewichtig bekommen liebgewordene Hauptwerke wieder den ihnen zustehenden Platz.

**Ausstellung bis auf weiteres,**  
Kunstmuseum St.Gallen.  
kunstmuseumsg.ch

**ALTE KASERNE.**

**Technikstrasse 8, Winterthur,**  
+41 52 267 57 75,  
altekaserne.ch  
«Über'n Berg» von **Gabriela Maier / Maimai**. Während einem Reha-Aufenthalt im Appenzellerland setzt sich die Winterthurer Autorin zeichnerisch mit einem Teil ihrer Vergangenheit auseinander. Sie erzählt von Schmerz und Blockaden, aber auch von Neustart und Aufbruch. 09.06.2022 bis 14.07.2022

**Fumetto Selection: Superpower.**  
Superpower steckt im Fumetto Comic Wettbewerb, der dank den eingereichten Geschichten zum dreissigsten Mal um die ganze Welt geht und diese ein Stück weit zusammenhält. 21.05.2022 bis 17.06.2022

**Lena Scheiwiler: Das Auge sauniert**  
mit Lena Scheiwiler zeigt eine Sammlung aus Comics, Illustrationen und Skizzen; meist voller verzerrter Fratzen oder lustiger Figuren, die sich regelmässig in den Widersprüchen des Lebens verlieren. 18.06.2022 bis 15.07.2022

**ALTES BAD.**

**Pfäfers,**  
081 302 71 61,  
altes-bad-pfaefers.ch  
**Spuren Strukturen Ragaz.** Elisabeth Joos, Hubert Schwitler und Anita Dajcar (Nachlass). 30.04.2022 bis 26.06.2022

**ANGELIKA KAUFFMANN MUSEUM SCHWARZENBERG.**

**Brand 34, Schwarzenberg,**  
angelika-kauffmann.com  
Eine von uns. Angelika Kauffmann verehrt und vereinnahmt. 01.05.2022 bis 30.10.2022

**AUTO EX NEXTEX.**

**Linsebühlstrasse 13, St.Gallen,**  
+41 71 220 83 50,  
autosg.ch  
**Carina Kirsch, Pirmin Hagen, Florian Guggler: Räume in Auflösung.** Es kommt selten vor, aber manchmal passiert es doch, dass ein Problem sich sprichwörtlich in Nichts auflöst. Ist dann das Nichts was das Problem in sich gelöst hat noch Nichts? Es enthält ja jetzt ein Problem. 02.06.2022 bis 30.06.2022

**BAROCKSAAL DER STIFTSBIBLIOTHEK.**

**Klosterhof 6d, St.Gallen,**  
stiftsbezirk.ch/de  
**Zeitenwende – Notker der Deutsche († 1022).** Vor tausend Jahren starb der St.Galler Mönch und Gelehrte

**Notker III.** Er schuf als Verfasser, Übersetzer und Kommentator ein Werk, das in der Zeitenwende um das Jahr 1000 einen einsamen Höhepunkt in der europäischen Bildungsgeschichte darstellt. 08.03.2022 bis 06.11.2022

**BILDRAUM BODENSEE.**

**Seestrasse 5, Bregenz,**  
+43 (0)1 815 26 91-41,  
bildrecht.at  
**Michael Goldgruber – Bruch.Stuecke.** Goldgrubers Fotografien und filmische Erkundungen schärfen den Blick für den ambivalenten Bezug des Menschen zur Natur. 12.05.2022 bis 02.07.2022

**CABI ANTIRASSISMUS-TREFF.**

**Linsebühlstrasse 47, St.Gallen,**  
+41 71 222 03 56,  
cabi-sg.ch  
**Leben statt Überleben. Bilder von Sarath Maddumage.** 17.06.2022 bis 26.08.2022

**DENKBAR.**

**Gallusstrasse 11, St.Gallen,**  
079 634 07 10,  
denkbar-sg.ch  
**Women.** Pastellbilder von Isabelle Rordorf. 31.05.2022 bis 02.07.2022

**DIE KLAUSE.**

**Mühlenerstrasse 17, St.Gallen,**  
dieklause.ch  
**Barbara Signer auf dem Podest.** 04.06.2022 bis 10.07.2022  
**Herbert Weber im Schaufenster.** 07.05.2022 bis 12.06.2022  
**Stefan Rohner im Schaufenster.** 18.06.2022 bis 24.07.2022

**DORFGEBIET BERNECK.**

**Berneck,**  
dasparadiesfindetstatt.ch  
**Besuchswochenende «Das Paradies findet statt».** Führungen / Künstler- und Gartenteams vor Ort. 04.06.2022 bis 05.06.2022  
**Das Paradies findet statt.** 8 Künstler- und Gartenteams gestalten Paradiesgärten. 29.04.2022 bis 26.06.2022

**EISENWERK.**

**Industriestrasse 23, Frauenfeld,**  
eisenwerk.ch  
**Laura McGlinchey und Wassili Widmer: Melting of the Iron Body.** Die Installation befindet sich in ständiger Konstruktion, Dekonstruktion und vermeintlicher Destruktion. Zudem werden Performances, Fotoshootings und weitere performative Animationen in der Installation stattfinden. 23.06.2022 bis 09.07.2022

**EKK ART-ATELIER.**

**Buchwaldstrasse 5, St.Gallen,**  
druck-montag.ch  
**Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen.** Ab sofort, und zzt. noch nach Corona-Vorgaben, ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2022 bis 31.12.2022

**FORUM WÜRTH RORSCHACH.**

**Churerstrasse 10, Rorschach,**  
+41 71 225 1070,  
wueth-haus-rorschach.com  
**Lust auf mehr. Neues aus der Sammlung Würth – Zur Kunst nach 1960.** Die Sammlungsausstellung, die in ähnlicher Zusammenstellung zuvor in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall zu sehen war, präsentiert ausgewählte Neuerwerbungen von Gegenwartskunst seit den 1960er-Jahren. 17.04.2021 bis 23.02.2023

**FOTOMUSEUM WINTERTHUR.**

**Grünenstrasse 44, Winterthur,**  
Wahlfamilie – Zusammen weniger allein. Nebst den Arbeiten von Fotograf\_innen und Künstler\_innen präsentiert das Museum auch persönliche Fotoalben und somit Familiengeschichten von Menschen aus Winterthur und der gesamten Schweiz. 11.06.2022 bis 16.10.2022

**FOTOSTIFTUNG SCHWEIZ.**

**Grünenstrasse 45, Winterthur,**  
+41 52 234 10 30,  
fotostiftung.ch  
**Georg Aerni. Silent Transition.** Die Ausstellung in der Fotostiftung Schweiz rückt die seit 2011 entstandenen Arbeiten in den Mittelpunkt und zeigt Aernis Schaffen als bedeutende Position der zeitgenössischen Schweizer Fotografie. 11.06.2022 bis 16.10.2022

**GALERIE ADRIAN BLEISCH.**

**Schmidgasse 4, Arbon,**  
+41 71 446 38 90,  
galeriebleisch.ch  
**Ute Klein & Conrad Steiner.** 11.06.2022 bis 09.07.2022

**GALERIE PAUL HAFNER (LAGERHAUS).**

**Davidstrasse 40, St.Gallen,**  
+41 71 223 32 11,  
paulhafner.ch  
**Kunst\_Markt\_Platz.** Mit Werken von: Lukas Schneeberger, Marianne Rinderknecht, Aramis Navarro, Markus Diener, Urs Eberle. 12.03.2022 bis 18.06.2022

**GALERIE STELLWERK.**

**Achelstrasse, Heerbrugg,**  
galerie-stellwerk.ch  
**Roger Valgoi. Arbeiten.** Ein Querschnitt durch das stete Schaffen des Altstätter Künstlers. 10.06.2022 bis 19.06.2022

**GALERIE TEXTILALTO.**

**Oberseestrasse 10, Rapperswil SG,**  
058 257 45 31,  
ost.ch/textilalto  
**Judith Mundwiler - Alltagsspuren.** Judith Mundwiler zeigt eine aktuelle Auswahl ihres Schaffens. 04.04.2022 bis 10.06.2022

**GALERIE .Z.**

**Landstrasse 11, Hard,**  
+43 650 648 20 20,  
galeriepunktz.at  
**Anita Frech – Epiphanie.** Es geht in der Ausstellung darum, mit Malerei, Zeichnung, Fotografie und den Substraten einer performativen Arbeit, Innerlichkeit, Fülle, Substanz des Existentiellen in einer Vielzahl von Graduierungen, in Annäherungsschritten erfahrbar zu machen. 02.06.2022 bis 02.07.2022

**HAUS ZUR GLOCKE.**

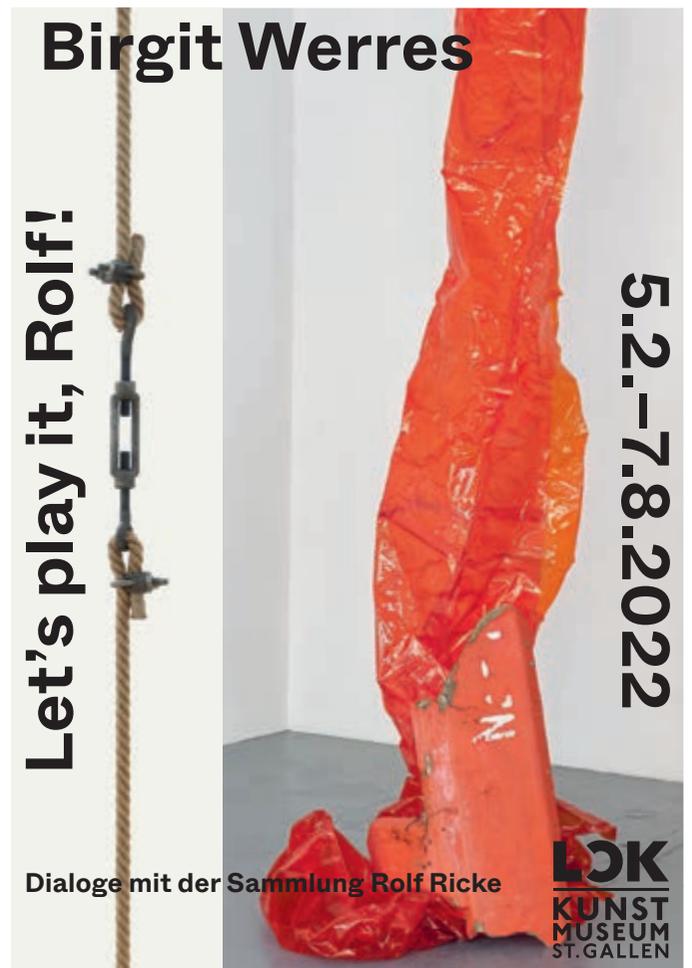
**Seestrasse 91, Steckborn,**  
hauszurglocke.ch  
**Dimensional drinnen und draussen.** Joëlle Allet, Sirnach, Fredy Schweizer, Gündelhart, Arthur Schneider, Schönenberg, Patrick Steffen, Basel. 11.06.2022 bis 09.07.2022

**HILTBOLD / PLATTFORM FÜR AKTUELLE KUNST.**

**Goliathgasse 15, St.Gallen,**  
hiltbold.ch  
**Felix Stöckle & Karin Schwarzbek.** 19.05.2022 bis 05.06.2022  
**Sabine Luger & Alexandra Maurer.** 09.06.2022 bis 05.07.2022

**INSEL LINDAU.**

**Lindau,**  
biennale-lindau.de  
**In situ Paradise – 1. Biennale Lindau.** Mit dem Format Biennale präsentiert das Kulturamt der Stadt Lindau eine neue Plattform für junge, zeitgenössische Kunst, die sich mit der Lokalität in Spannung zu außenstehenden Perspektiven auseinandersetzt. 01.05.2022 bis 30.09.2022



**Anzeigen****Wildes St.Gallen – der Stadtnatur auf der Spur**

In der Sonderausstellung «Wildes St.Gallen – der Stadtnatur auf der Spur» ist Erstaunliches aus der überraschend vielfältigen Flora und Fauna der Gallusstadt zu entdecken. Nicht nur Gämse, Wanderfalke und Iltis sind hier unterwegs, auch das Bärtchen oder der gelbblühende Frauenschuh sind auf Stadtgebiet anzutreffen. Praktische Tipps zeigen auf, wie sich die Stadtnatur mit einfachen Massnahmen erweitern lässt und das Projekt «Grünes Gallustal» führt die Vision einer viel grüneren Stadt vor Augen.

**Ausstellung vom 4. Juni 22 bis 26. Februar 2023, Naturmuseum St.Gallen. naturmuseumsg.ch**

**KANTONSBIBLIOTHEK VADIANA.**

**Notkerstrasse 22, St.Gallen, sg.ch/kultur/kantonsbibliothek-vadiana.html**

**Partnerschaft Literatur und Kunst – Erker-Verlag und Erker-Press.** Die Erker-Galerie mit hausgener Druckerwerkstätte und Verlag war in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Gravitationszentrum für die Kunst der Nachkriegsmoderne. 03.06.2022 bis 02.07.2022

**KIRCHGASSE.**

**Kirchgasse 11, Steckborn, Melisa Sabir & Abel Auer: Komorbide Monde.** 22.05.2022 bis 07.08.2022

**KIRCHNER MUSEUM.**

**Promenade 82, Davos Platz, kirchnermuseum.ch**  
**Mythos Davos.** Ab 1917 lebt der Künstler in Davos und interessiert sich stark für das hiesige Leben. Die Ausstellung zeigt den Mythos Davos durch Kirchners Brille. 28.11.2021 bis 30.10.2022

**KOBESENMÜHLE.**

**Kobesenmüli 2, Niederhelfenschwil, kobesenmuehle.ch**  
**Peter Ammon.** Peter Ammon fotografierte in den 50er Jahren die Schweizer Landbevölkerung in ihren Stuben, Ställen und Werkstätten, wo die Zeit stehen geblieben schien. 03.04.2022 bis 02.10.2022

**KORNHAUSPLATZ SEEUFERPROMENADE.**

**Kornhausplatz, Rorschach, Billboards am See: #hashtag @nino\_christen.** Illustrationen zu Naturzerstörung und drohender Klima-Katastrophe. 23.04.2022 bis 30.10.2022

**KUNST HALLE SANKT GALLEN.**

**Davidstrasse 40, St.Gallen, 071 222 10 14, k9000.ch**  
**Ari Marcopoulos – Upstream.** Seit vier Jahrzehnten dokumentiert Ari Marcopoulos (\*1957 in Amsterdam/NL), der zu den bekanntesten Figuren der zeitgenössischen Fotografie zählt, mit seiner Kamera das Entstehen von popkulturellen Phänomenen und die prägenden Figuren dieser Bewegungen. 21.05.2022 bis 07.08.2022

**KUNST MUSEUM WINTERTHUR | BEIM STADTHAUS.**

**Museumstrasse 52, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch**  
**Welt aus den Fugen.** Die Ausstellung vereint Installationen von neun internationalen Kunstschaffenden der jüngeren Generation. Alle Installationen befassen sich mit anderen inhaltlichen Aspekten, seien dies künstlerische Intelligenz, Ökologie oder Genderfluidität. 21.05.2022 bis 14.08.2022

**KUNST MUSEUM WINTERTHUR | REINHART AM STADTGARTEN.**

**Stadthausstrasse 6, Winterthur, 052 267 51 62, kmw.ch**  
**Di passaggio – Italienische Miniaturbildnisse des Klassizismus.** Die Ausstellung Di passaggio präsentiert eine konzise Auswahl von Miniaturen italienischer Künstler des Klassizismus aus dem reichen Fundus der Miniaturensammlung, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben. 12.03.2022 bis 12.02.2023

**Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus.** Die Ausstellung folgt dem Aufbruch von nahhaften Künstlern in den Süden und kontrastiert erstmals deren Italienerlebnis mit den kritischen Gegenbildern der Arte Povera und der Kunst von heute. 12.03.2022 bis 11.09.2022

**Nord – Süd. Perspektiven auf die Sammlung.** Das Kunst Museum Winterthur ist reich an Werken der unmittelbaren Nachkriegszeit, vor allem aber der Kunst seit den 1960er Jahren. Ein Schwerpunkt der Sammlung liegt bei der Arte Povera. 12.03.2022 bis 11.09.2022

**KUNST (ZEUG)HAUS.**

**Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, +41552202080, kunstzeughaus.ch**  
**Acht Räume. Werke aus der Sammlung.** Mit Werken von Judith Albert, Maya Bringolf, Renate Buser, Rita Ernst, Clare Goodwin, Marguerite Hersberger, Zilla Leutenegger und Ilona Ruegg. 20.03.2022 bis 02.04.2023

**Leonardo Bürgi in der Reihe Seitenwagen.** Mit der Transformierung eines in sich geschlossenen Ökosystems in den Ausstellungsraum untersucht der Künstler das Verhalten von Gewächsen. 27.02.2022 bis 31.07.2022

**Ursula Palla. Like a Garden.** Ursula Palla verflucht in ihrem Schaffen Video mit Raumskulpturen und arbeitet mit empfindlichen Materialien wie gegossenem Zucker, Kohlestaub oder Schnee. 22.05.2022 bis 31.07.2022

**KUNSTHALLE ARBON.**

**Grabenstrasse 6, Arbon, 071 446 94 44, kunsthallearbon.ch**  
**Ilona Ruegg: Anomalie.** Seit sie sich 2012 in Zürich niederliess, entstehen eindrückliche skulpturale Setzungen aus veränderten Alltagsobjekten, die hierzulande allerdings kaum umfangreich gezeigt wurden. Wir freuen uns somit, die Einzelausstellung zu präsentieren. 29.05.2022 bis 10.07.2022

**KUNSTHALLE LUZERN.**

**Löwenplatz 11, Luzern, kunsthallezern.ch**  
**Andri Stadler – Passaggi.** Grossformatige Fotografien, Tuschezeichnungen und Videoaufnahmen von seinen Recherchereisen werden in der Kunsthalle Luzern in einer minimalistischen Setzung präsentiert. 24.04.2022 bis 12.06.2022  
**Von den Dingen – Gruppenausstellung.** Valentin Beck, Jeremias Bucher, Sven Egert, Piero Good, Patric Sandri, Roman Sonderegger. 26.06.2022 bis 07.08.2022

**KUNSTHALLE VEBIKUS.**

**Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, +41 52 625 24 18, vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch**  
**Stäuble / Vincenzo Baviera / Kilian Rüthemann.** Jürg Stäuble befasst sich mit Fragestellungen, die sich mit der Wahrnehmung von Raum auseinandersetzen. Kilian Rüthemann fertigt Skulpturen aus vermeintlich einfachen Materialien. Vincenzo Baviera interessiert sich Utopien. 28.05.2022 bis 17.07.2022

**KUNSTHALLE WIL.**

**Grabenstrasse 33, Wil SG, kunsthallewil.ch**  
**M.S. Bastian und Isabelle L.: Pulpokosmos.** In «Pulpokosmos» erschafft das Künstlerduo eine überbordende Installation zwischen Geisterbahn, Musée intime und innerer Reise. Eine Abenteuerfahrt durch eine schauerlich schöne Welt. 10.04.2022 bis 10.07.2022

**KUNSTHALLE WINTERTHUR.**

**Marktgasse 25, Winterthur, +41 52 267 51 32, kunsthallewinterthur.ch**  
**Su Yu Hsin. Wet Mechanics of Seeing.** 29.05.2022 bis 24.07.2022

**KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE.**

**Ziegeleistrasse 14, Appenzell, 071 788 18 60, Our Library Goes Public II.** Im Zuge des Digitalisierungs-Prozesses, wird in der Kunsthalle Ziegelhütte in Form einer Ausstellung probeweise eine öffentlich zugängliche Handbibliothek eingerichtet. 10.04.2022 bis 16.10.2022  
**R.A.W. or the sirens of Titan.** Hauptausstellung im Kunstmuseum Appenzell – plus zusätzlich der EG-Raum in der Kunsthalle Ziegelhütte. 03.04.2022 bis 16.10.2022

**KUNSTHAUS GLARUS.**

**Im Volksgarten, Glarus, 055 640 25 35, kunsthausglarus.ch**  
**Daphne Ahlers. Die Würflerin.** Mit ihren Skulpturen und Objekten greift Daphne Ahlers Elemente und Symbole scheinbar fest verankerter patriarchaler Bilder und Diskurse auf und überführt diese in alternative Ausdrucksweisen. 29.05.2022 bis 21.08.2022  
**Nicole Wermers. Reclining Fanmail.** In den Arbeiten von Nicole Wermers werden die Auseinandersetzung mit urbanem Raum und Überlegungen zur Formensprache der Moderne und ihren Materialien miteinander verbunden. 29.05.2022 bis 21.08.2022

**KUNSTHAUS KUB.**

**Karl-Tizian-Platz, Bregenz, +43 5574 485 94 0, kunsthaus-bregenz.at**  
**Dora Budor: Continent.** In Continent löst Budor eine Irritation im Zumthor-Bau aus. Sie untersucht den physischen Baukörper mit einer Reihe von Interventionen, wobei sie Abläufe in den Blickpunkt rückt, die normalerweise im Verborgenen geschehen. 19.03.2022 bis 26.06.2022  
**Lois Weinberger. Mobiler Garten.** Mit seinen Landschaftsarbeiten hat Lois Weinberger (1947-2020) die Debatte zu Kunst und Natur bis heute maßgeblich mitbestimmt. Seit April 2021 wächst sein Mobiler Garten auf dem KUB Platz. 01.05.2021 bis 31.12.2022

**KUNSTKÄSTEN SCHAFFHAUSEN.**

**Schaffhausen, collectiva.ch**  
**Zeit der Reformen: Hulda Zwingli, eine Symbolfigur unserer Zeit.** «Das Feministische Kapital» zeigt Kunstkollektiv Hulda Zwingli in den Kunstkästen. 20.03.2022 bis 05.06.2022

**KUNSTMUSEUM AM INSELBAHNHOF.**

**Maximilianstrasse 52, Lindau, kultur-lindau.de**  
**Mythos Natur – von Monet bis Warhol.** Die Lindauer Ausstellung zeigt, wie Künstler vom Impressionismus bis in die Moderne die überbordende Formen- und Farbvielfalt der Natur in ihre jeweils eigene Bildsprache übersetzten. 30.04.2022 bis 03.10.2022

**KUNSTMUSEUM APPENZELL.**

**Appenzell, R.A.W. or the sirens of Titan.** Mit Judith Albert, Miriam Cahn, Valérie Favre, Asi Föcker, Agnès Geoffray, Roswitha Gobbo, Diana Michener, Martina Morger, Suzanne Treister, Birgit Widmer. 03.04.2022 bis 16.10.2022

**KUNSTMUSEUM CHUR.**

**Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch**  
**Angelika Kauffmann. Neu in der Sammlung.** Aus Anlass einer grosszügigen Schenkung wichtiger Werke von Angelika Kauffmann widmet das Bündner Kunstmuseum dieser Künstlerin eine erweiterte Sammlungspräsentation. 12.03.2022 bis 31.07.2022

**Markus Müller. Im Umbau.** Skulpturale Techniken wie Schneiden, Sägen, Biegen oder Schleifen bestimmen das Formenvokabular der Werke von Markus Müller (\*1970, CH). 19.02.2022 bis 03.07.2022  
**Wolfgang Laib. Crossing The River.** Laibs Schaffen zeichnet sich durch eine tiefe Beziehung zur Natur und einem Bekenntnis zur Einfachheit aus. Dabei prägen östliche Philosophien aus Indien sein Leben und seine künstlerische Praxis seit den 1970er Jahren. 19.03.2022 bis 31.07.2022

**KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN MIT HILTI ART FOUNDATION.**

**Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li**  
**C(hoch)4. Nazgol Ansarinia, Mercedes Azpilicueta, Invernottomo, Diamond Stingily.** Alle Künstler:innenpositionen vereint eine besondere Art des Geschichtenerzählens: Die Reaktivierung von Erinnerungen, die Vermischung von Tatsachen und Rekonstruktionen, das Hinterfragen von Bildern und Ereignissen. 20.05.2022 bis 04.09.2022  
**Im Kontext der Sammlung: Matthias Frick. Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder.** Frick selbst verortete sein Werk im Umfeld der Art Brut. Dabei kehrte er das Selbstverständnis dieser «Outsider-Kunst» um, indem er sie als Wegweiser zu einer neuen Kunstauffassung sah. 01.04.2022 bis 07.08.2022  
**Körper – Geste – Raum | Werke aus der Hilti Art Foundation.** Die Ausstellung umfasst Malerei, Plastik und Grafik von insgesamt 22 Künstler:innen und Künstlern. Die Ausstellung wird kuratiert von Uwe Wieczorek. 12.11.2021 bis 28.08.2022  
**Matthias Frick. Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder.** Sein Schaffen ist ein kontinuierlicher Versuch, die Welt in all ihrer Fülle und Verschiedenartigkeit zu durchdringen und zugleich ein Suchen nach Ordnung und Struktur. 01.04.2022 bis 07.08.2022

**KUNSTMUSEUM RAVENSBURG.**

**Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de**  
**Jacqueline de Jong: The Ultimate Kiss.** Die niederländische Künstlerin Jacqueline de Jong (\* 1939) entwickelt bis heute ein rebellisches, stilistisch vielfältiges Lebenswerk und zählt zu den wichtigsten Protagonistinnen der europäischen Nachkriegs-avantgarde. 12.03.2022 bis 26.06.2022

**KUNSTMUSEUM ST. GALLEN.**  
**Museumstrasse 32, St.Gallen, Manon de Boer: Che bella voce.** Manon de Boer arbeitet hauptsächlich mit dem Medium Film. Die Wahrnehmung von Zeit und die Inspiration für kreative Prozesse stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit, ebenso wie die Bedingungen der Produktion und Rezeption von Film. 26.03.2022 bis 09.10.2022  
**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Liebe und Leidenschaft in der Kunst – auf der Suche nach Vollendung. Ob galant oder begehrllich, romantisch oder erotisch, die Liebe hat in der Kunst vielfältig Ausdruck gefunden und war seit jeher Antrieb und Herausforderung kreativen Schaffens. 09.04.2022 bis 14.05.2023  
**Sammlungsausstellung: Schlaglichter & Schwergewichte.** Schlaglichtartig präsentieren kohärente Werkgruppen verschiedene Motivkreise und verschiedene Stile aus verschiedenen Epochen, und schwergewichtig bekommen liebgewordene Hauptwerke wieder den ihnen zustehenden Platz. 21.05.2022 bis 31.12.2023  
**St. Andreas Slominski.** Andreas Slominski (\* 1959 Meppen) gehört zu den bedeutendsten Plastikern seiner Generation und wurde als Künstler, der «Fallen stellt», international bekannt. 04.03.2022 bis 28.08.2022

**KUNSTMUSEUM THURGAU - KARTAUSE ITTINGEN.**  
**Warth, Gelobt, gepriesen und vergessen – Von der Vergänglichkeit des Ruhms.** Von Mai bis September sind hier Schicksale von Ostschweizer Künstlerinnen und Künstlern zu entdecken, die einstmals berühmt waren, heute aber – zu Recht oder zu Unrecht – weitgehend vergessen sind. 01.05.2022 bis 18.09.2022  
**Harald F. Müller – Mondia.** Den Kern der Ausstellung bildet eine grossformatige Fotografie mit dem Titel «musique non stop», die Harald F. Müller 2020 für das Kunstmuseum Thurgau schuf. Seine Kunst beschäftigt sich mit unversellen Fragen und Bildern. 03.10.2021 bis 26.06.2022

**KUNSTRAUM.**  
**Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch Ana Vujic. New Horizons.** Ana Vujic realisiert Kohlezeichnungen im Grossformat. Die Werke in Schwarzweiss thematisieren Situationen des Umbruchs, die Fragilität des gesellschaftlichen Konstrukts und hinterfragen unsere Rolle als Individuum. 06.05.2022 bis 03.07.2022  
**Dorota Gaweda und Eglé Kulbokaitė. Mouthless I.** Dorota Gaweda und Eglé Kulbokaitė widmen sich dem Wissen und der Geschichte der Hexerei und Magie als einem Teil des kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Wandels in verschiedenen Ländern und Kulturen. 06.05.2022 bis 03.07.2022

**KUNSTRAUM DORNBIERN.**  
**Jahngasse 9, Dornbirn, +43 (0)572 55044, kunstraumdornbirn.at Kunst Raum Stadt: Eva Schlegel mit 2MVD.** Digitale Arbeiten von Eva Schlegel im Stadtraum Dornbirn. 20.05.2022 bis 21.08.2022  
**Monika Sosnowska – Fatigue.** Die künstlerische Arbeit Sosnowskas bildet ihre Beschäftigung mit Architektur und den sie konstituierenden Elementen, aber auch mit der Irritation unserer täglichen Erfahrung und Wahrnehmung ab. 17.06.2022 bis 30.10.2022

**KUNSTRAUM ENGLÄNDERBAU.**  
**Städtle 37, Vaduz, +423 236 6077, kunstraum.li New Normal.** Die Ausstellung ist ein Versuch die persönlichen Freiheiten, die sich in Bildern und Skulpturen der unterschiedlichsten Künstlerinnen manifestieren, als zukünftige «Demo-Vision» im Kunstraum erfahrbar zu machen. 31.05.2022 bis 24.07.2022

**KUNSTVEREIN FRIEDRICHSHAFEN.**  
**Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de Jan Zöllner. For every thing that is shown, some thing is hidden.** 25.06.2022 bis 21.08.2022

**KUNSTZONE IN DER LOKREMISE.**  
**Grünbergstrasse 7, St.Gallen, +41 71 277 88 40, lokremise.ch Birgit Werres: Let's play it, Rolf!** Die in Düsseldorf lebende Plastikerin Birgit Werres, \* 1962 Stommeln, realisiert eine raumgreifende Installation ihrer Skulpturen. Ihr innovatives plastisches Schaffen ist geprägt vom Interesse für Materialien und deren prozessuale Veränderung. 05.02.2022 bis 07.08.2022

**LÖWENARENA.**  
**Hauptstrasse 23, Sommeri, 071 – 411 30 40, Mariel Stadler-Seitz: Dancers-Together-Alone.** 01.04.2022 bis 26.06.2022

**MOE MUSEUM OF EMPTINESS.**  
**Haldenstr. 5, St.Gallen, museummoe.com Museum der Leere.** Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.  
**Zentrum für immersive Kunst und Design.** Im Rahmen des Swiss Interactive Media Design Day zeigen sieben internationale Künstler\*innen wie Augmented Reality gegenwärtig Eingang in Kunst und Design findet. Während eines vollen Monats bespielen sie die Leere des MoE. 12.05.2022 bis 11.06.2022

**MUSEUM BICKEL.**  
**Bahnhofstrasse, Walenstadt, Zwischen Existenzen. Myriam Gämperli & Andy Storchenegger.** Masken, Kostüme, Brauchtum und damit einhergehende Existenzen spielen in der Arbeit der beiden Künstler:innen Myriam Gämperli und Andy Storchenegger eine zentrale Rolle. 22.05.2022 bis 03.07.2022

**MUSEUM FÜR LEBENSGESCHICHTEN.**  
**Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch Hansjörg Rekade – Der Kunst in mancher Hinsicht verpflichtet.** Als Grafiker, als Cartoonist, als Künstler konnte er sichtbar werden lassen, was ihm an kreativem Potenzial geschenkt ward. Als politisch aktiver Mensch war es ihm eine Herzensangelegenheit, die Stimme zu erheben für die Sache der Kunst und Kultur. 20.03.2022 bis 11.12.2022

**MUSEUM IM LAGERHAUS.**  
**St.Gallen, museumimlagerhaus.ch Auch eine Kuh kann Optimist sein.** Dialoge zwischen Hans Krüsi und Werken der Sammlung von Appenzeller Malern und weiteren St.Galler Künstler\*innen. 06.03.2022 bis 10.07.2022  
**Krüsi am Zug.** Im Zentrum stehen die 1992 von Hans Krüsi (1920-1995) gemalten Bilder für den Velowagen der Appenzeller Bahnen. 06.03.2022 bis 10.07.2022

**MUSEUM KUNST + WISSEN.**  
**Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch Auf Tuchfühlung mit dem Kulturerbe.** Jubiläumsausstellung «60 Jahre Museum Diessenhofen». 06.04.2022 bis 18.09.2022  
**Donegal' Chong: RedLovePaisley.** Chong erlangte 2003 an der Modedesign-Schule Zürich das Diplom als Modedesigner. Heute arbeitet er als freischaffender Künstler in den Bereichen Malerei und Installation. 10.04.2022 bis 18.09.2022

**MUSEUM ROSENEGG.**  
**Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch Gratuliere! 75 Jahre Stadt Kreuzlingen.** 1947 konnte Kreuzlingen seinen 10'000. Einwohner begrüßen und wurde offiziell eine Stadt. Anlässlich des Jubiläums präsentiert das Museum eine stadtschichtliche Ausstellung, die aufzeigen möchte, was sich in dieser Zeitspanne verändert hat. 15.05.2022 bis 11.09.2022

**MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN.**  
**Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch Faszinierende Vielfalt – vielfältige Faszination.** 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen. In einer Kabinettausstellung zum Jubiläum wird ihre Geschichte anhand prominenter Persönlichkeiten und ihres Wirkens dargestellt. 26.02.2022 bis 04.12.2022  
**Varlin/Moser: Exzessiv.** Die beiden Zürcher Maler Varlin (Willy Guggenheim, 1900-1977) und Wilfrid Moser (1914-1997) sind Schlüsselfiguren der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts. Sie analysierten die Welt aus der Distanz, waren kritisch und kompromisslos. 08.04.2022 bis 25.09.2022

**OXYD – KUNSTRÄUME.**  
**Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, 052 316 29 20, oxydart.ch Zones of Potential Encounters.** Die Auseinandersetzung mit sechs ausgewählten Objekten der SKKG ist als Versuch zu verstehen, der zu neuen Assoziationen und Erkenntnissen in Bezug auf Funktionen und Potenziale der Sammlung anregen soll. 25.05.2022 bis 17.07.2022

**POINT JAUNE MUSEUM.**  
**Linseühlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch Collection permanente.** Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2021 bis 07.09.2022

**PROJEKTRAUM 4 1/2.**  
**Lämmli brunnenstrasse 4, St.Gallen, viereinhalb.ch Patrice Lambeau. Collages.** Der Schweizer Künstler und Musiker Patrice Lambeau geht bei seinem kreativen Prozess experimentell vor. Er kombiniert traditionelle Techniken der bildenden Kunst mit innovativer digitaler Technologie, um eine dynamische Ästhetik zu schaffen. 09.06.2022 bis 11.06.2022

**REST. EINTRACHT (EX).**  
**Oberer Gansbach 7, Appenzell, night-collection.com Night Collection.** Mit Michael Bodenmann, Vittorio Brodmann, Armen Eloyan, Stefan Inauen, Fabian Marti, Barbara Signer, Roman Signer. Und Musik-Programm «Nie gehörte Musik». 15.05.2022 bis 26.06.2022

**SAMMLUNG OSKAR REINHART AM RÖMERHOLZ.**  
**Haldenstrasse 95, Winterthur, +41 58 466 77 40, roemerholz.ch Cranach – Die Anfänge in Wien.** Der aus Franken stammende Künstler schuf seine frühesten bekannten Werke um 1500 in Wien. Sie unterscheiden sich durch ihr ausgeprägtes expressives Stilbild deutlich von der späteren höfisch-eleganten Formensprache, welche als typisch für Cranach gilt. 12.03.2022 bis 12.06.2022

**SCHAURAU ZOLLART.**  
**Falle 10, Koblach, kunstvorarlberg.at/schauraum-zollart Hannes Ludescher: Steine am Damm.** Die Papierobjekte im alten Zollhaus zeigen unterschiedliche Phasen einer 33-jährigen Beschäftigung mit dem Thema «Schwebende Steine»: Vergrößerungen handlicher Steine. 25.06.2022 bis 28.08.2022

**SCHLOSS DOTTENWIL.**  
**Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch Gabriela Zumstein – Himmeln.** Gabriela Zumstein zeigt in ihrer Ausstellung Bilder in Ölmalerei zum Thema Himmel. Vielfältig im Ausdruck, monumental bis transparent, verspielt bis tiefgründig. Die Künstlerin lebt und arbeitet im Palais Bleu in Trogen. 04.06.2022 bis 10.07.2022

**TEXTILMUSEUM.**  
**Vadianstrasse 2, St.Gallen, textilmuseum.ch «gut» – Der Anfang ist weisses Gold.** Geschichten der Sanktgaller Tuchherstellung 1250 bis Bignik. 22.04.2022 bis 29.01.2023

**VILLA CLAUDIA.**  
**Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, Hanno Metzler: Steinfällig es ist aufgetischt.** KunstVorarlberg lädt Sie und Ihre Freunde herzlich zur Ausstellung ein. 10.06.2022 bis 10.07.2022

**VORARLBERG MUSEUM.**  
**Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit.** Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023  
**Beauty – Sagmeister & Walsh.** Mit ihrem Ausstellungsprojekt Beauty liefern der in New York lebende Vorarlberger Grafiker Stefan Sagmeister und die US-amerikanische Grafikerin Jessica Walsh ein eindrucksstarkes multimediales Plädoyer für die Lust am Schönen. 09.04.2022 bis 16.10.2022

**WÜRTH HAUS.**  
**Churerstrasse 10, Rorschach, Anne Hauser – Naturstücke. Sammlung Würth und Leihgaben.** Diese Stille findet sie in der Natur und dort im weitesten Sinne in der Landschaft, die sie in Serien zu den Themen Wasser, Luft, Erde und Steine aufgreift. Die «Naturstücke», entstanden in den letzten beiden Dekaden. 16.06.2022 bis 04.06.2023

**XAOX-ART.**  
**Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch XaoX-Art: By Bobby Moor.** Ein Delirium im Wachzustand, gebündelt mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Abtrümmen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 19. Mai.



Lassen Sie uns  
**Robust verpacken**

Oberste Priorität bei der Findung einer geeigneten Verpackungsmöglichkeit haben natürlich Stabilität, Langlebigkeit und Handlichkeit. Nichtsdestotrotz: Der erste Eindruck zählt. Es ist kein Geheimnis, dass eine ansprechende Verpackung Neugier erweckt. Sie suchen eine individuelle Schachtel für Ihr Produkt? Wir haben die passende Lösung für sie bereit – von der Jasskartenhülle bis hin zu grossformatigen Verpackungen. Gerne beraten wir Sie persönlich und unverbindlich.

<b>ZEUGHAUS TEUFEN.</b> <b>Zeughausplatz 1, Teufen AR,</b> <b>071 335 80 30,</b> <b>zeughaus-teufen.ch</b> <b>Florilegium Teufen (Blütenlese).</b> 10 Jahre wuchernde Untersuchungen. Versuch einer Uebersicht. 12.06.2022 bis 11.09.2022	<b>HESSE MUSEUM GAIENHOFEN.</b> <b>Kapellenstraße 8, Gaienhofen,</b> <b>07735 - 440949,</b> <b>hesse-museum-gaienhofen.de</b> <b>Ilse Schneider-Lengyel. Fotografin, Ethnologin, Dichterin.</b> Ausgestellt werden grösstenteils noch unveröffentlichte Fotoarbeiten aus dem Nachlass. Zudem sollen Entwürfe und Notizen, Manuskripte und Briefe auch die Publizistin und Schriftstellerin Ilse Schneider-Lengyel vorstellen. 20.03.2022 bis 19.06.2022	<b>MUSEUM HEIDEN.</b> <b>Kirchplatz 5, Heiden,</b> <b>museum-heiden.ch</b> <b>Dorfgeschichte(n) von Heiden.</b> Eine Ausstellung zur neu erschienenen «Händler Geschichte». 15.05.2022 bis 30.04.2023	<b>TECHNORAMA.</b> <b>Technoramastrasse 1, Winterthur, Kopfswelten.</b> Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir in den Kopfswelten auf die Spitze treiben. 02.10.2020 bis 31.12.2023
<b>WEITERE AUSSTELLUNGEN</b>		<b>MUSEUM SCHAFFEN.</b> <b>Lagerplatz 9, Winterthur,</b> <b>+41 (0)52 550 51 28,</b> <b>museumschaffen.ch</b> <b>Eins, zwei, drei, 4.0.</b> Willkommen in der Wendezeit! - Eine historische Auslegung im Kontext der industriellen Revolutionen. 01.04.2022 bis 07.08.2022 <b>System Reset.</b> Werkzeuge für eine bessere Arbeitswelt. - Wie schaffen wir eine gelingende Zukunft? Eine interaktive Installation. 01.04.2022 bis 07.08.2022	<b>TEXTILMUSEUM.</b> <b>Vadianstrasse 2, St.Gallen,</b> <b>textilmuseum.ch</b> <b>Sudo Reiko – Making Nuno. Textile Innovation aus Japan.</b> Die Ausstellung beleuchtet das Werk der renommierten japanischen Textildesignerin Sud? Reiko. Ihre innovative Herangehensweise sprengt die Grenzen der herkömmlichen Textilproduktion und bereitet neuen Methoden der nachhaltigen Herstellung den Weg. 11.03.2022 bis 18.09.2022
<b>ALTES BAD.</b> <b>Pfäfers,</b> <b>081 302 71 61,</b> <b>altes-bad-pfaefers.ch</b> <b>Light Ragaz.</b> Ein Erlebnis für alle Sinne. 26.05.2022 bis 15.10.2022	<b>HISTORISCHES UND VÖLKERKUNDEMUSEUM.</b> <b>Museumstrasse 50, St.Gallen,</b> <b>071 242 06 42,</b> <b>hvmmsg.ch</b> <b>50 Jahre Mummenschanz. Die Ausstellung.</b> 50 Jahre ist die Truppe nun schon unterwegs - auf Bühnen rund um die Welt - und begeistert das Publikum. Sie feiert das Jubiläum mit einer grossen Tournee, einem Buch und einer Briefmarke und lässt das HVM mitfeiern. 14.04.2022 bis 08.01.2023 <b>Entdeckungen – Highlights der Sammlung.</b> Die Ausstellung erzählt Museumsgeschichte, im Zentrum stehen jedoch die Sammlungsstücke selbst. Sie sind nach speziellen Fragestellungen geordnet, um die Aufmerksamkeit der Besuchenden zu gewinnen. 29.05.2021 bis 26.06.2022	<b>MUSEUM WOLFHALDEN.</b> <b>Kronenstrasse 61, Wolfhalden,</b> <b>071 891 21 42,</b> <b>museumwolfhalden.ch</b> <b>Frühe Nähmaschinen.</b> Rideaustick-Maschinen und andere Apparate. 01.05.2022 bis 30.10.2022	<b>TEXTILMUSEUM ST. GALLEN.</b> <b>Vadianstrasse 2, St.Gallen,</b> <b>+41 71 228 00 10,</b> <b>textilmuseum.ch</b> <b>Fabrikanten &amp; Manipulanten.</b> Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft, die ihren Anfang bereits im Mittelalter nimmt. 29.04.2017 bis 29.04.2030
<b>APPENZELER BRAUCHTUMSMUSEUM.</b> <b>Dorfplatz, Urnäsch,</b> <b>071 364 23 22,</b> <b>museum-urnaes.ch</b> <b>Urnäsker Strichmusig.</b> Die erstaunlichen Hinterländer Musiker und Streichformationen. 27.03.2021 bis 31.10.2022	<b>ARENENBERG - NAPOLEONMUSEUM THURGAU.</b> <b>Napoleonmuseum Thurgau, Salenstein,</b> <b>napoleonmuseum.tg.ch</b> <b>Arenenberger Gartenwelt.</b> Das Schloss ist umgeben von malerischen Parks und Gartenanlagen. 06.04.2022 bis 31.12.2022	<b>NATURMUSEUM ST. GALLEN.</b> <b>Rorschacher Strasse 263, St.Gallen,</b> <b>071 243 40 40,</b> <b>naturmuseumsg.ch</b> <b>Wildes St.Gallen – der Stadtnatur auf der Spur.</b> 04.06.2022 bis 26.02.2023	<b>VELOMUSEUM REHETOBEL.</b> <b>Heidenerstrasse 4, Rehetobel,</b> <b>071 877 17 70,</b> <b>museum-rehetobel.ch</b> <b>Gesellig radeln.</b> Von verschwundenen Veloclubs aus der Region. 24.05.2021 bis 30.10.2022
<b>BOTANISCHER GARTEN.</b> <b>Stephanshornstrasse 4, St.Gallen,</b> <b>071 224 45 14,</b> <b>botanischergarten.stadt.sg.ch</b> <b>Bäume in der Stadt.</b> Die Ausstellung zeigt typische St.Galler Stadtbäume. Diese haben eine wichtige Bedeutung für das Stadtklima und bieten Lebensraum für verschiedene Lebewesen. 02.06.2022 bis 02.10.2022	<b>JÜDISCHES MUSEUM.</b> <b>Schweizerstrasse 5, Hohenems,</b> <b>+43 5576 739 89 0,</b> <b>jm-hohenems.at</b> <b>«Ausgestopfte Juden?» Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen.</b> Weltweit gibt es über 120 jüdische Museen. Dabei ist die Definition des Adjektivs in ihren Bezeichnungen keinesfalls einheitlich. Die Ausstellung will sich dem Kern der Existenz dieser Museen annähern: ihren Sammlungen, also dem «was bleibt». 26.06.2022 bis 19.03.2023 <b>Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.</b> Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2022 bis 31.12.2022	<b>NATURMUSEUM THURGAU.</b> <b>Freie Strasse 24, Frauenfeld,</b> <b>058 345 74 00,</b> <b>naturmuseum.tg.ch</b> <b>Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert.</b> Die Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» stellt die facettenreiche Tiergruppe ausführlich vor und zeigt auf, welche Ansprüche Fledermäuse an ihre Lebensräume stellen und wie zu ihrem Schutz beigetragen werden kann. 17.06.2022 bis 05.02.2023	<b>WARARLBERG MUSEUM.</b> <b>Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at</b> <b>Weltstadt oder so? Brigantium im 1. Jh.n.Chr.</b> Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2022
<b>DORNIER MUSEUM.</b> <b>Claude-Dornier-Platz 1, Friedrichshafen,</b> <b>dorniermuseum.de</b> <b>Rennfieber – Die Erlebnisausstellung.</b> 10.01.2021 bis 21.12.2022	<b>KÜEFER-MARTIS-HUUS.</b> <b>Giessenstrasse 53, Ruggell,</b> <b>+41 423 371 12 66,</b> <b>kmh.li</b> <b>Durchforsten. Auf der Suche nach dem idealen Wald.</b> Mit der Ausstellung wollen wir ein Bewusstsein für dieses wichtige Ökosystem schaffen und in Zusammenarbeit mit Förstern und Fachleuten aus der Praxis Einblicke in aktuelle Fragen des Umgangs mit unseren Wäldern öffnen. 27.05.2022 bis 18.12.2022	<b>ROSGARTENMUSEUM.</b> <b>Rosgartenstraße 3-5, Konstanz,</b> <b>0049(0)7531/900 913,</b> <b>rosgartenmuseum.de</b> <b>Konstanz im Nationalsozialismus 1933-1945.</b> Die neue Dauerausstellung ab Juni. 25.06.2022 bis 31.12.2022	<b>ZEUGHAUS TEUFEN.</b> <b>Zeughausplatz 1, Teufen AR,</b> <b>071 335 80 30,</b> <b>zeughaus-teufen.ch</b> <b>Zahnträger Wettbewerb.</b> Traditionelle Holzkonstruktion wiederbeleben, mit Wettbewerb. 26.02.2022 bis 25.09.2022
<b>DUNANT PLAZA.</b> <b>Am Kirchplatz 9, Heiden,</b> <b>071 891 44 04,</b> <b>dunant-museum.ch</b> <b>Flagge zeigen – Rotes Kreuz auf weissem Grund.</b> Entwicklung und Verbreitung des Rotkreuz-Zeichens. 09.04.2022 bis 30.10.2022 <b>Unternehmen Algerien – Henry Dunant und seine koloniale Karriere.</b> Die koloniale Vergangenheit Henry Dunants in Algerien. Wie lässt sich das koloniale Wirken Henry Dunants mit seinem philanthropischen Weltbild vereinbaren? 14.11.2021 bis 30.10.2022	<b>MUSEUM APPENZEL.</b> <b>Hauptgasse 4, Appenzell,</b> <b>071 788 96 31,</b> <b>museum.ai.ch</b> <b>Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren.</b> Geflickte und reparierte Dinge sind aussagekräftige, oft wenig beachtete Sachzeugen. Sie erzählen von Not und Mangel, aber auch von kreativen Lösungen und handwerklichem Geschick. 12.03.2022 bis 01.11.2022	<b>SEEMUSEUM KREUZLINGEN.</b> <b>Seeweg 3, Kreuzlingen,</b> <b>seemuseum.ch</b> <b>Transportweg Bodensee. Lädinen, Dampfschiffe, Trajekt, Autofähre.</b> Hauptverkehrsachse, Verkehrshindernis und Denkanstoss zu unserem Konsumverhalten. Ausstellung im Aussenraum beim Seemuseum mit digitaler Schnitzeljagd. 04.05.2022 bis 20.10.2022	
<b>GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR.</b> <b>Kirchplatz 14, Winterthur,</b> <b>Bilderbücher: illustriert &amp; inszeniert.</b> Bilderbücher inszenieren einfache Geschichten voller Witz und Poesie und lassen uns mit ihren Illustrationen in andere Welten eintauchen. Die Ausstellung wird von einem dichten Veranstaltungsprogramm und zahlreichen Live-Zeichen-Events begleitet. 06.03.2022 bis 23.10.2022 <b>Full Circle.</b> Welchen Aufgaben müssen sich Designer:innen im Zusammenhang mit Biokunststoffen stellen, um der derzeitigen Einbahnstrasse Kunststoff zu entkommen? 06.05.2022 bis 28.08.2022 <b>Material-Archiv. Dauerausstellung.</b> Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder - das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 01.01.2022 bis 31.12.2022	<b>MUSEUM FÜR ARCHÄOLOGIE THURGAU.</b> <b>Freie Strasse 24, Frauenfeld,</b> <b>archaeologie.tg.ch</b> <b>Rundgang durch die Zeiten.</b> Die Dauerausstellung präsentiert auf vier Stockwerken einen Rundgang durch die Zeiten. 07.04.2022 bis 31.12.2022	<b>STIFTSARCHIV AUSSTELLUNGSSAAL.</b> <b>Klosterhof 1, St.Gallen,</b> <b>st.gallen.ch/stiftsarchiv</b> <b>Familia sancti Galli – Dasein in Unfreiheit.</b> Im gesamten Bodenseeraum entschlossen sich im frühen Mittelalter unzählige Menschen zu einem Transfer ihres Besitzes an das Kloster St.Gallen. Eine der mächtigsten geistlichen Grundherrschaften Europas entsteht. 28.01.2022 bis 25.01.2023	
		<b>SEIFENMUSEUM.</b> <b>Grossackerstrasse 2, St.Gallen,</b> <b>079 692 61 81,</b> <b>seifenmuseum.ch</b> <b>Wechselausstellung «Waschmittel».</b> Ausstellung zu Waschmitteln, ihrer Geschichte, Werbung und Verpackung, Vorgängern, Zusammensetzung und Umweltverträglichkeit. 10.07.2021 bis 05.06.2022	
		<b>STIFTUNG SITTERWERK.</b> <b>Sittentalstrasse 34, St.Gallen,</b> <b>0712788709,</b> <b>sitterwerk.ch</b> <b>One can build a table for 424 books.</b> Alle Drucksachen des Verlages Roma Publications, seit 1998. 22.05.2022 bis 26.06.2022	



# Krempel, Kiste, Kugel, Kabel, Kanister, Kehrlicht, Kasse, Kurs, Kinder, Kiosk

## BEWEGUNG

### TanzTheater

GESUCHT 50 Menschen ohne Vorkenntnisse mit Interesse, Migrationshintergrund, Unterstützungsbedarf, Suchterfahrungen und ü70 für TanzTheater Projekt «grenzenlos». [bewegtekoerper.ch](http://bewegtekoerper.ch)  
079 133 83 85

## NATUR

### Workshop Land Art – Natur Gestalten

Sich auf eine Naturerfahrung einlassen und ein Werk gestalten  
Sa 23.7.22 / 8-12.30 h / Raum SG-Bodensee  
Susanna Tuppinger 078 713 81 35  
[susannatuppinger.ch](mailto:susannatuppinger.ch)

## GESANG

### aus freier Kehle

aus freier Kehle: Streifzüge in die Welt der Improvisation  
Singen und Improvisieren. Unabhängig von Musikstilen. Improvisation als Spiel mit der Stimme (und auch verschiedenen Instrumenten).  
Inspiriert von versch. Kulturen. Wir singen auch Lieder aus dem ostmediterranen Raum.  
in St.Arbogast (Vorarlberg)  
Kursleiter: A. Paragioudakis und Marcello Wick  
4.-8.Juli 2022  
Anmeldung: [marcello@stimmpro.ch](mailto:marcello@stimmpro.ch)

## SCHREIBEN

### Schreibkurs im Botanischen Garten

Geben Sie Ihrer blühenden Fantasie Raum und lassen Sie sich von tropischen Gewächsen inspirieren!  
Dieser kreative Tageskurs am Sonntag, 19. Juni, im Botanischen Garten St.Gallen erfordert keinerlei Vorkenntnisse - nur die Lust am Sprachspiel und Tagtraum.

Anmeldungen und Infos unter [sabrina.rohner@gmail.com](mailto:sabrina.rohner@gmail.com)

## SPORT

### Juniorentrainer\*in - FC Fortuna SG

Haben Sie (m/w) Lust mitzuhelfen unsere kleinsten Fussballer „Fortünli-Kids“ zu trainieren, Sie werden staunen wie abwechslungsreich und dankbar dies ist. Bitte melden Sie sich bei Patrick Kunz  
079 373 51 41 / [patrick.kunz4@bluewin.ch](mailto:patrick.kunz4@bluewin.ch)

## GESTALTEN

### Der Sommer wird kreativ

Bei den öffentlichen Kursen der Schule für Gestaltung St.Gallen ist für alle etwas dabei - von Acryl bis Kettensäge, von Akt bis Schweißen.  
[www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch)

### Basketball

Wir spielen Freitags von 18:45-20:15 Basketball im Riethüsli, sind ein bunt gemischter Plauschverein und freuen uns über Interessierte!  
Kontakt: [mrupp@gmx.ch](mailto:mrupp@gmx.ch)

## GESUNDHEIT

### Heilpflanzen entdecken und erleben

Von April bis September 2022 begleiten Sie Heilpflanzen in ihrem Prozess des Wachsens, Blühens und Vergehens. Durch das Beobachten der Naturzusammenhänge beginnen Sie zu verstehen, was eine Pflanze zur Heilpflanze macht und wie sie Ihnen helfend zur Seite stehen kann.  
Weitere Informationen: [www.der-ganze-mensch.ch](http://www.der-ganze-mensch.ch),  
Naturheilpraxis Jacqueline Vogel, 071 877 30 90

## TRINKEN

### Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 h, CHF 10 p. P., in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf [schuetzengarten.ch](http://schuetzengarten.ch)

## HANDWERK

### Töpferkurse

Die uralte Technik des Drehens von Gefässen an der Töpferscheibe oder das modellieren von Gefässen und Skulpturen von Hand.  
Kurs 8 x 3 Stunden in Kleingruppen.  
[eb-keramik.ch](http://eb-keramik.ch)

## YOGA

### Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga  
Tanjas Yogaloft, Mittleres Hofgässlein 3,  
9000 St.Gallen  
[info@tanjas-yogaloft.ch](mailto:info@tanjas-yogaloft.ch), [tanjas-yogaloft.ch](http://tanjas-yogaloft.ch)

## INFOANLASS

### Teammitglied Circolino Pipistrello

Abenteuerlustig und Zirkusbegeistert?  
Komm an unseren Infoabend! Wir suchen auch Jahreszivis!  
Infos: [pipistrello.ch](http://pipistrello.ch) / 0793578847 / [circolino@pipistrello.ch](mailto:circolino@pipistrello.ch)

## Der Bien



Abb. 135 Imkerpfeife für  
Raucher und Nichtraucher

Abb. 136 Rauchapparat

Bild: «Der Schweizerische Bienenvater», 14. Auflage, Mai 1948

Diesen Mai war ich zweimal im Imkerkurs. Die erste Lektion fand am Bildschirm statt, die zweite in einem Pfarrgarten in Dietikon ZH. Weitere Termine sind übers Jahr verteilt, der Kurs endet im März 2023. Schon mit 16 Jahren absolvierte ich solche Kurse; die erste Lektion war damals in Bischofszell. Auf dem Hinweg kaufte ich am Bahnhofskiosk ein Päcklein Zigaretten. Auch die Eltern verstanden, dass der junge Imker zum eigenen Vorteil rauchen musste.

Bei der zweiten Lektion diesen Mai nahm der Kursleiter eine volle Schwarmkiste und entleerte sie auf ein weiss beschlagenes Brett, das er schräg an den Bienenkasten angelehnt hatte. Sofort begann eine gewaltige Prozession von etwa 15'000 Tieren – «der Bien», wie man das Kollektiv nennt – das Brett hochzukrabbeln, um durch eine schmale Ritze im Kasten zu verschwinden: in der neuen Behausung, die auch als «Beute» bezeichnet wird.

Einige Dutzend Tiere sterzelten vor dem Eingang. Das heisst, sie hielten das Hinterteil hoch, fächerten mit den Flügeln und verbreiteten so einen Duftstoff, dank dem die anderen den Anschluss fanden. Einige hundert Bienen flogen wild um unsere Köpfe, ohne anzugreifen. Ich trug keine Schutzkleidung, weil es nicht genügend davon gab, und mit einem Schlag befahl mich eine Stimmung, die ich seit vier Jahrzehnten nicht mehr kannte.

Als Jugendlicher war es passiert, dass Bienen sich in meinen langen Haaren verfangen und zustachen. Auch konnte ein Volk aggressiv gegen jede Annäherung vorgehen. Damals lernte ich, dass es oft die Nervosität des Imkers war, die sich auf die Tiere übertrug. Weil schlimmstenfalls keine Schutzkleidung ausreichte, nicht einmal heftiges Rauchen, hatte man dann die Wahl, sich selber augenblicklich zu beruhigen, dutzendfach gestochen zu werden oder wegzurennen.

Ich war tapsig, laut, cholertisch, ein unreifer Gymnasiast. Der alte Bienenzüchter, bei dem ich zwischen den Kursterminen üben durfte, war der Wegknecht der Gemeinde, der auch im Friedhof die Gräber aushob, früher hatte er die Leichenkutsche gefahren. Im Bienenhaus sah ich, wie dieser Bauer langsam mit tiefer, leiser Stimme, oft fast wortlos zu den Tieren sprach: Wie er den «Bien» durch eigenes Beispiel beschwichtigte und mich erzog.

In nächster Zeit werde ich Entscheide treffen müssen. Welche Art von Bienenbeute? Welches Mass? Soll ich überhaupt wieder Bienen anschaffen?

**Musikproberäume in der Reithalle**

Per 1. November 2022 und 1. März 2023 vermietet die Stadt im Kulturzentrum Reithalle an der Militärstrasse jeweils einen Proberaum an Bands. Die Räume sind zwischen 35 und 60 Quadratmeter gross und doppelt belegt. Die Mietdauer ist auf drei Jahre befristet.

Zur Bewerbung eingeladen sind insbesondere Musikerinnen und Musiker, die in der Stadt St.Gallen wohnen. Ihre Bewerbung umfasst Angaben zu den Bandmitgliedern, inklusive Instrument und Wohnsitz, sowie eine Dokumentation der bisherigen musikalischen Aktivitäten.

Die Bewerbungsfrist läuft bis am 31. August 2022. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über die städtische Homepage: [www.stadt.sg.ch/proberaume](http://www.stadt.sg.ch/proberaume).

**Stadt St.Gallen  
Kulturförderung**  
Rathaus  
CH-9001 St.Gallen  
Telefon +41 71 224 51 60  
[kultur@stadt.sg.ch](mailto:kultur@stadt.sg.ch)  
[www.kultur.stadt.sg.ch](http://www.kultur.stadt.sg.ch)

**BARATELLA**

**GESUCHT**

Für unser Team im Restaurant  
Ist Unterstützung neu geplant

Als talentierte Servicekraft  
Begeistert und noch voll im Saft

Am liebsten gelernt ob Frau oder Mann  
Einfach jemand der Freude hat daran

Gäste zu bedienen, die Stube zu betreuen  
Mit uns zu rudern, es würde uns freuen

Wer von diesen Zeilen ist angetan  
Klopfe ohne zu zögern bei uns an

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung  
Das Baratella-Team

Bewerbung an: [rbaratella@bluewin.ch](mailto:rbaratella@bluewin.ch)

Poolbar Festival			Poolbar Festival			Poolbar Festival		
Mischen bis Pop			Mischen bis Pop			Mischen bis Pop		
7. Juli – 14. Aug			7. Juli – 14. Aug			7. Juli – 14. Aug		
& altes Hallenbad, Feldkirch, Voralberg			& Altes Hallenbad, Feldkirch, Voralberg			& Altes Hallenbad, Feldkirch, Voralberg		
SPORTFREUNDE STILLER, LOCAL NATIVES, HVOB LIVE, METRONOMY, PROTOJE, JEREMY LOOPS, AGNES OBEL, EFTERKLANG, MY UGLY CLEMENTINE, THEES UHLMANN & BAND, EVERYTHING EVERYTHING, JOSÉ GONZÁLEZ, AS I LAY DYING, THE PHARCYDE, TOM GREGORY, AWARD SHOW SOUND@V, THE UNDERGROUND YOUTH (ACOUSTIC), CLOWNS, GIRLS VS BOYS, KYTES, 5/8ERL IN EHR'N, JC STEWART, BLACK SEA DAHU, SON LUX, LOLA MARSH, LOS BITCHOS, FRIEDBERG, EROL ALKAN, SKI AGGU, ALFRED DORFER, WITCH, ÄTNA LIVE, KYTES, 5/8ERL IN EHR'N, J. SET, TAGEBUCH\$LAM, MOTHER'S CAKE, PSYCHEDELIC PORN CRUMPETS, WOLF HAAS MÜLL, DONNY BENET, OSKA, SOME SPROUTS, SWIFT CIRCLE, SALUTE UND VIELE MEHR → POOLBAR.AT			SPORTFREUNDE STILLER, LOCAL NATIVES, HVOB LIVE, METRONOMY, PROTOJE, JEREMY LOOPS, AGNES OBEL, EFTERKLANG, MY UGLY CLEMENTINE, THEES UHLMANN & BAND, EVERYTHING EVERYTHING, JOSÉ GONZÁLEZ, AS I LAY DYING, THE PHARCYDE, TOM GREGORY, AWARD SHOW SOUND@V, THE UNDERGROUND YOUTH (ACOUSTIC), CLOWNS, GIRLS VS BOYS, KYTES, 5/8ERL IN EHR'N, JC STEWART, BLACK SEA DAHU, SON LUX, LOLA MARSH, LOS BITCHOS, FRIEDBERG, EROL ALKAN, SKI AGGU, ALFRED DORFER, WITCH, ÄTNA LIVE, KYTES, 5/8ERL IN EHR'N, J. SET, TAGEBUCH\$LAM, MOTHER'S CAKE, PSYCHEDELIC PORN CRUMPETS, WOLF HAAS MÜLL, DONNY BENET, OSKA, SOME SPROUTS, SWIFT CIRCLE, SALUTE UND VIELE MEHR → POOLBAR.AT			SPORTFREUNDE STILLER, LOCAL NATIVES, HVOB LIVE, METRONOMY, PROTOJE, JEREMY LOOPS, AGNES OBEL, EFTERKLANG, MY UGLY CLEMENTINE, THEES UHLMANN & BAND, EVERYTHING EVERYTHING, JOSÉ GONZÁLEZ, AS I LAY DYING, THE PHARCYDE, TOM GREGORY, AWARD SHOW SOUND@V, THE UNDERGROUND YOUTH (ACOUSTIC), CLOWNS, GIRLS VS BOYS, KYTES, 5/8ERL IN EHR'N, JC STEWART, BLACK SEA DAHU, SON LUX, LOLA MARSH, LOS BITCHOS, FRIEDBERG, EROL ALKAN, SKI AGGU, ALFRED DORFER, WITCH, ÄTNA LIVE, KYTES, 5/8ERL IN EHR'N, J. SET, TAGEBUCH\$LAM, MOTHER'S CAKE, PSYCHEDELIC PORN CRUMPETS, WOLF HAAS MÜLL, DONNY BENET, OSKA, SOME SPROUTS, SWIFT CIRCLE, SALUTE UND VIELE MEHR → POOLBAR.AT		
	GEFÖRDERT VON: STADT FELDKIRCH, LAND VORALBERG, BIKOES.KUNST&KULTUR., STADT HOHENEMS							

## Ein Bein an Land, eins auf dem Boot.



Der Maiensonntag hatte im Zug durchs panzergängige Schweizer Mittelland eher unerfreulich begonnen, ich wechselte dreimal den Wagen und geriet nur immer wieder vom Regen in die Traufe; die Basler Wandersenioren, die sich ihre Krankheitsgeschichten erzählten, wären in den Nebenabteilen letztlich noch erträglicher gewesen als die aufgedrehten Aargauer Pfadfinder und später die wahnsinnig fröhliche niederösterreichische Grossfamilie. Man muss sich daran gewöhnen, dass die Menschen wieder reisen und man selber unter ihnen ist.

Zurück in der Gallenstadt, nahm der Tag einen besseren Verlauf, wir warfen in trauter Runde Kugeln im Bahnhofsüdpark und freuten uns übers gewittrig genässte Kies, später sass ich, endlich Ruhe, auf der schäbigen Terrasse unseres von Renditeverdichtungsbauten bedrängten Hanghauses, Nachbarskatze Zorro fing zum Glück vergeblich Schmetterlinge, und ich gönnte mir ein vorgestern abgelaufenes Aktionssushi aus der Abteilung «Verwenden statt verschwenden» – und so schmeckte es leider auch.

Unverhofft schaute der gutherzige Guido von nebenan vorbei, er war untröstlich, weil sein Hüppihoppclub offenbar einen wichtigen Match verloren hatte, obwohl doch ziemlich die gesamte grünweissbeperückte Oststrandzone überzeugt gewesen war, dass

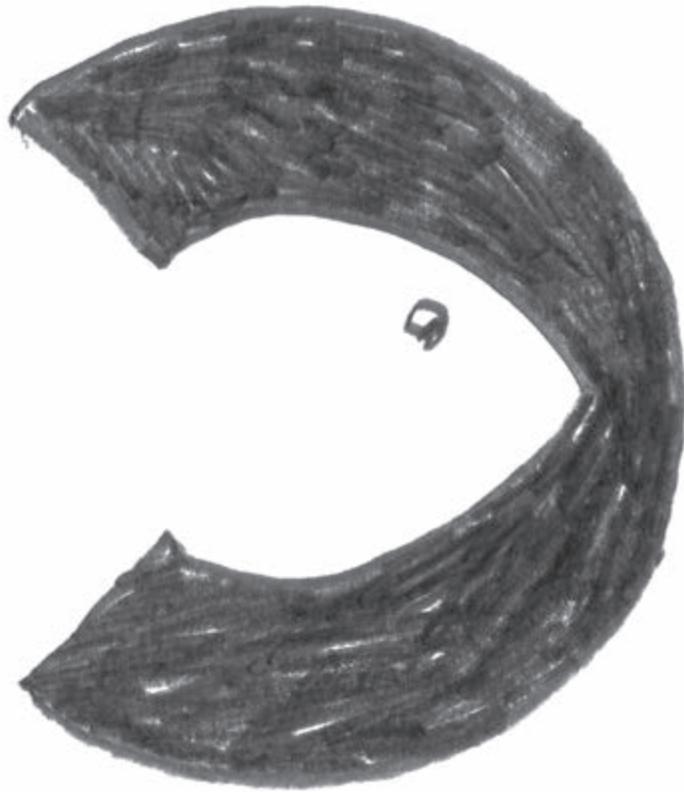
er vor dem Anpfiff schon gewonnen war. Ich versuchte ihn auf ganz anderen Spielfeldern abzulenken. Manchmal helfe es ja, meinte ich zu Guido, sich in misslichen Situationen das wirkliche Elend vorzustellen, zum Beispiel als Jungfreisinniger durch die Welt gehen zu müssen, als Raiffeisenrevisor oder IT-rocks-Standortförderer zu jobben, oder in Liechtenstein geboren und aufgewachsen zu sein, mit einer Adresse wie der Vaduzer Fürst-Franz-Josef-Strasse. Er grinste gequält und kam nicht in erleichterte Laune. Dabei wusste er nicht mal, dass ich meinem Göttibub schon vor Jahren ein Mattia-Bottani-Luganoshirt gekauft hatte. Ich schenkte ihm zum Abschied ein altes Aeronautenleibchen, das senfgelbe mit dem fetten Wal drauf.

Guido hätte in der Grillgemeinschaft zwei Nächte später in der alten Siedlung am Grossen Pfahlbauersee einen schweren Stand gehabt: Für die grünweisse Euphoriebewegung interessierte sich da herzlich niemand, die Sorgen galten eher dem faulenden Wasser in den Häfen und den ständig verminderten Fischfängen. Nach einem spektakulären Sonnenuntergang wurde vor einem ukrainisch anmutendem Blaugelbhimmel der Krieg tunlichst vermieden, doch war allen bewusst, dass der hysterisch sommerliche Frühling bedrohliche Untertöne barg: Blitze zuckten gefährlich nah,

Windhosen zogen auf, und von Fern meinten wir, das hässlichste Bodenseeschiff der Welt aufkreuzen zu sehen – das Horrorschiff namens Sonnenkönigin.

So munter die Grillrunde begonnen hatte, so schwierig wurde sie, als eine Art Bekenntnis-Ringeltanz zu den saublöden Themen Privatneutralität und Entscheidungsneurosen begann. Irgendwann fragte mich Schmalhans, ausgerechnet er, wie ich denn zum Charlie geworden sei, der ich jetzt so sei. Also konnte ich nicht anders, als von den fatalen Entscheidungsneurosen meiner Jugend zu erzählen, nicht zum ersten Mal anhand der drei plastischen Episoden: Mit Vater segeln gehen wollen, er auftakelnd auf dem Schiff, ich wartend auf der Hafenmauer, dann die Aufforderung zum Gang an Bord, ein Bein am Land, eins auf dem Boot, vier, fünf Sekunden des Zögerns reichen, um ins Wasser zu stürzen – Vater sauer, Bub läuft pflatschnass nach Hause, er hat's verdient. Dann die grausliche Szene mit dem Klettergerüst am Spielplausch auf dem Lindenplatz: Gerüst wackelt, kippt langsam zur Seite, die beiden Cousins und alle andern klettern nach unten oder springen ab, Bub bleibt hängen und kann sich nicht entscheiden – bis er mit dem kollabierenden Gestänge kopfveran auf dem Asphalt landet. Die Röntgenbilder vom achtjährigen Kopf immerhin durfte er behalten. Schliesslich die Sache mit dem Bügel abgeben am Skilift: Ihr könnt euch vorstellen, kürzte ich die peinliche Erinnerung ab, aber hey, nicht allzu viele können behaupten, mal leibhaftig die Stelle kennengelernt zu haben, wo all die Bügel auf die Holzstangenabfederung prallen – und dann mit dem Rettungsschlitten zu Tal chauffiert zu werden ...

Das wäre ja alles noch halbwegs amüsant gewesen, wenn die Runde am Ende nicht in allerhand dumpfbackigen Lebensweisheitsmerksätzen geendet hätte. Sätze wie: Wer sich nicht entscheidet, wird halt, jänu, entschieden. Oder: Wer immer so tut als ob, der landet unten. Oder: Wer nicht alles gibt, gibt nichts. Zum Glück flog dann ein majestätischer Fischreiher vorbei – und wir sprachen über Flugsaurier und über alles, was hier war, bevor hier ein See entstand.



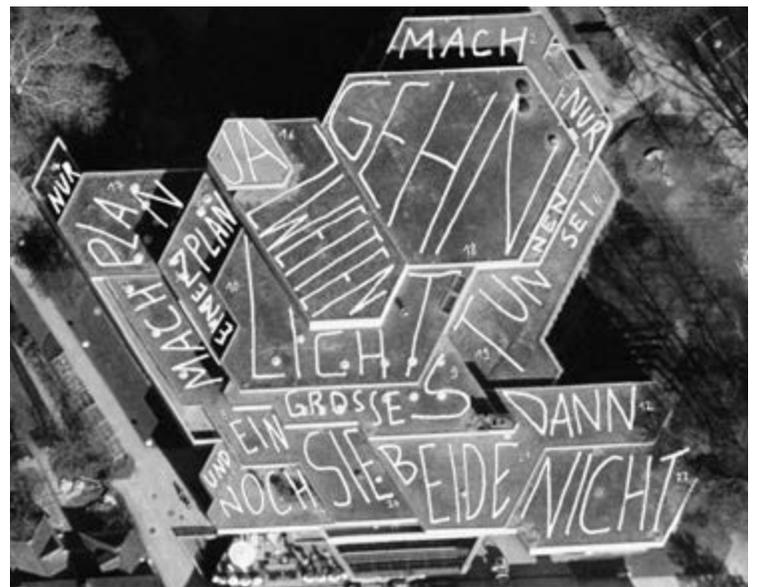
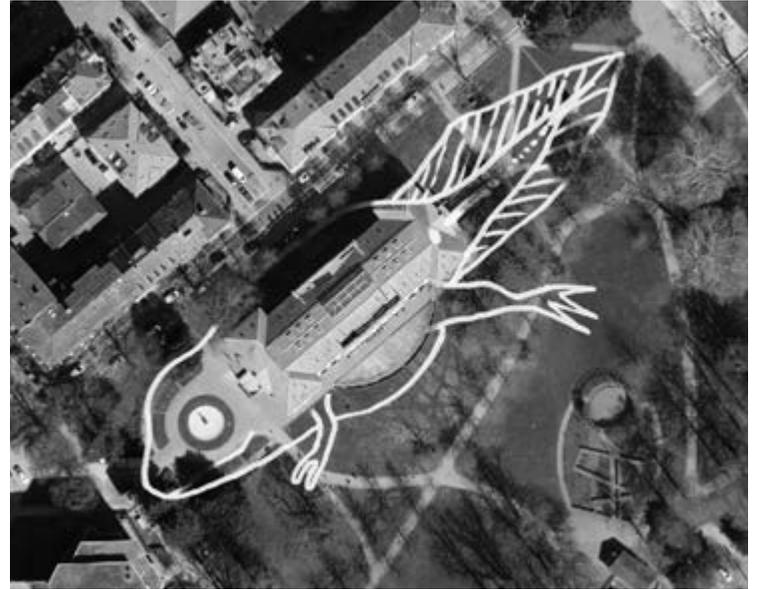
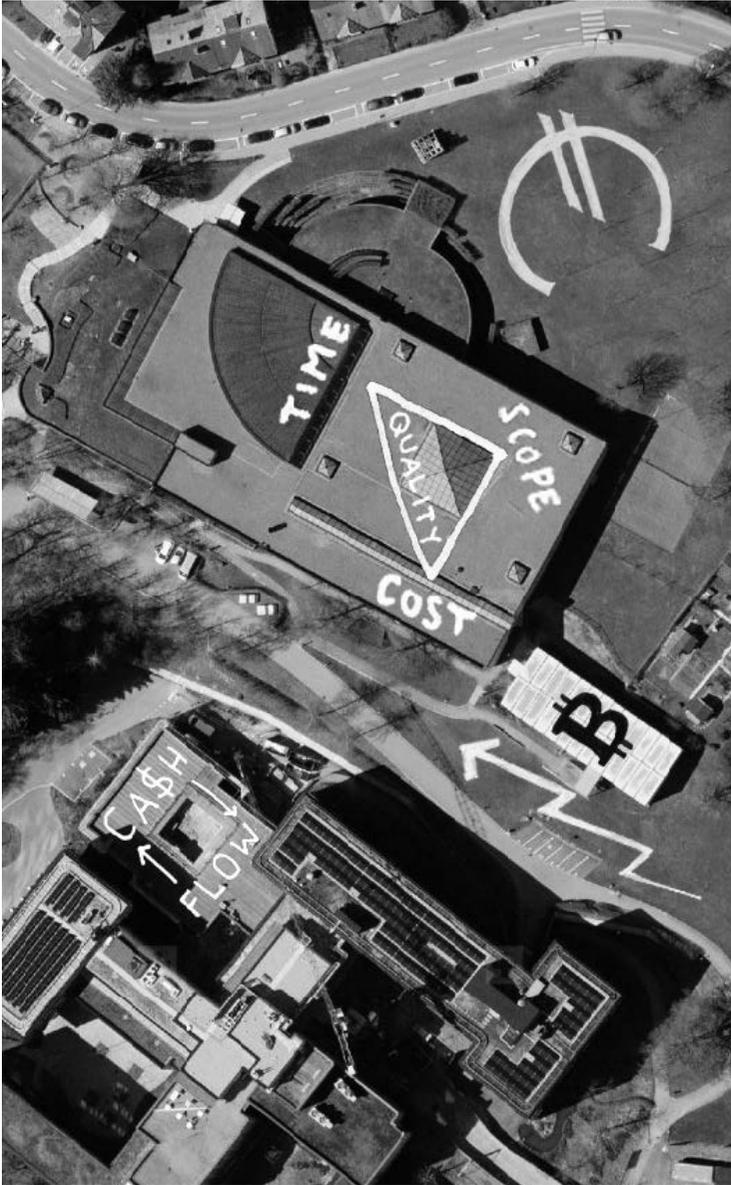
„, wenn die Lokremise  
am Bodensee wäre,  
oder vielleicht gibt's  
ja mal eine Fischwoche  
in der Brasserie ? ...  
Mehmet ?! ...

**LOK**

Kulturzentrum  
St. Gallen  
[lokremise.ch](http://lokremise.ch)

# LAND ART

INSPIRIERT VOM PRÄ-CUP-FAN-ARTWORK «FCSG» AUF DER KLOSTERWIESE, HIER EIN PAAR WEITERE FLÄCHENBEZOGENE GESTALTUNGSVORSCHLÄGE VON OBEN;



«Kultur in der Feldmühle»  
Juni bis November 2022

Das Programm und Infos:  
[www.kleberei.ch](http://www.kleberei.ch)

Tickets und Reservationen:  
[www.eventfrog.ch](http://www.eventfrog.ch)

# KLEBEREI

Do, 2. Juni  
Frank Heer (Literatur/Musik)

Fr, 3. Juni  
The Slacks (Soul & Funk)

Sa, 18. Juni  
The Robots (Subelectronic disco  
tekk) Carlo Lorenzi, Drums,  
Marc Jenny, Bass &  
Urs Baumgartner, Keyboard

So, 19. Juni  
Kleidertausch, mit Kati Zünd  
(NähWas)

Feldmühle-Rundgang, mit Bar

Sa, 2. Juli  
Feldmühle-Rundgang, mit Bar

Fr, 12. August  
Blue Dogs Under (Blues/Rock)

Fr, 2. September  
Hoehn (Panda Lux/Pop)

Sa, 3. September  
Feldmühle-Rundgang, mit Bar

Fr, 9. September  
Stella & Sebastian mit Isa Fisch  
(World, Pop & Folk)

So, 11. September  
Matinee: Peter Lenzin (Saxofon)  
& Saki Hatzigeorgiou (Gitarre)

Nachmittag  
Kleidertausch, mit Kati Zünd  
(NähWas)  
Feldmühle-Rundgang, mit Bar

Fr, 16. September  
Marco Zappa & Friends  
(Cantautore)  
Im Vorprogramm: Massimo  
Natali & Dusan Prusak

Fr, 23. September  
Miriam Sutter & The Quinces  
(Soul, Pop & World)

Sa, 29. Oktober  
Feldmühle-Rundgang, mit Bar

So, 30. Oktober  
Multivision mit Christof  
Sonderegger: SCHWEIZ diagonal  
& Magic ALASKA

Fr, 4. November  
Jazz-Night Rorschach:  
Gaptones (Funk, Rock & Gospel)

Fr, 11. November  
Rorschach Unplugged  
(Div. Künstler\*innen aus der  
Region, u.a. The Roman Games)

